UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Philagiae Drey Tagreisen/ für die kürtzere Geistliche Versamblung oder Ernewerung/ welche Gottseelige personen ein oder zweymal im Jahr pflegen anzustellen

Barry, Paul de

Cölln, 1648

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-59558

Visual Library

II
LI
20
LI
20
Th. 4469.

Triduum

PHILAGIAE
Drey Tagreisen/
für die kürtzere Geistliche Versamblung oder Erneuerung/
welche Gottseelige personen ein oder zweymal im Jahr pflegen anzustellen:

Von R. P. PAVLLO DE BARRY,
der Societet JESU Priester/
Frantzösisch beschrieben:

Vnd von R. P. MARTINO SIBENIO,
auß gemelter Societet,
verteutscht/vnd mitm Zusatz gemehret.

Collegij Sancti JESU ad montem Oliveti

Zu Cölln/
Bey WILHELMO FRIESSEM
im Bäumgen vor S. Paulus. 1648.

Cum facultate Superiorum, & Privilegio Cæsaris.

Der H. VRSVLÆ/ vnd Jhrer Sighafften Gesellschafft.

Glorwürdige Jungfrawen/vnd Martyrinnen.

VNder andern vnzahlbaren Wolthaten drumb ich dem gütigen Gott hoch danck zusagen schuldig bin/ halte ich nit für die geringste / daß er eben an dem Tag/an welchem Jhr mit der Marterkron gezieret ins Himmlische Jerusalem Triumphirlich seyt eingangen / mich auff die Welt kommen lassen/ vnd neben meinem trewisten Schutz-Engel/ mit einer so stattlichen Guardy

gnädigst hat versehen wöllen. Ewerem sonderbaren schutz vnnd schirm hab ich biß dahin so vilfältig gespüret/ daß ich gäntzlich dafür halte / nechst der Göttlichen Barmhertzigkeit vnd/JESU/MARIA/ vnnd JOSEPH/(denen Ihr selbst den vorzug gebt) seye ich niemandt weder im Himmel noch auff Erden stärcker verpflichtet vnnd verbunden / als Ewer Jungfräwlichen Gesellschafft: welches ich hiemit offentlich bekenne/ vnnd deßwegen Euch/meinen günstigen Patroninnen/ gegenwertige geringschätzige Translation vnnd Dolmetschung vnderthänigst auffopffere: dabey diese zweyfache gnad/ durch Ewere mäch-

mächtige Fürbitt geholffen/von der allerhöchsten Majestät demütigst erwartend/daß sie zu deren grössern ehr vnd vieller Seelen Geistlichen fortgang gereiche: ich aber die wahre Erneuerung deß inwerlichen Menschen/ mehr mit einem frommen vnnd aufferbäwlichem Leben/ als mit meinen wort- vnnd schrifften zu lehren anfange. Cölln/ am 17 September, 1648.

Ewer Vnderthänigster Diener/

M. S.

Deß Authoris fürhaben/

neben den gemeinen Lehrstücken/

welche am vorigen tag sollen gelesen werden / wan einer die Dreytägige Recollection will anfangen.

PHILAGIA, Ich bitte vmb verzeihung daß ich so lang gewartet hab dir den weg zu zeigen / welchen du zur zeit deiner Dreytägigen Versamblung halten solt. Es haben zwar jhrer viell solches von mir begert/so bald meine Einöde an tag kommen ist; aber ich hab andere angefangne arbeit vorhin zum end bringen/vnd der zeit/daran mirs biß dahin gemangelt/abwarten muessen. So will ich dan jetzt dein Führer vnd Geleytsman sein/vnd dir von einem tag zum anderen deine tritt vnd schritt fürmahlen; also daß obwol du den fuß kaum auß deiner Kammer setzest/du dannoch/wan du mir folgest / eine starcke tagreiß verrichten werdest. Mann findet deren viel/welche stäts wandern / vnnd jhre reiß mercklich scheinen fortzusetzen; aber man mögte jhnen billich sagen/was man sagt von denen die in einem gewissen Parlament in Franckreich jhre sache oder Proceß verlieren / sie seyen viel herumb

gangen

gangen aber im Saal der verlohrnen tritt. Du wirdst es besser treffen/vnd keinen tritt vergebens thun; sondern/mit meinem grossen trost/nach vollendten deinen Tagreisen befinden / daß du zur Heiligkeit/die ich dir so hertzlich wünsche/ gelangt seyest. Vorhin muß ich dir doch mein fürhaben anzeigen/vnd wie ich es mit deiner Seel vnnd derselben volkommenheit meine. Anfänglich dan ist mich ein lust ankommen/dir für dißmahl die warheit einest recht zu sagen/vñ ohn alle schmeichlerey fürzuhalten/wer vnd wie du beschaffen seyest; damit wan du handgreifflich merckest / daß ich dich wol vnd volkommentlicher kenne/ich desto grösser ansehen bey dir habe/vnd du meiner lehr vnd getrewem rath desto gehorsamer folgest/vnd standhafftiger/als je vorhin/deine gute vornehmen vollbringest. Es were mir jedoch viel lieber/du theteſt es selbst; sonsten mögtest du klagen/es seyen nur meine verweisungen/als hettest du in der Tugend weniger zugenommen/als dein erster eyffer/vnnd die fürsätz/so du in deinen letzten acht oder ehntägigen Exercitiis gemacht/ zuverstehen gaben. Man erzehlt wie der Echo oder Widerschall/so sonsten sehr züchtig vnd eingezogen ist / vnd nimmer redet/er werde dan gefragt/eines tags mit etwas vngedultigen worten vnversehens einen Mahler / der ihn

abmahlen wolte/angefahren/vnd auß seiner hüle ihm also zugesprochen habe: Hola/ guter Gesell/ wie bistu so vermessen/daß du dich eines dings/das vnmöglich ist/darffst vnderfangen? Wan du mich mahlen willst/ so mustu ein Stimm abmahlen; sonsten wird mich kein Mensch erkennen/ vnd dir vergebens arbeiten. O wie wölte ich so froh sein/ wan dir mir schier auff eben denselben schlag würdest antworten/ vnnd deine vnbeständigkeit gutrundt bekennen/ mitm demütigem vermelden/ wan ich dich recht zu beschreiben gedencke/so müsse ich sagen was die Vnbeständigkeit seye; dann zwischen dir vnnd jhr seye der geringste vnderscheid nicht. Wo seyn so viel vnd so offt widerholte fürsätz der besserung deines Lebens/ welche die Engel vnd seelige Außerwöhlten angehört haben/ hin kommen? Hastu die stattliche resolutiones vnd fürnehmen/welche du schrifftlich verfasset vnd mehrmal vberlesen/fleissig gehalten/vnd vollbracht? Ach! da mangelt sehr viel an. Wo seyn jetzt die seufftzer/ die zäher/ die fewrige begirden zur Tugend/ zur mortification, zur vorbereitung zum Todt/ für den Himmel vnd die Ewigkeit/die anzeigen waren einer jmmerwehrenden vnd vnverenderlichen beständigkeit? Alles ist in vergeß gestelt. Wer dich bey deinem bettstul vnd anderstwoh hette reden hören/

solte vermeint haben / du würdest einer auß den grösten Heiligen werden: was ist aber davon überig? Mit gutem fug magstu diß Vnbeständigkeit nennen vnd dich für die vnbeständigste Creatur halten so auff Erden ist. Gewißlich du hast mir ein angenehmen dienst bewiesen/daß du dir selbst die meinung so redlich sagen/vnd dich mit lebendigen farben hast abmahlen wöllen; ich hette es kaum so frey dörffen herauß sagen: vnd eben dise deine auffrichtigkeit gibt mir gute Hoffnung/ich werde diß mahl die zeit mit dir nicht verlieren / vnnd möge dir ohne schew alles wie mir es vmbs hertz ist / zu deinem besten fein deutlich fürhalten ; alldieweil du mir selbst den weg so artlich gebahnet hast.

Die vnbeständigkeit ist vngezweiffelt die vrsach alles deines vnheils/ vnd daß du in dieselbe mängel so offt gefallen/vnd wan ich die wahrheit sagen soll/ so ist dein innerst ein schröcklichs Wunderthier. Es ist vber die maß abscheulich anzusehen/ vnd diese so heßliche gestalt kommt allein her von deiner leichtfertigkeit vnd wanckelmütigen Natur : deßwegen were mein höchster wünsch / du verstündest diß wol; dan diese erkantnuß würde dir vberauß grossen nutzen bringen. Es schickt sich hiebin gar eben / was ich jemal in vnser Societet Historÿ gelesen hab. Vngefähr vmbs Jahr 1545

war in Portugall ein groß geschrey außkommen/ die Patres vnd andere/welche nach der lehr vnsers Stiffters S. Ignatii, den Geistlichen Exercitiis obligen/sehen in wehrender Einsamkeit wunderbarliche gesicht. So gar ists auch für den Cardinal Henricus vnd den Apostolischen Inquisitor kommen/welche anordnung gemacht der sachen ernstlich nachzufragen / vnd von allem satten bericht einzunemmen / in meinung aller gefahr vorzubawen / wan etwan bey diser Andacht einiger betrug solte vnderlauffen. In dem nun diß Examen angestellt/vnd die warheit zu erkündigen jhrer viel zu red gestellt worden/hat einer auß den vnserigen geantwortet; es seye jhm nit anderst / vnd er selbst habe in seiner Einsamkeit wunderseltsame gesicht gesehen. Da er gebetten ward dieselbe anzuzeigen/ sagte er: Ich hab mich selbst vnd den innersten zustand meiner seelen/durch die erkantnuß die mir der gütige Gott in meinen Exercitiis mitgetheilt hat/also klärlich angeschawet/daß ich die tag meines lebens nichts heßlichers vnd abscheulichers je gesehen/oder mir einbilden können. Meine sünden/ meine vnbestendigkeit/meine armut/ ellend vnnd vndanckbarkeiten sein meinem gemüt so lebhafft fürkommen/daß ich in der gantzen weiten Welt kein so vngestaltes/schändliches/vnd armseeliges

ding

ding oder wunderthier zu finden wisse / als da ist das innerste ellende wesen meiner armen Seelen. An diser antwort hatte der Commissarius gnug an gebührendem ort seine relation zu thun / vnnd allenthalben den grossen nutzen diser Geistlichen Versamblung außzubreiten. Sie soll dir auch gnug sein/dich dahin zu vermögen vnnd anzutreiben/daß du diese drey Tag den innerlichen standt deiner Seelen also vberlegest vnd betrachtest / damit du alles was darin heßlich vnnd vngestalt ist recht erkennest / vnnd insonderheit die selzame vnd verfluchte vnbeständigkeit / das ist/die Mutter alles deß nattergeschlechts / vmb dieselbe zu hassen/zu verhüten/vnnd hinweg zu treiben/vnnd an derselben statt einzusetzen / vnnd zu befestigen ein heilige standhafftigkeit im guten/vnnd vnverletzte trew / lieb vnnd affection zu allem dem/ was du zu grösserer ehren GOTTES / vnnd deiner Seelen fortgang befürderlich zu sein erachten wirdst.

Vnnd diß soll dein erster gang sein diese drey nechstfolgende tag; nemblich/daß du dich vnd das ellend deiner Seelen recht lehrnest erkennen: welches du sehr groß wirdst befinden/wan du die geistliche reichthumb der Heiligen / vnnd insonderheit

ß Heiligen aller Heiligen vnd Göttlichen See-
izmachers willst anschawen.

Die Jungfrawen auß dem Orden der Heim-
suchung MARIÆ erzehlen von der Mutter Ma-
ria Peronne du Chatel, welche die fünffte gewe-
sen so in denselben Orden ist eingetretten / sie hab
pflegen zu sagen / wan sie oder die Schwestern ihre
Exercitia anfingen / man müsse mit einer grossen
andacht darzu kommen / vnd vnser L. Herr seye ei-
n m König gleich / der zu seiner Gesponß ein arme
Tochter genommen / welche er fast liebet. Dieselbe
wohnet zwar in seinem Pallast / sie gehet in sein in-
nerstes zimmer / vnd redet offt mit jhm; aber damit
ist er nicht zufriden / vnnd vermeinet er werde nicht
gnug geliebet: er begert weiters / sie soll sich aller an-
deren gemeinschafft entschlagen / vnnd will allein
bey jhr sein / vnd sie seine verborgentste schätz vnnd
köstlichste kleinor vnd e[illegible]gestein von stuck zu stuck
sehen lassen. Der euch / meine liebe Schwestern /
für seine Bräut hat angenommen / (sagte sie)
derselbig ist so reich / daß obwol wir das gan-
tze Jahr durch seine wunderbarliche güter vnnd
herrlichkeit betrachten / er dennoch eine beson-
dere zeit zu haben begert / darin er ench mit gu-
ter weil seine gröste schätz vnnd fürtrefflichste
reichthumb zeigen möge: der gestalt daß wan

man

man euch/da jhr ewere Exercitia halten vnd euch versamlen wöllt/ fraget/ wohin jhr gehen wöllet? jhr antworten sollet vnd sagen: ich gehe meine armut/vnd die schätz meines Gottes vnnd Königs zu sehen vnd zu erwegen.

Diß verstehe ich also / du müssest von diser erkantnuß deiner selbst / vnnd dein haß deiner vnbeständigkeit fort schreiten/vnnd ein hertzliche begird schöpffen/dein Seel / durch den gebrauch der mittel/so ich dir werde fürhalten / zur würdigen Gesponß Gottes zu machen. Höre abermal wie dieselbe Gottseelige Mutter jhr anbefohlene Töchter bey dergleichen gelegenheit pflegte auffzumuntern. Da sie wenig tag vor jhrer letzten kranckheit gefragt worden/was sie für gedancken hette/ wan sie die Schwestern / so jhre Versamblung hielten/ heimsuchte/gab sie diſe bescheidne antwort: Von vierzehn jahr her/als ich im Buch Esther gelesen/ wie dieselbe etliche tag angewendet jhren leib zu zieren/ehe sie für den König Assuerus gebracht würde / hab ich meine Schwestern allweg betrachtet/ als were jede ein demütige Esther, die erwöhlet sey zur würdigkeit einer Braut deß mächtigen Königs Himmels vnd der Erden. Diſe fromme Kinder (setzte sie hinzu) begeben sich in die Einöde / jhrem Bräutigam vnd Herren zu gefallen vnd angenehm

genehm zu werden/vnnd ich / als ein arme dienstmagd/ presentire mich bißweilen den Allerliebsten meines Königs / zusehen ob ich jhn einen dienst leisten könne; wan es schon nur were eine nadel einiger guten resolution etwas tieffer einzuhefften/ oder mitm rüthlein einer freundlichen ermahnung den staub einiger geringen vnvolkommenheit von jhrem kleid abzumachen. Kürtzlich vnnd klärlich davon zu reden / ich suche sie heim / damit ich sie schöner helffe machen / vnnd daß nichts an oder in jhnen seye/welches jhrem liebreichen Bräutigam Christo JESU mißfallen möge.

Philagia, wan ich dir einen theil meiner gedancken solte außlegen / so müste ich schier auff eben den schlag reden/vnd du wirdst in durchlesung folgender blätter leichtlich mercken / wie ich mir nichts so fast lasse angelegen sein/ als daß ich den staub deiner vnvolkommenheiten ab-vnnd außschlage/dich in deinen guten fürsätzen stercke/ vnd auffs best ziere / wie einer schönen Gesponß deß Sohns Gottes wol ansteht vnd gebühret.

Hierzu ist keine zeit bequemer als die zeit deiner kürtzern Recollection vnd Versamblung/welche jhrer etliche die drey letzte Tag in der Karwochen pflegen anzustellen; in meinem Heil. Jahr halte ich dir für die drey letzte Tag deß Jahrs. Die Ehrw.

Mut-

Mutter d'Arbouze erwöhlte die nechste tag vorm Christfest; vnnd ernewerte jhre Gelübd mit jhren Geistlichen dieselbe nacht in der H. Meß / von hertzen wünschend / JESUS mögte in jhrem vnnd aller jhrer Töchter hertzen geistlicher weiß geboren werden. Vnsere Gesellschafft stellt jhre kleine Recollectiones vnnd Versamlungen zweymal im jahr an; die erste vngefähr vmb drey König tag / die andere am end deß Brachmonats / am oder nechst beym Fest der HH. Apostel Petri vnd Pauli, als sonderbarer Patronen vnsers Ordens. Die Geistlichen von der Heimsuchung der Mutter Gottes ernewerens jhre Glübd am Fest der Auffopfferung MARIÆ / vnnd die Vrsellinen am Fest deß H. Augustini; alle doch bereiten sich vorhin etliche tag darzu. Ich will dir keine zeit fürschreiben / auch nicht fragen / wan du deine Recollection halten wölleſt; zweiffle doch im geringsten nicht / du werdest es zu seiner zeit / vnnd so fleissig thun / daß dir hinfüro keiner deine vntrew vnd grosse vnbestendigkeit billich verweisen vnnd fürwerffen könne.

Jetz ist nur übrig / daß ich dir etliche wenig Lehrstück fürhalte / so zu fürhabender deiner Recollection nutzen können.

1. Am vorigen abend erwöhle dir einen Pa-

tron

tron / der dir in disem guten werck beystehe / vnd ruffe denselben offt an.

2. Besuche das H. Hochw. Sacrament etwas öffter als du pflegest / insonderheit vorm anfang deiner Versamlung / den H. Segen vnnd glücklichen fortgang von deinem Seeligmacher zu erhalten.

3. Seze alle wichtigere geschäfft auff ein seit; vnnd / so viel dir immer möglich / dencke allein auff dich / vnnd Gott deinen Herzen.

4. Verrichte einig bußwerck / vnd Communion neben den gewöhnlichen / wans dein Beichtvatter gutheisset. Muß dir diß offt sagen vnd schreiben; ich achte ein einzigs wort deines Geistlichen Vatters mehr / (dan ich nicht zweiffle / er seye verständig / vnd förchte GOTt / vnnd du habest jhme dein Gewissen gänzlich offenbahret / vnd gehest allzeit auffrichtig mit jhme vmb) als alle Bücher vnnd geschriebne Vnderweisungen.

5. Wan du vom Jahr oder halben Jahr beichten willst / so thue es am andern Tag deiner Versamlung.

6. Lese offt etwas auß der Nachfolgung Christi / wie es am ersten für kommt.

7. Vergiß nicht offtermahls im tag die lo-

sung

sung/so ich dir alle morgen geben werd/zu widerholen.

8. Lasse die recreation fahren/oder sehe zu daß sie gantz Geistlich seye.

9. Halte die Tagordnung/so du dir nach deiner gelegenheit machen wirdst; für den morgen jedoch vnnd nach mittag sollst nemmen was ich dir verzeichne.

10. Die Examen vnd Bedencken brauche/wie ich dich im Eingang meiner Einöde gelehret hab: ich will hoffen/du seyest es noch nicht vergessen.

11. Hab dein sonderbare zuflucht zur Mutter Gottes/dem H. Joseph, vnnd (wans dir gefällt) zum H. Alexius; vnd befehle jhnen die anligen deiner Seelen.

12. Zeichne deine gute fürsätz auff/vnd für allen dingen seye fleissig sie zeitlich/standhafftig/vnd allzeit ins werck zu richten.

Ich melde nichts von den Betrachtungen vnd Geistlichen Discursen für deine lesung/weil du diß alles in folgendem Register sehen kanst. Ich nemme/was ich zu deinen fortgang nützlich zu sein erachtet; wie dann auch die Bedencken also gestellt/daß sie zur gäntzlichen besserung deines lebens können fürträglich sein. Die Examē sein dahin gerich-

tet/

tet/damit wie du in deinen Exercitiis vnd Jährl. cher Versamblung deinen abgang in den Tugenden examiniret hast/also in anstehender Recollection erkennen mögest / was es mit den kräfften deiner Seel/vnd allen eusserlichen Sinnen für eine beschaffenheit habe/dich dermassen einest inner- vnd eusserlich volkomenlich zu reformiren vnd zu erneweren. So viel von meinem fürhaben vnnd fürfallenden lehrstücken. Wans zeit ist / so bereite dich zur morgigen Betrachtung/mit einer fewrigen begird deine Recollection wol anzufangen/ vnd noch besser zu beschliessen.

Register dieses Buchs.

Am Ersten Tag der Geistlichen Versamblung.

Von der Ernewerung in gemein.

I. BEtrachtung. Von Nothwendigkeit der Ernewerung. 1

II. Betrachtung. Vom vrsprung vnseres so offt widerfallens/ vnnd grossen vnbeständigkeit. 58

I. Discurs. Von den fürnemsten eigenschafften einer guten Ernewerung. 8

II. Discurs. Von der Vnbeständigkeit deß Menschen/darauß wir die nothwendigkeit der Ernewerung lehrnen mögen. 33

Examen vber die drey kräfften der Seelen. 26

Bedencken vom Todt. 29

Am Andern Tag.

Von Ernewerung der Eusserlichen ding.

I. BEtrachtung. Von den herrlichen Mitteln vns zu ernewerẽ/die wir haben. 64

II. Be-

II. Betrachtung. Von den vrsachen der vnordnung in vnserm eusserlichen wandel. 134
I. Discurs. Vom guten Exempel / das man andern geben soll / zu rechter anordnung vnseres eusserlichen handels vnd wandels. 70
II. Discurs. Von den eigenschafften / die vnsere Conversation haben soll / damit vnser eusserliche wandel wol gestellt seye. 104
Examen vber vnsere fünff eusserliche Sinn. 97
Bedencken von Gericht. 99

Am dritten Tag.

Von der innerlichen Ernewerung.

I. BEtrachtung. Von den Stacheln vnd Antrieben vnser Leben zu bessern. 139
II. Betrachtung. Von den fürnemsten Mitteln / den innerlichen Standt zu erhalten. 219
I. Discurs. Die eusserliche Ernewerung nutzet wenig / wan man nicht auch das innerliche ernewert: insonderheit das Gewissen / die Gedancken / vnd die Meinung. 145
II. Discurs. Von vberwindung seiner bösen neigung / erlangung der Tugend / vnd erkantnuß seiner selbst. 188

Exa-

Examen Vber die innerliche Sinn. 180
Bedencken von Fegfewr. 181

Am andern Tag nach der Versamlung. 225
Betrachtung von der frewd vnnd lust / so im dienst Gottes zu finden ist. 226
Bedencken vom Himmlischen Paradeiß. 237
Gute fürsätz / die in wehrender Recollection gemacht sein. 291

Zugab deß Dolmetschers.

WIe wir vns gegen GOTt / vnsern Nechsten / vnd vns selbst verhalten sollen. 244
Kennzeichen der Liebe Gottes. 248
Merckzeichen der liebe deß Nechsten. 249
Weiß das Vatter Vnser zu betten. 250
Was da sey / die Welt verlassen. 252
Vbung der Armut deß Geists. 257

Betrachtung vns zur Liebe Chrsti zu bewegen. 264

Betrachtung von gleichförmigkeit vnseres willens mit dem Göttlichen. 272

Vbung von der Göttlichen Fürsichtigkeit. 282

Wie man sein Geistliches Register machen/ oder vbersehen könne. 299

Wie einer das Testament seiner Seelen machen/ oder bekräfftigen möge. 308

Weiß seinen Geburts Tag alle Jahr zu halten. 321

Dieselbe weiß kürtzer. 351

Weiß den Tag seiner Tauff zu feiren. 356

Dreytägige Vorbereitung zum Newen Jahrs-Tag. 383

Gottseelige Vbung für den Karfreytag. 412

Monatliche Vorbereitung zum Todt. 415

Kurtze weiß die Monatliche Versamlung anzustellen. 449

Ein schlechtes Fürbild der Monatlichen Recollection. 452

Weiß die tägliche Erforschung deß Gewissens recht anzustellen. 462

Andere Weisen sein Examen zu machen.
473
Weiß sich stündtlich zu versamlen. 489
Wie man sich bey der Stündtlichen Recollection deß Leydens Christi erinneren könne.
494
Kurtzer außzug deß Uhrwercks vom Leyden Christi. 501

Ende deß Registers.

FACUL-

FACULTAS R. P. PROVINCIALIS.

EGo *Godefridus Otterstedt*, Societatis JESU per Provinciam Rheni inferioris Præpositus Provincialis, *Triduũ Philagia*, sive, *Recollectionem Triduanam*, à R. P. *Paullo de Barry*, è Societate nostrâ, Gallicè scriptam, & à R. P. *Martino Sibenio*, ejusdem Societatis Sacerdote, Germanicè versam, auctámque, ac consueto more censam probatámque, pro potestate ab Adm. R. P. N. *Vincentio Carafa*, Universæ Societatis Præposito Generali, acceptâ, publici juris facio: *Wilhelmo* insuper *Friessem*, Civi ac Bibliopolæ Colonienſi, jus Cæsarei Privilegii usurpandi hactenus indulgeo; ut eo, vel Interprete invito, librum hunc nemo recudere, nemo intra Sacri Romani Imperii fines & hereditarias S. Cæsareæ Majestatis Provincias importare, aut venum exponere audeat. Datam Facultatem Manu meâ, & Officii Sigillo confirmo. Monasterii, 17 Julii, 1648.

Locus
Sigilli

GODEFRIDUS OTTERSTEDT.

Erster Tag der Geistlichen Versamblung.

Von der Ernewerung in gemein.

Erste Betrachtung.

Von Nothwendigkeit der Ernewerung.

1. Punct. BEtrachte was da sey sich erneweren. Es ist 1. den ersten geist vnnd eifer/so vns GOtt oder im anfang vnserer bekehrung / oder hernacher mittgetheilt hatte / widerumb zum vorigen standt vnnd blüe bringen. Also muß der H. Paulus verstanden werden / da er zu den Ephesern schreibt: Ernewert euch im Geist eweres gemüts. a Hab ich disen ersten eiffer vnnd

a *Ephes.* 4: Renovamini spiritu mentis vestræ.

meine gute fürsätz nicht verlassen? oder bin ich darin nicht erkaltet? 2. Sich erneweren / ist im geistlichen Leben seiner Seelen widerumb jung werden: es ist / den alten menschen ablegen / davon der Apostel meldung thut. a Ein alter mensch sucht seine gemächlichkeit: er liebet die ruh / will nicht arbeiten / verwirfft alles was nicht nach seinem sinn ist / vnd hält dafür / er seye aller ehren vnd privilegien würdig: hingegen ist ein junger gesell lauter fewr vnd flamm; sein lust vnd frewd ist arbeiten / etwas thun / vnd die zeit wol anwenden. Meine Seel / vnder welche von beiden rechnestu dich? Wan du vnder den ersten bist / so fasse gleichwol ein Hertz vnd muth: dan man kann im Geistlichen Leben widerjung werden; vnd es wird nur bey dir vnd in deiner gewalt stehen: bist jah auch nit vbler dran / als der Adler / so zu seiner zeit seine kräfften vñ federn erneuwert. b 3. Sich erneweren / ist so vil als sich bekehrē; weil sich bekehren anders nichts ist / als sein leben verändern. Zum wenigsten verstehets der König David also / da er sagt / Der Herr hab seine Seel bekehret / sie erneuwert / vnd zum vorigen stand bracht. c Wer zweiffelt dran / wan einer der fromb ist / noch

a *ibid.* Deponite veterem hominem.

b *Psal.* 102. Renovabitur ut Aquilæ juventus tua.

c *Psal.* 22. Animam meam convertit, renovavit, & ad statum pristinum reduxit, *ut vertit Symmachus.*

noch besser vnd frömer wird/solches seye sich bekehren? Deßwegen sagt der H. Bernardus, die bekehrung deß H. Pauli seye das rechte formular vnnd muster aller guten resolutionen, so die Menschen fassen zu Gott sich zu kehren. O trewer Gott / ein Vrheber aller schönen bekehrungen / fange doch heut an das mirackel vnd wunderzeichen der meinigen. Ach! ich hab nicht mehr den eiffer dir zu dienen/den ich wol ie in mir empfunden. Wan iemandt in der gantzen welt ist/der vonnöthen habe jung zu werden/vnd sich durch ein newes leben zu verändern vnd zu besseren / so bin ichs gewißlich. O du mein Geliebter/erhöre gnädigst meine hertzliche begirden/vnnd erleuchte meine Seel dermassen/daß ich alle meine armseeligkeiten klärlich erkenne.

II. Punct. Betracht deine grosse noth dich zu ernewereren. 1. Deine geistliche anligen vnd gebrechen sein groß. Ein solche beschwärnuß im Gebett/der verdruß vnd vnlust in Göttlichen sachen/die vnmässige liebe deiner selbst / deine vnleidenliche Hoffart / vnd der gantze inhalt deiner extraordinari Beicht sagen dir gnug / es seye hoch zeit daß du dich bessereſt. 2. Deine obligation vnd verbindtniß allzeit fortzugehen / vnnd in der volkommenheit zuzunemen/erfordert imgleichen von

dir ein newes leben/wan du schon nichts hetteſt zu besseren. 3. An statt deß zunemmens nemmen wir täglich ab/vnd werden nur ärger: ist es dan nicht allerdings billich/durch ein ernsthaffte bekehrung vnnd besserung vnser sitten/ diſe neigung zum bösen/so vns wircklich darzu zeucht/auff-vnd still zuhalten? O du Vatter der barmhertzigkeit / es ist ihm also: ich erkenne die eusserste noth / darin ich stecke/mein Leben zu reformiren/vnd in ein bessern stand zu bringen. Ich wills thun/es koste was es wölle: vnnd das mit so viel desto grösserm vertrawen auff deine vnendliche güte vnd barmhertzigkeit/als meine armseeligkeiten gröber vnnd vilfältiger sein: weil es schier vnmöglich ist/in euſſerster noth dich anruffen/vnd deine liebreiche hülff vnd beystandt nicht empfinden.

III. Punct. Betrachte weiter / wie du / wo du dich immer hin wendest/wichtige vrsachen vnd antrib findest dich eineſt rechtschaffen zu ernewern. 1. Du hast noch niemals eine rechtschaffene/ gantze/vnd vollkommene Ernewerung angestellt. Es ist nur vonnöthen/daß sich einer einmal gäntzlich bekehre. Was du biß dahin gethan hast / solches sein nur halbe bekehrungen gewesen. Ach! wir sein allein zu Gott gangen mittm halben Hertzen. Nach der Renovation vnd Ernewerung sein wir

blie-

blieben/wie wir zuvor waren/nachlässig/nicht andächtig / geschwätzig/ vnvolkommen. Wer volkommentlich bekehrt ist/der ist nicht mehr derselbe/ er führt ein ander leben / vnnd kan mit dem H. Paulo sagen: Ich lebe / aber nicht mehr ich / sondern Christus lebt in mir: a Oder wie jener bey dem H. Ambrosio, als man jhn zum vorigen leichtfertigen leben ladete/geantwortet: Ich bin nicht mehr/der ich ware. b Wer sich volkommentlich ernewert/der verändert alles/auch den Namen wie der H. Paulus, da er vorhin Saulus genennt ward. 2. Man soll dise gelegenheit nit lassen vorbey gehen. Villeicht wirdstu nimmer so gute weil vnd zeit haben/ noch so starcke einsprechungen dich zu verändern/ wie iezund. Was were auß dem H. Paulo worden/wan er zur Stimmen seines Seeligmachers were taub gewesen ? 3. Es ist etwan auch meine lezte Recollection vnd Versamlung. Wan der Todt kompt/alßdan muß man fertig sein: vnd ich soll mit meiner vorbereitung darzu anzeigen vnd zuverstehen geben/daß ich in einer so wichtigē sach recht klug vnd verständig seye: dan nirgend ist die

a *Gal.2.* Vivo ego jam non ego, vivit verò in me Christus.

b Ego sum illa. Sed ego non sum ille.

Weißheit triumphirlicher vnd sighaffter. a O du Gott alles meines trosts vnd zuversicht / weil ich vngewiß bin / wan ich sterben solle / vnd diſe schöne zeit hab mich darzu zu bereiten / ſo will ich stärcker hoffen / als ich noch ie gethan / du werdeſt mir diß mahl diſe ſonderbare gnad erzeigen / mich ſo volkommentlich zu erneweren / daß ich ſo gar auch den Namen verändere. Die Engel vnnd der Beicht-Vatter / denen meine höchſte armſeeligkeiten bekant ſein / nennen mich nur die ellende vnnd armſeelige: ey / ich will diſen ſchandloſen Namen verlaſſen / vnnd nach der glückſeeligkeit deines Apoſtels deß H. Pauli mit allem fleiß ſtreben.

Das Colloquium zu den drey Perſonen der allerheiligſten Dreyfaltigkeit / alſo daß du einer jeden beſunders deine noth klageſt / vnnd ſageſt / du ſeyeſt ihre Creatur vnd geſchöpff: darzu auch ſie demütig bitteſt / ſie wöllen dir ein newes Leben eingeben vnd mittheilen. Darauff ſoll folgen ein herzliche Danckſagung für die innerliche erleuchtungen ſo du empfunden / Auffopfferung deines dienſts / Proteſtation vnnd verſprechung deiner trew / vnd fewrige begirden eines newen vnd Heiligen

a *Salvian. l. 4 ad Eccl. Cath.* Sapientia in exitu ca-
pitur.

ligen Lebens: vnd schließlich ein Vatter Vnser vnd Englischen Gruß.

In wehrender diser Versamblung übe / so viel es die zeit vnd gelegenheit leiden / das jenig / welches ich dir in meiner Einöde gerathen hab. Derowegen examinire vnnd oberseh ein wenig die gehaltne Betrachtung.

Deine Losung soll heut sein diser schöner spruch deß Heiligen Augustini: Si quæris vitam, muta vitam. Suchstu das Leben / verändere dein Leben. Oder seufftze von Hertzen mit demselben Heiligen: Quamdiu Cras & Cras? quare non hâc horâ finis turpitudinis meæ? Wie lang sag ich Morgen vnd Morgen? warumb lasse ich nicht eben in diser stund ab von meinem hinläßigen Leben?

Daranff folgt das mündtlich Gebett / es sehen nun die Tagzeiten / oder etwas anders.

Alßdann die H. Meß / vnnd hernach diser Geistlichen Lesung / oder ein andere / so sich auff deine Versamblung schicket.

Geistlicher Discurs

Für die Vormittägige lesung deß ersten Tags der Recollection.

Von den fürnemsten eigenschafften einer guten Renovation vnd Ernewerung.

ES ist nur gar zu gewiß vnd offenbahr/daß wir alle der Ernewerung bedürffen. Vnsere Seel ist einem Erdreich gleich / welches deß Himmelthaws nicht kann entbehren: a sie muß derowegen alle jahr/jah öffter / gebawt vnd ernewert werden/damit sie jhre krafft vnnd leben erhalte; gleich wie beym Ackerman eine arbeit auff die andere folget. b Im Göttlichen ackerbaw vnserer Seelen ists allerdings vonnöthen / daß derselben grund bißweilen mit pflugeisen durchschnit-

a *Psal.*142. Anima mea sicut terra sine aquâ, tibi.
b *Virg. Georg.* Redit agricolis labor actus in orbem.

Der Ackerman nie ruhen kan/
Ist nit des lasts entbunden:
Im runden lauff jhm tragen auff
Neuw arbeit newe Stunden.

schnieten werde ; weil darin so viel vnfruchtbarer vnnd wilder bäum wachsen. Hierzu sein wir alle verbunden/wir seyen gleich jung oder alt : vnnd wan dem schon also were / was des Philostrati Weingärtner lehret / man solle die Blumen nicht begiessen; so hat es doch mit den jungen pflantzen/ so das Geistliche Leben erst anfangen/weit ein andere beschaffenheit: Dann es ist Sonnenklar/daß sie eines wolerfahrnen Gärtners / deß Himmlischen thawes/vnd einer sonderbaren fürsorg vonnöthen haben/dadurch von allem vnglück/vnnd schädlicher dürre befreyet zu werden. Eben das kan ich von den Alten sagen : dan obwol es imgleichen bey den Bawrsleuten ein gemeine sag ist / wie Damageron bezeuget im dritten Buch vom ackerbaw der Griechen/man müsse den alten pflantzen das wasser nicht anschütten/ vnnd sie bedürffen nicht betäwet zu werden; so können gleichwol die alte Geistliche Pflantzen/ wie tieff sie auch eingewurtzelt seien / der hilff vnd beystandt deß Heiligen Geists/ vnnd deß einflusses seiner Göttlichen gnaden nicht entrathen / damit sie nicht allgemach veralten / vnnd durch langwirigkeit der zeit oder versaumnuß der Vorsteher ihre vorige krafft vnd schöne verlieren. Diß alles verstunde gar wol der Apostel Paulus , als er zu

den Ephesern schreibend alle ermahnet; sie sollen sich im Geist jhres gemüts ernewren. *Hieran/ mögt einer sagen/ist im geringsten nicht zu zweiffelen; ich mögte allein gern wissen / warin doch dise Ernewerung bestehe/vnd wie sie müsse beschaffen sein/auff das ich dieselbe erlange/vnnd mich einest rechtschaffen ernewere. Wolan / ich will dir dißfalls meine meinung in drey stucken kürtzlich fürhalten / vnnd darnach von dir verstehen/obichs recht getroffen habe; iedoch mit dem beding / daß wan du mir beyfallest/zugleich dich befleissest eben eine solche renovation, wie ich dir außgelegt / anzustellen.

Anfänglich dan halte ichs dafür/eine Renovation oder Ernewerung müsse reich sein. Was verstehe ich aber durch dise eigenschafft? Anders nichts/als wan man sagt/ sihe das ist mir ein reiche Erndte: welches so viel bedeutet als ein vberflüssige/wan sich der baursman nicht verrechnet hat/wann jhm der gelittene schad häuffig erstattet wird / vnnd er für einen last korns acht oder zehn einsamlet. Also nenne ichs ein reiche Ernewerung/ wan der Seelen / so sich ernewert/jhre rechnung zutrifft/vnd sie an Tugenden vnnd guten wercken reicher ist als zuvorn; auch dises trosts geniesset/ daß

*Renovamini spiritu mentis vestræ.

daß wann sie in den vorigen sechs Monaten oder ganzem Jahr/ oder von der zeit an daß sie in den Geistlichen stand eingetretten vnnd ein Gottseeliges Leben angefangē/ einigen schaden erlitten/ derselbig gänzlich erstattet vnd eingebracht worden: dergestalt / daß ein reiche Erneuerung in sich schliesse einen vberfluß der Tugenden / vnnd ergänzung alles verlusts vnd abgangs. Lasset vns diß etwas klärlicher außlegen / vnnd damit gute ordnung gehalten werde / fürs erste die Augen schlagen auff nechstgemelte Heilige erstattung/ welche der fürnemste theil ist einer reichen Erneuerung. Hievon muß man beginnen: weil in dergleichen wercken der widerkehr zu Gott/ der reformation vnd renovation , welches gleichsam kleine bekehrungen sein/ die Göttliche Majestät fürnemlich von vns erfordert/ daß wir gleich im anfāg die mängel deß vorigen lebens bessern vnnd erstatten. Als vnser Seeligmacher den Matthæum bekehrte/ ware diß seine meinung / nach außlegung deß H. Petri Chrysologi; er solle mit der nachfolgung Christi ersetzen / was er beym Zoll vnnd da er der Welt folgte verloren hatte. [a] Wolan Philagia,

[a] *Serm.* 30. Publicano dixit, veni sequere me : hoc est , ut sequendo me reparares, quod sequendo pecuniam perdidisti.

mercke nun fleissig auff / was ich von diser Ernewerung halte. Es hat sich der Prophet Esaias nimmer so fast verwundert als da er betrachtete vnnd sich erfragte ob das Erdreich an einem tag seine früchten vnnd erndte herfürbringen könte. Wie/sagte er/soll dan der Ackersmann an einem tag alles wider bekommen/was die kälte/frost/nebel/vnd andere vngewitter verdorben haben? Ich kan solches nicht begreiffen; glaube auch nicht/ daß iemand ie deßgleichen gesehen habe. a Es vbertrifft dennoch ein reiche ernewerung dise verwunderung deß Esaiæ. Wir verlieren im Geistlichen leben viel zeit/vielle gute werck vnd grosse verdiensten. Solches bezeugen vnsere Examen, Gebett/Geistliches lesen/vnd alle andere Vbungen/ welche so schläfferig verrichtet / jah auch wol vnderlassen werden. Wir begehen vnzahlbare mängel was da angeht die Andacht/die mortification vnd abtödtung/die liebe deß nechsten/die conversation vnd gemeinschafft mit andern / vnnd die gute meinungen. GOtt sihet es; vnser gewissen weiß es / vnnd der vnsere General-beicht anhöret: iedoch kan eine gute Ernewerung (darob sich höchlich zu verwunderen) all disen verlust vnd schaden erse-

a *Isaiæ 66.* Quis audivit umquam tale, & quis vidit huic simile? numquid parturit terra in die una.

ersetzen. Die gnade Gottes/ vnd wan wir Geistlich sein/ die gnad vnsers Berufs ist kräfftig gnug diß alles einzubringen. Der H. Ambrosius, *a* antwortet dem Propheten vnd sagt: die Erd könne zwar in einem Tag solches wunder nicht thun; es gehöre allein der gnaden zu. Wir haben dessen ein klare prob in vnserer Erneuerung/ welche vns ein so grossen nutzen vnnd vberfluß der gnaden / so fewrige begird GOTT zu dienen / so hertzliche rew vnnd leid vnseres nichtswürdigen lebens vnnd so viel erlittenen schadens kan herfürbringen / daß alles wider in einen guten stand bracht werde. Wan Gott will/ so ersetzen wir in kurtzer zeit alles was hin ware. Es hatten die hewschrecken vnnd würm zur zeit deß Propheten Joëlis grossen schaden zugefügt den früchten der Erden; aber Gott liesse seinem Volck sagen/ es solle alle sorg fahren lassen/ nichts seye verloren von wegen der guten Jahr so folgen vnnd gantz vberflüssiglich alles einbringen würden. Seine wort lauten also: *b* So

a *Exhort. ad Virgin.* Quis audivit si terra parturit uno die? uno die terra non parturit, sed parturit Gratia.

b *Joël.* 2. Filii Sion, exultate, & lætamini in Domino Deo vestro: reddam vobis annos, quos comedit locusta, bruchus, & rubigo, & eruca.

freydt nun frölich / vnnd freweet euch jhr Kinder Sion in dem Herren eurem Gott: dan ich will euch die Jahr wi derumb erstatten / welche die Hewschrecken / Käfer Raupen / vnd Miltaw abgefressen haben. Es arbeitet der H. Petrus die gantze nacht vergebens / vnd fieng gar nichts: so bald er aber auß befelch vnnd anordnung Christi zu fischen angefangen / hat er in einem wurff mehr gefangen als er die Nacht durch in vielen hette fangen können. Also wahr ists / daß das vergangene in kurtzem seie einzubringen. Die Arbeiter im Evangelio brachten den gantzen tag zu vnnd die tauglichste zeit zur arbeit mit eitelem lachen / schertzen / vnnd schwätzen; darumb ladet vnd ermahnet sie der Hauß Vatter mit disen worten: a Was stehet jhr hie den gantzen tag müssig? gehet jhr auch in meinen Weingarten. Aber warumb schickt er sie so spat in den Weinberg / da kaum eine stund vom tag übrig ist / vnnd zwar mit versprechung deß Taglohns? Diß geschicht darumb; weil innerhalb einer geringen zeit viel kan gethan werden / wie Origenes b wol vermercket: vnd in der that selbst sein sie von wegen jhres fleißes vnnd eiffers nicht weniger / als die / so gar früh

a *Matth.* 20. Quid hìc statis totâ die otiosi? ite et vos in vineam meam.

b *homil.* 10 *in Matth.* quia poterant æquale opus facere eis, qui ex mane sunt operati.

früh kommen waren / belohnet worden. *a* Diese letzten haben nur eine stund gearbeitet / vnnd du hast sie vns gleich gemacht / die wir getragen haben die last deß tages / vnd die hitze.

Etliche haben fürwitziger weiß nachgefragt / warumb Gott dem Propheten Jonas nicht mehr als einen einzigen tag gesetzt hab / der Statt Ninive jhren vndergang zu dröwen / wann sie keine buß thun würde. Wie / sagen sie / soll dann eine so gewaltige / vberauß volckreiche / vnnd drey Tagreiß grosse Statt / innerhalb viertzig tagen vndergehen / vnd so viellen Einwohnern / als sie hat / ein so kurtzer termin vnd anstandt vergönnt / vnd jhnen nur eine Predig vnnd ermahnung gehalten werden? Dises ist nit ohne geheimnuß geschehen: nicht zwar / als hette Gott den Ninivitern mit bestimmung einer so kurtzen zeit die Buß schwärer machen wöllen; sondern / wie S. Basilius Seleuciensis *b* wol vermerckt hat / weil auch in kurtzer zeit sehr viel kann außgerichtet werden. Derowegen sollen wir mit mit tapfferen gemüth angreiffen die ersetzung alles vnseres verlusts vnd schadens / vnd es für ein grosses glück halten / daß wir solches in einer

a ibid. Hi novissimi unâ horâ fecerunt, & pares illos nobis feciſti, qui portavimus pondus diei, & æſtûs.

b Orat. 12. Angustis dierum terminis comminato, concluditur, lata autem via ad pœnitentiam aperitur.

einer so geringen zeit können zuwegen bringen. Drey Tag ist jah nicht viel/ich darff doch die angezogne lehr deß H. Basilii auff dieselbe deuten/vnnd sagen: die Recollection vnd Versamlung ist in sehr wenig tag eingeschlossen/ aber es stehe in zwischen ein weiter vnnd gebahnter weg offen zur gäntzlichen ernewerung vnnd besserung deß Lebens. Der wurm der Eitelkeit vnd der rost vnser eignen Lieb haben vns grossen schaden zugefügt/ vnd vnsere Geistliche ernd verhindert. Wir haben vergebens gearbeitet/vnnd nichts gethan das deß Himmels werth seye / in wehrender finsteren nacht vnser bösen begirden / vnnd sein mit viellen andern dingen sehr bekümmert gewesen / die doch vnserer Seelen durchauß nichts genutzt haben. Wir können mit guter fug sagen: Wir haben die gantze nacht gearbeitet/vnd nichts gefangen. [a] Wir sein gantze tag müssig gangen / vnnd haben den Weinberg vnserer Seelen nit gebawt/ vnd wie die ellende vnd Gottlose Niniviter / der Göttlichen Majestät gar zu lang mißfallen / vnnd dieselbe mit vnser geringen andacht mit vnser sinnlichkeit vnnd vndanckbarkeit gröblich beleidiget. Ach! diß ist alles nur gar zu wahr/

vnd

a *Luc. 5.* per totam noctem laborantes nihil cepimus.

vnnd dennoch sollen wir nicht verzagen: die drey Tag/so wir jetzt für vns haben/ können alles erstatten. Wir können ein solche rew vnd leid haben vber alle vnsere Sünden vnd erlittenen schaden; so fewrige vnd ernsthaffte fürsätz machen vnser leben zu besseren vnd mitm newen eifer Gott zu dienen/daß alles jnnerhalb einer stund/eines tags oder sehr kurtzen zeit ernewert werde. Wie viel hats deren/ welche weil sie etliche wenig Tag wol angelegt zur Heiligkeit vnd volkommenheit kommen/ vnd darnach nit davon abgewichen sein?

Wölte Gott wir ergäntzten jetzt einmal alles was verlohren ist! Wölte Gott wir beflissen vns auff besagte weiß vnsere Ernewerung allerdings reich zu machen/nicht allein durch erstattung außgestandnen schadens / sondern auch mit erlangung vnd einem vberfluß allerhand Geistlichen güter! welches das ander Hauptstuck ist deren ding/so zur reichen Ernewerung gehören. Darzu ladet vns der H. Ambrosius, vnnd haltet vns für das exempel eines Palmbaums / welcher also mit newen blättern gezieret wird/ daß er die vorige nicht verliere. [a] Eben darumb vergleicht der Königliche Prophet David einen frommen vnnd gerechten Man mit dem Palmbaum: [b] Wan du deinen

a 8. *Hexam. cap.* 17. b *Ps.* 9. Justus ut palma florebit.

nen Nahmen in das Buch deß Lebens vnd Regi-
ster der Außerwöhlten begereſt einzuſchreiben / ſo
ſamle dir / nach dem rath deß Sohns Gottes / ei-
nen ſchatz voller alten vnnd newen pfenningen.
c In den Schatzkammern werden gemeinglich die alte güldine vnd ſilberne Müntz vnd antiquitä-
ten auffbehalten: aber die Geiſtliche Schätz ſein mit allerhand gattung verſehen. Man findet da einen groſſen zierath alter vnnd vorlängſt erworb-
nen Tugenten / vnd durch die tägliche übung kom-
men newe hinzu. Diß alles wirdſtu beſſer verſte-
hen / wan ich die andere Condition vnnd eigen-
ſchafft einer guten Erneuerung deutlicher fürhal-
te / vnd abhandle.

So iſts derowegen nit gnug daß vnſere Er-
neuerung / wie ich ſchon angedeutet / reich ſeye; ſon-
dern ſie muß darneben fürtrefflich ſein / keine jhres
gleichen haben / vnd alle die vorige weit vbertref-
fen: kürtzlich davon zu reden / ſie muß die aller reich-
ſte vnd herrlichſte ſein. Der H. Chryſoſtomus vber
diſe wort: a Seelig ſeynd die Knechte / die der Herr / ſo er
kompt / wachend findet: vnnd ſo er kompt in der andern
wacht / vnd in der dritten wacht / vnd wird ſie alſo finden /
ſeelig ſeynd dieſe Knecht: fraget nicht vnbillich / war-
umb

c *Matt.* 13. Omnis Scriba doctus in regno cælorum, ſimilis eſt homini Patri familias, qui profert de theſauro ſuo nova & vetera.

umb die Seeligkeit denen versprochen werde / die der Herr in der andern vnd dritten wache wachend findet / vnnd von der ersten wacht keine meldung geschehe ? vnnd er gibt diese vrsach zur antwort : es habe vns vnser Seeligmacher damit anzeigen wöllen / dieselbe allein verdienen Diener Gottes vnd Selig gesprochen zu werden / welche alleweg in der Frömkeit vnnd Tugend einē fortgang schaffen. Die erste Ernewerung ist so viel als nichts / vnd schier vnwürdig gezehlt oder geschetzt zu werden : alldieweil die folgende allzeit besser ist als die vorige. Origenes machts seinem brauch nach gar artlich in außlegung dises orts im ersten Buch Mosis: Abiit Rebecca interrogare Dominum, vnd spricht also : Rebecca ist hingangen den Herren zu fragen. Wo ist sie hingangen? Villeicht von dem ort da der Herr nicht ware an ein ort da er war? Ist dann Gott nit an allen orten? Wie ist dan Rebecca hingangen? Ich vermeine / sie seye nit von einem ort aus ander / sondern von einem leben zum andern / von einem werck zum andern / vom guten zum besseren / vom heiligen zum heiligern gangen. So ist dan / nach meinung deß Origenis, die Rebecca an einem ort bleibend viel frömmer vnd tugentreicher worden: sie ist die alte Rebecca, vnd zugleich ein andere vnd gantz newe gewesen. Also soll auch vnsere Ernewerung beschaffen sein / daß mit warheit möge gesagt

wer-

werden: Diser Mensch / diser Bruder ist newer ist weit ein anderer / als er vorhin ware: er ware zwar from; aber jetzt ist er so viel besser / daß man jhn kaum erkennet: diser Schwester hat sich ernewert; das ist / sie ist nit mehr dem schwätzen vnd schertzen ergeben wie vor der zeit: sie haltet jetzt das silentium vnd stillschweigen fleissig / gehet öffter zur H. Communion, stehet hurtiger auff / trachtet nach keinen ämptern / hat einen lust vnd gefallen an schlechten Kleidern / erfrewt sich wan sie mortificiert vnd verachtet wird / begert nicht geliebt vnnd geehrt zu werden; vnd wan sie jhr ämptl verrichtet / so ist jhr nichts liebers / als in jhrer Cellen / oder vorm H. Hochw. Sacrament zu bleiben: endlich sie ist nicht sie / vnd so gar verändert / daß sich mit jhr eben das zutrage / was vorzeiten dem Evangelischen Blinden / den Christus sehend gemacht / widerfahren ist. Die Nachbaren vnd andere / so jhn vorhin kennt hatten / streitten mit einander / etliche sagten er were der bekante blinde Bettler / andere lastgnetens vnd sprachen / Er ists nit / sonder ist jhm ähnlich vnd gleich. Auß einer fürtrefflichen Ernewerung könte auch ein solcher streit entstehen welches höchlich zu wünschen were: vnd es würde diser streit desto berühmter vnnd wunderbarlicher sein /

a Joan. 9. Nequaquam, sed similis ejus est.

sein/wan die Erneuerung folgender gestalt fürtrefflich würde. Durch eine fürtreffliche Erneuerung verstehe ich weiters eine/so nicht allein nichts nachgebe/sondern auch/wans möglich/ übertreffe die eiferigste Erneuerungen aller Geistlichen vnd andächtigen personen / jah so gar aller Heiligen die im Himmel sein/welche bey jhren lebzeiten viele vnd allzeit Gott vnd den Engeln angenehme Erneuerungen angestellt haben. Allhie erwege ein wenig wie da beschaffen gewesen die Exercitia vñ Versamlung B. Aloysii Gonzagæ, Alexandri Lusacii, der Seel. Victoriæ, der Mutter Annæ à S. Bartholomæo, vnd so vieller anderen. Betrachte/wan dir jhr Leben bekant ist / was diese heilige Seelen in jhrer Recollection gethan; was hertzliche begirden vnd liebe zur Armut/ Keuschheit vnd Gehorsam sie erweckt; wie ernsthafft sie jhnen fürgenommen haben fleissig acht zu nemmen das Gebett/die zucht vnd ehrbarkeit / die Mortification vnd abtödtung/die lieb / die haltung der Regel/vnd aller/auch der geringsten ding / so jhre Volkommenheit befürderen mögten/vnd bemühe dich jhnen nit allein nachzufolgen / sondern auch vorzugehen; damit deine Erneuerung allerdings vnvergleichlich seye.

Die dritte eigenschafft einer guten Renova-

tion

tion ist/daß sie gemeß vnd gleichförmig seye dei-
nem Beruff/Standt vnd Profession. Sie soll
würdig sein eines Sehns deß H. Ignatii, wan du
in der Societet JESU lebst: würdig einer Tochter
der H. Teresiæ, wan du ein Carmelitin bist: vnnd
also fortan/daß du dich fürnemlich erneuerst nach
dem Geist deines Beruffs oder Ordens; weil kein
Stand zu finden/der nicht sein gewisses zihl habe/
vnd nach einer sonderbaren Tugend trachte. Vn-
ser Stiffter hat vns zwar alle Tugenden anbefoh-
len/insonderheit doch hat er gewölt/wir solten vns
den wahren vnd volkommenen Gehorsam zum
höchsten angelegen sein lassen/vnd zwar also/daß
eben bey disem Merckzeichen die wahre vnd rechte
Kinder der Societet von andern Religiosen vn-
derschieden vnderkennet würden. Die Geistliche/
die im Orden der Heimsuchung MARIÆ le-
ben trachten fürnemlich nach der auffrichtigen
Einfalt: die Visellinen wöllen fürtreffich sein im
eiffer die junge Töchter zu vnderweisen/vñ also wei-
ters; dermassen daß die Renovation für allen din-
gen gehe auff dē Geist eines jeden Berufs: dan al-
so muß von vns verstanden werdē die ermahnung
deß H. Pauli, da er zu den Ephesern schreibt/vnd sie
bittet/ daß sie würdiglich wādeln/wie sichs gebüret

ihrem

ihrem beruff / darin sie beruffen sein. a So sollstu derowegen erneweren alle werck deß gantzen tags / vnd acht geben ob alles wol abgehe / das Gebett / beide Examen / die Geistliche Lection, die Conversation, die niessung der speiß vnnd trancks / die nächtliche ruh / die Bußwerck / Beicht / Communion, vnd alle andere ding / wie es dein Stand mit sich bringt. Hiemit wird deine Renovation deinem Beruff gemäß werden / vnd du dir selbsten antworten können / wan du / wie der H. Bernardus, sich zu erneweren vnd auffzumuntern / gar offt thate / dich selbsten frageſt: Bernarde, ad quid venisti? Bernarde, warumb bistu hie? warumb hastu diſe weiß zu leben angenom̃en? was hat dich bewegt diſen habit vnd kleid anzulegen? Thu deßgleichen: dein Nahm ist dir nicht vnbekant / frage dich offt vnd antworte dir selbst / nicht so fast mit worten als mit heiligen wercken / welche würdig seien einer rechtschaffenen Erneuerung / dergleichen Gott von dir erfordert.

Diß sein dan die drey eigenschafften einer guten Erneuerung: aber die Mittel belangend / dadurch deine Erneuerung reich / vnvergleichlich / vnd deinem Stand oder Beruff gleichförmig werde /

a *Ephes.* 4. Obsecro vos, ut dignè ambuletis vocatione quâ vocati estis.

werde/fallen mir jetzund diſe beide ein. Das erſte iſt/ein immerwehrender Krieg vnd vnauffhörlicher ſtreit wider vnſeren gröſten / einheimiſchen/ vnd vngeſtümmeſten Feind / ſo da iſt die Eigne Lieb. Diſe iſt ein Bär vnd Löw/der vns vnzahlbare ſchaden zufügt: wir müſſen beherzt vnnd mütig ſein wie der David, welcher die Löwen vnd Bären ergriffen vnd getödtet/vnd ſeiner tapfferheit wegen zum König erwöhlet worden/da der Prophet Samuel ſeine Brüder/ welche müſſige vnd zaghafft Miſthanen waren/des Königreichs vnwürdig geſchetzt hat. So lang du diſen vnerſättlichen Löwen vnd grimmigen Bären bey dir haſt/ wirdſtu nichts gutes außrichten; allzeit arm / elend/law vnd kalt verbleiben/vnd deine kalte mängel/vnvolkommenheit/vnd vnbeſtändigkeit nimmer beſſeren/vnnd darin veralten. Ergreiffe diſe Eigne lieb/erſticke vnd tödte ſie: liebe dich nicht ſo faſt: höre auff dich ſelbſten alſo zu ſuchen / vnd dir zu liebkoſen. Die Kronen/gunſt/vnd dir bekantes Königreich erhaltet allein der tapffere vnnd groſsmütige David, vnd die jhm gleich ſein.

Das andere Mittel/iſt ein groſſe begird zu dergleichen ſig vnd victori: dann Gott ſegnet ſolche fewrige begirden/vnd wan ſie recht lebendig vnnd ange-

21. Reg 17. Non elegit Dominus ex iſtis.

angezündt sein/verleyhet er gnad dieselbe zu vollbringen. Der eifferige Zachæus hat auß dem Mund deß Sohns Gottes dise außbündige gnad zu hören verdienet: Zachæe steyg eylends herab; dan heut muß ich bleiben in deinem Hause. Woher ist jhm diß grosse glück widerfahren / daß er gewürdiget worden JESUM zu herbergen? Man weiß nichts sonderlichs / dadurch er dise ehr hette mögen verdienen / als allein die eiferige begird seinen Seeligmacher zu sehen. Einer fragt nit vnbillich: „Was ist das? Zachæus begert dich allein zu sehen: er hat vorhin nicht geweinet/er hat seine Sünd nit gebeichtet/vnd dennoch heissestu jhn eylends herab steigen/ vnnd willst bey jhm einkehren. Philagia, lehrne von disem glückseeligen Begirer/alles was dir nothwendig ist eiferig begeren: seuffze dise drey Tag offt nach einer solchen Erneweruug / wie ich dir in disem Discurs vorgehalten hab; dan sonsten wirstu sie nicht erlangen. Gott will dir dise Göttliche veränderung deines Lebens zu theil werden lassen / aber nach der maß deiner begirden: jah er wird dieselbe wolthat so lang vnd viel continuiren vnnd fortse-

a *Laur. Novar. Homil. de Pœnit.* Quid est hoc? Zachæus te solùm videre cupit: non flevit antè, non est confessus peccata sua, & dicis illi, festinans descende; hodie in domo tuâ oportet me manere. *Luc. 19.*

zen / als du fortfahrest sie zu begeren. Eusebius Emisienus sagt: *b* Wer nicht kan begeren / der ist vntauglich die gutthat zu erhalten: die gab deß Gebets kompt in gefahr / wan der / so sie empfängt / keinen lust vnnd lieb darzu hat. Wer der Himmlischen gaben vnd gnaden geniessen will / der muß ein begird darzu haben: durch dises mittel werden sie zuwegen bracht vnd erhalten.

Nach diser / oder einer anderen Geistlichen Lection magstu folgendes Examen anstellen. Es ist gantz vnderschiden / wie auch die / welche ich folgende Tag fürhalten werd / von denen / so du in der Einöde findest / vnnd dahin gerichtet / damit du gelangest zu volkommener erkantnuß deiner selbst / vnd deine mängel ernstlich besserest. Ich hab sie gestellt für den Vormittag. Wan du aber verhindert werest / vnd so viel zeit alsdan nicht hettest / so halte sie am Nachmittag für dem Bedencken.

Examen vber die drey Kräfften vnserer Seelen.

Fange an von der Gedächtnuß / vnd examinire dich / *b* 1. Ob du offt oder selten an Gott gedenckest. 2. Ob du offt zu gedächtnuß führest so vile wol-

a Non potest beneficium custodire, qui nescit desiderare: periclitatur munerantis donum, si non inveniat suscipientis affectum.

b Ex P. Io Suffreni in Anno Christiano, mense Julio.

wolthaten die dir Gott erzeigt hat/ vnd täglich erzeiget/jhme dafür zu dancken. 3. Ob du ein gefallen habest/ an die vergangene eitelkeit vnnd vorige Sünden zu gedencken/vnd dieselbe nicht mitm abschewen bereweſt. 4. Ob du an statt der schüldigen danckbarkeit/deren vergesſest/ so dir gutes gethan/es seyen nun zeitliche/leibliche/ oder Geistliche wolthaten. 5. Ob du dich auffhaltest in erinnerung deß vnbills so du eingenommen / gilt gleichs von wem; mit bitterkeiten deß gemüts / vnd rachgirigen gedancken. 6. Ob du deine Gedächtnuß nicht beladest mit vnnützen gedancken / mit weltlichen geschäfften/vnd dergleichen sachen/so weder dir/noch denjenigen/denen du sie wünschen mögtest/je widerfahren werden.

Schreite weiter fort zu deinem Verstandt vnd sehe 1. Ob du denselben staffierest vnd versehest mit denen dingen/so du zu wissen schuldig bist. 2. Ob du bedachtsam/verständig/vnd auffmercksam alles anfangest; damit du nichts gar zu vnbesonnen vnd vnbedachtsam thuest. 3. Ob du dich auch bemüheſt die böse argwohn/zweiffel / vnnd frevenliche vrtheil zu verhüten; wie imgleichen die gefährliche gedancken/insonderheit wider die Keuschheit/ wider deinen Beruff/vnd wider die Lieb. 4. Ob du dich nicht regiereſt durch menschliche respecten;

nach der Welt lehr/regel vnd anordnung; vnd betrieglichen neigung deiner eignen lieb vnnd sinnlichkeit. 5. Ob du die ding/so Gott vnd deine seeligkeit angehen/zu hertzen fassest/vnnd dir angelegen sein lassest; zum wenigsten also sehr/als die wichtigere geschäfft/diß leben betreffend. 6. Ob du nicht eigensinnig seyest vnd auff deinen kopff vnnd gutdunckendich verlassest; ob du in deinen guten fürnehmen beständig/vnd nicht zu fürwitzig seyest.

Was deinen willen belangen thut/ siehe zu. 1. Ob du den willen Gottes/vnd deren/denen du gehorsamen sollst/als Eltern/Obern/ oder Beicht-Vatter/volkommenlich verrichtest/oder aber den deinen dem jhrigem vorziehest. 2. Ob du eine reine vnd auffrichtige meinung habest / niemandt als allein Gott zu gefallen. 3. Ob du liebest vnd begerest/was man lieben vnnd begeren soll. 4. Ob du hassest vnd fliehest/ was zu hassen vnnd zu fliehen ist. 5. Ob die vrsachen deiner frewd der vernunfft gemäß/ehrlich vnd zulässig seyen. 6. Ob deine traurigkeit außm guten fundament herrüre.

Bey einem jeden Punct bitte vmb verzeihung/ mache newe fürsätz/demütige/ vnnd bessere dich.

Wan vor dem Mittags-Essen noch zeit übrig ist/ so lese etliche blätlein auß der Nachfolgung Christi/ wie sie dir beym ersten auffthun deß Büchleins vorkommen; oder

oder etwas auß P. Pinello von der Geistl. Volkommenheit: oder auß P. Rodericio. Darnach besuche das Hochwürdig Sacrament/ mach das Examen, vnd gehe zu Tisch.

Nach dem Mittagsmahl seye die recreation gantz Geistlich. Darauff folgt die Besuchung deß Hochw. Sacraments. Nach derselben mach das Examen particulare, vnd lese etwas auß deinen Regulen/ oder von deinem Ampt/ oder einem andern ding so dir sehr nützlich seye/ biß zur zeit folgenden Bedenckens.

Ich hab für die materi der Bedencken diser drey Tag die letzte dina genommen: weil ich dafür halte / man solle nimmer die Exercitia, oder einige Recollection a stellen/ darin einer nicht den Todt/ das Gericht/ vnd die ander stück/ welche auff den abscheid auß diesem Leben zum andern folgen/ hertzlich bedencke.

Bedencken vom Todt/

Für den Ersten Tag der Recollection oder Versamlung.

1. MEin Gott vnd Herr / warumb warte ich so lang mich eines gäntzlich zu resolviren zu einer heiligen beständigkeit? Was ists doch für ein affect, passion, vnd anmütung/ ie mich vom guten so lang abhaltet? Ach! was kan einer doch lieben in der Welt/ wan er wol begriffen vnd verstanden hat/ daß er sterben müsse/ vnd wie der

Todt alle die ding welche wir am meisten lieben hinneme? Sie mussen vns/ oder wir sie verlassen weil nichts beständigs ist vnder der Sonnen. Die Sonn selbst/so täglich vber vnsern Häuptern herumb laufft/doppelt vnd widerholet jhre circkeln vnd vmbwendungen auch deßwegen/damit sie vns mit jhrem vndergang vnseres hinscheidens ermahne/ vnnd wie wir imgleichen einmal vergehen müssen; dabey doch diser vnderscheid zu mercken/daß die Sonn in vnd mit dem Auffgang wider komme; vnser Todt aber kehret zum leben nicht ehe wider/als nach dem grossen vndergang vnnd zerrennung der Welt.

II. Der Todt/wie auch wir / haben ein jeder sein Vhrwerck. Der Todt helt das seinige verborgen: das vnsere ist offenbahr vnd zeiget vns stündtlich an/der Todt habe in so vil fortgesetzt/ vnd seye näher bey vns: aber allhie ist wol zu mercken / daß vnser Vhrwerck alle stund schlägt; aber deß Todts sein Vhrwerck schlägt nur einmal; ohne daß man die stund vnd zeit wisse / biß es geschlagen. Wölte Gott/der nützliche gedancken vom Todt käme mir offt in den sinn! Dann darauß würde fürs erst ein köstliches leben/vnd folgendts ein noch viel köstlicher Todt entstehen vnd herkommen.

III. Wer nach Indien/oder zum König- vnd

Fürst-

Fürstlichen Hoff oder in Welschland / oder anderstwohin zu reisen bedacht ist / der bereitet sich darzu mit vnglaublicher fürsorg / vnnd vergisset nichts das zu seiner reiß nothwendig seye. Es ist nur einzig vnd allein die gresse Reiß zur Ewigkeit / da jederman hin muß / daran man doch wenig gedencket O ellende Menschen / vnnd du / meine Seel / werdet jhr dann alles verkehrt vnnd hinder sich allzeit thun: Es hütet vnd versehet sich einer nicht wol / der sich nicht jmmer vnnd allweg hütet. Wer allzeit zum Todt fertig vnd bereitet sein will / der muß wol leben / vnd sich täglich zu einem newen Leben ernewueren.

IV. Ich weiß mich zu erinneren daß ich offt gesagt hab / der Todt seye ein Betrieger: ich widerruffe solches jetzund Er hat den Namen / vnd wir die That Er betreuget vns nit / sondern wir betriegen vns selbst in dem wir vbel leben / vnd die schöne zeit vnnützlich verschwinden. Ist das nicht zu beklagen / daß wir allzeit die vrsach / das instrument vnd werckzeug sein vnsers eignen vnglücks vnd ellendts?

V. Meine Seel / die du auff dem weg der Tugend ein hinläßiges Leben führest / lehrne zum wenigsten vnnd suche deinen nutzen auß deinem Schlaff / der ein fürbildt ist deß Todts / vnd erinne-

re dich / daß alles / was wir von vnnd in der Welt hoffen / vnnd alle vnsere frewd vnnd wollüsten / einem Traum gleich seyen; nach welchem wan wir erwachen / lähre händ finden / vnd nichts dergleichen haben / als wir im Traum zu haben vermeinten. Diß ist in diser sach das armseeligste / daß die närrische Hoffnung ärger seyen als die Träum: sie warten nicht biß wir eingeschlaffen seyen / sie betriegen vns auch auff stehendem fuß / vnnd lassen vns mit offenen augen zusehen.

VI. Ich lasse es andere disputiren, ob es einem Diener Gottes besser vnd nützlicher seye / früh oder spath sterben. Wan ich betrachte vnd ansehe vnsern veränderlichen willen / die vnzählbare gefahren dises lebens / die verführische anreitzungen der Creaturen / vnd meine eigne schwachheit / so weiß ich schon was ich fürs beste halte. Ich werde zwar hinscheiden vnnd sterben mit einer geringern glory; aber auch mit geringerer boßheit vnd sünden beladen.

(.·.)

Geist

Geistlicher Discurs

für die Nachmittägige Lesung/am ersten Tag.

Von der Unbeständigkeit deß Menschen / darauß wir die nothwendigkeit der Ernewerung lehrnen mögen.

ETliche Philosophi haben sich vorzeiten fast bemühet zu ergründen vnd zu wissen/ wo sich die Unbestendigkeit am meisten sehen lasse vnd herrsche. Polyhistor hat seine meinung am ersten fürbracht/vnd gesagt / es geschehe im Ehestand. Ich weiß nicht/wie er solches bewiesen habe, vermeine doch/seine prob seye vom Weib genommen gewesen/welches wanckelmütig vnd vnbestendig ist wie ein stoß fälcklein. Die Griechen haben solches wol verstanden / bey denen es bräuchlich ware/wan sie heurateten/daß die Braut jhrem Ehemann in einer hand fewer / vnd in der andern wasser (welches ein zeichen der vnbestendigkeit ist) præsentirte; als wölte sie sagen: wir seins heut zwar eins; aber das wird keinen festen bestand haben: ich bin ein Weib / du must dir derowegen die rechnung nit machen/daß ich allzeit beständig sein

werde. Auff disen folgte der Aluarius, vnd hielt dafür/es were nirgent grössere vnbeständigkeit zu finden/als im Krieg; allda Achilles heut obsigt vnd triumphiret/ der morgen soll vberwunden werden. Wan jhm die H. Schrifft bekant were gewesen/ so hette er mit dem David sagen können: a Es trifft sich nicht gleich im streit/ vnnd das schwert frißt jetzt diesen/jetzt jenen. Ja wol/sagte Mimus, so der dritte war/ auff dem Meer ist weit ein grössere vnbeständigkeit/als im Krieg; wie gnugsam bezeugen die auff- vnd abgehendt wasserwellen/ vnd so vielfältige vngewitter vnd sturmwind: vnnd jener Alte sagte nicht vbel/ derjenig klage vnbillich vbers Meer/der sich zum andern mal drauff begeben hette. Periclides, der Vierte/lachte der anderen vnd sagte/er wisse alles gar wol was sie angezogen/jedoch were vngezweiffelt nirgend grössere vnbeständigkeit als bey der gunst vnd dem Glück: vnd er hatte meines erachtens recht daran; alldieweil dieselbe einen schlipfferigen weg eingehen/welche sich auff die eusserliche güter vnnd das glück verlassen. b Wir haben so manigen grossen Hansen kennt/welcher gählings vom höchsten giffel der ehren:

11.

a 2. Reg. 11. Varius eventus est belli; nunc hunc, & nunc illum consumit gladius.

b Ovid. Irus erit subitò, qui modò Cræsus erat.

ehren auff die Erde nider gefallen: jhrer viel waren gestern reich vnd in grossem ansehen/ welche jetzt/ da ich mit dir rede/ ellend vnd armseelig sein. Der Keyser Titus hatte ein stattliche gasterey gehalten/ vnd sich mit seinen Gästen frölich gemacht; aber am end der mahlzeit schlug er mit der faust auff den Tisch/ vnd ließ einen tieffen Seufftzer hören. Da seine Favoriten die vrsach zu wissen begerten/ gab er jhnen zur antwort: Ach! ich kan mich des klagens vnd seufftzens nicht enthalten/ wan ich zu gemüth führe/ wie mein Ehr/ mein Leben / mein Land vnd Leut vom Glück hangen / das so vnbestendig ist.

Es wundert mich/ das keiner vom Mond hat meldung gethan/ der dannoch ein guten theil hat an der Vnbestendigkeit. Man sagt seine Mutter habe jhm einest einen Rock wöllen machen lassen; als aber der Schneider die maß nemen solte/ ware es vergebens/ vnd obwol er seines handwercks wol erfahren hat er doch nicht zum end kommen können. Er nam so vnterschiedliche form vnd gestalten an sich: er ware so voll vnd groß/ vnd vber ein kleines so dünn vnd so rund vnd nimmer in einem stand/ daß er mit schanden davon gehen müssen/ vnd von der Mutter vnd dem Sohn außgelacht worden ist.

Ich lasse diß alles fahren / vnnd sage / es seye nichts vnbeständigers / als das Hertz deß Menschen. Man findet so viel Eheleut / die allzeit in guter ruh vnd einigkeit mit einander leben: es hat Generals personen / die allweg im krieg glücklich gewesen: wir wissen auch / daß etliche ohne gefahr vnd mit gutem wind vbers Meer gefahren; vnd andere ihrer Herren gunst nit verlohren / vnd von tag zu tag höher ankommen seyn: ja so gar hat der Mond selbst gantze nachten / da er sein Gesicht nicht verändert: aber das Menschliche Hertz ist dermassen vnbeständig / daß es die Vnbeständigkeit selbst mag genennt werden. Es kan nicht anders sein; weil die Göttliche H. Schrifft vom Menschen bezeugt / a daß er nimmer in einem stand verbleibe.

Philagia, ich muß dir diſe Warheit klärlich fürhalten / damit wan du deine schwachheit vnd vnbeständigkeit recht erkennest / meinem rath vñ ermahnung desto besser gehör gebest / vnd dich zu einer heiligen vnd volkommenen Ernewerung deiner selbsten resolvirest / welches das beste mittel ist vnser gemüth in einer bestendigen ruh zu erhalten. Du solst aber anfänglich nicht dafür halten / als wan ich diſe dem Menschen so angeborne Vnbeständigkeit verstehe von der vmbwechslung deß alters / vnd

a *Iob* 14; & numquam in eodem statu permanet.

vnd der zeit/welche jhn täglich verändert. Der berühmte Sophist Epicharmus sagte/wer vorlängst gelt entlehnet hat/seie jetzund nicht mehr schuldig; weil er nicht mehr derselbe/ sondern ein ander ist: vnd wer gestern zu gast geladen ware/ möge heut vngeladen kommen; weil er nicht derjenig ist/ so er gestern gewesen. Es scheinet auch/als wan Seneca, von wegen eben diser veränderung/ da die natürliche hitz allweg einen theil verzehret/ vnnd denselben durch ein andern ersetzet/den frey vnd loß sprechen wölle der was er verheissen nicht haltet. Diß ist nicht die Vnbeständigkeit darwider ich handle: sondern die vnbeständigkeit deß Hertzen vnnd willens/ welche vns warhafftig vnbestendig macht. Die Sonn ist nicht so hell vnnd klar vmb den mittag/als es offenbahr ist daß wir derselben vnderworffen sein. Stelle dir für einen Menschen der dich heut gantz freundlich angesehen hat / morgen wird er das widerspil thun: heut frue ware er betrübt/am abend wird er frölich sein: jetzt liebt er dich; vber ein stund wird er dir vbel gewogen sein. Schawe mir den andern an: sein lust ware mit andern conversiren vnd vmbgehen, die phantasey ist jhm vergangen/vnd er will einsam vnd allein sein. Zuvor muste er lachen vnd schertzen; jetzt ist er so gravitätisch vnd ernsthafft / als der Cato gewe-

sen: er ware zuvor ein gewaltiger schwätzer vnnd führte das wort / nun schweigt er still wie ein Einsidler: er redet vor einer stund nur von der Tugend / vom Himmel / vom gebrauch der Heiligen Sacramenten; aber wie hat er sein sprach so bald verändert! vnnd man sagt von jhm was von jenem Redner zu Rom: Tam subitò Corvus, qui modò Cygnus erat?

Der schöne schein / die farben rein
So bald sich ändert haben:
Der ietzt ein Schwan / bald kompt heran /
Gleich den schwartzen Raben.

Er ware weiß / wie ein Schwan / von wegen seines vnschuldigen vnnd aufferbäwlichen wandels: vnnd er ist durch sein schandtliches boßhafftes Leben zum heßlichen Rappen worden. Majolus erzehlt von einem See / welcher darumb vnsinnig genennt wird / daß er alle tag / jah schier alle stund / seine farb vnnd geschmack verändert. Das Menschliche Hertz ist diser See / dan vnder den Menschen findet man der vnsinnigen nit wenig / welche von wegen jhrer vnbestandigkeit / sich so offt als die Glock schlagt / oder der Wind sich ändert / nun zum guten dann zum bösen wenden. Ein einziges lesen verdirbt sie; ein vnzüchtiges wort / ein fürwitziges anschawen / ein vnwill vnd

zorn /

zorn / vnnd eine böse Gesellschafft stößt alles vmb was an jhnen gutes war / vnnd auß Engeln werden sie zu Teuffeln. Der jenig hat das beil zu weit geworffen / der sagte: Angelicus juvenis senibus sathanizat in annis: Jung ein Engel / Alt ein Teuffel; er wartet der grawen haar nit / sondern in seiner jugend / jah am selbigen Tag ist er ein Engel vnnd ein bengel. Lasset vnser Gewissen erforschen / vnnd von eigner erfahrung vberwiesen gutwillig bekennen / wir gehören mit in diese Zunfft. Mein GOTT / was für ein vnbeständigkeit / was für leichtfertigkeit / wie vnterschidliche gestalten haben mein vnnd dein armes Herz / Philagia, von vnser Kindheit an / jämmerlich eingenommen! Wie offt hab ich nach der H. Communion / vnnd wan ich Exercitia gemacht / oder in meinen Versamlungen gesagt / ich wölte mich halten vnd von anderen gehalten werden für den aller verächtlichsten: ich begere so demütig zu sein als der Seelige Franciscus Borgia, welcher sich für den armseeligsten Menschen der auff Erden were / vnnd der Höllen würdig hat außgeben. Vnnd hastu nicht auch bey dergleichen gelegenheiten hundert vnnd hundertmal protestirt vnnd gesagt: Ich will / was den Gehorsam angeht / so vollkommen sein / daß ich nimmer wider das so mir

mir befohlen im geringsten klage / murre / oder mich entschuldige. Auff meine Regel / auff meine Andachten vnd Geistlichen fortgang will ich also gehen / daß ich mein Gebett / mein Examen, vnnd alle andere Gottseelige Vbungen mit möglicher sorgfältigkeit verrichte. Ich will morgents nicht säumig sein im auffstehen / täglich meinen Rosenkrantz betten / so offt das Heil. Hochwürdige Sacrament besuchen / zur zeit der recreation allein von Geistlichen sachen reden / die lieb nimmer verletzen / dise sonderbare freund- vnnd gemeinschafft auffheben / von meinen heim- vnd öffentlichen bußwercken nichts vnderlassen / der vnnöthigen conversation müssig gehen / vnd also von andern guten Vorsätzen zu melden. Wie? haben wir vns nun so beständig hierin erzeigt als Gott vnd die Engel von so stattlichen worten vnnd verheissungen erwarteten? Ach! wir haben gerad das widerspil gethan: bey einem oder zween tagen ists alles blieben / darnach sein wir in die vorige nachlassigkeit / lawigkeit / vnnd jämmerliche dienstbarkeit vnser bösen passionen vnnd anmütungen widerumb gerathen. So lehrnestu derowegen von deiner schwachheit deine grosse vnbeständigkeit / vnd empfindest handgreifflich / daß nichts so vnbeständig seye als dein Hertz / vñ du seyest der Bimsstein /

davon Plutarchus schreibt / welcher an einem tag seine farb viermal ändert. Aber ich muß dich noch mit andern argumenten vberzeugen vnd dises beweisen ehe ich ein andere Warheit fürhalte/so vns nit weniger trösten vnd erfrewen wird / als die gegenwertige vnser Hertz betrübet.

Die eigne erfahrnuß hindan gesetzt / so ists ohne das nur gar zu gewiß/daß der Mensch der Vnbeständigkeit vnderworffen ist/vnd zwar einer viel grössern/als wir vns können einbilden: ich will dir ohne verhelung alles sagen/was ich diß falls weiß. Es hat sich etwas wunderbarlichs zugetragen mit dem Patriarchen Noë, als er alles in die Archen bracht/was er vorm Sündflut befreien wölle; nemlich/daß jhn Gott drein geschlossen vnnd die thür außwendig zugethan hat a. Hette Noë die thür nit inwendig versperren / sie mittm schloß vnd rigel wol versehen / vnnd den schlüssel davon bey sich halten können? GOtt vertrawte jhm das heil vnd die ernewerung der gantzen Welt: warumb gibt er jhm auch nicht den Schlüssel von der Archen? Was ware hie zu förchten? Es war Noë ein solcher Man / daß einer im geringsten nichts böses von jhm könte argwohnen. Er ware nit der jenig/so jhm selbst den garauß machen / vnnd ins was-

a Genes. 7. Et inclusit eum Dominus deforis.

wasser stürtzen würde: es ware auch niemand auß denen / so bey jhm waren / der jhn zur verzweiffelung bringen wölte: seine fraw vnnd Kinder dachten nichts weniger / die Menschen vnnd das Vich lebten in diser schwimmenden wohnung im höchsten frieden vnd einigkeit / vnd waren froh / daß sie bey solchem vngewitter vnder m gebiet dises frommen Manns sicher waren. Was ist dan die vrsach / daß Gott dises alles vngeacht jhn einsperret / vnnd den Schlüssel selber bewahren will? Der H. Chrysostomus zeigt vns dieselbe an / vnd sagt; a Gott habe jhn eingeschlossen / auff das er jhn erhielte. Es ware dem gütigen GOTT am besten bekant die vnbeständigkeit deß Menschlichen Hertzens / vnnd damit sich Noë nicht vergreiffe / hat er vorsehung gethan / vnnd jhm die gelegenheit benommen. Gott wuste wol wan jhm etwas böses widerfahren solte / solches würden jhm nicht seine Kinder oder iemand anders / sondern er selbst verursachen: „darumb hat er jhn in solchen stand gesetzt / daß / wan er schon wölte / doch nichts vnweißlich thun könte / vnd gnedig sich die veränderungen verhütet / wodurch die Menschen ins eusserste verderben hetten gerathen mögen. Seine Lieb

a Clausit Dominus foris ne cus illius Arcam; ut ostenderet, quòd securum fecerit justum.

Lieb ist diß falls allzeit wachtsam/vnnd Tertullianus hat wol vnd artlich gesagt/*a* vnser Fleisch vnd Hertz seye Ingenii Dei cura, die Sorg deß Göttlichen Verstandts: damit anzuzeigen / wir seyen von naturen so wanckelbar vnd veränderlich/vnnd fassen so leichtlich newe vnnd gefährliche gedancken/daß Gott wachen / vnd dran sein müsse vns dauon abwendig zu machen. Himmel vnd Erd/ die Elementen vnd gantze Welt hat er mit einem wort erschaffen; aber das menschliche Hertz einzuhalten vnd befestigen muß er gleichsam ein andere kunst vnd ernst anwenden. An eim andern ort sagt er/*b* Christus vnser L. Herr seye deßwegen von der vnbeständigkeit frey gewesen / weil in jhm die Menschliche Natur mit der Göttlichen vereinigt ward. Diß sehen wir augenscheinlich/ wie Gott so fast sorge vnserer Vnbeständigkeit wegen, weil er den allerweisesten nit trawet/ so gar auch nit dem frommen vnd tapfferen Noë, den er doch auß allen Menschen als den heiligsten erwöhlt hatte/ jhme die erhaltung der gantzen Natur anzubefehlen. Damit du aber diese vnbeständigkeit tieffer mögest ergründen / so höre nur wie der Sathan mit dem

a *lib. 2. de resurrectione Carnis cap. 8.*

b *lib. de Carne Christi cap. 4:* Non fuit illi periculosa corporatio; quia Verbum Caro factum est.

dem Sohn Gottes seye vmbgangen / als er jhn auff die zinnen deß Tempels gestellt / welches ein grosse vermessenheit gewesen. Er ermahnet jhn / er solle sich hinab stürtzen. a Ware mir das nicht ein schöner rath ? Wann er jah so höfflich ist gegen Christo dem Herren / vnnd jhn auff den höchsten Theil deß Tempels getragen hat / vnd sein verderben sucht / warumb stößt er jhn nicht selbst von oben herunder ? Es ist der arglistige Sathan auff etwas anders außgangen / vnnd hat vnsern Seeligmacher mit der gefährlichsten vnnd ärgisten versuchung so da sein könte angefochten / dadurch er vermeinte das spil schon gewonnen zu haben : vnnd wann der Sohn GOTTES hette sündigen können / so mögte er durch disen seinen anschlag zum fall kommen sein. Er hatte jhn versucht mit seinem viertzigtägigen fasten / vnnd mit anbietung aller Reich dißer Welt : diß ware zwar etwas / weil es doch außwendig / konte eines Heiligen Menschen Hertz dadurch nicht eingenommen vnnd vberwunden werden : aber einen jhme selbst zum Feind machen / vnnd jhn seinem freyen willen heimstellen / ach ! das ware

a *Matth. 4. Vide Theophylactum.*

ware jhn angreiffen da er am schwächsten ist/ vnnd da die allerheiligste vnnd tapfferste Männer sein zu scheittern gangen vnnd verdorben. Allem ansehen nach ware diß des Teuffels schluß vnnd fürhaben: Wann ich disen Menschen/der ein grosser Prophet zu sein scheinet / vnd an dem ich biß dahin nichts haben können / vbermeisteren will/so werde ich solches weder mit wollust / noch durch ehrgeitz / oder mit meinen arglistigen vnd wunderbarlichen künsten zuwegen bringen/ sondern muß jhn durch sich selbst vnnd seine eigne vnbeständigkeit fellen vnd zu boden stossen: ich will jhn vberreden daß er sich herab stürtze/ die Engel werden für jhn sorgen ; so mögte er/ sich auff sich selbst verlassend / durch seine vermessenheit zum fall gebracht werden. Es ist kein wunder / daß diser Abtrinnige Engel den gefährlichsten ort / wo der Feind anzugreiffen/ vnnd dadurch der sig zu erhalten were / so wol gewust : die jenige so den teyg kennen darauß wir formiert vnnd gemacht worden / sein hierin allweg einerley meinung gewesen. Der H. Paulus, welcher in disem handel mehr als andere geübt ware / hat die seinige diß falls offt ermahnet/ vnnd insonderheit da er zu den Philippern

schreibt

schreibt: a Würcket ewer Seeligkeit mit forcht vnnd zittern: dan Gott ist der in euch würcket beide das wöllen vnd das thun. Dabey wir zu betrachten haben / der Apostel ermahne vns nit vnbillich vnser heil mit forcht vnd zittern zu suchen. Woher aber nimt er die vrsach diser forcht: Nicht von der gnaden Gottes: auch nicht davon / daß er durch seine vnendliche Gütigkeit in vns wircket; sondern von vns selbsten / vnnd von vnserer mitwirckung: in vobis. Wan Gott allein vnserer Seeligkeit sich annehme / so were nichts zu förchten / sondern man mögte alles gutes verhoffen; aber weil wir vnseres theils mit jhm arbeiten vnnd dieselbe befürderen müssen / ach! dahero ist zu befahren / wir selbst werden vns nit geringeren / jah gröffern schaden als vnser eigne widersacher zufügen. Darumb der H. Chrysostomus, b mit der lehr seines Meisters / deß H. Pauli, vbereinstimmend / vns mit disen wenig aber güldinen worten auffmuntert: Si te ipsum attuleris confidito; Deus omnia operabitur. Als wölte er sagen: Seye nur gutes muths / alles wird glücklich vnnd wol abgehen / Gott wirdts schon recht machen / wan du allein stand halteſt

vnd

a *Philip.* 2: Cum metu & tremore vestram salutem operamini; Deus est enim qui operatur in vobis & velle, & proficere.

b *Homil.* 8. *in Epist. ad Philipp.*

vnd nit wanckest. Seye du selbst dabey / so wird Gott den übrigen theil / jah besser zu reden alles außrichten. Damit du nun diſe vnbeſtändigkeit der Menſchen / auch der allerheiligſten vnnd eiffe-rigſten beſſer erkenneſt muß ich dir noch zum ex-empel fürſtellen keine Säul der Kirchen / welche laut der ſtattlichen verheiſſungen / vnd auß eig-nem ſin vnd meinung vnbeweglich ware / vñ den-noch vmbgeſtoſſen worden / vñ alle / wie verſtändig ſie ſein / lehret; man habe nichts ſo ſehr / als ſeines eignen Hertzens verrätherey zu förchten. Diſe Säul iſt S Petrus, der Fürſt der Apoſteln / welcher in der Schul Chriſti ſo viel ſchönes gelehrt hatte / vnd jhm nicht könte einbilden / das er ſeinen für-ſätzen nicht ſolte nachkommen. Du magſt ſagen was du wilt / ſprach er zu ſeinem Meiſter / als er jh-nen alle jhre zaghafftigkeit vorſagte / wan ſchon al-le dich verlaſſen ſolten / ſo werde ichs doch nimmer thun / nimmer / nimmer: [a] vnnd nichts deſto weni-ger hat er jhn nach drey oder vier verfloſſenen ſtunden dreymal verlaugnet. Gehe nun hin / vnnd glaube den ſchönen Schwätzern / welche tauſent-mal proteſtiren werden / ſie wöllen das ſtillſchwei-gen fleiſſig halten / nicht mehr zörnen / alle vnör-dent-

a *Matth. 26:* Et ſi omnes ſcandalizati fuerint in te, ego numquam ſcandalizabor.

dentliche lieb der Creaturen fallen lassen/ vnd sich endlich Gott dem Herren gäntzlich ergeben/ vnnd ein newes Leben anfangen. Ich darff wetten diß fewer werde bald außgelöschen/ diſe wort werden vom wind weck geblasen/ vnd die erste Jährliche Beicht werde beschaffen sein wie die vorige/ vnnd mit eben viel sünden angefüllt; darüber die Teuffel lachen/ der närrische vnd vnbeständige Mensch aber sich schämen mag / daß er nach so stattlichen verheissungen nit einen halben tag auff seinem guten fürnehmen beharret.

Philagia, du betrübest dich ohne zweiffel / wann du seheſt wie du einer so grossen vnbeständigkeit vnderworffen seyeſt; aber fasse jetzt ein hertz / kehre das blätlein vmb/ vnd wisse obwol es offen vnd bekant / daß nichts vnbeständigers seye als der Mensch/ so seye hinwiderumb nichts so beständig als derselbe/ wan er nur will. a Es beklagten sich einest in gegenwart eines Liebhabers die Feldmarschalck vnd Kriegs-Obristen/ daß biß dahin noch keine kunst erfunden/ dadurch eine festung widers geschütz/ anlauffen/ außhungern/ vndergraben minieren/ vnd alle verrätherey versichert vnd vnwinbar gemacht würde; diſer eintzige mangel seye in der

Kriegs-

a Ex D. de Barrault Archiep. Arelat. Tractatu de Amore divino.

Kriegskunst/daß ein ort leichter könne eingenohmen als verthediget werden. Darauff sagte der Liebhaber: Ich führe einen weit andern Krieg als jhr/darin der allzeit obsiget/welcher ritterlich streitet/es geschehe gleich solches mit angreiffen/ oder gegenwehr zu thun. Dannenhero ermahnet mein Geliebter/der in disem herrlichen Krieg der obriste Feldherr ist/seinen Jünger/er solle mannlich streiten/so werde er das ewige leben erhalten. Neben dem klagt jhr/es seye keine festung die nicht könne gewonnen werden: mein Hertz ist jedoch vnüberwindlich/vnd wirds sein so lang ich will. Wer solte sich nicht verwunderen ab disem glück eines H. Liebhabers/welcher mit aller macht von der Wollust/vom Teuffel/vnd von der Welt angefochten/anders nichts zu thun hat/als daß er sage: Ich will nicht/oder/Ich wills nit thun/ vnd dadurch alsbald das feld erhaltet/obsiget/vnd allen feindlichen gewalt zu nichts machet?

Auff das du aber ernstlich sagen könnest/ ich will/oder/ich will nicht/nachdem die sach zu begeren oder zu vermeiden ist/so gebe ich dir etliche mittel an die hand/vnd damit beschliesse ichs. Das fürnehmste ist/eine volkommene ernewerung deiner selbst/vnd ein heilige veränderung vnd reformation alles deines jnner- vnnd eusserlichen we-

sens. Ich sage mit fleiß / Alles; weil der meiste theil vnser bekehrungen vnd erneuerungen nur halbe bekehrungen sein. Es ist nit gnug in gemein sagen / ich will mich besseren / ich wills anders machen / mich Gott gantz ergeben / vnd nach der Volkommenheit trachten; sondern man muß auff die particular vnd sonderbare stuck kommen / die wir thun wöllen. Ich wölte dir wol anzeigen was du fürnehmen solleſt / aber es ist dir bekant gnug. Du hast in deiner Kammer viel vberflüssigs / vnnd solche ding / die du / wan du sollst sterben / nicht wölteſt haben. Das stuck vom Spigel ligt an dem ort nicht wol: es were besser / du würffeſt es zum fenster hinauß / oder machteſt so viel theil darauß / als offt du dich darin hast beſehen. Diſe weiß alles zu tadlen / nichts gutzuheissen als was du selbst thust / taugt nichts / vnd zeiget an daß du stoltz vnnd hoffertig biſt: du solteſt diſe ding rechtſchaffen besseren vnnd sie fahren lassen. Examiniere auff diſen schlag die andere vnvolkommenheiten deines Lebens / vnnd befehle jhnen ernstlich sie sollen weichen / vnd die ruh vnd friden deines Hertzens weiter nicht verstören. Also muß man die sach angreiffen / vnnd nicht mit halbem ernst / wie du bißhero gethan haſt. Der H. Augustinus a lehret vns diß / vnd sagt / vnſer

a l. 8 Conf. c. 9. & 10. Hoc ita contingit; quia voluntas non ex toto vult, & non ex toto imperat.

er elend vnd vnbeständigkeit entstehe allein daher/weil wir vns nicht gantz bekehren vnnd besseren wöllen. Wir bringen so viel andere sachen zum glücklichen end wans vns ernst vnnd angeleger ist; warumb dan machen wir vns selbst nit volkommen? Vince animum, qui cætera vincis, sagte jener Poet. Der du alle andere ding vberwindest / meistere auch dich selbst vnd deine begirden. Befleisse dich einer guten Erneuerung / die nit allein reich/vnvergleichlich/vñ deinem Stand gemäß/sondern auch gemein seye / vnd alles in sich schliesse / was zu erlangung einer wahren beständigkeit vonnöthen ist; damit man einest warhafftig von dir sagen könne: ex toto vult, ex toto imperat; die person will durchauß vnd ist gäntzlich entschlossen sich zu besseren/sie will from werden / vnd solte es jhr das leben kosten. Trawe darneben deinen guten fürsätzen so viel nit/daß du jemal vnderlassest fleissige acht zu geben vnd zu vermeiden die gelegenheiten / welche dich zu deinen vorigen bösen gewonheiten anreitzen mögten. Rede nicht so viel/ lauff nicht also hin vnd her/bleib in deiner Kammer oder Cellen/verforge dein ampt vnd bekümmere dich mit andern nicht / halte dich in der gegenwart Gottes/liebe das Gebett / vnd seye in allem

vnd allenthalben getrew: hiedurch wirdstu die b
ständigkeit erhalten.

Wan du neben dem dich an Gott / der vnve
änderlich ist / fest halten vnd jhm anhangen kön
test / so hettestu noch ein herrliches mittel im gute
allzeit bestandig zu bleiben vnd nimmer zu wan
cken. Als lang du die Creaturen liebest / vnd insön
derheit die böseste vnd dir schädlichste (ach! du ken
nest sie wol; dan sie nicht fern von dir ist) so lang
bistu vngezweiffelt in gewisser vnd nechster gefah
deß falls / weil du auff nichts beständiges lehnest.
Qui adhæret creaturæ, cadet cũ labili, sagts gül
dine Büchlein von der Nachfolgung Christi. Ein
jede Creatur ist dem fall vnderworffen; wan du jhr
anhangest / in vnd mit jhr dich belüstigest / so sag
ich dir / diese stütz taug nichts / du wirdst mit jhr fal
len: haltestu dich aber an Gott / vnd lebest allein in
jhm vnd für jhn / vnd suchest vnd begerest nichts
als seine lieb vnd dienst / so wirdstu vnbeweglich
vnd vnverruckt bleiben / vnd es werden die Engel
nicht standhafftiger sein als du; weil dein Geist /
nach außsag deß Apostels Pauli, a gantz Göttlich
worden ist. Keine anfechtung ist so groß / kein an
fall so starck / keine gelegenheit so anlockend / darin
nen wir die Oberhand nit behalten / wan wir vns

hen

a 1. Cor. 6. Qui adhæret Domino, unus spiritus est.

hencken an Gott den Herzen/ans Creutz oder die Säul seines L. Sohns; oder wan wir vns mitm lebendigem glauben seine gegenwart fürstellen/ vnd einen ernsthafften fürsatz machen/ wie es immer gehe/es mit jhm zu halten/ vnd lieber zu sterben/ als die geringste vntrew spüren lassen. Die Ehrw. Mutter Joanna Franciſca de Chantal, a Stifftterin vnd erste Geistliche deß Ordens der Heimsuchung MARIÆ, brauchte kein ander mittel jhre standhafftigkeit zu erhalten/auch da sie noch weltlich war. Jhre Eltern vnd die Welt mit allen jhren listigen vnd betriegerischen künsten reitzten sie an wider zu heyrathen: was that sie aber/ dann sie von jhrer gefasten resolution, keinen andern Bräutigam als JESUM zu haben/ nit abwendig gemacht würde? Ich hielte mich dazumal (sagt sie) fest ans Creutz/ besorgend es mögte mein Hertz/ von so vielfältigen schmeichlen vnd liebkosen/ zum grossen nachtheil meiner Göttlichen Lieb/ in einig eitel wolgefallen einwilligen. Diß exempel diser standhafftigen Matron gefält dir: ich füge noch eines von jhr dabey/ daß dir verhoffentlich nit weniger gefallen/ vnnd bewegen wird/ gutwillig zu bekennen/ es seye nichts kräfftigers/ als ernstlich sagen/ ich will; vnd wir können/ wan wir

a P. Alex. Fichet Soc. JESU, in ejus Vita.

wir nur wöllen/vnser Hertz so starck vnnd hart zu machen als einiger Dämant seyn mag. Diese fromme Seel wohnte nach jhres Ehemans / deß Frey Herren von Chantal , ableiben / bey jhrem Schwäher Vatter / allda sie von einem frechen vnd boßhafften weib/welches das Hauß regierte/ allerhand schmach/injuri , vnnd vnbill gelitten. Weil sie der haußsorg enthaben ware/ brachte sie all jhre zeit zu mit zweyerley vbungen. Die erste war/für die krancken sorgen/ welche hauffenweiß zu jhr kamen/vnd jhrer hilff begerten : die andere/ die Kirchen mit jhrer handarbeit zieren / vnnd jhre Kinder Gottseeliglich aufferziehen. Jhr grosse eifer hat sie bewegt sich hierzu mit einem glübd zu verbinden; welches sie so trewlich gehalten / daß wan sie auß noth etwas für sich thun muste/sie an jhrer statt jhre Kammermagd darzu gebrauchte : also daß sie in jhrem witwenstand kein augenblick der zeit verlieren / so gar auch zur zeit der recreation, vnd bey der gesellschafft / von jhrer arbeit nit hat ablassen wöllen; vnd wan sie gebetten ward etwas von so grossem fleiß nachzulassen/ gab sie diese antwort/darauß jhre standhaffte trew klärlich erscheinet: Wan ich ein einziges augenblick hingehen liesse/so begünge ich meines bedunckens einen doppeln diebstal/weil ichs alles der Kirchen vnnd

den

den Armen zugeignet hab. Als sie hernach Geistlich worden/machte sie es noch viel besser. Philagia, Gott geb daß du in den fürsätzen deines fortgangs vnd volkommenheit redest vnd handlest wie sie gethan! Sie schrieb einmal jhrem Geistlichen Vatter folgende wort: Eine so mächtige lieb treibt mich an die Göttliche Gütigkeit zu lieben/daß sie mich / wan sie nit nachließt/verzehren wird: ich hab ein so grosse begird vorm angesicht Gottes Heilig zu sein / daß wan ich nit dahin kommen solte / ich darüber sterben würde. Sich zu todt arbeiten / ist wol ein seltsames wort; man lehrnet es doch/vnd widerholets zum öfftern in der Schul der beständigen Liebe. Das Hertz lebe welches sagen darff: ich will beständig sein/was es jmmer mag kosten/vnd ich will alle meine innerliche vnd eusserliche/ gemeine vnd sonderbare vnordnung zu recht bringen: erhalte ichs nicht/so will ich drüber sterben.

Jedoch wans durch ein vnglück oder auß boßheit/oder schwachheit / oder vbereilung der bösen gewonheit geschehen solte/daß du von deinem fürnehmen etwas abgeführt würdest/was were alsdan zu thun? Anders nichts / als daß du alsbald wider zu dir kommest / fürs Crucifix nider kniest/ vnd von deinem gecreutzigten Herzen verzeihung begerest / deine begirden vnnd standhafftigkeit erneu-

newereſt/vnd ſo viel du kanſt den ſchaden beſſereſt. Der H. Ludovicus hatte einmal einem Mißthäter/der zum todt verurtheilet ware / das leben geſchenckt; aber über ein kleines widerrieff er die verſprochne gnad: als etliche anweſende Herren hierüber ſich verwunderten/haben ſie ins Buch/welches der Königin der hand hielte/vnnd bey deſſen eröffnung er ſeine meinung verändert hatte / auß fürwitz geſehen/vnd befunden es ſeyen ſeine Tagzeiten/darin jhme durch Göttliche anordnung diſe wort fürkommen waren: a Wol denen die das gericht bewaren/vnd thun gerechtigkeit alle zeit. Villeicht ware der Heilige König vbereilt/oder hatte ſich von andern vberreden laſſen vñ die ſach nit fleiſſig gnug erwogen, ſo bald er aber ſeine vnbedachtſamkeit vermerckt/hat er ſich eines beſſeren bedacht/vnd lieber wöllen von ſeinen vnderthanen/als der ſein wort nicht gehalten/außgelacht werden/ als in ſeinem vorſatz die Gerechtigkeit allzeit zu handhaben/ im geringſten vnbeſtändig ſein.

Zu diſem allen ſetze das Gebett/diſe ſo gewünſchte Beſtändigkeit zu erlangen / vnnd hab groſſe vnnd eiferige begirden zu diſer fürtrefflichen Tugend. Sie iſt deß bittens wol werth; weil ſie vns

bringt

a *Pſal. 105.* Beati qui cuſtodiunt judicium, & faciunt juſtitiam in omni tempore.

bringt zur ewigen Seligkeit/vnd zum anschawen Gottes. Sie ist ein Tugend/spricht der H. Bernardus, a ohne welche niemand Gott sehen wird. Wir sollen sie auch deßwegen begeren; weil Gott will daß wir mit vnserm Gebett die grosse güter erhalten welche jhr anhängig sein: bette derowegen/ vnd halte inständig vnd mit fewrigen begirden an vmb diese so nothwendige Tugend. Daran hat Gott ein wolgefallen/sagt Hugo de S. Victore, vnnd seine gütigkeit ist so groß/daß wan vnsere begirden eiferig sein vnd offt widerholet werden/ er vns nichts abschlagen könne / vnnd grosse ding zu erlangen schicken sich deine begirden nit wol. Amat Deus instantiam & importunitatem in prece: si magna sunt bona, non parva debent esse desideria.

Nach diser Lesung bette deine Tagzeiten/oder den Rosenkrantz/oder andere dergleiche mündliche gebett/ wan vnd so viel du derweil hast. Darnach wan die zeit deß Nachmittägigen Gebetts herzunahet/so bereite dich zu folgender Betrachtung.

a *Bern.* Virtus est, sine quâ nemo videbit Deum.

Die Ander Betrachtung/

für den ersten Tag der Versamblung.

Vom Vrsprung vnseres so offt widerfallens in die vorige sünd/vnd vnserer grossen vnbeständigkeit.

I. Punct. DJe fürnemste Vrsach/warumb wir nach so viel gemachten fürsätzen vns zu besseren / vnnd alles volkommentlicher zu verrichten / dennoch so schändlich in die vorige mängel fallen vnd also vnbeständig sein/ist die böse gewonheit / welche einen so grossen gewalt hat vber vnsere Seel / daß es vns eine vnleidentliche pein ist/das jenig nit zu thun/ darzu wir gewöhnt sein. 1. Es ist ein schwärer last/ vnnd ein grabstein/ der nit leichtlich ist zu bewegen/sagt der H. Augustinus.[a] Moles imposita sepulchro ipsa vis duræ consuetudinis, quâ premitur anima. Ein armseelige vñ ellende Seel/welche nunmehr gantz sich gewöhnt hat mit zerstrewungen zu betten/jhre gemächlichkeit zu suchen/von andern übels zu reden/ das silentium oder stillschweigen zu brechen/ einen widerwillen von andern zu haben/&c. kan sich nicht auffrichten/noch athem schöpffen. Ach! sie muß jhr

[a] *Hom. 45. super Matthæum.*

jhr selbsten einen sehr grossen gewalt anthun: a sie bedarff eines Engels/der jhr disen stein / diese beschwärnuß auß dem weg raume: Christus JESUS selbst muß disen ellenden Lazarum auß dem Grab herauß ziehen. 2. Es ist ein vngestümme regen- oder schnee-bach/vnd ein vberauß geschwind fliessendes wasser oder Fluß/so alles mit sich ziehet vnd hinnimt/sagt eben derselbige H. Augustinus. Alle Flüß giessen sich auß ins Meer vnd führen jhm alles mit zu: die böse Gewonheit vnserer passionen vnd anmütungen nimt vns imgleichen hinweg/ vnd entführet vns gleichsam wider vnsern willen; vnd wan wir nicht fleissig drauff acht geben / so wird ein grosses Meer allerhandt Vnglücks darauß/vnd wir werden alle tag nur ärger. 3. Sie ist ein orth/da aller vnflath hinfleußt; ein gallentrieff/ so nimmer auffhöret zu tropffen/vnd alles schwär vnd bitter macht/was wir Gott vnd der Tugend zu lieb anfangen/vnd einen vnlust vñ widerwillen zu den Geistlichen sachen in vns erwecket. Die Israeliter waren dermassen gewöhnet zum Knoblech in Egypten / daß sie ein abschewen hatten vom Manna oder Himmelbrot / welches die allerköstlichste vnd beste spaiß ware / so einer hette mögen

a *Mar.16.* Quis revolvet nobis lapidem ab ostio monumenti?

wünschen: die böse gewonheit zu den sünden vnnd vnördentlichen lüsten thut deßgleichen/vnnd man ziehet dieselbe für vnd achtet sie mehr/als die Communion, das Gebett/die Tugenden/vnd alles was gutes geschicht die volkommenheit zu erlangen. O gütiger JESU, einzige zuflucht meiner Seelen/ich bin ein ander Lazarus; ich kan auß dem grab meiner alten vnnd schändtlichen gewonheiten nicht kommen/wan du mich nicht herauß ziehest: thue dises mirackel vnd wunderzeichen meiner armen seelen zum besten: halte durch deine vnendliche gütigkeit auff/vnd stille disen fluß meiner närrischen neigungen; damit ich nicht etwan in den tieffen abgrund gerathe/vnd gar nicht zu bessern seye: vnd erwecke in mir einen so grossen lust vnnd liebe zur tugend/zur mortification, vñ meinem fortgang/daß ich die neigung der Naturen fahren lasse/vnd von der Gnaden allein geführet vnd regieret werde.

II. Punct. Die gewonheit/insonderheit die kleine vnvollkommenheiten zu verachten/vnd gering zu schetzen/bringt vns grossen schaden/vnd führet vns allgemach widerumb zum vorigen leben/vnd zur gewöhnlichen hinläßigkeit. 1. Es ist ein Glaubens-Artickel/vnd ein schluß der Ewigen Weißheit/a wer die kleine ding nicht achtet/ der werde allge-

a Eccl. 19. Qui modica spernit, paulatim decidet.

allgemach in groß vnglück fallen: vnd die vrsach dessen ist offenbahr vnd gewiß: weil diese kleine mängel die vorbereitung sein zu den grössern/ vnd jhnen dē weg bahnen. 2. Diß Leben ist gleich einem schlipfferigen ort oder weg: wan man darauff ist/ so muß man folgen/ da er hinleitet/ oder man fällt vnd glitschet. 3. Gott selbst verlasset die Seelen/ welche die kleine gelegenheiten nicht meiden; vnd es ist wol ein lächerliches ding/ sagen/ die geringe mängel seien nichts/ vnd mißfallen Gott so sehr nicht: weil dasjenig was Gott mißfällt/ nicht für gering zu schetzen ist/ ob es schon scheinet/ als were nicht vil daran gelegen. O du Gott meines heils/ werde ich dan allzeit so blind sein/ daß ich nit einmal erkenne die gefahr/ darin mich auch meine kleineste Vnvolkommenheiten stürtzen? Die Geistlichen/ vnd andere/ so zu grund gangen/ wissen keine andere vrsach/ eingang/ vnd thür zu jhrem verderben vnnd fall/ als daß sie sich in disen geringen dingen so offt vnd so leichtlich vergriffen vnd versündigt haben. O mein gütiger Gott/ behüte mich vor disem schlipfferigen vnd gefährlichen weg/ vnd verlasse mich nicht/ wie anderen/ weil sie es verdienet/ geschehen ist.

III. Punct. Die gewonheit leichtlich gute begirden zu haben/ vnd dieselbe bey der ersten gele-

genheit fahren zu lassen/führet vns vom rechten weg ab/vnd verursachet daß wir nichts thun von dem welches wir fürgenommen hatten. 1. Wan wir die vorige gelegenheiten nicht vermeiden / so ists nicht wunder/daß vnsere gute fürsätz vnnd begirden zu grund gehen : solches würde den Heiligen selbst begegnen. 2. Ich glaube nicht/daß es einem leid seye daß er sein bein mit tantzen vnd springen gebrochen/wan ich jhn gleich darauff tantzen sehe/wie zuvor / vnd mit eben selbiger gefahr/jah diß ist mir ein gewisses anzeigen/er hab kein wahre begird sich zu erhalten. Wan der verlorne Sohn/ nachdem er so freundtlich von seinem Vatter empfangen worden/sich widerumb in den ellenden standt begeben hette/darin er vorhin gewesen / solte einer nicht vermeint haben / es were nur lauter gleißnerey vnd ein angenommenes werck mit jhm gewesen/was er immer gethan ; oder aber/er hab ein sehr kleine vnd geringe begird gehabt sich zu besseren? 3. Auß mangel der warhafften begirden thun wir nichts gutes. Es ligt alles daran/ daß man ernsthafftig wölle vnd sage: Ich will durchauß vnd außtrücklich daß diß geschehe; jenes vnderwegen bleibe: also kommen wir damit zum gewünschten end. Worzu nutzte mir sonsten meine freyheit? vnd wan ich einen muth vnnd hertz habe/

warumb

warumb lasse ichs nicht mercken? O allmächtiger Regierer vnd Herr meines gemüts vnd aller meiner begirden/gib mir solche vnd so kräfftige begirden/daß du nicht mehr vber mich habest zu klagen. Wende vnd kehre weit von mir ab alle gelegenheiten meines falls; vnd verschaffe / daß ich nicht mehr nach meinem verderben eile/wie die einfältige Vögel/so sich selber in das garn/so man jhnen gespannen hat/werffen.

Das Colloquium zum Sohn Gottes/ zu seiner H. Mutter/vnd Sanct Joseph, sie bittend/ daß sie dich von der Tyranney deiner bösen Gewonheiten erledigen wöllen. Beschliesse es mit einer protestation vnd standhafftigkeit / vnd befehle dich jhnen. Pater noster Ave MARIA.

Examiniere ein wenig die gehaltene Betrachtung/ vnd bringe die noch übrige zeit dises Tags zu/ wie ich dir in meiner Einöde hab fürgeschrieben.

(.:.)

Ander Tag der Geistlichen Versamblung.

Von Erneuerung der eusserlichen ding.

Die Erste Betrachtung.

Von den grossen vnd fürtrefflichen Mitteln vns zu erneweren/welche wir haben.

I. Punct. ES hat dem H. Paulus nicht gemangelt an schönē mitteln sich zu bekehren: wir haben eben dergleichen vns zu erneweren. 1. Er ist drey ganzer Tag in einer kammer gewesen/ a sich zu bedenck n/ vnnd zu erinneren der grossen jhme vom Gott erwisenen wolthaten/ vnd die außbündige resignation zu erneweren/ welche er in seiner bekehrung geübt hatte: Domine quid me vis facere? Herr/ was wiltu daß ich thun solle? In wehrenden drey tagen/ hat er dise schöne wort wol tausentmal widerholet. Dise drey tag sein vns zu selbigem ziel

a Act. 9. Erat ib. tribus diebus non videns.

ßel vnd end mittgetheilt worden: mache es derowegen/wie er gethan. 2. Ach! wie begerte er verzeihung seiner Sünden! mit was für einer rew vnd leid betrachtete er sein voriges Lebē! wie gern fastete er die drey Tag! a Diß ist das schöne vnnd herzliche exempel/welches er mir diß falls hinderlassen hat. O! der wüste / wie herzlich er dazumal Gott gedanckt; wie starck er jhme fürgenommen vnnd angelobt habe/hinfüro grosse vnnd wunderbarliche ding zu thun/seiner eignen vnd anderer seelen heil zu befürderen/ damit wir deßgleichen bey diser so gelegnen zeit thun könten! O du Heiland meiner Seelen/ ich hab eine Seel die vor deinen augen so köstlich ist als die Seel deß H. Pauli. Obwol ich dir vil widerspenstigster gewesen bin als er/ so verliere ich dennoch die hoffnung nicht / du werdest mir meine Sünden vnd vntrewe nachlässigkeiten vergeben. So will ich auch nicht ablassen von meinen guten fürsätzen/vnd von der rew vnd leid vber mein vergangenes Leben/ich habe dan in meinem Hertzen gehört/ ich seye einer auß denen / so zur ewigen Seeligkeit vorgesehen sein/vnd ein außerwehltes Gefäß b, ob ich schon dir zu lieb vil leiden vnd außstehen müste. II.

a Non manducavit neque bibit.

b Act. 9. Vas electionis est mihi iste. ostendam illi, quanta oporteat eum pro nomine meo pati.

II. Punct. Der H. Paulus hatte drey wunderbarliche gnaden/darzu zu gelangen / was Gott von jhm begerte. 1. Die zeit/die weiß / vnnd den willen zu betten. Meines theils hab ich auch zeit vnd gelegenheit gnug darzu; vnd wan ich mich im Gebett übte vnd es liebte/vnd einen lust hette mit Gott zu reden/würde ich gantz ein ander Mensch werden/vnd gleichsam allmächtig wider alle meine beschwärnussen. Jener Heilig hats recht getroffen der sagte/ein Geistlicher ohn das Gebett / seye ein Soldat ohne wehr vnd waffen. 2. Die Einöde vnd Einsamkeit/in dem er die gantze zeit mit keinem zu reden gehabt. Er ist mit Gott vnnd den Engeln/ nach seinem wunsch vnd wolgefallen/gantz vnverhindert vmbgangen. Vnsere Erneuerung vnnd Recollection hat auch diß glück vnd diese Himmlische wollüsten/vnd wird vbel ein Einöd genennt; weil Gott dabey ist/vnd das Hertz anhöret vnnd zu jhm redet: Gott welcher alle gesellschafften der Menschen weit vbertrifft. 3 Das liecht / die erkantnuß/vnd einsprechungen / so er vom Himmel bekommen. Je klärlicher er so vile schöne warheiten erkennt hat/je beständiger ist er gewesen im guten. Was solte jhme manglen? JESUS redet zu jhm/JESUS gibt sich jhme mit seiner stim zu kennen/vnd sagt jhm seinen willen. Was könte

man weiters begeren? Wer also vil von Gott dem Herrn erleuchtet wird/ dem ists als sehe er jhn von angesicht zu angesicht / als hörte er seine stimm/ vnd verstünde seinen willen. Mann schreibt vom Samuel, als ein sehr lobwürdiges ding: a Cognitus est in verbis suis fidelis; quia vidit DEUM lucis. Er ist trew befunden in seinen worten; dann er hat den Gott deß liechts gesehen: welches nicht also zuverstehen ist/als habe er das Göttliche Wesen gesehen; sondern daß er also getrew vnnd fleissig ware in allem seinem thun vnd lassen/als hette er Gott warhafftig gesehen. Also gehets auch denen / welche erleuchtet werden mit den herzlichen warheiten / die einer in der Conferentz vnnd Gespräch mit Gott lehrnet. O Vatter der liechter / warumb nemme ich nit zu auß dem was ich schon weiß? warumb liebe ich das Gebett nicht/ vnnd habe ein so grossen lust mit den Creaturen vmbzugehen vnnd zu conversiren / wol wissend daß es mir nirgend als bey vnd mit dir/wol gehe? Ich will hinfuro vil getrewer leben/gantz wie der H. Paulus, vnnd wie der Samuel, vnd alles thun/was mein ampt vnd meine gute proposita vnd fürsätz erforderen/nicht anderst / als hette ich dich von angesicht zu angesicht gese-

a Eccl. 46, v. 18.

gesehen/vnd gehöret / wie du mir solches zu thun befehlest.

III. Punct. Vnser glück ist vnvergleichlich: weil wir nicht allein theilhafftig sein der gnaden/ so der H. Paulus in seiner Bekehrung empfangen; sondern darneben noch anderer / die er nicht gehabt. 1. Der Heil. Paulus hatte keine glegenheit mit iemand sich zu vnderreden vnnd raths zu fragen; nach verflossnen drey tagen hat jhm der Ananias erst zugesprochen: wir haben vnsere Geistliche Vnderweiser/ Beicht Vätter/ vnd andere/ wans vonnöthen ist/ die wir / zum trost vnserer Seelen/ raths fragen/ vnd jhrer hilff geniessen mögen. 2. Der H. Paulus, weil er damals blind ware/ konte keine Gottseelige Bücher lesen/ die jhn hetten können auffmunteren: vns stehet solches frey / vnnd können wir dem Geistlichen lesen täglich etliche stunden obligen / welche lesung einen vnglaublichen nutzen bringt / wan einer schon nicht behält was er gelesen. Wann mann eine bisambüchs anrüret/ vnnd die körner ein zeit lang in die hand nimt/ ob man sie schon darnach wider in die büchs legt/ so riechen doch die händ wol darnach: also gehet es auch zu mit den herrlichen sachen/ so mann in den guten Büchern liset: sie hinderlassen einen heiligen nachtruck in der Seelen/ wiewol sie nicht

weiß

weiß wie es geschehe/vnnd man sich nicht erinnert dessen was gelesen ist. 3. Der H. Paulus hat nit können Communicieren; wir können thun: vnd eine rechtschaffene / vnnd wol angestellte Communion were gnug / die Göttliche gütigkeit dahin zu vermögen / daß sie vns eine volkommene Erneuerung mittheilte. O mein Geliebter / an den mitteln fortzugehen mangelt es vns jah nicht. Wir haben derselben von allerley art/vnd zu aller zeit. Deine Heiligen haben derenn nimmer so viel gehabt/als wir ietzund. Alles ligt daran/daß wir vns derselben gebrauchen; vnd dises ist die gnad/darumb ich dich ersuche/vnd bitte/ du wöllest sie mir verleyhen; auff das ich ins künfftig nicht so hinlässig seye/wie ich (welches mir von grund meines hertzens leid thut) bißhero gewesen bin.

Das Colloquium mit Christo dem Herren/ vnnd Sanct Paulo, sie bittend sie wöllen dir deine gute fürnehmen helffen fortsetzen / damit du dich endlich einmahl rechtschaffē bekehrest. Pater, Ave.

Nach der Betrachtung sehe vnd examiniere wie sie abgangen/vnd nimm für deine heutige Losung disen kleinen Spruch: Gott allein / vnnd weiters nichts Deus meus & omnia! Mein Gott vnnd alles! Hierauff folgt ein mündlich Gebett/oder die Tagzeiten / die H. Meß/ vnd darnach diese lesung. Geist-

Geistlicher Discurs/

für die Vormittägige lesung am andern Tag.

Vom guten Exempel daß man andern geb.n soll/zu rechter anordnung unseres eusserlichen handels vnd wandels.

ES ware ein artlicher streit vnder den Höfflingen deß Königs Darii, als sie disputirtē welches vnder allen dingen das stärckiste were/vñ es ist derselbe streit mit grossem nutzen dessen/ders nach deß Königs gutachten am besten getroffen/abgangen. Die gantze Histori wird vom Esdras weitläufftig erzehlt; ich wills beym kurtzen inhalt beruhen lassen. Drey Edelknaben hatten ieder seine meinung besonder schrifftlich auffgesetzt/vnd wolten mit deß Königs sententz vnnd vrtheil zufriden sein /welcher denselben/so obsigen würde/reichlich zubelohnen vnd zu hohen ehren zubringen versprochen hatte. Inzwischen versamlen sich die Hoffleuth/ vnd der gantze Adel / sehr begirig der sachen außgang zu verstehen. Die briefflein

werden eröffnet / vnnd im ersten war geschrieben / der Wein sey das aller-stärckist ; im anderen / der König; im dritten / das Weib vnnd die Warheit. Dabey blieb es nit / sondern mit sonderbarem lust vnd auffmercksamkeit der Zuhörer bemüheten sie sich alle drey ihre meinung mit klaren beweisungen zu bekräfftigen; iedoch hat der letzte die Warheit also herfürgestrichen / vnd sein wort so wol gemacht / daß jhme vom König vnnd der gantzen Hoffhaltung der sieg ugemessen / vnnd er deßwegen vnder den Fürsten der reicheste worden / vnnd der nechste nach dem mächtigen König Darius, der vber hundert vnd zwantzig provintzen herrschte. Philagia, du wirdst vielleicht lachen / wan du meine gedancken verstehest : ich solte dazumal gegenwertig gewesen sein / ich würde es gewißlich allen vorgethan / vnd die Königliche gnad vñ present erhalten haben. Ich hab etwas funden / das alles / was sie fürbracht weit vbertrifft / vnnd deßwegen / wan ich mit jhnen hette streiten mögen / würde ich zweiffels ohn obgesigt haben. Es ist auff der Welt nichts stärckers / als das Exempel. Der wein steigt zwar viellen in den kopff / vnd vbermeistert sie; aber nicht alle ; dann etliche trincken täglich Wein / vnnd werden doch nimmer truncken. Den König machen seine wehr vnnd waffen mächtig ; er

kann

kann dennoch von andern vberwunden werden vnd darneben heisst es:

Fortior est qui se, quàm qui fortissima vincit
Mœnia; nec virtus altius ire potest.
Der sich selbst im zaum kan halten/
Ist wol viel ein stärcker Mann/
Als der über Stätt thut walten/
Sich doch selbst nit zwingen kan.

Die Weiber vermögen auch zwar etwas; aber allein bey den närrischen weltkindern: man findet so manniges redliches gmüth / das sich jhrer schönheit vnnd liebkosens gar nichts achtet. Die Warheit selbst ist so mächtig nit / als sie der dritte Höffling beschrieben hat. Was herrliche warheiten höret mann täglich von der Cantzel / nichts seye liebwürdiger als Gott / nichts abscheulichers als die Sünd / vnd dergleichen mehr; aber wie wenig hats deren / welche sich dadurch vberreden lassen? Ich bleibe derowegen bey dem / was ich schon gemeldet / vnd sage abermal / das Exempel vermag alles / vnd es ist keiner der sich nicht vom guten oder bösen Exempel einnemmen vnd vberwinden lasse: es kan auch nicht gnugsam außgesprochen werden / was es für ein krafft vnnd außwirckung bey denen habe / so drauff sehen vnd acht geben. Anfänglich vom bösen Exempel zu reden /

wie

wie kräfftig ist dasselbe? es hat gantze Königreich gottloß gemacht. Das vnglückseelige vnd schandlose leben deß Engelländischen Königs Henrici VIII hat schier all seine vnderthanen zur Ketzerey vnnd schändlichen freyheit bracht. Es sagt der Poët / die gantze Welt schicke sich nach deß Königs exempel;[a] aber dabey bleibts nicht / das böß exempel zerstöret so gar den Himmel selbst / vnnd stifftet vnruh vnder den Englischen Geistern. Dan was hat so viel Engel von GOtt abwendig machen können / welche jhrer rebellion vnnd abfalls wegen zů höllischen fewr verdampt sein? was hat so schöne vnd edle Creaturen / vnd in so grosser anzahl / ins eusserste ellend bracht? Das einzige böse exempel deß Lucifers, der sagte / er wölte dem nicht vnderthenig sein / welcher einest auß einer Jungfraw solte geboren werden. Die verfluchte Abtrünnigen als sie diß gehört / haben sie alsbald angefangen eben auff den schlag zu reden / vnnd sein deßwegen mit jhm auß dem Himmel verjagt / vnnd in den tieffesten abgrund der Höllen gestürtzt worden. Aber warumb sein sie so bald vñ geschwind von den guten Engeln abgesündert worden? Der Abbt Rupertus in außlegung des orts, im er-

a *Claudian.* componitur orbis Regis ad exemplum.

ten Buch Mosis, da gesagt wird / Gott habe das liecht von der finsternuß geschieden / verstehet solches von den guten vnd bösen Engeln. Eben dieser meinung ist auch gewesen S. Augustinus, vnd sagt; als die widerspenstige Engel sich dem Göttlichen befelch widersetzt / habe das liecht / das ist / die gehorsame Engel ihren ort im Himmel behalten / daselbst der seeligkeit zu geniessen; vnnd die finsternuß / das ist / die auffrührische Geister seien von dannen vertrieben / vnd zur ewigen gefängknuß in den vndersten theil der erden verwiesen worden. Rupertus setzt noch weiters hinzu / GOtt habe die straff deßwegen nit auffgeschoben; damit nicht etwan das böse exempel der trewlosen Engel / die andere / so getrew blieben waren / auffwickelte / vnd zu gleicher rebellion anreitzte. Also wahr ists / daß das böse exempel alles vermöge / vnd alles an sich ziehe / auch die höchste vnd edelste Creaturen: es würde so gar Gott selbst vbermeystern / wann dise vnendtliche Gütigkeit sündigen könte. Was doch das böse exempel nicht vermag / solches kans gute exempel zuwegen bringen / wie ich hernach klärlich darthun vnd beweisen werde.

Zum andern dan sage ich / das gute exempel seye vberauß mächtig / vnd es könne sich demselben nichts widersetzen: es empfinden solches auch gan-

ße Königreich / vnd so bald sichs sehen ließt / werden sie zum schuldigen Gehorsam bracht. Am selbigen tag da der König Clodovæus den Christlichen Glauben angenommen / haben sich drey tausent zu demselben bekehrt / vnnd etliche wenig tag darnach gantz Franckreich. a Dergleichen exempel erzehlen vns die Historienschreiber sehr viel / dabey wir vns doch nicht wöllen auffhalten: es ist mehr zuverwundern / daß der allmächtige Gott vom guten exempel vnnd der begird nachzufolgen gleichsam angetrieben / etliche werck verrichtet / die nicht weniger zu seiner ehr vnnd glory / als vnser Menschlichen Natur zum besten gereichen. b Als er Abraham befohlen seinen einigen Sohn auffzuopfferen vnd zu schlachten / hat der H. Patriarch die sach mit solcher lieb vnd tapfferkeit angriffen / daß der gütige Gott dadurch bewegt worden / vnd sich resolvirt hat jhme nachzufolgen / vnnd am stammen deß Heil. Creutzes / für das heil der Menschen / zum blütigen Opffer / seinen eingebornen Sohn darzugeben: solchen nachtruck hat dises exempel gehabt beym Himmlischen Vatter. Eben also hat das exempel deß vnschuldigen Abels / der sich von seinem Bruder Cain gern vnnd gutwillig vmbbringen lassen / denselben Sohn

a *Ex Gregorio Turonensi.* b *Lipom. in Catenâ.*

GOttes dahin vermoge / daß er jhm fürgenommen / sein Blut imgleichen vnsertwegen zu vergiessen / vnd sich der grausamkeit seiner Feind zu vberliefferen / nachdem er die Menschliche Natur angenommen / vnd etliche Jahr auff Erden würde gelebt haben; vns mit diser vnermeßnen lieb anzuzeigen / wie hoch er vnsere Seelen schetze: vnnd diß ware vorlängst die meinung Clementis Alexandrini, da er spricht: *a* Vetus justus typus est novi justi, & sanguis verus interpellat pro novo sanguine. So ist dan nun weiter nichts übrig / die krafft vnd den triumph deß guten exempels zu beweisen / als daß der Heil. Geist sich auch / wie die zwo erste Personen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / davon vberwinden lasse. Daran solls nit stehen: höre nur an / was der H. Anselmus sagt in außlegung deß dritten Capittels deß H. Lucæ / da gemeldet wird / daß der H. Geist vber Christum / als er getaufft ward / in gestalt einer Tauben kommen ist: Rectè Spiritus sanctus corporali specie apparet; quia Filius assumendo corporis veritatem, jam descenderat. Als wölte er sagen: Was er gethan / das hat er gethan Gott dem Sohn nachzufolgen. Derselbe hatte die Menschliche Natur an sich genommen / vnd sie mit der Gottheit vereiniget; vnd der Göttliche Tröster hat sich vnder der form vnnd gestalt einer Tauben wöllen sehen lassen.

Weil

a 1. *Padagog. c. 6.*

Weil nun dem also / so mustu mir beyfallen / vnd gestehen / das exempel / insonderheit das gute / gewinne das kräntzlein / vnd seye stärcker vnd kräfftiger als alle andere ding. Aber hiemit ists nicht gnug; ich begere darneben daß du dich zum höchsten befleissest ein solches leben zu führen / daß alle ab deinem exemplarischen wandel vnnd eusserlichem wesen aufferbawt werden / vñ du solche krafft vnd stärcke / vnnd folgents solche victorien erhalten / als ich dir von hertzen wünsche. Darauff gehe ich heut auß / vnd die drey Antrib / deren ich mich gebrauche dich dahin zu vermögen / sein genommen auß derselben gleichsam angebornen vnd natürlichen krafft vnnd gewalt deß guten exempels. Dasselbe erhält den sig allenthalben vnd wider alle / insonderheit doch geschicht dises in drey stucken / davon ich iezt will handlen.

Vnd zwar anfänglich ist das gute exempel sighafft für vns selbst: dan einmal ists gewiß / daß vns ein mercklicher nutz darauß entstehe / wan alles in vnserm eusserlichen handel vnd wandel wol geordnet ist; vnnd wir mögen vom guten exempel das widerspil dessen sagen / was Seneca meldet vom bösen: Mala exempla in eos redundant qui faciunt; die gute exempel sein auch denen nutzlich die

sie geben. Die außwendige zucht vnnd ehrbarkeit haltet vns ein / wan wir schon allein sein / vnnd macht vns disen gedancken / wir würden / wan wir bey andern weren / vns imgleichen eingezogen verhalten. Alle werck eines züchtigen vnd stillen Menschen sein den ringen gleich / welche mit dem Magnetstein angestrichen / eines folgt fein auffs ander / vnd machen zusammen eine schöne ketten. Wer die Tugend warhafftig liebet / wird von jhm selbst nit bald ein böses exempel nemmen / vnnd er seye allein oder bey der Gesellschafft / so wird er sich allzeit einerley mit geberden erzeigen. Ein gewisser Religioß ware in seiner kindheit mit gaißmilch aufferzogen / wodurch jhme entstanden ist ein vnglaubliche neigung vnd lust zum springen / vnd auff / vnd abzuklimmen / wie die gaissen haben: diser ware zwar in anderer gegenwart gantz züchtig vnd sittsam / vnd hielte sich ein; so bald er aber an ein sonderbaren ort / oder auff sein kammer kam / verrigelte er die thür / vnd folgte seiner natur vnnd Säugammen meisterlich nach mit hüpffen vnnd springen. Wer will der mag disen für einen exemplarischen Menschen halten; ich thue es gewißlich nicht / darumb daß er jhme selbst kein gutes exempel gabe. Wer recht züchtig ist / der ists allenthalben / vnd bey allen gelegenheiten; vnnd er wird an

sein

seinem Bettstul/da er allein ist/eben so andächtig/ knieend/vnd nirgents an lehnend betten/als wann er in der Kirchen etliche tausent Zuseher hette.

Der ander nutz welcher auß dem guten exempel dem entspringt ders gibt / ist der gute geruch/ den er selbst auß seinen wercken empfindet. Ein gutes werck ist wie ein büschlein wolriechender blumen/oder wie bisam / so nit allein die anwesende sondern auch den der sie in der hand hat/ mit einem lieblichen geruch erfrewen; deßwegen der Apostel Paulus wol gesagt hat/wir seyen mit vnserem guten vnd exemplarischen wandel der gute geruch Christi JESU. Christi bonus oder sumus. Ein auferbäwliches leben vnnd heiliges exempel ließt seine krafft allenthalben spüren: vergebens redet man einem frommen Diener Gottes vbel nach sein leben vertheidigt jhn / er trägt das kennzeichen der Tugend an seiner stirnen/vnd man kennt jhn wol. Der geruch seines guten exempels vernichtiget alles/vnnd macht das die böse zungen das geringste an jhm nicht haben/noch seine ehr vnd Nahmen schmälern können Die Poëten melden / man habe wissen können welchen weg Cydippe gehalten / von wegen der pomerantzen so sie fallen lassen: wir mögen mit besserem fug sagen / man könne auß dem Gold vnnd bisam deß guten exempels die

fromme leut kennen / welche davon desto gröſſere ergötzlichkeit verkosten als andere / ie näher es sie antrifft. Sie haben ein sonderbare frewd an jhnen selbst/vnd weil die tugentsame werck vbernatürlich vnd Göttlich sein/so tragen sie einen respect vnnd verehren sich gleichsam selbst/ betrachten vnnd sehen jhren Leib an / als einen lebendigen Tempel deß H. Geists/vnd thun nichts / das sie diser grossen ehr vnwürdig machen könte.

Was nun die sieg anlangt welche das gute exempel vom Nechsten erhaltet / (welches der ander Theil meines fürhabens ist) sein dieselbe in einer gröſſern anzahl. Erstlich bekehrt vnnd bessert es denselben. Ein Italianischer Fürst hatte für sein Wapen die Sonnen straalen/so auff einen Spiegel fielen/vnd alles was in der näh ware anzündeten/mit diser vberschrifft: Unius splendor, alterius incendium; Eines glantz ist deß andern brand. Wer meinen solte als wan an einem guten exempel anders nichts were als ein schöner schein vnd glantz/ der würde sich selbst betriegen ; dann es folgt das fewer drauff / vnd wird in den hertzen der Zuseher angezündet / nemlich das fewer der Göttlichen Lieb/vnnd ein inbrünstige begird zur Tugend: wie dann solches die Heil. Schrifft vom Vorlauffer Christi klärlich bezeuget: Erat lucerna ardens & lucens.

cens. Joannes war ein brinnende vnd leuchtende Lucern. Er leuchtete mitm guten exempel/vnd zündete die gemüther der Menschen an mit der lieb JESU seines L. Herren.

Ich selbst habs einen Jüngling/der vorhin vncatholisch gewesen/erzehlen hören/ er seye einmal/ da er den geringsten gedancken nicht hatte die Cartholische Religion anzunemmen / in eine Herberg kommen/da er zween Capuciner angetroffen/vnd als er vngefähr in jhr Kammer kommen/da der eine in einem winckel mit zusammen gefaltenen händen sein Gebett verrichtete / seye er durch dises anschawen dermassen bewegt worden / daß er alsbald bey sich beschlossen/die Ketzerey fahren zu lassen / vnnd zum wahren vnnd Seeligmachenden Glauben zu kommen : vnnd eben dazumal/als er mir dises erzehlt/das ist / wenig tag nach seiner bekehrung / hielte er an vmb den habit dises H. Ordens/der dise Göttliche flamm in seinem hertzen erweckt hatte. Unius splendor, alterius incendium. Ein Edelman von Assiß / welcher hernach der erste Mittgesell deß H. Francisci worden / hatte disen Gottseeligen Man in sein Haußgeladen/vnnd er gab die gantze nacht fleissige acht auff all sein thun vnd lassen / vnd weil er jhn die gantze zeit sehen betten/vnd tausent vnd tausentmal höre widerholen/

Deus meus & omnia! Mein Gott vnnd Alles! sagte er am folgenden Morgen zu jhm / er seye gäntzlich entschlossen die welt zu verlassen / wölle bey jhm bleiben / vnnd mit jhme Christo nachfolgen. Diß ware jah ein brinnende vnnd leuchtende Lucern / lucerna ardens & lucens.

Zum andern / hat diser glantz vnnd die gute exempel endlich jhre außwirckung. Wer jetzt dadurch nit bewegt wird / der wird sich vber ein jahr / jah vber zehn oder zwantzig jahr derselben erinneren / vnd grossen nutz vnd fruchten damit schaffen. Ich rede solches auß keinem lären saß / vnnd es mangelt mir auch nicht an argumenten es zu beweisen. Ich hab / weiß aber nicht bey wem / einest gelesen / es seye an einem ort so grosse kält / daß sogar die wort selbst im winter daselbst erfrieren / welche doch nach verflossenen vier Monaten / wan die kält nachließt / auffgelößt / gehört / vnnd verstanden werden. Diß ist ein fabel / aber nicht was Plutarchus erzehlt von einer Atzel jenes Barbierers / welche mit grossem lust der Zuhörer die Menschliche sprach artlich wuste nachzuäffen: als dieselbe dennoch einmal eine schöne Musick gehört hatte / ist sie drey tag über still vnnd stumm blieben; am vierten tag aber hat sie alles also fein nachgesungen /

gen/als hette sie die gantze zeit vber jhre lection studieret. Ich will hiemit anzeigen / daß es schier auff eben dise weiß zugehe mit viellen / welche die gute Exempel sehen. Es solte einer dafür halten / es seye lauter eyß was sie gesehen / das gute exempel habe sie nicht getroffen / noch etwas gutes bey jhnen außgerichtet: aber/warte nur ein wenig / laß sie jhre lection bey jhnen selbst widerholen/lasse sie disen spruch / dise freygebigkeit gegen den armen / dise gedult / dise mortification vnd abtödtung / vnnd diß aufferbäwliche werck/ so sie mit jhren augen gesehen haben / zu gemüth führen vnnd erwegen/ so wirdstu schon mercken / was grossen nutzen es bracht habe/ oder sie vom bösen abzuhalten / oder im guten zu befürderen.

Zum dritten werden auch die Gottloseste Menschen von den guten Exempeln vberwunden; jah ein einzigs kann so kräfftig sein / daß sie sich ergeben/vnnd dadurch bewegt werden. Die Panterthier gebẽ ein so lieblichen geruch von sich/ daß die andere Thier / auch die gifftigste / jhnen folgen: also werden gar offt die boßhafftiste vnnd mit dem gifft allerhand Sünden beladene Menschen durch der frommen Gottseeligen wandel eingenommen/ vnnd angetrieben jhren Tugenden

nachzufolgen. Was sie heilig vnd aufferbäwlichs an jhnen sehen / das ist ihnen gleich wie ein klarer Spiegel/darin sie den armseeligen stand jhres gewissens erkennen mögen / wie solches der H. Gregorius wol vermerckt hat.a

Zum vierten/damit wir nur reden von den frommen vnnd tugentsamen Seelen / so kleckte doch der nutz vnd vortheil/so jhnen darauß entstehet/zum lob vnnd ehr eines aufferbäwlichen wandels. Die frommen werden mit einer himmlischen frewd vnd wollust gleichsam vberschüttet/ wan sie Gottseelige exempel für augen haben. Der Königliche Prophet David / welcher ein herzliches exempel seines Kindlichen vertrawens auff die Göttliche Gütigkeit von sich geben hatte / spricht recht vnnd wol:b Die dich förchten/werden mich sehen vnd frewen sich: dann ich hab sehr gehofft auff dein wort: vñ er hat manig betrübtes hertz auffgemuntert vñ getröstet. Sie werden dabey beherzt die allerschwäriste sachen anzugreiffen/ fassen die vorgeschribne Lection wol/vñ sagen bißweilen: Diſe Jungfraw/ diſer Jüngling / diſe person viel zärtlicher als du auff.

a *Gregor.* Dum peccator justum considerat, seipsum arguit & condemnat. *& iterum*: Quot justos exhibuit Deus, quasi tot astra super peccatorum tenebras Cælum misit.

b *Psal.* 118, *v.* 74.

auferzogen/ vnd von grösserm herkommen vnnd ansehen/thut diß demütig werck/ist so gedültig/arbeitsam/&c. warumb solte ich jhr nit nachfolgen? Ich wills thun/mit der gnaden Gottes ; jah ich will mich befleissen sie mit lieb/fleiß/eiffer/vnd vberwindung dessen/das mir so fast zu wider ist/ zu vbertreffen. Warumb sein die siben kleine Machabeer so standhafftig gewesen im sterben / vnnd so grausame marter deß Königs Antiochi außzustehen? Solches hat gethan der vnerschrockne Heldenmut jhres L. Vatters/der jhnen vorgangen/vñ sie auffgemuntert hatte. Diser fromme Alt ist jhr Lehrmeister gewesen / vnd hat sie mit seinem schönen exempel gelehret / jhr blut von Gottes wegen gern zu vergiessen. Wan wir dem H. Ambrosio glauben zustellen/so ist diser König ein grosser Narr gewesen / daß er sie zu schröcken seine Tyranney vom Vatter angefangen : dan darauß ist gerad das widerspil erfolgt; sie sein vnüberwindlich worden/vnd sie haben zum Tyrannen gesagt/ er habe sich sehr verrechnet/sie seyen zwar jung an jahren/ aber jhr hertz seye schon alt gnug. a Ein Vatter

a *Ambros. lib. de Jacob.* Erras Tyranne, qui cùm callidè à sene incipiendum putas, Magistrum eligis, quo discipulos faceres fortiores, qui non degeneres tanto Duci respondent: quid contemnis pueros, quorum fides cana est? subjice quibus voles pœnis, non invenies corda puerilia.

dir in gegenwart seiner Kinder also stirbe/ vnd kein wort redet/ will ihnen mit seinem stillschweigen anzeigen: Meine Kinder / ich sterbe in einer sehr ehrvnd herrlichen sach / folget mir derowegen nach; weil mein exempel euch soll an statt eines außtrücklichen gebotts vnd befelchs. Ich weiß nicht ob diese tapffere Kinder diß exempel also verstanden haben; so ist vnd bleibts dannoch wahr/ daß die gute exempel für alte gesätz passiren können / die vns fürschreiben/ was vnser ampt vnd schuldigkeit seye. Darumb sagt Philo Judæus, vom Patriarchen Abraham vnd seinem aufferbäwlichen wandel redend; fuerunt illi leges animatæ; rationales & exemplares; deß gleichen auch der H. Clemens Alexandrinus von den Dienern Gottes bezeugt sprechend: Quorum actiones sunt nobis pro legibus.

Wan ich die krafft vnd stärcke deß guten exempels höher darff anbringen/ so sag ich/ es kommen frommeleut dadurch in einen solchen standt/ daß sie kaum sündigen können / vnd schon halb seelig seyn. Die vrsach deſſen können wir auß dem abnemmen/ das Clemens Alexandrinus [a] bezeugt/ der H. Apostel Matthias hab pflegen zu sagen: Si electi vicinus peccavit, electus quoque peccavit; nam si se ita gessisset, uti jubet ratio, ejus vitam ita fuisset reveritus vicinus, ut non peccâsset. Mit welchen

[a] lib. 7 Stromatum.

chen worten er hat wöllen anzeigen / das gute exempel eines frommen Menschen müsse so kräfftig sein / daß der / so dabey ist / nit dürffe sündigen / sonsten würden sie beide schuldig sein / der eine / daß er dem exempel nit gefolgt / vnnd der ander / daß es nicht kräfftig gnug gewesen jemand zur nachfolg anzutreiben. Diß scheinet / die warheit zu bekennen / etwas rauch vnd hart zu sein / vñ soll sonder zweifel verstanden werden nach den Regeln / welche die Theologi fürschreiben von der verbindnuß vnnd pflicht andere zu erbawen. Aber dises an seinen ort gestellt / so ist es ganz gewiß / daß durchs gute exempel vielle Sünden verhindert werden. Es dörfften die Gesellen deß H. Bernardini von Senis in seinem beywesen nichts vngebürlichs thun; jah so bald sie jhn merckten / hielten sie allen mutwillen ein / vnd sagten: Bernardinus adest; Bernardinus komt. Was aber belangt die theilhafftigmachung vnd anfang der Seeligkeit / welche auß den tugentsamen exempeln entstehet / sollen wir nur anhören die schöne wort / deren sich gebraucht der Veronensische Bischoff S. Zeno, a welcher da er handelt von der glückseeligkeit deren / denen die herrliche thaten der Heiligen bekant sein / sich nit geschewt zu sagen / sie verkösten schon vorhin die Seelig-

a *Sermone de Job.*

Seeligkeit: (Tantâ probitate vixerunt, ut pars felicitatis sit nôsse quid fecerint.) also daß wir / seiner lehr gemäß / kecklich sagen mögen / einem ein gutes exempel geben / seye jhm den Himmel öffnen vñ jhn seelig machen / oder er werde dadurch zum wenigsten ermahnt vnd geladen / sich dessen zu seiner seeligkeit zu gebrauchen / es stehe nur bey jhm / wan er will.

Diß Argument außzuführen müste man weiters erklären / wie durchs gute exempel Gott selbst etlicher massen vberwunden werde: aber es würde dir zu lang fallen / vnnd ich habs im anfang dises Discurs kürtzlich angedeutet vnd bewiesen. Ich muß dennoch ein oder ander argument in aller kürtze anziehen. Was wölteſtu vermeinen / wan ich sagen solte / Gott der Herr / von wegen der neigung so er hat zur barmhertzigkeit / seye verbunden / daß er verschaffe / damit das gute vnnd tugentsame werck den Zuseher zur nachfolgung bewege? Tertullianus sagt / ein aufferbäwlicher wandel seye so viel / als eine prophecey vnnd weissagung: (Habent Apostoli in operibus prophetiæ efficaciam, virtutum ac documentorum linguam.) vnnd er sagts meines erachtens mit gutem grund; dan gleich wie Gott / weil er allmächtig / verbunden ist zu vollnziehen was der Prophet hat vorgesagt / also wird

er

er/durch seine grundlose barmhertzigkeit gleichsam verpflichtet zu schaffen damit das werck verrichtet werde/darzu das gute exempel dem Menschen anleitung gibt vnd führet. Welches auch desto bälder von Gott zugewarten ist/weil jhme ein mercklicher nutz vnd vberauß grosse ehr daher entstehet. Diß ist kein schlechtes ding vnnd ein stattliches privilegium deß guten exempels/ daß dadurch die ehr Gottes befürdert / vnnd auff sein haupt eine Cron der Glory gesetzt werde. Daß dem also seye/ zeigen vns klärlich an die wort vnsers Seeligmachers/da er spricht: *a* Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, & glorificent Patrem vestrum qui in cælis est. Also soll scheinen ewer Liecht vor den Menschen/daß sie sehen ewre gute werck/ vnd preisen ewren Vatter/der in den Himmlen ist.

Lasset vns vnsere arbeit außmachen/vnd sagen es sey allein übrig / nachdem ich dargethan/wie das gute Exempel vns/vnsern Nechsten/ vnnd so gar die Gottheit vbermeistere / noch einen sig zu erhalten / der zu vnser vnnd vnseres nechsten wolfarth vnnd ehr Gottes gereichen werde. Diser sig besteht darin / Philagia, daß wir vns festiglich fürnehmen/ hinfuro in allen dingen vnd allzeit / allen / mit welchen wir vmbgehen/oder die vns anschawen / ein gutes exempel

a Matth. 5, v. 16.

empel zu geben. Ich mercke wol/daß dich solches verdreußt/vnd du in aller still sagest / ich thue dir vnrecht / in dem ich dich halte für ein person die nicht aufferbäwlich ist/du gehöreſt vnder dieselbe zahl nicht/vnd wan du vngefähr einmal anstösſest/ so sey es deß redens nit werth/vñ ich bedürffe mich deßwegen nit so fast bemühen. Was höre ich? bistu dan auß den weisen leuten/welche mit dem geruch jhres guten exempels alles anfüllen? ich fleissig zu/ vnd gib mir nicht anlaß vnd vrsach alles zu sagen was ich weiß. Dein leben ist mir bekanter als du vermuteſt/ vnd du würdeſt dich verwunderen wan ich dich mit deinem Nahmen nennen solte. So weit wil ich doch nicht gehen/du mögteſt ein eitele ehr empfinden wan dein Nahm getruckt wurde/es soll damit gnug sein / daß ich deinen zu nahmen in der Vorred dises Buchs gesetzt habe.

Wan du aber so höchlich begereſt zu wissen/ worin du nicht ein gar zu gutes exempel gebeſt so will ich diser deiner begirden ein gnügen thun; aber mit dem beding daß du mir verheisſeſt/du wölleſt nicht zörnen nicht vnwillig werden/vnd es diſe vnschüldige blätter nit entgelten lassen. So hastu dan hie/ was die leut von dir halten; lasse michs nur sagen/ keiner wirds hören/als allein wir beide / vnd wan du darüber die farb etwas solteſt verändern vnnd

scham-

schamroth werden/ was lige daran? Du redest so laut/daß man dich durchs gantze hauß höret: du schwätzest so viel/vnd so eitele/fürwitzige/ehrrürige/spöttliche vnd vngereimte ding/ als wan du halb närrisch weresi: du hast nimmer außgeredt/ vnnd bey deinem vielfältigen plaudern vnnd vnnutzem geschwätz/lauffen mit vnder narrenpossen/ fuchsschwäntzerey/lügen/entschuldigungen/ ruhmredigkeit/vnd du lobest dich selbst/oder deine Eltern/oder deine freund vnd verwandten; welches alles vnaufferbäwlich/vnd so wol dir selbst als deinen Zuhörern nachtheilig ist. Du liebest vnnd suchest die gespräch von Weltlichen sachen/von eiteln vppigkeiten/vom kleiderpracht/vom bösen Nahmen so diser oder jener hat von den mängelbaren/ denen du vbel gewogen bist/vnd deiner Vorsteher: hievon redest du in gehein vnd verträwlich mit der dir bekanten person. Du fahrest auß mit bissigen/ scharpffen/trützigen vnd hochtrabenden worten/ vnd lässest dich viel dunckẽ: diß alles gibt dir böse exempel/vnd zeiget klärlich an/ daß du hoffärtig vnd auffgeblosen seyest; vnd obwol man sichs eusserlich nicht lasset mercken/ so lacht man jedoch/ spottet deiner/vnd sagt du seyest nirgent zu tauglich/als daß du andern vberlestig vnd beschwerlich fallest/murrest/vnd alles tadlest vnd straffest/außgenom-

genommen deine eigne hinlässigkeit vnnd vnbescheidenheit. Du kanst die geringste ermahnung oder vngemächlichkeit deß leibs nicht dulden: du geheſt denen auß dem weg so dich nit lieben / oder dir in eim kleinen oder grossen ding zu wider gewesen sein; du seheſt sie saur an / grüſſeſt sie vnfreundtlich / vnd so offt es die gelegenheit gibt / vrtheileſt du jhr thun vnd lassen. Du gibſt dir so gar selbſt kein gutes exempel; vnd wiewol du mit gaiß- vnd hasenmilch nicht biſt aufferzogen / so geheſtu doch gantz geschwind / vnnd lauffeſt hin vnnd her; vberschreiteſt mit einem schritt zween staffeln / schwaiſſeſt mit den augen allenthalben herumb / beſchaweſt dich ſelbſt in dem kleinen ſpigel / der an jenem verborgnen ort ligt; du eſſeſt was du dir auff behalten / vnd heimlich weggenommen / wan du allein biſt: du machſt es noch wol ärger / wan die kammer zugespert iſt / mit müſſiggang / mit schlaffen fürwitzigem leſen vnd schreiben / vnd dergleichen dingen / die ich nicht melden will. Diß alles steht gewißlich nit wol / vnd schickt sich gar übel auff die fürsätz / die du in deiner letzten verſamlung gemacht haſt. Das iſt vngefehr die ſumma vnd kurtzer inhalt deines Lebens / nach der gemeinen außſag / vnnd deſſen vngeacht ſoll man dich nit mit viel worten antreiben, andern mit m guten exempel vorzugehen.

hen. Ich gestehe gern/ ich habe es gar zu lang gemacht/wan ich deine Natur ansehe; aber nit / wan ich deine noth vnd ellend betrachte : jetzt ist dirs lieb/demnach du dich in dem Spigel / den ich dir fürgehalten/besehen hast.

Nimm derowegen meine ermahnung mit danck an/vnd durch meinen Discurs / der dir die nutzbarkeit deß guten Exempels außlegt/ vberwiesen/seye forthin beschaffen/wie ichs von dir begere. Gib keinem kein böses exempel mehr / auch nicht dir selbst. Als offt du andere ärgerst/so offt wirdstu vorm Angesicht Gottes straffwürdig / vnd schuldig alles deß vbels vnd vnheils/das du verursacht hast. So offtmal hat einer den Todt verdienet/als vielleen ein böses exempel geben hat/sagt der H. Gregorius Magnus. a Wann du etwan solche personen antriffst / davon nichts zu hören als stinckende reden/die ein anzeigen geben jhres freyen vnnd jhrem standt nicht gemässen lebens/so schewe sie als die pestilentz/damit das gifft jhres bösen exempels dir nicht schade/vnd folge diß falls dem heilsamen rath deß H. Eucherii a; da er spricht: wir sollen vns

a Tot mortibus quis dignus est, quot ad alios mala exempla transmisit.

a *ad Valerianum.* Ad damnum propriæ salutis alienis non deducamur erroribus. quid nobis in illo judicio proderit multitudo, ubi singuli judicabuntur? Obsecro te, delictum alienum semper, ut opprobrium, respice; numquam, ut exemplum.

durch die böse Exempel nicht verführen lassen; am jüngsten tag werde ein jeder für sich stehen vnd zahlen müssen, vnd vnsere Mitgesellen im bösen / werden vns von der strenge deß Richters nit befreyen. Man schaffet bey solchen leuten keinen nutzen; sondern es wird einer durch sie nur schlimmer vnd ärger. Der Weltweise Aristoteles fragt in seinen Problematis die vrsach / warumb einer / der mit schönen / starcken / gesunden / vnnd hurtigen Menschen viel vmbgeht / auch nicht schön / starck / gesund / vnd hurtig werde; aber wol böß / mutwillig / vnd vnzüchtig / wan er mit dergleichen Gesellen handlet vnd conversieret? vnd er gibt dessen diese vrsach / dieweil die natürliche güter vnnd gaben deß leibs der Nachfolgung nicht also vnderworffen seyen wie das / was gut oder böses an der seelen ist zu finden; vnd erzehlt folgents die mängel / welche vns von andern leichtlich vberlassen worden: darauß abzunemen ist / wie fleissig wir den gestanck der bösen exempel verhüten müssen / damit sie vns nicht ein bosen lufft vnd den todt verursachen.

Aber was stehet vns darnach weiters zu thun? Du sollst dich auff solche werck begeben / die allweg vnd an allen orten aufferbäwlich seyen / laut der lehr deß H. Pauli, a Allenthalben stelle dich selbs zum

a *ad Titum 2.* In omnibus teipsum præbe exemplum bonorum operum.

zum vorbild guter werck das ist/ gib allenthalben ein gutes exempel: vnd damit sah keiner sich entschuldige/ sagt er am andern ort; Es stelle sich aber ein jeglicher vnder vns also/ daß er seinem Nächsten gefalle in gutem zur besserung: worzu wir mehr verbunden sein als maniger vermeinet, dan wie werden die Menschen die Seeligkeit erlangen/ wan sie nicht auff besagte weiß angetriben werden? Der H. Augustinus lehret / die schwachheit vnd blödigkeit deß Menschen seye so groß/ daß er schwärlich zum guten zu bringen seye/ wan er nicht vorhin sihet/ wie sich andere darin üben; vnd wir sollen vnsers theils mit allem vermögen dahin beflissen sein/ wan wir der barmhertzigkeit Gottes vnd seines H. Segens im leben vnnd im todt geniessen wöllen. Noe ist durch ein sonderbares privilegium vom Sündtfluß behütet worden/ darumb/ wie der H. Hieronymus *b* weißlich gemerckt hat/ weil er den bösen exempeln nicht gefolgt/ vnd allzeit gute von sich geben. So vergisst auch der gütige Gott seiner trewen Diener nicht in jhrem sterbstündlein/ wan sie sich also/ wie du verhoffentlich thun wirdst/ verhalten haben. Sie sterben wie die Engel/ wan sie ein heilig vnd

a *Rom.* 15. Unusquisque proximo suo placeat in bonum, ad ædificationem.

b *ad Demetriadem*: Non ab alio sanctitatis quæsivit exemplum, sed ipse præbuit; & à justitiâ toto declinante mundo, solus justus inventus est.

vnd exemplarisch Leben geführt haben: vnd hingegen können sich die/so solches zu thun vnderlassen/ schwärlich verantworten. Wir lesen von einem Religiosen/Ugolinus genannt / [a] der vor seinem end wunderbarliche gesicht gehabt/vnd vnder andern dises. Sein Schutz Engel brachte ihn vor den Thron Gottes/der von den Heiligen gantz vmbgeben ware/damit er sich derselben fürbitt befehlen könte. Als sie aber wolten anfangen für seine Seel zu bitten/so ist auß dem Thron dise stim̃ erschollen: Exempla ædificationis sanctæ aliis facere debuit; sed non fecit. Er hat andere mit seinem heiligen Exempel erbawen sollen; aber er hats nicht gethan. Wie disem armen Geistlichen hiebey zu muth gewesen/das stelle ich dir heim zu bedencken; aber gedencke zugleich/ was dir der Sohn Gottes an deinem letzten end dißfalls sagen werde/vnd thu zeitlich gute fürsehung.

Nach diser Geistlichen Lection magstu folgendes Examen für die hand nemen: es schickt sich wol auff diesen heutigen tag; weil du darin die vnordnung deiner eusserlichen Sinn klärlich wirdst sehen mögen.

Examen

[a] *Tilmannus Bredembachius lib. 8 Collationum.*

Examen vber vnsere fünff Eusserliche Sinn.

MAche den Anfang von den Augen. 1. Sein deine Augen züchtig? 2. Oder ist dein anschawen stoltz vnd hoffärtig? 3. Sein deine augen auch fürwitzig? 4. Schlägstu sie auff vnreine / gefährliche / vnd eitele ding? 5. Hastu nicht in deinen anblickungen ein böse meinung? 6. Mortificirest du nicht bißweilen deine augen / vnd gestattest ihnen nicht allein keine vnzimliche / sondern auch zulässige ding / so du gern sehen wölltest / nicht zu sehen?

Schreite fort zum Gehör / vnd examinire dich / ob du einen lust vnd gefallen habest wan du höreſt 1. eitele / vngereimte / lächerliche / fürwitzige / oder vngebührliche ding. 2. Dein eigenes lob vnd anderer schmeichlen. 3. Murren vnd vbels nachreden. 4. Obs dich verdriesse / wan man andere lobt / oder nicht am besten von dir redet. 5. Ob du keinen / oder sehr kleinen lust habest das wort Gottes vnd Geistliche Gespräch anzuhören. 6. Ob du vngern höreſt / daß man dich deiner mängel wegen ermahne vnnd straffe.

Was die andere Sinn belangt / sehe zu 1. Ob du nicht mißbraucheſt deinen Geruch / vnd gar zu

grossen gefallen habest an rauchwerck/ oder wolriechenden dingen. 2. Ob du dich keusch vnd Englisch verhaltest in deinem anrüren. 3. Ob dein Geschmack wol geordnet seye/ also daß du nicht essest als zu seiner zeit/ vnd mässig; der sinnlichkeit nicht zu viel nachgebest/ vnd ohne verletzung oder beleidigung Gottes. 4. Ob deine zung nicht außfahre mit murren vnd klagen/ verleumbden vnd afftereden/ bissigen worten / vnd vngebührlichen oder vnnützen discursen vnd geschwätz. 5. Ob deine reden nicht gehen auff dein eignes lob/ vnd solche ding/ so dich einiger massen angehen; oder andern zu schmeichlen vnd zu liebkosen. 6. Ob der Mund das Hertz nicht liegen heisse vnd betriege / durch gleißnerey/ oder falsche entschüldigungen; vnd ob er mit dem gewissen allweg vbereinstimme / wan man schüldig ist andere zu straffen / oder nicht zu offenbahren was vns in geheim anvertrawt worden.

Bitte vmb verzeihung/ vnd mache einen fürsatz der besserung.

Lesung deß Thomæ à Kempis. was am ersten fürkomt. Besuchung deß Hochw. Sacraments. Erforschung deß gewissens. Mittag-essen. Nach gehaltener Malzeit/ oder nach der recreation (wan sie beliebet vnd zugelassen wird) visitiere deine Kammer vnd was du darin

rin hast; ob auch etwas da seye das Gott mißfalle / oder überigs/oder das du in deinem sterbstündlein nicht wölteſt daß mans bey dir finden solte. Darauff folgt widerumb die Besuchung deß H. Sacraments. Das particulare Examen. Lesung des Büchleins deiner sonderbaren Andachten/vnd deiner alten Fürsätz / biß zur zeit folgenden Bedenckens. O der aber zeichne auff die früchten/vnd gute Fürnehmen oder proposita diser deiner Recollection/vnd Versamlung.

Bedencken vom Gericht/

für den andern Tag der Recollection.

I. WEr wölte dörffen sagen / daß Gott noch niemal recht sey erzürnet worden vber die Menschen; vnd wan es schon den schein gehabt/ als were er zörnig/so seye es doch nur ein geringer Taw vnd kleine Tropffen seines Zorns vnd vngnaden gewesen? Er selbst hats durch seine Propheten gesagt; am Tag deß jüngsten vnd letzten Gerichts werde erſten die rechte zeit sein seines grossen Zorns vnd vnwillens/ vnd alsdann wölle er einmal denselben vber die boßhaffte vnnd Gottlose Sünder gantz vnnd gar außgiessen. O du mein Gott vnd Herr / was für ein seltsame sprach/vnd red ist mir diß? Die gantze Welt zur zeit deß Patriarchen Noe vntergehen lassen/vnd so viel hundert

tausent Menschen versencken / das ist nur ein tröpflein deines Zorns. Die Himmel vnnd alle thor vnd thür deiner strenge eröffnen / vnd mit schwefel vnd fewr die gegend Sodoma vnd Gomorrha vertilgen / das ist allein ein kleines exempel deiner rach. Den Pharao mit seinem gantzen Kriegs-heer ins Meer vertieffen / vnd daselbst begraben; vnd sechs hundert tausent die tauglich sein die waffen zu tragen / vnd noch so vil Weiber vnnd Kinder / in der wüsten vmbs leben straffen / ist nur ein gemeine prob deines vnwillens. Ach! was wird es dann sein am end der Welt? Der schröcken dises Tags wird so groß vnd grausam sein / daß ihrer etliche gezweiffelt haben / welches von beiden am erschröcklichsten werde sein zu sehen / die Höll / oder aber diser erschröckliche Tag. Ach! wie verständig ist der jenig / welcher nachdem er Gott dem Herzen anlaß vnd vrsach geben zu zörnen / denselben zeitlich zu versöhnen / vnd seine gnad vnd gunst zu erwerben sich befleisset!

II. Ich hab allzeit hören sagen / das sicherste mittel / am grossen Gerichtstag / wan Gott den letzten sentenz vnd vrtheil sprechen wird / der verdamnuß zwar vber die Gottlosen; deß heils aber vnd der seeligkeit vber die fromme vnd außerwöhlten / ohne forcht vnd gefahr zu sein / seye dises / daß man

man im particular vnd sonderbaren Gericht wol bestanden, dieweil aller guter außgang deß letzten Gerichts an vnd von disem hängt. Wan dem also ist/wie dan daran im geringsten nicht zu zweifflen/ was soll ich nicht thun / damit meine Ankläger nichts/oder gar wenig wider mich zu sagen haben/ von wegen meines Gottseeligen Lebens? vnd warumb befleisse ich mich nicht meinen Richter/ meine Zeugen/vnd meine Fürsprecher zu freund vnd mir wol gewogen zu haben? Es ist ein grosses/ daß diß alles in meiner macht vnnd gewalt ist. Wo ist irgent einer / der einen streit oder gerichts-handel mitm andern hat/ der den proceß nicht gewinne/ wan man jhme sagt / einen gewünschten sententz vnd glücklichen außgang der sachen zu erlangen/ stehe allein bey jhm; wan er nur will / vnd fleissige acht drauff gibt/so werde es geschehen?

III. Ach! wo kompt doch her die grosse blindheit der Menschen? Sie sein so klug vnd scharpffsinnig in denen zu begnügen vnnd zu friden zu stellen/ welche man bey jhnen die Richter vnnd Obrigkeit nennet: sie förchten sich so sehr dieselbe zu erzürnen/ oder jhnen im geringsten zu mißfallen; weil sie sorgen/sie mögten jhrer einmal bedürffen / oder einigen proceß/oder ein anders geschäfft bey jhnen abzuhandlen haben; obwol vngewiß ist/das

solches geschehen werde. Warumb dann / O meine Seel / beleidigestu vnd erzürnest so offt / vnnd schewest dich nicht zu mißfallen dem Allmächtigen vnd allwissenden Gott / der dein Richter sein wird / vnd deme du von allem / so gar auch von den vergeblichen worten vnd heimlichsten gedancken rechenschafft wirdst geben müssen?

IV. Die gröste Heiligen fürchten jhnen vor disem Richter-stul: auch die Hieronymi, so buß vnd pœnitentz gethan in der wüsten; vnd die Elzearii, welche Gott niemal tödtlich beleidiget hatten; weil der Satan, so allda der Ankläger ist / das eusserst thut / vnd dem Richter fürhält alles böses / so wir gethan; das gute / so wir versaumt vnd vnderlassen haben / da wirs hetten thun können vnd sollen; die frembde sünden / deren wir eine vrsach gewesen / vnd deß dings so viel / daran wir jetzt nicht einmal gedencken / biß zu vnsern verborgensten vnd subtilesten meinungen / die wir villeicht gar zu spat / vom Widersacher mit handgreifflichen beweisungen vberwiesen / erkennen werden. O was bin ich ein grosser Narr / wan ich mich nicht offenbare wo sichs gebürt / vnnd mich zum höchsten befleisse ein vnsträffliches vnd gantz Englisch gewissen zu haben!

V. Ich empfinde stäts einen haß wider meines glei-

gleichen Sünder. Sie gedencken nicht an das vnheil/darin sie sich stürtzen/ wan sie Gott mit jhren sünden vnd lastern erzürnen. Der dem Pabst ein maulschellen geben/einen Cardinal mitm Degen gestochen/seinen Fürsten vnnd Herren mit füssen vnd einen Generaln vnnd Kriegs-Obristen mit der faust gestossen hette/mit angehenckten grausamen schelt- vnd schmähworten solte derselbe wol zu friden sein vnd rühig dahin leben können/ wan er sein verbrechen erkennte/ vnd wüste daß er deßwegen gesucht vnd zu red solle gestellt werden? Ach! wie ist das Gericht/ welches auff den todt folget/ weit anders beschaffen! Wie erschröcklich seind da auch die kleineste sünden/ vnd die geringste Gott zugefügte vnbill! Was wird es dan für ein beschaffenheit haben mit den grossen vnnd hundert tausentmal schändlichern vnnd abschewlicherm Lastern?

VI. Warumb dencke ich nicht öffter an das jenig/welches in diesem Gericht/welchem ich nicht kan entgehen/das fürnemste ist? Mein Leben gehet fein allgemach dahin: ich schlaffe satt: ich lache/ als hette ich nichts zu thun/ daran etwas gelegen: ich bringe die zeit zu/als were ich meiner seeligkeit gantz versicherr vnd hette sigel vnd brieff davon: vnd dennoch weiß ich nicht/ob mir die Sünden meines vori-

bens vergeben seyen / vnd ob Gott nicht schreibe den sententz vnd das vrtheil der Ewigen Verdamnuß / so er vber meine arme sündige Seel zu seiner zeit werde ergehen lassen.

Geistlicher Discurs/

für die Nachmittägige lesung deß andern Tags der Recollection.

Von den Eigenschafften / so vnsere Conversation haben soll; damit vnser eusserliche handel vnd wandel recht vnd wol gestellt vnd angeordnet seye.

ES ist ein lust den H. Job anhören / da er seine gedancken an den tag bringt / vnd alle Creaturen gleichsam zum examen fordert / damit er von denselben verstehe / wo die Weißheit jhren sitz vnnd wohnung habe? a Man findet die gold- silber- vnd ertz-gruben ; man weiß auch wo die Edelgestein zu suchen: aber so glückseelig ist niemand / daß er wisse / wo die Weißheit sich

a *Job* 28. Sapientia ubi invenitur? & quis est locus intelligentiæ?

sich auffhalte. Sie ist weder im Meer/ weder auff der Erden/noch im Lufft:[a] kein Mensch / ja so gar kein Engel wissen nicht/wo sie wohne. Wer könte besser ergründen wo sie sich verborgen / als die Himmlische Geister / welche viel geschwinder allenthalben sein können als die Vögel im lufft herumb fliegen / vnd von wegen jhres fürtrefflichen verstandts alles begreiffen / vnnd die heimlichste ding / so allen Menschlichen witz weit vbertreffen/ ohne beschwärnuß entdecken vnd an tag bringen: vnd dennoch wissen sie hievon nichts. Auff disen schlag redete diser Heilig Mann / obwol weit außführlicher; er blieb doch allzeit auff seiner meinung/ niemand würde auff seine frag recht antworten/ vnd jhme der Weißheit wonung zeigen können. Wan ich dazumal gelebt hette/ würde ich eben so wol als andere sorgfältig gewesen sein gemelte frag auffzulösen/welche zu selbiger zeit vberauß schwer vnd dunckel ware/jetzt aber gar leicht/hell/vnd klar ist. Wir wissens (Gott sey lob!) wo die Weißheit ihren sitz vnd wohnung habe. Wer nur das H. Evangelium vnd andere bücher deß Newen Testaments auffthun vnnd ein wenig durchblätteren will / der wird schier an allen blättern gewiesen

[a] *ibid* abscondita est ab oculis omnium viventium volucres quoque cæli latet.

werden/wo jhre herberg seye/vnd welche für weise vnd verständige sollen gehalten werden. Vnd damit ich von fürhabender materi nicht abweiche/ so kan man mit warheit sagen/wan vnsere Conversation vnnd gemeinschafft mit andern beschaffen ist/wie sie soll/so seye sie nicht ohne weißheit, vnd diejenige/welche/wie sichs gebürt/ mit einander conversiren vnd vmbgehen/die mögen für weise vnnd verständige passieren. Auß disem kenn- vnd merckzeichen lehret sie vns der H. Jacobus kennen / da er sagt: a Wer ist weiß vnter euch ? der erzeige mit seinem guten wandel seine werck in sanfftmütigkeit der weißheit: hiemit gnugsam anzeigend/daß bey frommer vnd tugentsamen leut gemeinschafft die Weißheit zu finden seye. Hieran zweiffle ich im geringsten nicht/ weil es der Apostel außrücklich sagt/vnd ich halte gäntzlich dafür/Philagia , dir fallest mir bey: es wird dir dannoch nit wenig nutzen / daß du die conditiones vnd eigenschafften verstehest so nothwendig sein damit dein handel vnnd wandel recht angestellt vnd beschaffen sey/ vñ du deßwegen vnder die weise mögest gezehlet werden. Diß ist jetzund mein meinung vnd fürhaben; vnd solches zu erhalten/fordere ich ein mehrers nicht/aber auch nicht weni-

a Jac. 3. Quis sapiens inter vos? Ostendat ex bonâ conversatione operationem suam in mansuetudine sapientiæ.

wenigers/als eine gute/heilige vnd reine Conversation vnd Gemeinschafft.

Der H. Apostel Jacobus hats vns schon angezeigt daß die Conversation gut sein müsse. Ex bonâ conversatione ostendat operationem suam. Meines erachtens vnd eigentlich von der sach zu reden/so ist die Conversation gut/ wan Gott dadurch nicht beleidiget wird/vnd keine sünd mit vnderlaufft: insonderheit doch soll vnd muß sie sein sine obtrectatione, sine mendacio, sine jactantia, ohne nachreden/ohne lügen / vnd ohn eitelm ruhm. Dise drey stuck verderben alle Conversation, vnd machen sie böß vnd sträfflich/ hingegen aber gut vnnd lobwürdig / wan dieselbe verhütet werden.

Es soll die Conversation für allen dingen ohne nachreden sein. Ach wie ist diß abscheuliche laster bey diser jetzigen Welt so gemein! Es mag der H. Bernardus a sagen so lang er will / afterreden vnd verleumbden seye ein vberauß grosse vnd schwere sünd; so thut man doch nichts lieber. Gehe nur hinwo etliche beysammen sein/da wirdstu alsbald hören/wie diser vnd jener müsse herhalten/ vnnd ihr guter Nam geschmälert werde. Diese schändliche

a Detractio grave vitium est, grande peccatum, & grande crimen.

gewonheit komt her von der mißgunſt/vom eyfer/ vom ehrgeitz vnd geſchwätzigkeit: welche laſter diejenige/ſo nach der volkommenheit ſtreben/ vnd jhren euſſerlichen wandel wol geordnet haben wöllen/vermeiden müſſen/ wie ich weitläuffig in meiner Einöde im andern Diſcurs deß ſibenden Tags außführe/vnd darumb allhie zu widerholen vnnötig achte. Ich beger allein / meine Philagia wölle acht geben auff eine doppele grobe narrheit/welche ſchier allzeit beym nachreden / es ſeye in geringen oder groſſen ſachen/gefunden werden. Du redeſt vbel von einem andern/vnd beiſſeſt jhn mit deiner vergifften Zung; aber ich darff mit dir wetten/ du ſeyeſt viel ſchuldiger vnnd ſtraffwürdiger als er; ſo gar auch in demſelben ſtuck/das du an jhm tadleſt vnd ſtraffeſt. Es iſt gewißlich ein heßliches laſter/das an anderen ſtraffen/damit wir weit mehr behafft ſein; vnd ein groſſe vnverſchämptheit/in anderer leut mängeln ſo ſcharpff ſehen/ vnd in vnſern eignen gantz blind ſein/vnd wider die ſünden ruffen vnd predigen/welche jederman an vnſer ſtirn merken vnd leſen kan: gleich wie der Plato alle kunſtück vnd griff der Wolredenheit/ all jhren zierath vnd farben am meiſten hat ſehen laſſen / da er die Wolredenheit verachtet. Es geſchicht leider! gar offt/daß auch die weiſeſte Menſchen / wan ſie

mit

nit fleissige vorsehung thun/ eben in dem Spital kranck ligen/ da sie andere heilen wöllen. Sie haben scharpffe Augen frembde gebrechen zu mercken; sehen aber nicht was bey jhnen selbst vmbgehet/ gerad wie der Königliche Prophet sich beklagt/ a er habe zwar augen / gebrauche iedoch dieselbe nicht; welches so viel ist / als wann er keine hette. Wans dir nicht zuwider ist / so will ich dieses vnglückseeligen Fürsten grosse blindheit etwas klärlicher außlegen. b Der mächtige König David ware so weit kommen / daß er eine Ehefraw vmb jhre ehr/ vnd jhren Mann vmbs leben bracht / vnd dessen vngeacht liesse er sich angehen als were er jhm nichts vbels bewußt/ da er doch andere/ so dergleichen vbelthat begangen hetten / mit scharpffen worten würde gestrafft haben / vnd in aller streng wider sie verfahren sein. Was geschicht aber? Gott c ließt jhm durch seinen Propheten ein gantz vnverhoffte zeitung bringen; welche vns die H. Schrifft/ vnnd den gantzen verlauff der sachen folgender gestalt erzehlet.

Vnnd der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu jhm kam/ sprach er zu jhm: Gib mir ein vrtheil Es waren zween männer in einer statt; einer reich / der an,

a *Psal.* 37. Lumen oculorum meorum, & ipsum non est mecum. b 2 *Reg* 12.

der arm. Der reich hatt sehr viel Schaff vnd Rinder: aber der arm hat nichts den ein einiges klein Schäfflein/das er kaufft hat/vnd er nehret es / vnd es war groß worden bey jhm vnd seinen Kindern. Es aß von seinem brot / vnnd tranck von seinem becher/ vnd schlieff in seinem schoß/vnd er hielts wie ein ander Tochter. Da aber dem reichen mann ein Gast kam / schonet er zu nemmen von seinen Schaffen vnnd Rindern/daß er dem Gast etwas zurichtet/vnd nam das Schaff deß armen manns vnd bereitets zu essen dem man/der zu jhm kommen war. Da ergrimmet David mit grossem zorn wider den mann / vnd sprach zu Nathan: Also war der Herr lebt / der man ist ein Kind deß Tods/der das gethan hat. Darzu soll er das Schaff vierfeltig bezahlen/darumb daß er solches gethan/ vnd nit geschonet hat. Da sprach Nathan zu David: Du bist der man der diese that gethan hat. Also spricht der Herr der Gott Israël: Ich hab dich zum König gesalbet vber Israël/vnd hab dich errettet auß der hand Sauls; vnnd hab dir deins Herren Hauß geben/darzu seine weiber in deinen schoß / vnnd hab dir das Hauß Israel vnnd Juda geben. Vnd ist das zu wenig / will ich dir noch grössers darzu thun. Warumb hast du denn das wort deß Herren verachtet/daß du solches vbel vor seinen augen thetest? Uriam den Hethiter hastu erschlagen mit dem schwert/ sein weib hastu dir zum weib genommen / jhn aber hastu erwürget mit dem schwerdt der Kinder Ammon. Nun so soll von deinem Hauß das schwert nit ablassen ewigklich/ darumb daß du mich verachtet hast. Siehe/ ich will Vnglück vber dich erwecken auß deinem eygen Hause. Du hasts heimlich gethan: ich aber will diß thun vor dem gantzen Israël/vnd an der liechter Sonnen.

Hie-

Hievon ist der König sehr erschrocken / hat Gott alsbald vmb verzeihung gebetten / seine schuld bekant / vnd angelobt dieselbe abzubüssen: inzwischen aber daß er hertzlich seufftzet vnd bitterlich weinet / muß ich dir etwas ins Ohr sagen. Keiner wird davon wissen oder es hören / als wir beide: vnnd ich verspreche dir / daß es niemand von mir verstehen werde. Was schwätzestu nicht bißweilen / Philagia, wan du in Conversation bey andern bist / oder dich erlustigest? Was redest vnd hörest du nicht in disem vnd jenem winckel? vnnd wan dir die leber vbergeht / wie vrtheilestu so leicht / vñ freventlich die jenige / deren meldung geschicht? da heisst es bey dir: diser ist ein rechte schnaderin; sie sagt alles nach / es seye wahr oder gelogen / vnnd hette wol ein gute buß vnd disciplin verdienet. Jene ist ein hoffärtiges Thier vnd voller eitelkeit; sie wölte gern am bret sein / vnd deßwegen feyret vnd schmeichlet sie andern: man solt sie billich auß dem Hauß jagen / vnd rechtschaffen mortificieren. Wan es meines thuns were / so wolt ich sie bald zu Chor treiben / vnnd sie müste mir mit wasser vnnd bret zufriden sein. So recht: iezt ists zeit / daß ich dir ein wort ins ohr blase. Du selbst bist die schwätzerin / die vnruhige fu[illegible]lerin / die ehrgeitzige / davon du redest: sihe zu / daß dich Gott nit straffe. Du hast scharpffe augen

der

der anderen fähler zu mercken/aber dein eygne/ so viel gröber sein/vberseheſt du vnnd lasseſt sie vngestrafft hingehen: du sieheſt ein stüpflin in deines Bruders Aug/vnd wirſt nit gewahr deß Balcken in deinem Auge. Lasse es wahr sein/ was man von andern sagt; weil wir aber mit derselben kranckheit behafft sein / warumb fangen wir nicht von vns selbsten an? Wie billich klagt der H. Augustinus[a] vber den schädlichen fürwitz der Menschen/ welche so fleissig sein anderer manier vnd weiß zu leben zu erkündigen/hingegen faul vnd nachlässig in besserung jhres eignen lebens! Vnd ist hierin das ärgiste/(welches der ander stein ist / da die Verleumder anstossen) daß offt nichts dran ist was anderen zugemessen wird; sondern weil sie selbst boßhafft/ verlogen/eitel/gefressig / schleckerhafft / betriegerisch / miß günstig/ eyfferig/nicht zu keusch/fuchsschwäntzerisch/&c. sein/so bilden sie jhnen ein / andere seyen auch also beschaffen/vnd sie dörffen jhre argwohn vnnd närrische einbildungen wol für die vnfählbare warheit verkauffen. Mann sagt wan der Augapffel mit gelber feuchtigkeit vberzogen ist/ so dunckt solchen leuten alles gelb zu sein/vnd wan jhnen

[a] *Aug.* Curiosum genus hominum ad cognoscendum vitam alienam, desidiosum est ad corrigendam suam.

jhnen hundert Menschen begegnen/werden sie dieselbe für so viel Juden halten; weil sie jhres erachtens gelbe hüt tragen. Wan ich dich durch ein grünes Crystall ansehe/so werde ich vermeinen du seiest gantz grün. Eben dises widerfahret den Affterredern: gleich wie sie gelbsüchtig / oder besser zu reden/aller eitel/rachgirig/frey vnd außgelassen sein/ so fahren sie gleich mit vngereimten worten herauß/wan sie die geringste / jah auch keine anlaß darzu haben. Wo komt doch solches her? Kann man dan etwas vbels sehen vnd straffen/da keines ist? Jah freylich / wan die Seel mit der geistlichen gelbsucht behafftet ist; wie Tertullianus wol vermerckt hat. Er sagt es sey den Christen von den Heyden grosser vnbill zugefügt worden. Sie werden von jhnen beschreyt als Zauberer / gottloſen/ vnkeusche/vnd abgötterer/da doch die Christen allerdings hierin vnschuldig waren/vnd setzt hinzu: Non vident, quæ sunt, & videre videntur quæ non sunt. Sie sehen nicht was da ist / vnnd was nicht ist/das vermeinen sie zu sehen. Es ist jhnen doch hierin vorgangen der hoffärtige Phariseer / der sich allein für from hielte / vnnd hiemit klärlich anzeigt / in was grosse blindheit ein Narr gerathen könne/ welcher ohne vrsach andere seines gleichen zu sein erachtet. Höreſtu nicht / wie er auffrecht stehend

vnd

vnnd gantz auffgebloſen laut ruffet: a Ich danck dir Gott/daß ich nit bin wie andere leuth / ein rauber/ vngerecht/ ehebrecher / oder auch wie diſer offenter Sünder. Iſt mir das nicht ein vnerhörte Kranckheit diſes verfluchten Menſchen? Ach! er hat viell Brüder/ welche in den zuſammenkünfften vnnd bey ihren freundten von anderer gebrechen vnbedachtſam vnd blind hinein reden; ſie ſagens für gewiß / diſer vnd jener/dem ſie vbel gewogen / taug nichts: ſie ſchwören wol auch/ jhre werck ſeien voller boßheit/ rachgirigkeit/heuchlerey / vnd gleißnerey/ obwol alles erlogen / vnnd die Ankläger ſich ſelbſt allhie mit lebendigen farben abgemahlt befinden / wie ſie ſein/das iſt/loſe buben / lügenhaffte/ rachgirige/ ehrgeitzige/vnd gleißneriſche Menſchen. Hievon diß mahl gnug; wöllen ietzt handlen von den Lüegen/welche der Converſation nicht weniger ſchaden vnd ſie ſchänden/als die verleumbdung vnnd affterredt.

Sine mendacio. Es iſt ein groſſes ding ein zung meiſteren können/daß etliche es für beſſer gehalten/ keine zung haben / als dieſelbe mißbrauchen/oder auch in gefahr ſein ſolches zu thun: vnd es ſchickt ſich recht hiehin/ was Theodoretus von einem Heydniſchen Philoſopho, mit namen Ze-

no

a Luca 18.

no Eleates, meldet. Als diser auff der folterbanck examinirt vnnd gefragt ward vmb ein geheime sach/ so jhme anvertrawt worden ; hat man kein wort auß jhm bringen können: vnnd damit er sich jah nicht könte verreden/ hat er jhm selbst die zung abgebissen/ vnnd dieselbe dem/ so jhn abfragte/ ins gesicht gespyen. Was dise fürtreffliche Männer in gemein von allen zungen-lastern gelehret / das deute ich auff die Lügen/ vnd sage/ es seye weit besser gantz keine zung haben / als in der aller geringsten sach einmal liegen. Was mich angeht/ so wölte ich lieber hundert zungen/ wan ich sie hette / verlieren/ als mich mit einer Lugen bey dem L. Gott verhaßt machen. Es ist ein erschröcklichs vnglück/ vnd kan kein grössers ellend erdacht werden / als eine so grosse Majestät zum Feind haben: vnnd was nutzt mirs von allen Creaturn geliebt werden/ wann ich Gott mißfalle ? O wol ein grausam vnnd vnbegreiffliches vnglück / den gütigen Gott wider sich haben / vnd bey jhm verhaßt sein! doch folgt man noch auff die lugen ; insonderheit wan einer sich darzu gewöhnet/ vnd wan sie bedachtsam vnd fürsetzlich auß boßheit gesprochen werden ; es geschehe nun solches auß einem eitelen wolgefallen / oder im schimpff vnnd scherz / oder seinen lust zu büssen / oder in meinung eim andern schaden zuzufügen

gen

gen vnnd jhn zu verletzen. Es ist ein verfluchtes ding iemand verkleinern/ vbel nachreden / vnnd an sein Ehr greiffen : weil nach außsag des Apostels Pauli , a GOTT die Verleumbder hasset. Dergleichen zeugknuß gibt der Weise mann auch den Lügnern / b vnnd sagt / derselbe GOTt könne ein lügenhaffte zung nicht dulden : vnnd nichts destoweniger ist die Conversation ietziger zeit also beschaffen / daß die lug nirgend so fast herrschet vnnd den Meister spilet. Es ist so weit kommen mit disem verfluchten Laster / daß die Geistliche Häuser vnnd Gespräch / da nichts als was heilig vnnd warhafftig ist solte gehört werden / davon nicht allzeit befreyt seyn. Man findet allenthalben leut / die lügen anrichten ; sie machen ein handwerck davon / vnnd habens feil : wann sie etwas bestättigen wöllen / so brauchen sie so viel vnnutzes geschwätzs / mutzen vnnd butzen die sach mit allerhand glatten worten dermassen auß / daß der meiste theil gelogen ist. Jhre red zu zieren / oder jhren worten ein färblein anzustreichen/schonen sie jhrem Gewissen nicht/

noch

a *Rom.1.* Detractores Deo odibiles. b *Prov.6.* Odit Dominus linguam mendacem.

noch der ehr so sie der Warheit schuldig sein. Der Heilige Hilarius meldet / wie ein wol polierter vnnd geschliffner kisselstein bißweilen ein schönern glantz vnnd schein gebe als ein Indianische Perlin : vnnd Tertullianus sagt / leichtfertige Dirnen seyen offt besser gekleydt / als ehrliche Matronen. Eben also ergeht es den Discursen so mit lügen angefüllt sein. Sie haben einen schein / sie sein ein wenig geziert vnnd angestrichen / vnnd kitzlen die ohren ; alldieweil aber der schandtfleck der Lügen dabey ist / so verflucht vnd verdammt sie GOTt / vnnd alle ehrliebende Menschen. Wan dergleiche Schwätzer etwas sollen erzehlen / das sie oder ihre freund antrifft / so seye nur versichert sie werdens nicht alles sagen wie es sich zugetragen / sondern nach anleitung ihrer eignen lieb viell davon oder darzu thun / vnnd alles also anstellen / daß die gantze sach ihnen vnnd den ihrigen zu grossem lob vnnd ehr gereiche : vnnd dessen vnangesehen / muß mann das geringste nicht darwider sagen. Sie sein den Juden nicht vngleich / davon der H Apostel Joannes meldet. Vnser Seeligmacher hatte zu ihnen gesagt : a Solvite templum hoc , & in tribus diebus excita-

a Joan. 2, v. 19.

citabo illud. Brecht diſen Tempel ab / vnd am drittentag will ich jhn auffrichten. Darüber wöllen ſie jhn fangen / vnnd geben fälſchlich für: [a] Audivimus eum dicentem: Ego diſſolvam templum hoc manufactum, & per triduum non manufactum ædificabo. Wir haben gehört daß er ſaget / Ich will den Tempel / der mit händen gemacht iſt / abbrechen / vnnd in dreyen Tagen ein andern bawen / der nicht mit händen gemacht ſey: vber welche wort der H. Auguſtinus jhre falſchheit artlich entdeckt hat / ſprechend: [b] Falſi teſtes dixerunt pro ſolvite, diſſolvam: modicum in ſyllabis mutaverunt; ſed tantò pejores fuerunt, quantò propinquare veritati per calumniam voluêre. Sie haben nur ein wort verändert; aber in wenig Sylben welche ſie hinzugeſetzt / haben ſie meiſterlich gelogen / die Göttliche Mayeſtätt verletzt / vnd den Sohn Gottes geſchmähet. So ſiheſtu derowegen wie ein kleines ding ein geſpräch / diſcurß / vnd red verderbe: ein eintzigs wort / ein geringer zuſatz / eine ſylb kan ſolches thun / vnd dich zum Lügner machen. Darumb der H. Ignatius de Loyola wan er andere lobte / nimmer die ſuperlativa brauchte: (der gelehrtiſte / demütigſte / &c.) auff das er nit etwan die vnwarheit redete: vnnd S. Dominicus Loricatus, wan er gefragt ward / wie viell vhr es geſchlagen / vnnd es acht oder neun vhren waren; antwortete er doch nimmer / es ſeyen acht oder

[a] *Marci 14, v. 58.* [b] *Homil. 9 de S. Steph.*

der neun / sonder sagte; es ist vngefehr acht oder neun: so fast beflieſſe er sich allzeit die warheit zu reden.

Andere liegen auß hoffart vnd ruhmräthigkeit / damit sie für gelehrt vnd verständig gehalten / oder nit verschämt werden. Als der Pabst Leo nach Florentz reisete / vnnd nun nicht weit von diser schönen Statt ware / ritte ein fürnehmer Bürger desselben orts neben jhm; als jhre Bäpstl. Heiligkeit vnder wehrendem gespräch denselben fragte / wem die herrliche Schlösser vnd Lusthäuser / so hie vnd dort zusehen waren / zugehörten / vnd ob sie jährlich ein grosses theten; gab diser Bürger auff alle fürgehaltne fragen richtige antwort: er dichtete alsbald blinde Nahmen; er sagte / diſes schloß thut jährlich drey tausent / jenes fünff tausent kronen / vnnd so fortan. Ein ander Florentiner welcher neben vielen andern dem Bapst imgleichen entgegen kommen ware / vnd diſes vnverschämpten Menschens patzete lugen mit grosser verwunderung angehört hatte / fragte jhn darnach / wie er so vermessen sein / vnd mit so groben lügen vmbgehen dörffen? darauff derselbe also geantwortet: Wie? was selte der Heilige Vatter gesagt haben / wan ich nichts hette wissen zu antworten? Er würde mich gehen / vnd einen andern forderen lassen / vnd ich hette einer so

grose

grossen ehr beraubt sein müssen: ich wölte ehe zwölff tausent lügen gedichtet haben als iemand solches gestatten. O wie viel solcher Florentiner hats allenthalben / welche auß forcht einer demütigung oder verschämung / ein dutzet lügen nach einander erzehlen! Sie sagen sie haben gesehen / gehört vnd gelesen / was sie nie weder gesehen / weder gehört / noch gelesen haben. Es trifft jhre ehr vnd geringe reputation / dieselbe nicht zu verlieren / würden sie die Creter selbst / welche / wie S. Paulus sagt [a] allweg Lügner gewesen sein / weit vbertreffen. Wan sie irgentwoh auff einer vbelthat ertappt werden / wie viel lügen vnd entschüldigungen gibts da / damit sie sich drauß machen? obwol jhnen nicht vnbewust / daß Adam deßwegen / daß er sich entschuldiget / auß dem irrdischen Paradeiß vertrieben worden / wie S. Augustinus bezeugt. Si Adam non se excusâsset, à paradiso non exulâsset. Sie wissen auch wol / daß GOtt dergleichen Seelen seine gnad vnd segen entziehe; weil er alle die Thoren zu seinem Königlichen Gastmal nit hat kommen lassen / welche so vngereimte entschüldigungen fürwendeten: der erste / daß er ein Dorff kaufft; der ander / fünff joch Ochsen; der dritte / daß er ein Weib

[a] *ad Titum 1.* Cretenses semper mendaces.

weib genommen.a Diß wissen sie/vnd nicht desto-weniger sein sie durch die eigne Lieb dermassen verblendet/ daß sie lieber deß Teuffels / welcher ein Vatter der Lügen ist/als Christi JESU , der ein Vatter der warheit/vnd die warheit selbst ist/Kinder sein wöllen.

Philagia , du wirdst verhoffentlich so närrisch nimmer sein/daß du mit lügen vmbgehest/ was es auch iñer antrifft: meide die spötter vnd speyvögel/ vñ allen vnnützen schimpff vnd gespött: entschuldige dich nit/vnd rede allzeit die warheit; so wird deine Conversation lobwürdig sein. Folge nach den ersten Christen/welche/wie der H. Marterer Justinus bezeugt/lieber sterben/als einmal haben liegen wöllen. Verwundere dich vber den berühmten Cardinal Bellarminum, der sein lebenlang nie gelogen ; vnd lasse dich vom bösen Feind nicht vberwinden. Derselbe bemühet sich sehr vns dißfalls zu vbermeistern: diß ist sein altes handwerck / welches er im anbegin der Welt bey vnsern ersten Eltern geübt hat/da er gesagt: Nequaquam moriemini; eritis sicut dii. Ihr werdet nit sterben / vnd werdet sein wie die Götter. Er hat zwar die Menschen alle vntugend gelehret ; den anfang doch hat er ge-

a *Luc. 14.* Nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit cænam meam.

macht von der Lügen/vnd nichts kräfftigers finden vns zu verderben. Der H. Leo a sagt/ all sein macht bestehe darin/ vnd wan er iemandt zum fall bracht/so macht er weiters / daß derselbe sich zum liegen gewöhnt. Weil du nun wissest / wo er vns pflege anzugreiffen / so gebe fleissig auff dich acht/ vnd sehe zu/daß du allweg die warheit redest/ vnnd also den sig erhaltest/ vnnd deine conversation allerdings gut vnd volkommen macheſt.

Sine jactantiâ, ohn ruhmräthigkeit. Diß ist der dritte wurm/so die Conversation verdirbt. Themistocles bekennte / keine stimm were jhm lieber/ als welche jhn lobte; vnd zu vnseren zeiten hats deren viel/die sich selbst rühmen vnd loben/jhre werck artlich herfür streichen/ vnnd keines dings so begirig sein/als jhres eignen lobs: welches ein heßliche vnordnung ist; vnd kein Thier schadet vnsern Seelen mehr als diſe ehrsucht. Dieselbe verursacht/ daß wir vns selbst hoch achten/ ein grosse meinung von vns haben/vnd andere verachten: darneben/ daß die/so vnsere Lobpredigen anhören / vns anfangen zu hassen/ vnnd wir von iedermänniglich für hoffärtig/vngeschickt/närrisch/ vnd solche haben gehalten werden / die sich auff jhrem miſs-

hauſs-

a *Serm. 4. de jejunio:* Totam vim suam in mendacio collocavit.

hauffen allein hören lassen. Philo Judæus sagt/ als deß Josephs Brüder zu jhrem Vatter sprachen: *a* Fera pessima devoravit eum; ein böß Thier hat jhn gefressen/ haben sie auff das deuten wöllen/ da er sich rühmend gesagt/ die Sonn / der Mond vnnd die Sternen würden jhn einest anbetten / vnnd hieltens für keinen Traum / sondern der ehrsüchtige Joseph hette es auß seinem Kopff gesponnen; vnnd weil jhn diese ruhmgierigkeit ins ellend gestürtzt hatte/ sagten sie / er were von einem wilden Thier zerrissen worden. Es steht gar nicht zu glauben / daß Joseph so eitel vnnd ehrgeitzig gewesen: das können wir aber mit gutem grund sagen / diß böse Thier habe dem ellenden König Nabuchodonosor den garauß gemacht. Als dieser eines tags auß seinem Pallast die grosse vnnd schöne Statt Babylon anschawte / ist jhm dieser gedancken in den sinn kommen / alle ehr davon gehöre jhm zu; hat sich auch deßwegen öffentlich gerühmt/ vnnd gesagt: *b* Ist das nicht die grosse Statt Babel / die ich mir selbs zu einem Königlichen Hoff gebawet hab / mit mächtigem gut / meiner herrlichkeit zu ehren? Diese wort hat er theur müssen bezahlen: dann kaum hatt er sie außgesprochen/ als er die biß vnd grausamkeit deß bösen Thiers / das nach deß Philonis meinung den Joseph gefressen / empfunden hat/

a Genes. 37. Jacobi verba sunt. b Dan. 4.

vnd hat jhn Gott deß Königreichs beraubt/von den Menschen verstossen/vnd zum vnvernünfftigen Vieh geschickt/vnd graß essen lassen / wie die Ochsen thun. Auß dem das ein so gewaltiger König/von wegen einer ruhmredigkeit/so scharpff gestrafft worden/können wir gnugsam ermessen/ was die ruhmsucht für ein abschewliches Thier seye.

Philagia,wan du diſe Hiſtory/wie ich vermute/ recht verſteheſt/ſo rühme dich hinfüro nimmer: ich weiß ſchon/daß du mehrmal an diſen ſtein angeſtoſſen;aber damit ich dich allhie nit ſchamroth mache/vnd ans liecht bringe/ worin vnd warumb du dich zu rühmen pflegeſt/ſo laſſe ichs dabey bleiben/ daß ich dir kürtzlich anzeige/wie ſich etliche rühmē daß ſie eines ſtattlichen herkommens ſeyen. Es iſt jenem/der ſein Hauß vnd geſchlecht mächtig herfür ſtriche/vnd es andern fürzog/ wol von einem geantwortet: Iſt dan das ſo ein groſſes ding? dein Hauß iſt von gehawnen quaderſteinen/ vnd das jhre von ziegelſteinen gebawt. Andere pochen viel/ daß ſie von reichen vnd adelichen Eltern geboren ſeyen: ich hab einen Geiſtlichen kennt/ der ſich für einen Edelman fälſchlich außgeben; aber der gerechte Gott hat es/zu ſeiner demütigung / alſo geſchickt/daß man drey tag darnach jnnen worden/

daß

daß er eines armen Schulmeisters Sohn were. Vielle rühmen sich widerumb / daß jhnen diß werck diser anschlag/diß geschäfft wol abgangen; daß sie sich hierauff besser verstehen als andere; daß sie diß Ampt/wans jhnen anvertrawt were/ besser versorgen würden/als der/so es jetzt verwaltet: welches alles erdicht vnd gelogen ist; vnd wan es schon wahr were/so thun doch den Zuhörern die ohren davon weh/vnd sie haltens für kindisch / lächerlich/vnd närrisch. Auff so viell andere weiß vnnd manieren lasset sich diß böse Thier vnd die ruhmgierigkeit mercken/ vnd macht die Conversation, so viel den belangt/ der so vnverständig/ stoltz/ vnnd hochmüthig redet / gäntzlich zu schanden. Laus proprio lordescit in ore. Eygen lob stinckt.

Nun wissestu wie die Conversation gut sein müsse; jetzt höre zu/wie sie heilig werde. Die Heiligkeit einer Conversation besteht in den guten vnd Geistlichen gesprächen so man mit einander halten soll/in der sanfftmut vnd freundlichkeit/ vnd in der Gedult. Es ist kein gröſſer lust / als wan man in den zusammenkünfften von Gott handlet / vnd wan die Religiosen vnder wehrenden jhrer recreation von Geistlichen sachen reden/von der wolthat jhres Berufs / von den frewden deß Himmels/ von der lieb JESU vñ MARIÆ, von der Tugend/

von den herrlichen thaten der Heiligen Gottes/ vnd dergleichen dingen/ so hat Gott sein gefallen daran/ vnd die Heilige Engel lassen sich hauffenweiß dabey finden. Man soll auch in den sonderbaren Conversationen nimmer vnderlassen etwas von Gott vnd den Himmlischen gütern beyzubringen. Vnser Patriarch S. Ignatius ist hierin ruhmwürdig gewesen: er ließ die Weltliche von jhren geschäfften reden/ vnd hört jhnen mit gedult zu; aber endtlich erhielte ers seldt/ vnnd gab jhnen allerhand Geistliche lehrstuck/ Gott vnnd jhre seeligkeit betreffend.

Die sanfftmut vnd freundlichkeit werden nicht weniger zur guten Conversation erfordert als die Geistlichkeit. Man soll sich darin demütig/ gütig/ vnd freundlich erzeigen/ ohn alle ruhmsucht/ hader/ vnd hoffart. Die redt soll sein holdseelig/ ehrerbietig/ vnd etwas gravitätisch: die geberden/ vnnd das gantze wesen zuchtig/ ernsthafft/ vnnd Englisch. Zu disem allen füge die klugheit vnd fürsichtigkeit/ an statt deß salzs vnd zuckers/ nach der sachen beschaffenheit: so wird deine Conversation heiliglich freundlich vnd holdseelig sein. Ein frommer Religios auß vnser Gesellschafft/ (Franciscus Canin) der vor wenig jahren zu Lyon verschiden/ hatte jhm selbsten etliche wenig Regel seine Conversation

versation wol anzustellen vorgeschrieben/ welche ich dir hie zu deinem nutzen anzeigen will; du wirdst vnder andern (das zu meinem fürhaben dienet) darauß lehrnen/wie er jhme fürgenommen / sich vom zorn nicht vbermeisteren zu lassen. Seine Regel lauten also/wie man sie vnder seinen andächtigen schrifften funden. 1. Ne facilè credas. 2. Ne facilè contendas. 3. Ne facilè promittas. 4. Ne facilè judices. Ne facilè converseris. Ne facilè irascaris. Das ist so viel gesagt/du sollest nicht bald vnd leichtlich glauben/zancken/verheissen/ändern/ vrtheilen/conversiren/vnd zörnen.

Die Sanfftmut wird durch die Gedult in der Conversation mercklich gezieret. Etliche sein von naturen sehr hölzin/grob vnd vngeschickt/vnd diß muß doch von dem so in der gemeinde lebt vbertragen werden: darzu ist die Gedult vonnöthen / vnd soll man sich in dergleichen fälsen verhalten / wie die Heiligen thun würden / wan sie gegenwertig weren; vnd es ist ein schönes mittel die heiligkeit zu erlangen anderer wunderbarliche manier/ bäwrische sitten/vnd allerhand vngeschicklichkeit gedultig leiden/vnd vnsere Conversation ist gantz heilig/ wan wir vmb Gottes willen vnd jhm zu lieb / dergleichen vnlust/so offt er fürfällt / gutwillig vnnd stillschweigend einfressen. Die Mutter Maria de

Chantal munterte sich zu dergleichen Gedult auff mit disem Motif vnd antrib. Man sagte einest zu jhr/sie were gar zu gut vnd gedultig gegen etlichen personen/welche jhres lebens vnd wandels wegen sehr straffwürdig weren / vnd dennoch von jhr gelobt vnd hoch geschetzt würden; sie antwortete aber folgender gestalt: Meine liebe Schwestern / damit wir einmal zur frühlings zeit Rosen haben mögen/leiden wir das gantze jahr die dörn im garten/ vnnd deßwegen häwt man den Rosenstock nit ab/ vnd achtet jhn nicht desto geringer; weil er zu seiner zeit/nach anordnung der Göttlichen Fürsichtigkeit/schöne Rosen wird herfür bringen. Jhr verstehet mich schon ; das will ich sagen: Wan eine so dornechtig vnd vnvollkommene Seel solte gefunden werden / davon alle jahr nur einmal zwo oder drey blumen der Tugenden zu gewarten weren / so müste man sie doch hoch achten/vnd mit sanfftmut vnd gedult vbertragen / wan sie schon bißweilen sticht vnd vns einen vnlust bringt. Dise einzige gute frucht verdienet wol ein solche Gedult. Sie sagte darneben etwas denckwürdigs / das hiehin gehört/vnd also lautet: die Lieb hat jhr heimliches Cabinet vnd Kämmerlein/darin ein fromme Seel einschliesset vnd verbirgt/als so viel köstliche Edelgestein/allen vnwillen/schmach/vnbill / vnd alles

was

was jhr einigerley weiß jemand zu wider gethan hat/alſo daß ſie nicht davon rede/mit drüber klage/ nichts außwendig zuverſtehen gebe; damit nit etwan die dieb der eiteln ehr/vnd der rachgirigkeit/jhr etliche von diſen köſtlichen perlen ſtelen vnnd wegnemmen. Sie fügte dabey; diſe Lieb habe auch ein groſſen Saal der danckbarlichen erkantnuß / da ſie jederman ſehen laſſet vnd zeigt alle trewe dienſtē/ wolthaten/lieb vnd freundſchafft / ſo jhr von andern bewieſen worden/vnd will nichts davon verbergen oder verhälen / ſondern alles allenthalben außbreiten vnd mit widrigen wercken/ oder zum wenigſten mit danckbarlichen worten vergelten; vnd diß alles/auff daß ſie JESU jhrem König deſto gleichförmiger werdē / deſſen liebreiches Hertz das geringſte gute werck nicht vnbelohnt laſſet.

Diß ſein jah herrliche lehrſtuck vmb recht vnnd wol zu converſieren? Wölte Gott wir hetten ein ſolches Cabinet vnd Kammer / als diſe fromme Seel vns für gehalten hat! Wir müſſens beſagter weiß zimmeren/wan wir nach der ehr einer geduldigen Converſation ſtreben. Man redet dir vbels nach/man verachtet dich/man ſagt / du trachteſt nach ſolchem ampt; du ſchmeichleſt vnd gebeſt gute wort/anderer gunſt zu erwerben / vnd zu diſem zihl vnd end habeſt du diß vnd jehnes gethan; vnd

alles ist erlogen. Diß sein so viel Edelgestein / leg diſe perlen geschwind in deine schatzkamer / schweig gantz still / sag niemand nichts davon als deinem Geliebten an deinem Bettstul / vnd verheisse ihm / du wölleſt nimmer davon einige meldung thun / vnd was dir dergleichen je widerfahren wird / solle ihm hiemit geschenckt / vnd auff dem Altar seiner Göttlichen Lieb geheiliget vnd geopffert sein.

Conversatio casta. Ein reine vnnd Keusche Conversation. Diſes ist die dritte eigenschafft der Conversation, welche die andere krönet. Dann wan du wissen wilst ob sie warhafftig gut vnnd allerdings heilig ist / so sehe allein zu / ob sie keusch seye. Was wird nun aber erfordert / damit sie keusch vnd rein werde ? Da der H. Ignatius seinen Ordensleuten die Keuschheit anbefilcht / sagt er ihnen einwort / aber das tausent wert ist / nemblich / sie sollen sich befleissen Englischer lauterkeit / mit deß leibs vnd hertzen reinigkeit nachzufolgen. Eben also begere ich in fürhabender materi / daß die Conversation Englisch seye; so wird sie rein vnd keusch sein. Wan ein Engel in Menschlicher gestalt mit vns conversirte vnd vmbgienge / der würde sich so keusch / züchtig / vnd eingezogen allenthalben verhalten / daß sich alle vber ihn verwunderten vnnd ihn liebten. Auff diſe weiß soll vnſere Conversation

tion Englisch sein/das ist / züchtig in vnsern wercken/in den geberden / vnd allem vnsern cusserlichen wesen; also daß wir dran sein/damit nichts an vns seye/auch so gar nichts an vnserm habit vnd kleidung/vnd der weiß sie zu tragen vñ anzulegen/ das jemand mögte mißfallen. Die Conversation soll auch eingezogen sein / durch ehrbare sitten/ züchtiges ansehen/vnd gebürliche reden / also daß nie kein verdecktes/freyes / vnd vnzimliches wort auß vnserm mund komme/ welches die geringste vnreine einbildung verursachen könte. Endlich soll sie ehrwürdig sein / allem cusserlichen ansehen nach/vnd tauglich vns bey Gott/den Englen/vnd Menschen beliebt zu machen.

Jetzt wöllen wir zu vnserm ersten fürhaben kehren. Wer solte vermeint haben / daß die Weißheit allein mit dem preiß vnd werth einer guten / heiligen vnd keuschen Conversation zu kauffen seye? du hieltest nicht dafür/daß hieran so viel gelegen/ hinfüro glaube es vnnd treibe dich mit aller gewalt zu einer solchen Conversation, als ich dir bißhero fürgehalten hab. Wir handeln von rechter anstellung vnd erneuerung des cusserlichen wandels: du sollst aber wissen/daß hierzu nichts dienlichers seye/als ein wol geordnete Conversation. Derowegen richte deine meinung vnd gute fürsätz

auff alle die stuck / so ich dir in disem gantzen Discurs hab fürgehalten / so hastu eine Engelische Weißheit erlangt / vñ zeigest an mit deinem eusserlichen wandel / der ein kennzeichen ist deß innerlichen / deine fromkeit vnd inwendige schönheit deiner Seelen / wie der H. Isidorus bezeugt. a Dabey wirdstu auch disen Trost haben / daß wan du also conversierest / du deinen geschwornen Feind den Teuffel verschämen / deinen Nächsten erbawen / vnd Gott ehren wirdst / nach außsag desselben H. Isidori. b So offt als dir vnrecht vnd etwas zu wider geschicht / verbirg vnd halte diß köstliche Edelgestein im kleinen kämmerlein deines Hertzens / dencke nit mehr dran / vnd schweige davon still: vnd was man dir je zu wider thut / so lasse nit einmal zu einen rachgierigen gedancken; es sein so viel Dämanten die du bey deinen andern schatz schliessen sollst: vnd dise fürsorg / dises stillschweigen vnd dise vergessenheit vmb Gottes willen / vnd auß begird der volkommenheit herrürend / verschämt den bösen Feind / vnd verdreußt jhn höchlich. Wan du deine Gespräch also anstelliest / das keine nachred mit vnderlauffe / vnd allein von heiligen vnd Gott wolgefäl-

a *Isid. in Soliloq. lib. 2.* Species corporis simulacrum est mentis, & figura probitatis.

b *Ibid.* Sancta conversatio confundit inimicum, ædificat proximum, & glorificat Deum.

gefälligen sachen gehandelt werde / so wird dein Nechster die stund vnd den tag für glückseelig halten/da er dich angetroffen vnd mit dir gesprochen hat; er wird auch durch deine Conversation die Tugend inbrünstig zu lieben angezündt werden/ vnd allenthalben bekennen/dein aufferbäwliches exempel habe jhm das Hertz abgewonnen. Gott selbst wird ein gefallen dran haben/ wan dein eusserlicher wandel wol geordnet / deine wort gantz keusch/vnd deine werck heilig vnnd Englisch sein werden. Er wird dich deßwegen loben / vnnd seine ehr dadurch befürdert halten / daß er vnder seinen Creaturen/die so schwach vnd mangelhafft sein/eine getrewe Seel funden / welche mit jhren wercken/wo sie hingehet/den glantz vnd die straalen jhrer Tugend von sich gibt.

Auff die Lesung dises Discurs folgt das mündtlich Gebet/ nach deiner Andacht/oder die Tagzeiten/oder einige andere Gottseelige Vbung/vnd alsdan die vorbereitung zu folgender Betrachtung.

Die Ander Betrachtung/

für den zweyten Tag der Recollection.

Von den vrsachen der Vnordnung in vnserm eusserlichen Wandel.

I. Punct. BEtrachte/wie eine auß den fürnemsten vrsachen vnserer eusserlichen mängel / die begird seye andern zu gefallen/ vnd die verfluchte menschliche respecten, welche vns regieren/ vnd verursachen/das wir vile werck thun wider vnsere pflicht vnd ampt. 1. Gedencke ein wenig an die mängel/welche auß dem / daß man andern das Placebo spilt/vnd jhnen zu gefallen begert/ entstehen: du wirdst sie mit dutzeten finden. 2. Mann muß oder Gott oder den Creaturen gefallen/vnd ein gnügen thun; beides zugleich ist vnmöglich. Was stehet derowegen zu thun? Der H. Paulus sagt seines theils/wan er den Menschen gefiele/so were er kein Diener Christi. Si hominibus placerem, Christi servus non essem. 3. Mein Seeligmacher hat mich deßwegen zu seinem dienst beruffen/ daß ich jhme in allem gefallen solle: er will ich soll meine augen auff jhn allein stäts richten; jhn haben zum exempel vnnd fürbild aller meiner werck, alles handels vnd wandels, damit ich heilig wer-

werde wie er ist/ vnnd er mir alsdann für meine werck würdigen lohn gebe/ wan er mich zu richten kommen wird. Dise ehr muß ich jah den Creaturen nicht anthun: sie hindern vnd halten mich nur ab von dem was ich thun solte vnd von der heiligkeit; vnd sie werden mich weder richten/noch belohnen. O du mein Richter/seye du die regel vnd maß meines Lebens: ich begere keine andere / vnd will mich nicht mehr halten vnd anstellen / wie ich biß dahin gethan hab; auff daß du nicht eines tags zu deinem Vatter sagest/ ich seye deines Reichs nicht würdig; weil ich nicht so vil hertzes gehabt/ daß ich thete was du mir vorgethan: vnnd weil ich mich lassen verführen durch die Menschliche respecten; also/ daß die Creaturen mehr bey mir vermogt vnnd golten haben als der Schöpffer / die Welt mehr als JESUS, vnd ein wenig eitelen wolgefallens mehr als mein Gewissen.

II. Punct. Die andere vrsach vnd vrsprung vnserer eusserlichen mängel vnd verbrechen/ ist der Geist der eitelkeit/vnd vnsere verborgne Hoffart. 1. Wo allein lauter ellend vnd armseeligkeit ist/ da kann gwißlich anders nichts sein / als die eusserste armut/ vielle mängel / vnnd ein jämmerlicher zustand; dieweil es eine vberauß grosse armseeligkeit ist ein Hoffärtiger mensch / nach außsag deß H.

Augu-

Augustini. a Darneben ist dises lasser der anfang allerhand sünden/wie solches der H. Gregorius wol vermerckt hat. 2. Dise Hoffart / sagt weiters diser heilige Pabst/hält sich heimlich vnd verborgen/vnd sie bleibt im selbigen standt die gantze zeit vnseres lebens/biß zum Todt/ wan wir keine acht drauff geben. Ich zihe meine meinung vnd vrtheil den andern für: ich rede mit voller stimm/laut/vnd herrisch oder rauch vnd hart: ich hab ein hoffärtige natur/welche leichtlich alles verachtet was nach meinem sinn vnnd meiner complexion nicht ist: mein gang/kleidung/&c. ist nicht demütig gnug: ich kan nichts leiden/keine vnbill/beleidigung/oder verachtung; ich dencke alsbald/wie ich mich rechen wölle: ich gehorsame vngern/ mitm widerwillen/ nachlässig/vnd mit villen mängelen / welche alle von disem verborgenen Thier herkommen. 3. So lang diser Geist der eitelkeit bey mir sein wird/werde ich allzeit grosse beschwernus empfinden: meine böse passiones vnd begirlichkeiten werden mich bestreiten/vnd alles wird mir zu wider sein; weil es einmal gewiß ist was der H. Jacobus geschrieben hat: DEUS superbis resistit, humilibus autem dat gratiam. Gott widerstehet den Hoffärtigen/den demütigen aber

a *l. de catech. rud.* Magna miseria, homo superbus.
b *in Moral.* Superbia, initium est omnis peccati.

aber gibt er seine gnad. O du freund vnd Liebhaber der Demut/ich erkenne wol/das meine üppigkeit/ vnd heimliche närrische hoffart alles deß ellendts/ welches ich in meiner Conversation spüre/ein vrsach sein. Aber wan es mir schon das Leben solte kosten/so will ich doch hinfüro demütig sein / vnd mich halten für die geringste vñ armseeligste Creatur der gantzen weiten Welt. Ich werde die Demut erhalten/es koste was es wölle; damit wan ich demütig bin/ich keinen widerstandt mehr empfinde/ vnd du mir deine gnad verleyhest.

III. Punct. Die dritte Haupt-vrsach vnserer eusserlichen mängel ist der Fürwitz: in dem man sich oder in gar zu viele sachen vnnd geschäfft einmischt; oder newe vnd vnnütze ding/ vnnd die vns nicht angehen/zu wissen begert; oder auff eines andern leben/thun/vnd lassen acht gibt. 1. Betrachte/ in wie viell sünden dieser fürwitz den Menschen bringe. Das silentium oder stillschweigen wird nicht gehalten : wir sein gar zu beschäfftigt vnnd sorgfältig in vnsern wercken: wir haben viell vnnütze vnd vergebliche gedancken : der widerwill/ mißgunst/vñ das vbel nachreden entstehen auß disem fürwitz; vnnd alle andacht vnnd versamblung deß gemüts verlieret sich / vnd gehet zur pforten hinauß. 2. Es ist kein wunder/daß so viele mängel da-

daher entwachsen/vnd von diser bösen Mutter geboren werden: dann ein fürwitziger Mensch gibt sich allen zum besten/er ist nimmer daheim/ sagt der H. Bernardus: allzeit geht er nur auff das auswendige/ er gedenckt nicht ans zukünfftige/ vnd sorgt nit für das so jhn antrifft. Curiosus foras egreditur, & exteriùs omnia considerat; interna despicit, & futura non prospicit. 3. Diser fürwitz ist sehr gefährlich; vnd der damit behafftet ist/ daran ist schier keine Hoffnung der besserung / wie der H. Augustinus lehret: dann er gibt so fleissige acht auff die werck vnd das leben der andern / daß er seiner eignen mängel vergisst/ vnd dieselbe zu besseren/vnd was jhme abgehet zu erlangen / sich gar nicht bemühet. O Gott/der du allein würdig bist/daran ich allzeit gedencken solle/ich verwundere mich nicht/ das ich so offt falle/ vnd meine Seel mit allerhand vnvolkommenheiten gantz angefüllt ist. Der lose fürwitz/vnd die vmbschweiffende gedancken verleiten vnd verderben mich. Komm/ O mein Geliebter/komm/vnd herrsche vber meinen Geist: seye du allein Herr darüber: ich begere weiters nichts zu wissen/als allein was Himmlisch ist/ vnnd meine Volkommenheit vnnd deinen Göttlichen willen antrifft.

Das Colloquium mit JESU, MARIA, vnd

den

den Heiligen Engeln von diser materi. Pater noster, Ave MARIA.

Folgt die Recollection vnnd Examen vber diſe betrachtung. Die übrige zeit deß tags bringe zu / wie geſtern.

Dritter Tag der Geiſtlichen Verſamblung.

Von der innerlichen Erneweerung.

Die Erſte Betrachtung.

Von den Motiven vnd Antriben / die wir haben / vnſer Leben zu beſſeren.

I. Punct. ES iſt ein ſtarcker vnd kräfftiger antrib vnnd ſtachel zu vnſerer beſſerung vnnd einer Volkommenen Erneuerung; daß der gütige Gott vns auff allerley weiß vñ manieren darzu ladet / vnd nichts vergiſſt noch vnderlaſſet / das vns darzu könne befördern. 1. Er begeret es. Diſe

eintzige

einzige begird Gottes solte vns billich mehr als gnug sein. Als wan man zu einem Edelman / der auß seinen Brüdern der jüngste ist / vnd deßwegen wenig zu gewarten hat / sagen würde : der König begert daß du ein feiner Mann werdest : er hats wol mit dir für / vnd gedenckt auß dir einen auß den gröstẽ Herren seines Königreichs zu machen. 2. Er überhäufft vns mit wolthaten / vnd gibt dir stäts gelegenheit zu jhm zu kommen / vnnd seiner Majestät allein zu dienen. Zehle sie / wan du kanst / vnd du wirdst befinden / daß sie von allerley gattung seyen: so viele gnaden / so viel einsprechungen / so viel guter exempel / die heilige Sacramenten / Meß-Opffer / Gebett / Examina, Geistliche lesungen / Exhortationes vnd Ermahnungen / vnd andere dergleichen vbungen / sein eben so viel mittel das jenig zu erlangen / was er von dir erfordert. Er ist deß zeitlichen auch nit vergessen. Warumb gibt er dir die gesundheit / einen wol gestellten leib / nothwendigen vnderhalt zum leben / wohnung / mittel dich zu kleiden / zu wärmen / zu ruhen / &c. als allein darumb / damit du dich desto leichter deiner Volkommenheit / vnd seinem Göttlichen dienst ergeben köntest / vnd keine entschuldigung hettest fürzuwenden / wan du für deine seeligkeit vnnd Geistlichen fortgang keine sorg tragest. 3. Er gebraucht

braucht sich aller ding / die er vermeinet / daß sie dich können vberreden vnd bewegen dein ampt zu thun. Wan er dich peinigt vnd casteyet mit kranckheit/widerwertigkeit/schaden/mißtröstung/widersprechung/mortification, vnd dergleichen/so geschichts deßwegen / daß du vrsach habest deine zuflucht zu jhm zu nemmen/vnd von allen andern dingen einen vnlust vnd widerwillen zu schöpffen. O mein liebreicher Wolthäter / ich were die boßhafftiste Creatur so auff Erden lebt/ wan ich länger wölte auffschieben die volkommene veränderung meines Lebens: du hast mich darzu so süssiglich vnd freundtlich/vnd mit so vielfältigen vnnd vberhäufften wolthaten geladen vnnd angereitzt/ daß ich gewißlich tausent vnd tausent Höllen verdiente/wan ich mich jetzund nicht ergeben wölte. Seye gelobt vnd gebenedeyet in Ewigkeit von allen Engelen vnd Heiligen die im Himmel sein/ von wegen deiner gütigkeit/daß du mich so freygebiglich begnadet vnd versehen hast mit allem dem/ das ich hette wünschen mögen / vmb eines auß deinen Kindern zu sein/vnd zu der glory / welche du mir vorbereitet hast/zu gelangen!

II. Punct. Ein anderer sehr kräfftiger antrib zur besserung vnd arneuerung ist/an die stundt deß Todts/so dir vnbekant ist / gedencken. 1. Was

schie-

schiebest du so lang auff / alles in gute ordnung zu bringen; vnd den alten Menschen / vnnd so viele vnvolkommenheiten zu verlassen ? du weist die zeit nicht / wan du abziehen sollest / vnnd für dem Richter erscheinen : es wird eher geschehen als du vermutest / vnnd inzwischen bistu nicht bereit darzu. 2. Das wenig oder viel / so dir noch übrig ist / bringe besser zu / als was schon verflossen ist. Du hast so viel zeit verloren: deine Tag / deine Monat / deine Jahr sein von guten wercken sehr lär gewesen : du hast GOTT dem Herren nichts presentiret / als falsche / oder gar zu leichte / oder beroſtete müntz : dein werck haben so wenig gutes an jhnen gehabt / sein so vnvolkommen vnnd mangelhafft gewesen ; ist es nicht einmal zeit diß alles zu verbesseren vnnd zu erstatten? 3. Sehe in dein Gewissen / vnnd sage vorm angesicht Gottes die warheit. Du hast noch nichts gethan / das Gottes würdig seye. Du hast jhme keines wegs gefallen / vnnd auß aller deiner arbeit keinen nutzen geschöpfft; weil deine eigne lieb allzeit den vorzug gehabt hat / vnd derselben am allererſten ist gedienet worden: vnd dein böser eyffer / mißgunst / vnwill / haß / zorn / vnnd eitelkeit haben alles verdorben; also daß du warhafftig sagen vnnd bekennen kanst / alles was du gethan hast / seye sau-

ber nichts/den Himmel damit zu verdienen: darauff du jedoch gar keine acht geben hast / wie der David / welcher zimlich lang nach seinem fall die augen erstlen auffgethan. a Gewißlich man soll bey diser schönen gelegenheit / vnd nach so vielfältiger erleuchtung die sach weiter nicht auffschieben. O du Gott meines lebens / deme die zahl der Augenblick vnd der Täg / so mir übrig sein/bekant ist/erzeige mir diſe grosse barmhertzigkeit / daß ich sie nützlich zubringe. Ich will der spören nicht mehr sparen. Biß dahin bin ich gewesen gleich wie ein Soldat / der / weil er sein leben vnnd seine gemächlichkeit zu viel achtet / nichts thut/ das seinem beruff wol anstehe / vnnd vermehret seinen Fürsten: hinfüro will ich sein auß den tapfferſten vnnd erſten / wann der Feind anzugreiffen / vnnd etwas zu thun ist. Lasse es mir doch an deiner gnaden nicht manglen: fahre immer fort mir dieſelbe mitzutheilen; vnnd durch deine vnendtliche gütigkeit vermehre ſie hundertfältig.

III. Punct. Die erinnerung vnnd gedächtnuß deß Fegfewers / allda all vnſere nachläſſigkeiten ſollen abgeſtrafft werden/ist imgleichen ein mächtiger Antrib zu einem newen vnd eyfferigen leben.

1. Ich

a Pſ. 72. Ad nihilum redactus ſum & neſcivi.

1. Ich hab Gott höchlich zu dancken / wan ich nit in die Höll gehe; das Fegfewer kan mir nicht fählen: die gröste Heiligen entgehen demselben kaum. 2. Kein Mensch weiß besser dein Leben / als eben du. Wie lang wirdstu / nach deinem gutdüncken / in disen fewrigen flammen vnd vnglaublichen peinen sein müssen? Wie rechnest du? mit stunden vnd mit tägen / oder mit monaten vnnd jahren. 3. Wann keine empfindtliche pein daselbst were / so ists dannoch ein wunderbarlich grosses torment / das angesicht Gottes nicht sehen mögen / vnnd auffgehalten werden. Wan ich ein heiligers vnnd eyfferigers leben führe / so komm ich all disem elend vor. O du barmhertziger Gott / erlöse mich von disem so brennenden Fewer / vnnd so erschröcklichen peinen / vnnd ich verspreche dir / ich wölle der lawigkeit gute nacht sagen / vnnd mitm tapfferem gemüth alles das vmbfangen vnd angreiffen / was mir zu einem newen leben kan befürderlich sein wie schwär es auch meinen Sinnen vorkomme. Solte ich dan nicht so behertzt sein / als ein krancker / der die gesundheit zu erlangen / die medicin / vnd fürgeschribnen tranck / wie bitter er auch ist / biß zum letzten tropffen außtrinckt?

Das Colloquium zu Christo dem Herren. Dancksagung / Hoffnung / Fürsatz. Pater noster, Ave MARIA.

Folgt

Folgt das Examen vber die Betrachtung. Für deine lösung nim̃ heut den schönen spruch deß H. Petri Chrysologi; Si te habes, totum habes. Hastu dich / so hastu alles. Das ist: Wan du deine passiones vnd böse anmütungen recht im zaum hast / so mangelt dir nichts. Die Tagzeiten / oder einig mündtlich Gebett. Die Meß / vnd darnach folgende Geistliche Lesung.

Geistlicher Discurs /

für die Vormittägige Lesung / am dritten Tag.

Die eusserliche Erneuerung nutze gar wenig / wan man nicht auch das innerliche erneuert: insonderheit das Gewissen / die Gedancken / vnd die Meinung.

AVff das innerst / Philagia, auffs innerst. Hierauff muß man fürnemlich acht geben / vnd zusehen / daß was darin mangelhafft / gebessert werde. Das bad heilet den krätzigen vnd schäbigen nicht / sondern das aderlassen: vnd man soll das böse geblüt / welches den grind verursacht / herauß ziehen / vnd nicht alle cur vnnd fleiß auff die haut allein anwenden. Es ist zwar ein herrliches ding den eusserlichen wandel in ein gute vnd schöne form vnd ordnung bracht haben:

aber solches ist nichts werth / wan das inwendige nit viel schöner ist als das außwendige; vnnd wie sehr auch diß scheine vnd glantze / so kompt doch alles vom inwendigen her. a Wan in vnnd an der Seelen / welche ein Braut ist deß Himlischen Königs / etwas außbündigs vnd fürtrefflichs zu finden ist / das alles rüret her von der innerlichen schönheit. Ich weiß gar wol / wie das außwendige einen weit grössern glantz vnd schein von sich gebe: aber das inwendige ließt sich mit dem eusserlichen schein nicht begnügen / sondern gehet auffs werck selbst / vnd ist deß wegen viel heiliger vnd köstlicher. Ein pfund balsams ist besser als zehn pfund Italianischer Narden: vnnd gibt diese zwar einen stärckern / der balsam aber einen lieblicheren vnnd köstlicherē geruch von sich. Der geringste fortgang in der Ernewerung deß innerlichen Menschen ist wie ein vntz deß besten balsams / so viel lieblicher / vnnd anmütiger riechet als aller geruch deß eusserlichen wol geordneten wandels. Der Göttliche Bräutigam will seiner Braut güldine spangen machen lassen / mit silber auff mancherley weiß durchzogen; b damit anzuzeigen / wie es die HH. Vätter auß-

a *Ps.* 44. Omnis gloria Filiæ Regis ab intus.
b *Cant.* 1: murenulas aureas faciemus tibi, vermiculatas argento.

außlegen/der Gehorsam vnnd andere Tugenden/ die außwendig gesehen werden/müssen wie ein silbernes vnd schön außgearbeites kunststuck/die augen der Zuseher erlüstigen/dieselbe seyē jedoch weit so köstlich nit als die inwendige/welche im Hertzen verborgen / vnd alle von pur lauterm gold sein. Wiewol das außwendige wesen immer gestellt ist/ wie züchtig/demütig/sanfftmütig vnd ehrbar sich alles anlasset / so ists doch nichts mehr als der zeiger deß Vhrwercks; das jenig drüber sich am meisten zu verwundern /ist inwendig/vñ hängt an den kleinen rädern/welche den zeiger regieren. Es ist einem Jmmenkorb gleich/ welcher außwendig wol ein artliche form vnd gestalt haben kan / aber inwendig ist das süsse vnnd wolschmeckende Honig vnd Honigroß. Es ist wie die zelten vnd Tabernackel der Nachkömbling Cedar/die außwendig mit fellen vnd thierhäuten vberzogen waren / darin doch allerhand reichthumb vnnd schätz auffbehalten worden ; deßwegen sich auch die Braut im Hohen lied mit denselben vergliechen hat/als sie jhre innerliche schönheit andeuten wöllen/ sprechend: Ich bin schwartz/aber gar schön wie die hütten Kedar/wie die teppich Salomonis.

Lasset vns derowegen mit allem fleiß vnd ernst dran sein/damit das innerlich recht ernewert/ vnd

wans in etwas verruckt were / widerumb in einen guten stand vnd ordnung bracht werde. Es ist der beste theil so an vns ist / vnnd wir müssen denselben fleissiger versorgen als alles ander. Worzu dienen vns die augen / wann wir nicht sehen was innerhalb vnser ist? Der H. Gregorius a sagt / wer seinen eusserlichen wandel wol anordnet / vnnd das inwendige dabey versaumt / der seye vmb vnd vmb mit augen versehen / aber inwendig nicht. Die Augen sein vns geben worden / so wol auff vns selbst als andere ding zu sehen. Der H. Bernardus b ermahnet vns weißlich / wir sollen ein exempel nemmen von Gott dem Vatter. Diser hat sein Göttliches Wort her für bracht vnd dasselbe zugleich behalten: folge jhm nach / vnd verwahr deine augen für dich selbst / gebrauche dieselbe / vnd gib also auff das eusserliche acht / daß du fürs innerliche weit mehr sorgest.

§. Solches kostet zwar etwas müh vnd arbeit; ich will dir doch dieselbe leichter vnd geringer machen / vnd eben diser vrsachen wegen sein wir zusammen kom

a Quisquis exteriora sua honestè disponit, sed interiora negligit, in circuitu oculos habet, sed intus non habet.

b Sume exemplum de summo omnium Patre, Verbum suum emittente & retinente.

kommen: mercke nur auff / vnnd thue fleissig/was ich dir sagen werde. Verstehestu wol was das innerlich seye? so sag mirs/wan du kanst ; dann es mögte mir schwär fallen. Als die Seelige Magdalena de Pazzis, nach dem jhr Gott in einem gesicht die Glori vnsers Seeligen Aloysii Gonzagæ sehen lassen/angefangen zu ruffen/ Aloysius seye ein grosser Heilig/ vnd er hab ein grosse glory im Himmel erlangt ; weil er auff das innerlich gangen / was will sie doch damit sagen ? Es ist einer person ein sonderbare ehr vnnd grosses glück / wan sie innerlich/vnnd inwendig wol gestellt ist : vnd auff daß du darnach strebest / so will ich dir jetzt außlegen / was es seye / vnnd durch was für mittel du es könnest zuwegen bringen.

So bestehet dann das inwendig in vnserm gewissen/in vnsern gedancken / in vnsern meinungen/in vnsern passionen vnd anmütungen / in vnsern wercken/in vnd inner vnser selbst: vnd wer ein gutes gewissen/gute gedancken vnd gute meinungen hat; wer seine passiones vnnd böse begirlichkeiten vbermeistert/die jhme nothwendige Tugenden vñ nutzliche erkantnuß seiner selbst erreicht hat/bey dem ist das innerste wol angeordnet/vnd was von innerlichem standt kan fürbracht werdē/das alles gehöret zu disen sechs stucken / wie du sehen wirdst/

wan ich eines nach dem andern erörtern vnd auß-
legen werde. Ich schreite zum werck; jedoch mit di-
ser freyheit / daß wan die drey erste stuck mich läng-
ger solten auffhalten / ich die drey andere für den
Nachmittägigen Discurs auffbehalte / wir wöllen
den anfang machen vom Gewissen.

Conscientia bona. Ein gutes Gewissen. Hie-
von muß das innerliche wesen / wans gut sein soll /
anfangen: auff dise Taffel muß die volkommen-
heit gemahlt werden / vnd wan dieselbe nit wol zu-
gerüstet ist / so ists vnmöglich einen einzigen guten
strich oder lini mit dem pensel zu machen. Es ist
verlorne arbeit / vnnd die inwendige schönheit kan
durchauß nit erlangt werden / wan diser grund
nicht wol gelegt / rein vnnd sauber ist. Solches
bezeugt vns der Heilig Ambrosius da er sagt:
Duo sunt tibi necessaria, Conscientia & Fama; Con-
scientia propter te, Fama propter proximum. Zwey
ding sein dir nothwendig / das Gewissen vnnd ein guter
Nahm; das Gewissen deinetwegen / vnd der gute Nahm
von wegen deines Nächsten.

Diß gute Gewissen hat vnterschidliche grad
vnd staffel / nach dem es gut / besser / vnd am besten
ist. Ein gutes gewissen gestattet keine Todtsünd /
vnd wan einer vngefähr drin gefallen / so steht er
alsbald widerumb auff / berewet vnnd beichtet sie /
erlangt derselben verzeihung von der Göttlichen

Barm-

Barmhertzigkeit/vnd will kein augenblick der gnaden Gottes beraubt sein. Das bessere Gewissen geht weiter/vnd liebet Gott also / daß einer von keines dings wegen/ fürsetzlich vnnd bedachtsam/in einige läßliche sünd einwilliget. Ein solches gewissen hatte die H. Catharina von Genua, als sie sagte/wer der Todt, vnnd läßlichen sünden abschewlichkeit recht kennet / würde sich lieber in einen brennenden Ofen lebendig werffen lassen / als seine Seel damit beflecken. Sie setzte hinzu; wan das gantze Meer lautere fewerflammen weren/ so wölte sie sich doch von hertzen gern drin stürtzen/ die kleineste sünd zu verhüten / oder abzubüssen.

Das beste Gewissen hat noch viel hertzlichere gedancken zu erhaltung seiner reinigkeit; jah wan die Engel selbst Menschliche leiber solten annemen/ so würden sie doch höher nicht fliegen / noch ein grössers abschewen vnd widerwillen haben ab allem dem / was die Göttliche Majestät beleidigen mögte. Wer mit disem besten Gewissen versehen ist/der hasset die Sünd vber alles / vnd keine ist so gering vnd klein/welche er nicht zum höchsten verfluche; insonderheit die / welche Gott dem Herren am meisten mißfallen. Es ist wol ein grausames ding vmb die brennende Höll / vnd wohnung der

Teuffel: der Todt ist auch sehr erschröcklich / wenniger jedoch / als diser fenstere Kercker der Göttlichen Gerechtigkeit; vnd dennoch haben Gottliebende Seelen beides / die Höll vnd den Todt / lieber erwöhlen / als jhr gewissen einigerley weiß verletzen wölle. Ich hab andermahl bey dir meldung gethan eines Priesters auß vnser Societet, Patris Elzearii d'Oreson, vom geschlecht der Graffen von Bourbon geboren / der zu Aach in Provintz / da er denen so mit der pestilentz behafftet waren diente / sein Leben verloren / vñ glorwürdig gestorben. Diser hatte ein solches abschewen von der Sünd / wie ich jetzt angedeutet. Sihe zu was ich vnder seinen schrifften vnd guten fürsätzen nach seinem absterben funden hab / vnd darnach lehre von disem geschwornen feind der Sünd / welches für das beste gewissen zu halten seye. Weil er etliche Jahr in Welschland gewesen / so hatte er seine meinung in Italianischer sprach auffgesetzt / folgenden inhalts; er wölle lieber in die Höll hinunder fahren zu den bösen Geistern / als eine läßliche sünd / fürnemlich was die sinnlichkeit vnd fleischliche wollüsten antrifft / wider Gott begehen. Eben das bezeugt er vom Todt / vnd setzt in selbiger sprach hinzu: Ich will lieber sterben / als den geringsten vnnd kleinesten sinnlichen wollust zulassen / nicht allein in welchen ich

nicht

nicht bewillige/sondern auch dadurch/ von wegen meiner trew vnd fleissigen widerstandts/ mein verdienst gemehret wird: ein solchen haß vnnd widerwillen hab ich ab allem dem / das nach der sünd schmeckt/ vnd mich in gefahr vñ gelegenheit bringt dieselbe zu begehen; vnd diß am meisten in allem dem/ was der Keuschheit zu wider ist/ welcher Tugend volkommenheit zu erlangen ich mich fürnemlich befleisse/ vnd sie also hertzlich liebe/ als ich das widrige laster verfluche. Das gute Gewissen lasset es bey disem haß vñ abschewen nicht beruhen/ sondern versehet sich darneben mit der forcht/ vnd förchtet nichts so sehr/ als seines allerhöchsten Herren vngnad. Als einmal ein heiliger Liebhaber gefragt ward/ welches vonbeiden er/ wan ihm die wahl gelassen würde/ erwöhlen wölte / oder zu leben/ oder zu sterben: gab er dise antwort: Ich weiß es gewißlich nicht; dan je länger ich lebe / je öffter beleidige ich meinen Geliebten: sterbe ich aber / so kan ich seinetwegen nichts mehr leiden. Die forcht der sünden hat jhn also lehren reden / da doch der meiste theil der Menschen förchten / wo nichts zu förchten ist. a Du stehest in forcht von wegen eines vnglücks / kranckheit/ armut / vnnd dergleichen

a Ps. 134. illic trepidaverunt timore, ubi non erat timor.

armseligkeiten/ich straffe solches nicht; wan du doch deiner seelen vngelegenheit vnd schaden mehr nicht fürchtest/so bistu nicht weiß noch verständig: dieweil alle wahre weißheit / insonderheit im anfang/darin besteht/daß sich einer förchte der Göttlichen Gütigkeit zu mißfallen: vnd wan du jhm anders thun solltest/so taug es sauber nichts / vnd du bist vnwürdig/wer du jmmer seyest / mit den Menschen vmbzugehen/vnd für einen Menschen gehalten zu werden. Ich dürffte es kaum so grob herauß sagen/wan mir nicht der H. Bernardus a were fürgangen/da er sagt: Deum time, & mandata ejus observa, hoc est enim omnis homo: ergò si hoc est omnis homo, absque hoc nihil est omnis homo.

Zu disem besten Gewissen gehöret neben disem abschewen vnd forcht der sünd/ eine vnbewegliche beständigkeit / vnnd steiffer fürsatz daß du wöllest trew vnd glauben halten / nimmer in einige sünd/ (waserley sie sein vnd was für ein beschaffenheit es haben mögte) bewilligen/vnd mit der H. Catharina von Genua von hertzen sagen / welche es offt pflegte zu widerholen: Mein Geliebter/keine Sünd mehr! Wan ich in der Höllen were/ so wölte ich die geringste sünd nit begehen/vmb darauß erledigt zu werden/wan ich schon zwölff hundert tausentmal tausent

a Serm. 20. in Cant. Ecclesiastes c. ult.

tausent jahr/jah in alle ewigkeit/drin bleiben müsste. Was sagte nicht der Mann Gottes / den ich ein wenig/zuvor angezogen / seine lieb vnnd trew Gott seinem Herren darzuthun? sihe wie er der sünd trutz bietet. Sein eyfer macht daß er die sprach verändert/er redet jetzt nicht Welsch sonder Lateinisch/vnd es gilt jhm gleich / was für sprach er brauche/wan er nur seinen sinn vnnd meinung kan ans liecht bringen. Seine wort lauten also: Si esset in potestate meâ unire omnes omnino delectationes, comprehendendo illas, quæ ex natura sua constituunt hominem Deo ingratum: & si fieri posset, ut nullam omnino pœnam inde incurrerem, sive positivam mali, sive negativam boni; sed solùm levissimè per instans Deus à me averteretur, & in hujusmodi deliciis & delectationibus perseverarem per totam vitam; ego eligerem non modò privationem delectationum, sed etiam positionem omnium omnino tormentorum possibilium, quamvis intensorum & extensorum per totam æternitatem. Das ist für ein mal gnug Latein; sey gutes muths / auff Teutsch lautet es also: Wan ich aller Welt lust vnd frewden genieſſen mögte/auch deren/welche vnzulässig sein vnd Gott miß fallen/wan ich schon deßwegen nit gestrafft/vnd das miß fallen Gottes nicht länger als ein augenblick wehren solte / vnd wan mir gemelte frewd mein leben lang vergönnt were/so

wölte ich doch tausentmal lieber aller solcher wollüsten entrathen/vnnd ewiglich die grausambste tormenten außstehen/als in die geringste sünd bewilligen. Philagia; wan du etwas darffst hinzu setzen/(vnd warumb nicht?) so sag zu deinem Geliebten/du liebest jhn so hefftig/vnd seyest dermassen entschlossen jhn nimmer zu beleidigen/daß wan du wüstest/ so bald du eine kleine oder grosse sünd begangen/würde sie dir vergeben/vnnd du hernechst ein grössere glory im Himmel erlangen/ als alle Heiligen zusämmen/jah hundert tausentmal grösser/als die Mutter Gottes hat: so wölte stu doch deßwegen deine seel mit der kleinesten vbertrettung nicht besudlen/viel weniger einige grosse vbelthat oder schand begehen. So soll man reden/ vnd das ist in der reinigkeit deß Gewissens fürtrefflich sein: es kann auch kein bequemere taffel oder tuch gefunden werden/den Englischen innerlichen Menschen/darzu ich dich ermahne/darauff mit lebendigen farben abzumahlen.

So soll derowegen vnsere meiste sorg hinfüro auff diß innerliche Zeugnuß deß gewissens gerichtet werden/daß wir mit warheit sagen können: Mein Gewissen straft mich nicht; das vergangene belangend hab ich schon/wie ich hoffe/ gute vorsehung gethan/wan ich jetzt auß schwachheit bißweilen

weilen fälle/(wie wir dan alle arme Sünder sein) so kan ich nit ruhen/ biß ich mich mit meinem Geliebten vertragen vnnd fried gemacht hab. Meine Seel ist meinem Aug gleich: wan das geringste sandkörnlein oder etwas anders drin komt/so weinet es/begeret hilff von der hand/ist vbel zu friden vnd vngeduldig/vnd höret nicht auff zu klagen/biß das jenige/so jhm weh thut/hinweg genommen ist. Eben also gehets mit mir: wan ich die geringste ermahnung meines Gewissens höre/ vnd wie klein meine missethat ist/so erweckt sie doch ein groß getümmel vnd geschrey im innersten meiner Seelen; welche zu stillen/ich viell lauter schreyen/ vnnd so fleissig vnd eiferig/als mir je möglich/ die Göttliche Gütigkeit anruffen muß/daß sie mir all meine vntrew gnedigst verzeihe. Was das künfftige betrifft/so bleibts bey meiner vorlängst gefasten resolution, da ich mir festiglich fürgenommen/eher zu sterben/als den Gott meines Hertzen zu beleidigen/ vnd in mein voriges ellend widerumb zu gerathen; darzu ich mich dan auffmuntere vnd antreibe/wan ich diſe wort offt widerhole: O mein Geliebter nimmer keine sünd mehr. O Amor mi, nullum post hac peccatum.

Wie froh werde ich sein/ mein liebe Philagia, wan ich verstehe/daß du also gesinnet seyest vnnd

redest? Woh mangelts an? Ich zweiffle gar nicht/ du habest guten lust darzu / vnd dennoch dunckt mich/ ich höre dich tieff seufftzen. Was bedeutet solches? Ist etwan das Gewissen nicht wol gestellt? Jah freylich: aber ich weiß nit/ ob ich in der gnaden Gottes bin. Ist es nur darumb zu thun? so muß ich mit dir seufftzen: diß geheimnuß ist keinem Menschen bekant; folge mir nach/ was dir gefällt/ ich halte dafür/ ich sey in der gnaden Gottes/ vnd wende allen möglichen fleiß an/ mich darin zu erhalten; das übrige stelle ich der Fürsichtigkeit Gottes heim/ vnd verlasse mich auff seine vnendliche Barmhertzigkeit. Jedoch deine seufftzer einzuhalten/ vnd dich zu befriedigen / will ich dir zwölff merckzeichen geben/ welche die Theologi fürhalten/ vnd sagen einer könne darauß abnemen / ob er in der gnaden Gottes seye. Ich bin gäntzlich der meinung / du werdest alle diese Zeichen in dir spüren/ vnd deßwegen deine diß falls geschöpffte trawrigkeit vnd sorg fallen lassen. So seins dan die folgende. a 1. Eine wahre rew vnd leid haben vber die begangene sünden/ vnd dieselbe hassen. 2. Einen steiffen fürsatz gemacht haben/ den gütigen Gott von keines dings wegen zu erzürnen. 3. Ein geraume zeit von todtsünden frey gewesen sein. 4. Die Gebott Gottes fleissig

a Ex P. Joannis Suffreni Anno Christiano.

fleissig halten/worinnen er seinen H. Willen den Menschen hat zuverstehen geben. 5. In den dingen die vnsere seeligkeit angehen/innerlich erleuchtet werden. 6. Ein fewrige begird haben Gott zu gefallen/vnd seinetwegen den Nechsten/insonderheit doch vnsere feind/lieben. 7. Eine innerliche heilige frewd in sich empfinden/welche von einem guten gewissen herrüre. 8. Den friden vnnd ruh deß Hertzen besitzen/ vnnd seine böse neigungen vbermeistert/oder zum wenigsten in so viel bezwungen haben/daß die Seel in erlangung der Tugenden nicht verhindert werde. 9. Die Weltliche ding verachten/kleine oder gar keine lieb vnd affection darzu tragen/vnd auff sie/in vergleichung dessen was Gott antrifft/gar nichts geben. 10. Ab dem Todt vnd der ankunfft deß höchsten Richters sich nit schröcken/ sondern vielmehr darnach verlangen/ vnd sich erfrewen wan er zu vns nahet; dieweil er vns die thür vnd den eingang zum Himmel vnd anschawen Gottes eröffnet. 11. Keinen inwendigen stachel oder vnruh deß gewissens empfinden/ so ein anzeigen seye einiger sünd/oder einer sonderbaren neigung darzu. 12. Das zeugnuß deß H. Geists haben/ der innerlich mit der Seelen rede/ als die bey jhm in gnaden/vnd jhme lieb vnd angenehm ist.

Bon

Bonæ cogitationes. Gute gedancken. Eine Seel die im stand der Gnaden lebt / soll jhr kein ding so fast angelegen sein lassen/als daß sie allzeit wol beschäfftigt seye/ insonderheit doch soll sie sich mit guten vnd Gottseeligen gedancken wol versehen. Gott der Herr begert von vns am ersten vnnd für allen dingen das Hertz/welches da ist die brunnader vnnd vrsprung vnser gedancken: *a* vnd weil er nichts liebet als was gut ist/darumb will er auch daß dieselbe gut seyen. Ich hab mir andermals lassen sagen / es seye ein sonderbare wissenschafft deß Hertzens : wan dieselbe nicht besteht in guter anordnung vnd richtung seiner gedancken/so weiß ich nicht/an welchem ort man sie finden solle. Als vorzeiten ein Liebhaber gefragt ward/ wo die kunst der lieb zu lehrnen were? antwortet er / solches geschehe in keiner Schul/sondern im Hertzen: auch bey keinem andern Meister/ als dem Bräutigam/ der das Hertz regieret. Ich lasse mir diese antwort gefallen; dan weil die Lieb durch kein ding mehr erhalten wird/als durch die gedancken / *b* ist es wol geredt / wan man sagt die Lieb könne nirgend als im Hertzen erlehrnet werden.

Las-

a Matth. 15 De corde exeunt cogitationes.
b Anima plus est, ubi amat, quàm ubi animat.

Lasset vns dan jetzt anzeigen / was diß für gedancken sein mussen. Die sach kürtzlich abzuhandlen/so sage ich/sie müssen also beschaffen sein/ daß auß allen denselben zusammen gefügt / entstehe ein heilige innerliche Conversation vnnd gemeinschafft deß Menschen mit Gott dem Herren / mit seinem Sohn/mit der Jungfräwlichen Mutter/ mit den Engeln vnd Heiligen im Himmel/ vnnd mit jhm selbst. Weil wir von den gedancken jetzt handlen/vnd nimmer sein können ohn etwas zugedencken/so ist es jah mehr als billich/das wir allzeit gute vnnd nutzliche gedancken haben. Viell Menschen bekümmern sich stäts mit vnnützen/ eitelin/ vnd vergeblichen gedancken : jhr hertz ist gleich wie ein gemeine landtstraß oder offner marck/darüber alles frey vnd vnverhindert passieret/männer weiber / das vich/ gutschen / karren/ &c. Solche leut bawen jhnen Schlösser in lufft; sie machen anschläg/die nimmer sein zu vollbringen; sie bilden jhnen für / sie seyen grosse Herren/ Fürsten/Cardinäl/Bäpstl/ vnnd die höchste Potentaten der gantzen Welt; sie führen gantze armeen vnd Kriegsheer/belegeren disen vnd jenen ort oder Statt/vnd nemmen sie ein; vnd mit hundert dergleichen närrischen phantaseyen gehen sie vmb/

vnd

vnd bringen bißweilen zwo oder drey stunden damit zu/also daß jhnen der kopff drüber weh thut/ vnd sie offt deß nachts nicht ruhen können. Dise eitele gedancken nemmen so gar auch ein die gemüter der Geistlichen vnd Gott verlobten personen vnder wehrendem gebett/oder auch sonsten / wan sie müssig sein. Jener arme Religioß vermeint er besteige schon eine berühmte Cantzel/predige mitm wunderbarlichen zulauff deß Volcks/bekehre jhrer viel allenthalben/alle Stätt wollen jhn haben; er seye Prior, Guardian, Rector, Provincial, Visitator, General, vnd allen andern vorgesetzt ; er werde hoch geschetzt vnd verehret/ vnnd wan jhre Päbstl. Heiligkeit seine Tugend vnd geschicklichkeit recht kente/so würde er zweiffels ohn ehist zum Cardinal gemacht werden. Jene Geistliche machts nicht besser/sie hält sich lang auff in folgenden gedancken/sie seye schön; wan sie in der Welt wer/so würde sie bey allen beliebt sein/geehrt werden/beym Tantz sich finden lassen/conversieren vnnd guter ding sein/köstliche edelgestein haben; weisse/himmelblawe/oder purpur farbige kleider tragen; vnd inzwischen gibt sie kein acht auff den Chor / Tagzeiten / Meß / Gebett/vnnd andere Gottseelige Vbungen; sah sie hat ein solches gefallen an disen närrischen fürbildungen/daß sie dieselbe weit vorzeheh-

ziehet dem innerlichen trost/nutzen/vnd süssigkeit/ welche sie auß jhren Geistlichen wercken vngezweiffelt schöpffen würde / wan sie die schädliche Verstrewungen vnd eitele phantaseyen wölte fahren lassen.

Dabey bleibt es wol nicht: wan jhrs in den sinn/ oder der lust kompt / so bildet sie jhr wol andere sachen ein/ohne daß sie auß dem Kloster einen fuß setzt oder jhren habit verändert. Es dunckt sie/ sie seye sehr bequem andere einest zu regieren/ein Beysitzerin Procuratersche/Kellerin / Thorhüterin/ Vorsteherin/oder Novitzen-Meisterin zu sein: sie gehe newe Kloster vnd wohnungen stifften / sie nemme zur gesellen jhre beste freundinnen / werde allenthalben gantz ehrlich empfangen/ von Adelichen vnd Fürstlichen Personen besucht / mache sich bey allen so sie ansprechen beliebt; mortificiere vnd straffe die Schwestern / die es mit jhr nicht halten/verschäme sie mit scharpffen worten vñ vnzahlbare dergleiche närrische ding/welche zu offenbahren sie sich höchlich schämen würde / vnd gar nicht wöllen/das jemand bekant were / mit was für gedancken sie zur zeit deß Gebetts vnd sonsten vmbgehe: vnd es ist billich sehr zu verwundern/daß sie sich lasset angehen/als diene sie Gott/vnd liebe

den-

denselben sie dennoch an solche närrische ding gedencket/welche sie anderen nicht wölte offen vnnd bekant sein; dieweil es der H. Hieronymus *a* für ein schand rechnet/ in dergleichen gedancken sich auffhalten/welche wan sie an tag kommen solten/ verursachen würden/daß alle vnser lachten/ vnnd vns für Narren hielten.

Da siehestu wie der meiste theil der Menschen jhre gedancken regieren. Es were jah besser / gute gedancken haben/ vnnd dieselbe vndersetzen mit der Vbung der gegenwart Gottes / vnnd diser Himmlischen Conversation/welche machte daß der H. Paulus im Himmel ware / auch dazumal/ als er noch auff erden lebte / vnd darumb sagte er: *b* Nostra conversatio in cælis est. Vnser wandel ist im Himmel. Wan wir mit Gott rechtschaffen/ vnnd wie es seine liebste Freund gethan / liebhaben / so werden wir an nichts als an Gott/vnd was jhme angenehm vnd gefällig ist/gedencken. *c* Ein heiliger Liebhaber spatzierte einmal an einem feirtag durch die Statt/vñ als were er nit wol bey sinnen/ sang er das lob seines Geliebtē. Als das Volck solches hörte/fragte es jhn/ob er seinen verstand verloren

loren

a epist. ad Demetriadem: Quidquid pudet dicere, pudeat èt cogitare. *b ad Philipp. 3.*

c Ex Tract. divini amoris Episc. Arelatensis.

loren hette? deme er diſe antwort geben vnd geſagt: Mein Geliebter hat mir meinen Willen abgenommen/vnd ich hab jhme meinen Verſtandt freywillig geſchenckt vnd auffgeopffert; alſo iſt mir mehr nichts übrig/als meine Gedächtnuß / deren ich mich gebrauche / an meinen Geliebten zu gedencken: welches ſo viel geſagt iſt; Wer recht vnd warhafftig liebet/der vergißt alles/vnd gedencket allein an das/was ſein Hertz liebet.

Als ſich auff ein andermal ein from̃er Menſch bey diſem H. Liebhaber beklagte/die täglich fürfallende vnterſchidliche ding vnnd geſchäfft verurſachen/daß er ſeines Geliebten vergeſſe; antwortete er darauff: das iſt ein zeichen / daß du jhn nit ſehr liebeſt: dan gleich wie keiner an meinen Geliebten dencket/der jhn nicht liebe; alſo liebet jhn keiner recht/der nicht alle tag etliche hundert mal / jah ſchier allzeit/ ſeiner eingedenck ſeye. Ich geſtehe gern/daß diſe Vbung der erinnerung Gottes etwas ſchwär falle/fürnemlich denen/die Gott noch wenig lieben/vnd die ſach nit ernſtlich angreiffen: aber wir haben ſo viell ſchöner ding/von Gott dem Herren vnd ſeinem L. Sohn Chriſto JESU zu gedencken / daß wan wir nur einmal anfangen ſolches hertzlich zu thun/wir kaum werden ablaſſen kön̄en. Er iſt gantz liebwürdig/gütig/barmhertzig/

mächtig/

mächtig/allwissend/gerecht/weiß/schön/freygebig/groß/seelig/heilig/vnermessen/ewig/vnveränlich/vnendtlich/volkommen/vnd diß alles auff eine sehr fürtreffliche weiß; anderer seiner vnzahlbaren Volkommenheiten für diß mahl zu geschweigen. Sein Sohn ist ein vnerschöpffliches Meer aller wunderbarlichen schönheiten vnd herrlichkeitẽ/ waran die Engel in alle Ewigkeit gnug werden zu beschawen haben / vnd davon die Menschen mehr Bücher zu schreiben hetten / als der gantze Erdkreiß begreiffen vnd fassen könte.

Wem wird es nun wunder vorkommen/daß es denen die Gott inbrünstig lieben / nimmer an materi mangle / jhres vnnd vnseres Seeligmachers sich zu erinneren? vnd wan schon des guten dings so viel nicht were / so bringt doch der geringste gedancken von Gott vnd Göttlichen dingen / einen so grossen lust vnd süssigkeit / daß fromme Seelen zu finden/welche mit solcher frewd jhres Hertzens das wenig gutes/so sie wissen / zu gemüth führen/ daß alle ergötzlichkeit / so auß aller natürlichen wissenschafft entspringt / damit gar nicht zuvergleichen ist. Der Heil. Franciscus fing mit der Sonnen vndergang an zu gedencken / wie er alles an vnd in Gott hette: (Deus meus & omnia) er brachte die gantze nacht damit zu; ist dennoch

nicht

nicht zum end kommen/ vnnd hat sich villeicht bey der Sonnen auffgang beklagt / wie vorzeiten der H. Antonius, daß er durch ihre straalen von Gott abgezogen würde. Eben das kõnen wir sagen vom Leben Christi: ein einziges seiner werck / oder deren etliche in guter ordnung gestellt / werden dein gemüth mit einer so gewünschten süssigkeit erfrewen/ daß dir nichts anmütigers widerfahren könte; doch also/ daß dich diser gedancken in deinem ampt nichts hindere. a Die Ehrw. Mutter Margareta de Oyn Carthenser Ordens / vnd gewesene Priorin im Kloster zu Poletens/ dachte gar offt an vnsern Seeligmacher/ vnd vnangesehen so vieler sorgen vñ geschäfft/ die jhr ampt mit sich brachte/ hatte sie jhn so tieff ins Hertz eingetruckt / daß sie offt vermeinte/ sie sehe jn persõhnlich/ mitm zugeschlossenen Buch in der hand/ sie zu vnderweisen. Diß Buch ware außwendig mit weissen/ schwartzen vñ rothen buchstaben beschrieben: auff den Clausuren oder buchgespert stunden etliche güldine buchstaben/ vnd auff einer diese wort: Deus erit omnia in omnibus; Gott wird alles sein in allen; auff der andern aber: Mirabilis Deus in Sanctis suis; Gott ist wunderbarlich in seinen Heiligen. Die Heilige Conversation Christi vnsers L. Herren/ welche von wegen seines vn-

a *Ex manuscript. illius Monast.* Obiit 9 Febr. 1310.

vnschuldigen lebens gantz weiß gewesen ist / wan mit weissen; die vnbill / schmachredē / backenstreich verspeyungen / das schlagen / stossen / vnnd andere tormenten so er gelitten / mit schwartzen; vnd seine Wunden / die Blutstropffen / welche bey der Geißlung / Krönung / Creutzigung / vnnd andern gelegenheiten häuffig außgepresst worden / mit rothen buchstaben geschrieben. In disem Buch studierte sie / an dise ding gedachte sie stäts / durch diß mittel erhielte sie sich allzeit in guten gedancken / vnd den innerlichen Menschen in einem rühigen standt / fandt auch keinen grössern trost / als in diser freundtlichen conversation vnnd gemeinschafft mit jhrem Geliebten. Diß buch ist jhr einest auffgethan worden / vnd sie hat darinnen an statt der blätter / deren nur zwey waren / zween vberauß schöne Spiegel gesehen. Als sie darnach gefragt ward / was auff beiden blättern gewesen? hat sie sich in etwas geweigert; weil es schwärlich außzulegen were: endtlich doch / auff vielfältiges anhalten / sagte sie / das erste blat hab angezeigt die Himmlische frewden / welche auß der anschawung Gottes entspringen / vnnd diß seye durch den ersten spruch / so auff der einer Clausur gestanden / bedeutet worden; das zweyte blat aber hab außgelagt die vnermessene schönheit vnd herzlichen lohn / so Gott

den

den Heiligen mittheilet / welches imgleichen der andere spruch / auff m andern buchgspert verzeichnet / andeuten wöllen.

Man kan sich auch diser innerlichen Conversation gebrauchen gegen der Mutter Gottes / vnd sich mit allerhand guten gedancken von jhr auffhalten / vnd sie bitten / jhr danck sagen / &c. wie du in meinem Offnen Himmel gelehret wirdst / im dreyzehenden Capittel / in der achten Andacht: vnd haben wir hierin ein herrliches exempel an einem anderen Geistlichen auß demselben Heil. Orden. a Diser war die Ehrwürdige Beatrix de Ornacieu, ein außbündige Liebhaberin der Seeligsten Jungfrawen / daran sie schier allweg gedachte / vnnd mit jhr redete vnd vmbgienge / als hette sie dieselbe mit leiblichen augen gesehen. Höre nun was sich mit jhr am Karfreitag hat zugetragen. Sie ware sehr kranck vnd lage zu bett; vnd die Schwester / so ihr abwartete vnd diente / vermerckend daß sie vmb die Mettenszeit eingeschlaffen were / gehet zur Kammer hinauß / schliesset sie zu / nimt den schlüssel zu sich / vnd verfügt sich nach der Kirchen. Ein wenig darnach erwacht die krancke Beatrix, vnd als sie ihre Mitschwestern auffm Chor singen höret / vermeint sie / sie seye wol so starck / daß sie auch da-

a ex eodem manuscr. Obiit 25 Novemb.

hin gehen könne; rüfft derowegen die Kranckenwarterin / vnd dieweil dieselbe nicht bey der hand richtet sie sie sich allein auff: wie sie aber befunden daß sie eingesperret/nimpt sie jhre zuflucht zur Gottes-Gebärerin/vnd begeret von jhr / sie wölle sie doch/auff welche weiß es jhr beliebet / zur Kirchen führen; damit sie an einem so Heiligen Tag dem Gottesdienst beywohnen könne. Nach diesem Gebett nam sie ein kleines Täfflein/darauff die Mutter Gottes gemahlet war/vnnd steckt es zum löchlein das in der thür war herauß/ vnd sagt zu jhrer L. Mutter: jetzt werde ich erfahren/o gütigste Frawe/ ob du mich hie allein / vnnd des trosts beraubt werdest sein lassen/den ich hette/ wan ich neben meinen Schwestern beym Gottesdienst sein mögte. Kaum hatt sie diß gesagt/als sie sich vor der thür/ welche doch verschlossen blieben/gesehen/gantz vnwissend wie solches were abgangen. Da sie sich nun auff freyem fuß befunden / legt sie das Marienbild durch gemeltes löchlein wider in die Kammer/vnd begibt sich zum Chor an jhren gewöhnlichen ort. Als die Vorsteherin vnd jhre Mitschwestern solches gesehen / haben sie sich höchlich verwundert/ vnd fürnemlich die Kranckenwarterin: derowegen jhr die Vorsteherin nach vollendtem Gottesdienst aufferlegt vnd befohlen/den gantzen

ver-

verlauff der sachen zu erzehlen; welches sie mir mit einfältigen gehorsam gethan / wie ich dir jetzt kürtzlich hab fürgetragen.

Wie kan man doch sagen / daß es so schwär seye allzeit etwas gutes gedencken? Du siehest jah klärlich / daß weiters nichts darzu erfordert werde / als daß einer Gott vnd seine Heilige Mutter liebe. Wir können wol gantze stunden zubringen / vnd vns vnsere gute vnd vertrawte freund vnd bekanten / wie fern sie auch von vns sein / fürbilden / an sie gedencken / vnd mit jhnen vmbgehen / als weren sie bey vns: vnd der gütige Gott / vnd die liebreiche MARIA, sollen von vns so viel nicht können erhalten? Ich habs dir schon gesagt / lasset nur lieben / so wird alles leicht fallen. Liebe darneben die Heilige Engel vnd andere Außerwöhlten; so werden die gute gedancken desto mehr bey dir platz finden. a Die Seel. Maria von Oignies ware zu jhrer zeit in diser innerlichen Conversation mit den heiligen vnd Seel. Geistern sehr fürtrefflich; vnd es haben dieselbe hinwiderumb gezeigt / wie lieb vnnd angenehm jhnen dise andacht gewesen seye. Deßwegen / wan einiges Fest herzu nahete / kamen die Heiligen selbst / vnd ermahnten sie; aber am fürfallenden Festtag / besuchte sie der Heilig / der ai

a Card. de Vitriaco c. 8 ejus Vita.

dan gefeiret ward / persöhnlich / in begleitung viel ler anderen Außerwöhlten Gottes / vnnd brachten den gantzen tag bey jhr zu / mit Gottseeligen gesprächen / vnd Himmlischen tröstungen. Darzu auch noch dises wunder kommen / daß gleich wie wir vnsere nachbaren / freund / vnnd bey denen wir wohnen / oder die wir offt sehen leichtlich erkennen / eben also / von wegen der manigfaltigen gemeinschafft mit den Heiligen / jhr schier alle Seelige Engel vnd Menschen bekant gewesen.

Es sein noch viell andere gute vnd heilige ding / daran wir fruchtbarlich gedencken können; Exempel weiß die Tugenden / gute begirden / bereuung deß übel zugebrachten lebens / hoffnung der Himlischen frewd / die Ewigkeit / der Todt / das Gericht / die Höllische pein / die wunderbarliche regierung der gantzen welt / verachtung zeitlicher ding / die empfangne wolthaten / der betrug der Menschen / der haß deß bösen Feindts wider vns / vnnd andere dergleichen; welche doch alle auff GOTT gericht werden / oder als mittel jhn inbrünstiger zu lieben; oder als lehrstuck seine gunst vnnd gnad nicht zu verlieren: vnd sein die jenige / welche ich dir fürgehalten hab / die fürnemste / anmütigste / vnnd wichtigste; allein ligt alles daran / daß wir vns mit allem fleiß darauff begeben. Ach! worzu dienen doch

so

so viell vnnütze gedancken / als vns das Fegfewer anzuzünden? Dan wie Gott der Herr den geringsten guten gedancken / welchen wir haben / nicht vnbelohnt lasset; also strafft er alle vnnd jede eitele vnnd vnnütze gedancken / wie der H. Gregorius wol gesagt hat. a Mit denselben gedancken wird die zeit allein liederlich verschwendet / davon Gott einmal rechnung forderen wird / der auff einer wag die eitele gedancken vnnd die vergebliche wort wäget / vnnd mit gleicher straff abstraffet. Warumb sein wir beide nicht eingedenck dessen / was jener Heilig Mann gelehret hat / daß nemlich alle zeit verlohren vnd vbel angelegt seye / da wir an GOtt nicht gedencken? b Hinweg dan mit allen den müssigen närrischen / vnd vngereimten gedancken! sie erweichen das Hertz / verhindern die gute gedancken / machen das gemüt ab / vnnd bahnen den weg den bösen vnnd lasterhafften gedancken; da hingegen dieselbe zu verhüten vnd zu vertreiben / nach deß Cassiani c meinung / kein bessers mittel ist / als

a *Greg Moral. l.* 20. Ante Dei oculos vacuæ non transvolvant cogitationes nostræ, & nulla momenta temporis per annum transeunt sine statu retributionis. b Tempore quocumque non cogitaveris Deum, puta te tempus illud amisisse. c *Cass.* Incipiamus bonas cogitationes diligere, & statim ab illis, quæ malæ sunt, dignabitur Deus nos liberare.

gute gedancken zulassen. Philagia, folge meinem rath/vnd wan du dich von den vmbschweiffenden vnd nichtswürdigen gedancken bißhero hast einnemen lassen/ so befreye dich iezt von dieser schädlichen sucht / welche den inwendigen stand deiner Seelen verdirbt vnd zu schanden macht/der durch kein ding schöner vnd herrlicher gemacht wird/als mit guten vnnd Gottseeligen gedancken. Begib dich auff diſe wissenschafft deß gewissens / welche solche nutzliche gedancken herfür bringt/vnd tröstet dich mit der hoffnung einer grossen glory / so darauß so vnfählbarlich erwachsen wird/als es gewiß ist/daß Gott sie alle zehle/vnnd sie einmal reichlich vnd ewigklich belohnen wölle. Diſe gedancken sein gleichsam die geistliche haar deines Haupts / welche Gott zu versorgen vnnd zu bewahren versprochen hat.a

Bonæ intentiones. Gute meinungen. Wir wöllen diß dritte stuck / welches den innerlichen stand deß Menschen mercklich befürdert/kürtzlich abhandlen. Es ist kein geringes / wans Gewissen vnd die gedancken gut sein: es müssen aber die meinungen mit beiden vbereinstimmen; dieweil sie dadurch

a *Matth.* 10 *& Luca* 21. Omnes capilli capitis vestri numerati sunt; & capillus de capite vestro non peribit.

durch volkommen gemacht / vnd übergülder werden. Man kan derselben viel vnterschiedtliche haben / welche doch alle GOtt dem Herren gefallen. Arbeiten / vnd sich bemühen dem nechsten zum besten / in meinung ihn zur tugend anzutreiben / vom bösen abzuwenden / ihme ein gutes exempel zu geben ; damit die Ehr GOTTes nicht allein von vns / sondern auch von viellen andern befördert werde / das sein gute meinungen / vnd verdienen den Himmel. Für sein zihl vnnd end haben die verachtung seiner selbst / eine lieb vnd affection zur demut / die vberwindung seiner bösen anmütungen / vnd die vbung der mortification oder abtödtung diß sein imgleichen solche meinungen / die Gott gutheisset: In allem seinen thun vnnd lassen nach anders nichts trachten / als GOtt zu gefallen / der vernunfft gemäß allzeit zu lebē / auff dem weg der volkommenheit täglich fortzuschreiten / den Heiligen nachzufolgen / vnd Gott allein zu suchen / das sein widerumb herrliche meinungen. Ich halte doch die für die allerbeste / welche ihr fürstellt die grössere ehr Gottes / vnnd die Liebe Gottes ; also daß man alles mit diser zweifachen meinung verrichte. Das erste ware allweg die losung deß Heil. Ignatii de Loyola , vnnd darumb widerholte er so manigmal dise wort: Ad majorem

jorem Dei gloriam! Zu grösserer ehren Gottes! Der H. Bernardus gebrauchte sich deß anderen/ vñ deßwegen sagte er offt: Amor per omnia, omnia per amorem. Allenthalben Lieb/ vnd alles auß Lieb.

Seelig ist derjenig/ welcher mit der H. Theresia bezeugen kann: Ich suche nichts als Gott; will auch vnd thue nichts/ als allein jhm zu lieb! Der Cain hat gröblich gefählt/ als er Gott dem Herren seine gaben auffgeopffert / vnd die meinung der Liebe nit dabey gefügt hat: hette ers auß liebe gethan/ so were alles wol gangen / vnd Gott würde jhn eben so wol als seinen Bruder Abel geseghet haben/ wie der Abbt Rupertus[a] wol gemerckt hat. Gott sihet fürnemlich nach dem Hertzen/ vnnder will/ daß alles jhm zu lieb geschehe. Der H. Anselmus sagt/ der H. Petrus habe sich auch in disem stuck vergriffen/ als er begert vnser L. Herr solle jhm die füß/ das haupt/ vnd die händ waschen/ wie vns der H. Evangelist Joannes lehret/ daß er keine meldung deß Hertzens gethan/ dessen alle bewegungen vñ anmütungen auff Gott gehen sollen; dieweil es der Liebe Thron vnd sitz ist. Eben diß vrtheil hatte schon vorhin die Glossa vber jhn gesprochen/ er habe

[a] *Rup. l. 4 in Gen. c. 2.* Cùm Deo offerret sua, seipsum sibi retinebat. hujusmodi portionem Deus non accipit; sed *præbe*, inquit, *Fili, Cor tuum mihi*: at ille Cor suum retinuit sibi, & fructus terræ Deo obtulit.

be gefählt/daß er deß Hertzens vergessen; da es doch ein solche beschaffenheit hat mit der meinung in vnsern wercken/daß sie darinnen das erste vñ letzte sein müsse/vnd sie allzeit lebendig machen; eben wie vnser Leben vom Hertzen seinen anfang/fortgang/ vnd end hat.

Es ist der Seelen ein grosse ehr / wan sie vorm angesicht Gottes darff sagen: Ich hab allzeit ein gute vnd auffrichtige meinung; ich thue das geringste werck nicht auß Menschlichem respect, von wegen meines nutzens / oder auß anleitung der eygnen Lieb, sondern alles für meinen Allerliebsten JESUS, vnd von seiner Liebe wegen. O wie schön vnd herrlich ist das inwendig/ wans mit disen wunderbarlichen flammen erleuchtet wird! Vor etlichen Jahren bin ich gewesen bey der Leichpredig/so der lobwürdigen Gräffinnen von Chevrieres, Gabriellæ de Gadaigne, zu Lyon gehalten worden. Vnder viell andern jhren herrlichen thaten/so der Prediger dazumal fürbrachte / hab ich mich am meisten verwundert/als ich hört/ wie sie einmal einer jhrer vertrawten Freindtin bekant hette; sie wisse sich nicht zu erinneren/daß sie vom ein vnd zwantzigsten Jahr jhres alters (vmb welche zeit sie sich dem dienst Gottes gäntzlich ergeben hatte) einen eintzigen schritt gethan habe/jhrem

eignen lust oder willen zu willfahren; sondern alles habe sie gethan von Gottes vnd seiner liebe wegen.

Wölte Gott/Philagia, wir führten eben ein solches Leben! Wölte Gott vnser beiden inwendiger handel were so gut/als diser Gottseeligen Matronen! so were kein glück vnd wolstand dem vnseren fürzuziehen. Lasset vns derowegen hinfüro allzeit auff Gott zihlen/vnd alles auff jhn/alles zu seiner ehr vnd glory/alles jhm zu lieb vnd gefallen/richten vnd verrichten. Dises ist einmal gewiß / es seyen vnsere werck der Göttlichen Majestät nicht angenehm/es sey dan das die gute meinung dabey gefunden werde: weil es den Phariseern hieran mangelte/darumb sein sie von vnserm Seeligmacher verachtet vnd verworffen worden. Jhr gantzes Leben ware dem eusserlichē schein nach schön; aber der beste zierath ware bey jhnen nicht zu finden/ nemblich die gute meinung/ wie der H. Joannes Chrysostomus bezenget.a

Wir wöllen/mit verleyhung Göttlicher gnaden/in disem vnd andern stucken/ darvon wir biß dahin gehandelt/witziger sein als sie; wöllen alles recht zu hertzen fassen/vnd mit grösserm fleiß für das

a *Chrysost. in Matth.* Justitia Phariſæorum erat in oſtentatione operis, & non in rectitudine intentionis.

das inwendige/als fürs außwendige sorgen. Philagia, folge nach dem grossen Adler / davon der Prophet Ezechiel meldet/welcher lebte vnd sich ernehrte vom marck deß Cederbaums / vnd nicht von der rinde. Thue jhm nicht wie die Mahler oder Bilderstecher/welche auff das innerst wenig achten/vnd am eusserstẽ allein arbeiten; weil jhre gantze kunst im eusserlichen schein bestehet: sondern mache es wie die Natur / welche in formierung deß Menschlichen Leibs den anfang vom Hertzen vnd vom eingeweid macht/vnd mit der haut jhr werck endiget vñ beschliesset. Dise verständige vnd weise Künstlerin lasset jhr zwar auch das eusserliche angelegen sein; es empfängt dannoch das Aug/ welches auß dem was außwendig am Menschẽ gesehen wird/jhr gröstes meisterstuck ist/das leben am letzten/vñ verlierts am ersten: da hingegen das hertz welches der herrlichste theil inwendig ist/am ersten zu leben anfängt/vnd am letzten stirbt. Lehrne derowegen von diser verständigen Mutter das eusserliche nit versaumen; aber wende zugleich/nach jhrem exempel/viel ein grössere fürsorg an für die inwendige schönheit.

Wan du diſen Diſcurs geleſen / ſo halte nechſtfolgendes Examen: es ſchickt ſich recht auff diſen Tag; weil es von den Mängeln iſt / ſo durch die innerliche Sinn begangen werden.

Examen vber die innerliche Sinn.

MAche den anfang von der Einbildung. Regiereſt du deine Fantaſey wol/vnd halteſt ſie mit ſonderbarem fleiß vnd fürſorg ab 1. von allen vngebürlichen/2. von närriſchen/3. von vnnützen vnd vergeblichen/4. von rachgirigen/5. von weltlichen vnd vngereimbten einbildungen/vnd fürſtellungen/6. von ſolchen fantaſeyen vnnd fürbildungen / welche nach eitelkeit/nach m fraß vnd geiz ſchmecken?

Schreite fort zum zürnenden Appetit vnd begierlichkeit/vñ erwege wol/ 1. Ob du auch ohne vrſach zörneſt vnd erhitzigt werdeſt. 2. ob ſolches von wegen einer geringen vrſach geſchehe. 3. ob du deine Choler vnd zorn mäſſigeſt. 4. ob du hertzhafft vnnd mit m tapferem gemüth angreiffeſt/was rechtmäſſig vnd gut iſt. 5. ob deine kühnheit vnd vnverzagheit Chriſtlich ſeye/vnd deiner ſeelen zum beſten. 6. ob ſie gehe auf hohe ding/vnd dich zur Heiligkeit vnd volkommenheit befürdere.

Was den begierlichen Appetit belangt; beſinne dich 1. Ob deine Lieb wol geordnet/vnd mäſſig ſeye. 2. Ob du einigen widerwillen vnd haß empfindeſt/

vnd

vnd wie du dich diß falls verhaltest. 3. Ob du gar zu hefftige vnd starcke begirden habest. 4. Ob deine frewd vnd trawrigkeit nicht zu groß vnnd straffwürdig seye. 5. Ob du hoffest wie sichs gbürt in dem du deine Hoffnung wol anlegest/also daß du dich nimmer von der verzwifflung lassest vberwinden. 6. Ob du nicht gar zu sehr fürchtest/das nicht zu fürchten ist.

Demütige dich. Bitte vmb verzeihung / vnnd mache ein steiffen fürsatz der besserung.

Wanns die zeit leidet/so lese etwas wenigs auß der Nachfolgung Christi/wie es am ersten fürkomt. Besuche das Hochw. Sacrament. Mach dein Examen, vnd gehe zu Tisch.

Nach gehaltner Malzeit vnd Recreation besuche das H. Sacrament widerumb/vnd darnach gedencke/ ob alles fertig vnd bereit seye/wan du jetzt solltest sterben müssen. Fahre fort in Lesung deiner Andachten vnd guten Fürsätz/ wans villeicht gestern nicht alles hettest vberlesen. Endtlich begib dich auff folgende Bedencken; doch daß du nicht vergessest die früchten diser Versamblung auffzuzeichnen.

Bedencken vom Fegfewer/

für den Dritten Tag der Recollection.

I. ICh glaub zwar / daß die Barmhertzigkeit Gottes groß seye; aber seine Gerechtigkeit ist darneben viel strenger vnd schärpffer, als man vermeinet

mutet. Es gehet mir alles wol von statt: ich hab (Gott sey lob) ein gutes gewissen/ich liebe die Tugendt/vnd empfinde in mir einen grossen eyfer der Seelen: aber ein einzige böse passion vnd vnördenliche anmütung macht mich zu schanden / vnd ist ein brunquell aller meiner mängel/vnd dieselbe allein kan mir nach meinem Todt die Himmelsthür gantze Jahr verschliessen / vnd mich in erschröckliche pein / vnnd vnleidentliche flammen stürtzen.

a Alphonsus ein junger Religioß auß dem Orden deß H. Francisci in Portugal ware vber die massen fromb/vnd andächtig: er liebte das Gebett/er hatte die gnad der Zäher/er erhielte ein Jungfräwliche Reinigkeit/vnd es ware kein mangel an jhm / als daß er etwas freundtlicher were/ vnnd seine Mitbrüder höher schätzte: er verachtete dieselbe bißweilen/vnd liesse sich von der Cholér vnnd dem zorn vbermeisteren. Nun hatte er einem andern Geistlichen versprochen / wan er vorhin sterben würde/ demselben nach seinem Todt zu erscheinen / wans Gott würde zulassen; wie dan auch geschehen. Aber höre an die antwort/welche er seinem Gesellen geben hat/als er gefragt worden von dem standt seiner Seelen: Ach! sagte er zu jhm / mein Bruder/ vnder disem Habit ist nichts als lauter fewr vnnd flammen: meine Jungfrawschafft / meine An-

a Ex Chron. Minorum. dachten/

dachten/ vnd meine Zäher haben mich zwar von der ewigen verdamnuß befreyet; jedoch leide ich diſe grauſame tormenten vnd vnaußſprechliche ſchmertzen von wegen meiner Ehr/ deß gähen vnd geſchwinden zorns/vnd geringſchätzung meiner Brüder. Wie er diß geſagt/ iſt er verſchwunden. O mein Gott vnd Herr/wie wirdts mir ellenden Menſchen ergehen/der ich all die mängel diſes frommen Alphonſi, vnd darneben ſehr viele andere an mir habe/ vnd dennoch gar weit vnd fern bin von den herrlichen Tugenden/ welche jhn zur ſeeligkeit bracht haben! Gewißlich wan ich mich nicht ernſtlich beſſere/ſo kan ich mir wol die rechnung vnd das facit ſtellen nicht auff fünffzehn tag/ſondern auff fünffzehen Monat/ vnnd vielleicht Jahr eines wunderbarlichen vnd vnleidentlichen Fegfewers.

II. Mein Gott! warumb faß vnd begreiffe ich nicht recht diſe groſſe ſchmertzen/vnd die verzehrende flamm deß Fegfewers/ da ich alle meine verbrechen werde abbüſſen müſſen/ weil ich jetzund ein ſolcher Zärtling bin/vnd in diſer Welt durch buß vnd andere gute werck nicht bezahle/ was ich Gott für meine ſünd vnd laſter ſchuldig bin! Ach! wan ich recht verſtünde/ was das Fegfewer were; ſo würde ich nicht lang auffſchieben mein Leben zu

ände-

änderen Ein Gottseeliger Abbt hat auff seinem Todtbett von seinen Religiosen für seinen Nachkommer erwöhlen lassen seinen Vetter / der doch solches Ampts vnd Prelatur / seiner Tugend vnnd geschicklichkeit wegen / nicht vnwürdig ware. Etliche wenig tag nach seinem absterben / als der newerwöhlte Abbt im garten deß Klosters spatzieren gehet nechst beym Brunnen höret er seinen Oehmen jämmerlich klagen; darüber er jhn gefragt / vnd zur antwort bekommen / er leide darumb / daß er jhnen auß fleischlicher affection vnd von wegen der verwandtschafft / zum Abbten gemacht hette. Vnd er setzte hinzu: Wan du etwan zweiffelst am erschröcklichen fewer / welches in diesem brunnen verborgen ist / so versuche es wie dirs am besten gefällt; därnach mögtestu dich meiner vnd deiner erbarmen: wirff einen kupfferen oder metallinen leuchter darein; so wirdstu erfahren was es ist. Als er solches gethan / ist also bald der leuchter vnd das ertz zerschmolzen / als wan es wachs gewesen. Was thut der newe Abbt? Er resignirt die Prelatur / fängt ein vollkommener leben an / vnd denckt nur an Gott / vnd alles was jhme möglich zu thun / damit er dem Fegfewer entgehen mögte.

III. Man sagt / alle Sünden / auch die allerklei-

a Ex Joanne Heroldo.

kleineste läßliche sünd/müssen oder hie/oder in dem so brennenden fewer abbezahlt werden. Daran ist im geringsten nicht zu zweifflen. Es werden doch fürnemlich die eitele wolgefallen / die vns kitzlen vnd liebkosen / davon wir vns kein gewissen machen/vns thewrer zu stehen komen/als wir vns einbilden. Ein berühmter Prediger/der vielle Jahr lang/wie ein frommer Geistlicher gelebt hatte / ist einen Monat nach seinem todt seinem Krancken-warter erschienen gantz glantzend von Edelgesteinen/vnd eine güldine Kron auff dem Haupt tragend/vnd hat zu jhme gesagt/diß were der Tag seines eingangs in den Himmel: vnd wie / fragt jhn diser Bruder/habt jhr dan dreissig tag im Fegfewer bleiben müssen? was ist doch dessen die vrsach? Er antwortete: Nicht anders/ als daß ich gar zu viel bin vmbgangen mit den Welt-leuten / vnd in jhrer conversation vnnd gemeinschafft ein eiteles wolgefallen gehabt habe. Ach! wie hat mir diß so viel kostet! Ach! wan die Menschen doch verstünden vnd wisstten/was grausame pein man im Fegfewr leiden müsse!

IV. Ich kann mich nicht gnug entsetzen ab der geringen ehrerbiertsamkeit/ die etliche in jhrem Gebett erzeigen. Ach! warumb gedencken doch wir ellende leut nicht an die straff / mit welcher im

[a] Ex Chronico S. Dominici.

Am-

andern Leben dergleichen vnehrerbietsamkeiten abgezahlt werden! Wölte Gott wir würden doch witziger/züchtiger vnd auffmercksamer/wan wir wol beherzigt haben was der Seelige Petrus Damiani diß falls erzehlet! Diser Cardinal sagt/er habe von einer glaubwürdigen person verstanden / wie ein Religioß / der nachläßig gewesen das Haupt zu neigen vnd gebührende reverentz zu machen beym Gloria Patri, nach seinem hinscheiden verwiesen worden auff eine sehr hohe vnd enge säul mitten im Meer/daselbst er hundert mal im tag vnnd eben so offt deß nachts tieff muste nider bücken, vnd an selbigem ort so lang verbleiben/ biß er erstattet vnnd gnug gethan hette für alle die reverentzen so er oder vnderlassen/oder nachläßig verrichtet. Derselbe Religioß hat dises einer andern Ordens person erzehlt vnd hinzugesetzt/in disem seinen bucken empfinde er ein so grosses schrecken/daß er alle mal meine/er falle in den tieffesten abgrund deß Meers; vnd er halte dafür/in der Höllen seye kaum ein so grausames torment; vnd darneben werde ers harren vnd leiden müssen biß zum jüngsten tag / wan jhm nicht andere mit jhrem gebett helffen vnd beyspringen.

V. Man spottet deren/vnd lachet sie auß/welche die kleineste ding / so die Ordens Regel vnnd

Satzun-

Satzungen/oder die Gewonheit in einer Gemeind mitbringt/volkommenlich vnd fleissig halten; vnd jhrer viel geben jhnen selbst hierin viel zu/vnd findet man etliche/welche jhres gefallens leben wöllen: aber es wird einest die zeit kommen/ daß man anderst wird reden müssen. a Ein Religioß auß dem Kloster deß H. Rufi zu Valentz hat ein gantzes Jahr ein strenges Fegfewer außstehen müssen/ wiewol er deß Klosters Schaffner gewesen; weil er vielfältiger geschäfft wegen den kleinen Psalmen/Laudate Dominum omnes Gentes, nach dem essen gesprochen hatte an statt deß Vierten Bußpsalmens Miserere mei Deus, den er nach seines Ordens gebrauch hette betten sollen.

VI. Es ist ohne zweiffel vnnd gewiß/ daß die Seelen im Fegfewer vnglaublich mehr leiden/als man mit worten außlegen oder gedencken kan: vñ es sagt einer mit wenig worten alles/wan er sagt/ es seyen daselbst eben die torment/pein/vnd schmertzen/die in der Höllen gelitten werden, jedoch mit disem vnterscheid/daß die Seelen im Fegfewr gewisse Hoffnung haben darauß erledigt zu werden/ jhrer Seeligkeit versichert sein/vnd mit einer gantz Heiligen vnd wunderbarlichen Gedult alles leiden.

Geist-

a *Ex Alexio de Salo in Triumpho animarum.*

Geistlicher Discurs

für die Nachmittägige Lesung am dritten Tag.

Von vberwindung seiner bösen passionen vnd anmütungen / erlangung der Tugenden/vnd erkantnuß seiner selbst/welches die drey übrige stuck sein/so zur erneuerung deß innerlichen Menschen erfordert werden

ES leben vielle wenig drauff acht / vnd dennoch ist es vngezweiffelt vnd gewiß / das am innersten weit mehr gelegen seye als am eusserlichen; vnd wan die sach recht gehen/ vnd eine rechtschaffene besserung vnseres Lebens erfolgen soll / so müsse man vom inwendigen den anfang machen Der Sohn Gottes / welcher deßwegen auff dise Welt kommen ist / damit er vns die kunst recht vnd wol zu leben / vnd alle zur volkommenheit nothwendige mittel lehrte / hat von keinem ding so offt gepredigt / als von disem innerlichen stand der Seelen Die erste Lection, welche er seinen Jüngern auff m Berg fürgehalten hat / ware gantz dieses inhalts. Seelig sein die armen im Geist / die ein reines hertz haben / die sanfftmütigen/

gen/vnd was dergleichen mehr ist / sah alle seine Predig vnd ermahnungen/ sein auff das innerste gerichtet: vnd es hat vnser Seeligmacher kein Laster so hefftig vnd eiferig bestritten vnd gestrafft als die gleißnerey der Phariseer/welche wenig fragten nach dem innerlichen stand der Seelen/ vnd allen fleiß auff den eusserlichen schein anwendeten / auff daß sie vom gemeinen Mann hoch geacht vnd verehret würden. Vnd er thete solches mit guter fug vnd billich: dan der eusserliche schein vnnd schöne gestalt/ohne die inwendige Tugend/ist ein Leib ohne Seel/ein Baum ohne safft / vnnd ein schöner aber lärer kasten. Worzu nutzet das mündlich Gebett / wan die innerliche auffmerckſamkeit drau mangelt? die außwendige Demut/ wan die innerliche nicht dabey ist? vnd die eusserliche bußwerck vnd leibs casteyungen/wan vnsere böse passiones vnd begierlichkeiten vber vns herrschen? Der Geist muß die oberhand haben/vnd am ersten vnd meisten soll man auffs innerste acht geben. Gott der Herr erfordert solches von vns/ vnd gleich wie er ein Geist ist/also will er auch im geist vnnd in der warheit angebetten vnnd geehrt werden. a Die Menschen lassen sich mit den eusserlichen diensten begnü-

a *Joann.* 4. Spiritus est Deus, & eos, qui adorant eum, in spiritu & veritate oportet adorare.

begnügen/vnd wan alles dem schein nach wol ge
het; aber Gott/der auffs innerst sihet vnd das Herz
durchgründet/ist damit nicht zu friden: er erfordert
ein mehrers/nemblich daß das inwendige schöner
vnd besser seye als das außwendige. Darneben
will er daß wir warhafftig Heilig/tugentsam/vnd
volkommen seyen; daß wir den Himmel vnd ewige
seeligkeit mit vnsern guten wercken verdienen/vnd
im wol angefangnem Gottseeligen Lebē standhaff-
tig verharren / welches alles ohne innerliche Tu-
gend nit geschehen noch bestehen kan: dan der eus-
serliche schein allein ist darzu gantz vnd gar nicht
beförderlich gnug.

Philagia, diser vrsachen wegen ermahne ich
dich so ernstlich auff das innerste zu gehen / vnnd
fahre fort was ich im vormittägigen Discurß an-
gefangen weiters abzuhandlen/vnd die noch drey
übrige/vnd zum innerlichen wolstand nothwendi-
ge stuck / dir bey diser jetzigen gelegenheit außführ-
licher fürzuhalten.

Ich lobe die reinigkeit deß gewissens / die gut-
gedancken/vnd heilige meinungen einer Gottlie-
benden Seelen: aber neben disem allen erfordere ich
ein grossen frid vnd ruh deß Hertzens / welcher oh-
ne vberwindung vnd bezwingung der bösen passio-
nen vnd anmütungen/welches vnsere einheimi-
sch

sche Feind sein/nicht mag erhalten werden. Es ist zwar gut den feind / der sich eusserlich sehen lasset/ angreiffen/denselben vberwinden/vnd das feld erhalten es ist ein herzlich vnd rühmliches ding / einige fürfallende widerwerdigkeit/schmach/vnbill/ scharpffes wort / vnd andere beschwernuß außstehen vnnd vbertragen ; aber es hilfft alles sauber nichts/wan der Feind darinnen ist / wan die Verräther daheim vnnd in der statt sein. Der Heilige Gregorius sagt wol ; a mann ſtreite draussen vergeblich wider seine Feind / wann die Bürger innerhalb der Statt vneinig vnnd auffrührisch sein. Ach ! wie viel hats solcher feind im innersten Hauß vnnd wohnung vnserer Seelen! Es solte einer bißweilen vermeinen alles seye daselbst rühig/niemand rege oder bewege sich / die liebe Gottes führe das regiment vnd mache in allem gute anstellung ; aber wann nur die geringste gelegenheit vnd anlaß geben wird / so empfindet man gerad das widerspil / vnnd daß die böse anmütungen noch gantz frisch vnd lebhafft seyen. Es werden so gar etliche gefunden / welche jhre inwendige feind nicht einmal vberwinden: vnd sie haben ein so grossen lust vnnd eitel wolgefallen an jhren con-

cep-

a S. *Greg.* Incassum contra inimicos in campo bellum geritur ; si intra urbis mœnia civis insidians habetur.

cepten vnd einfällen / sie geben so viel auff jhr eig-
nes vrtheil vnnd gutduncken / vnnd sein solche
Schlaven vnnd leibeigne knecht jhrer begirlichkei-
ten / daß sie sich davon allzeit vbermeisteren vnnd
jämerlich beherrschen lassen. Petrus Abbt zu Clu-
niaco *a* erzehlt/wie zu seiner zeit beym Mæotischen
Meer sehr ellende vnd grobe leut gewohnt haben/
welche kein andere Gottheit erkennten vnd anbe-
teten/als was jhnen / wan sie zu morgen auffge-
standen waren / am ersten begegnete. Wans ein
Esel/ein Geißbock ein Ratz / ein Lucern ware / so
ware das denselben gantzen tag jhr Gott. Derglei-
chen / vnnd wol ärgere Abgötterey findet man al-
lenthalben/denen es nicht gnug ist / täglich eine
böse passion anbetten vnnd derselben folgen ; son-
dern sie lassen sich alle stund vnd bey einer jeden ge-
legenheit davon verführen vnnd vbermeistern:
vom morgen an biß zum abend ist in disem arm-
seeligen innerlichen hauß nichts dan krieg vnd ein
immerwehrende vnruh zu hören. Jetzt naget sie
der neid vnnd mißgunst / dan verschmachten sie
vom bösen eyffer ; bald greifft sie die vngedult an/
darnach verbittert sie ein widerwill; nun plagt sie
die rachgirigkeit/vber ein wenig werdē sie vom ehr-
geitz verführet: wie kan doch bey solcher rebellion
vnd

a in Nucleo Missæ.

vnd auffruhr/das innerliche wesen recht angeordnet vnd gestellt seyn? Solches ist vnmöglich / wan diser lose hauff der bösen passionen nicht vertilget wird/wan man dise strassenräuber nicht erwürget/ welche vns allenthalben nachstellen vnd bemühen sich alle Heiligkeit wegzunemen / vnnd den alten Menschen in vns tieffer einzupflantzen/der nichts so fast sucht vnd begeret/als daß den Sinnen alles was sie lüstet gestattet werde.

Mir ist nicht vnbewust/daß etliche so vielfältigen bösen begierlichkeiten nicht vnderworffen seyen/vñ in guter ruh scheinen zu leben: aber dieselbe sollen dem friden nit zu viel trawen / vnd wol zusehen. Wann nur ein einzige solche auffrührische passion in deiner Seelen ist / welche iezt eingeschlaffen oder verborgen ist/vnd du sie auffweckest oder herauß lassest / so wird sie dir schon gnug zu schaffen geben/vnnd anzeigen / daß der inwendige frid den du zu haben vermeintest / nur ein blawer dunst vnnd ein falscher vnnd betrieglicher fried gewesen. Also viel ist dran gelegen / das kein einzige böse anmütung bey vns platz finde / welche trutz bieten/vnnd den Narren treiben dörffe. Ich weiß von einem Jungfrawen Kloster da eine närrisch werden: so lang als dieselbe eingeschlossen bleibt/ist alles daheim rühig / das stillschweigen wird fleis-

sig gehalten / man höret kein geschrey oder getöß / vnd es gehet zu / als were daselbst ein kleiner Himmel: wan aber die fromme Geistlichen auß angeborner gütigkeit vnd hertzlichem mitleiden / vnnd weil sie dafür halten die thorheit seye ihrer lieben Schwester etwas vergangen / das thor eröffnen / vnd sie hin vnd her gehen lassen / da werden sie erst mit jhrem schaden gewitzigt; dan die Närrin läst sich recht mercke̅ / wütet / tobet / raset / läufft / schreyt / klopfft / schlägt / vnd stosset alle so sie antrifft / vnnd das Hauß / welches zuvor dem Himmel gleich schiene / wird alsdan zum sitz vnnd wohnung der vnruh / voller grausen vnd schrecken. Die vrsach dessen ist eine Thörin so sich stellte als were sie weiß vnd verständig / welche man auß jhrem kercker hat herfür kommen lassen. Philagia, du verstehest mich wol. Jhrer viell haben in disem Hauß / welches der Heilige Bernardus das innerste Hauß nennet / einige närrische passion vnnd anmütung verborgen / sie schlaffe nun / oder lasse sich nicht mercken; vnnd es gehet alles so lang vberauß wol / biß diese Närrin herfür bricht / vnnd gelegenheit hat sich sehen zu lassen: wann solches geschicht / ach! da ist keine reinigkeit deß gewissens so vnversehrt / keine

ne gute gedancken so offt widerholet vnnd tieff gegründet/auch keine meinung so auffrichtig/die sie stillen oder auffhalten können; sie allein wird so viel verwüsten/solchen mutwillen vnnd vnheil aurichten/als weren jhrer vierzehen. Du wirdst bißweilen etliche antreffē/(damit ich allein von denen rede / die mit einer verborgnen hoffart behafft sein) welche sonsten from vnnd tugentsam/dienstwillig/züchtig/keusch / Gottsfürchtig zu sein scheinen; aber straffest oder ermahnestu sie von wegen eines mangels / vnnd vnvolkommenheit / so kommt der Narr alsbald auß dem sack/jhr hoffärtiges gemüt lasset sich mercken / sie fangen an zu schelten vnd schmähen/speyen auß zorn fewer vnd flammen wider die/welche etwas straffwürdigs in jhren wercken funden haben: man kan an jhrem angesicht sehen wie groß die verstörung sey/ vnnd das die Thörin / so vorhin eingeschlossen ware/ jetzt durchs hauß allenthalben frey herumb lauffe.

Ein solcher ist gewesen jener / davon im Leben der Altvätter meldung geschicht. Derselbe besuchte nun diesen/dan ein andern Einsidler/vnnd kam endlich zu einem frommen vnnd seiner fürtrefflichen Heiligkeit wegen fast berühmten Alten / der jhn mit aller lieb vñ auffs freundlichst empfangen

hat. Bey disem hebt er an weitläuffig von der Demut zu reden/vnd zu sagen/er sey der geringste vnd vnvolkommenste auß allen Mönchen / vnd nicht würdig daß er bey vnd vnder jhnen wohne / vnnd dergleichen ding gar viel. Dem Abbten gefällt solches vber die massen wol / vnnd er meinte anders nicht/als er rede von Hertzen / vnnd werde es jhm nicht mißfallen lassen / sondern mit danckbarem gemüt auff/vnd annemmen/wan er jhm ein gutes geistliches Lehrstuck zur guten nacht mittheile; darumb sprach er mit sittsamen worten zu jhm: Mein Sohn / was bedarffs so viell herumb laufens? solte es nicht besser sein / du bliebest in deiner Cellen/vnnd hieltest andere nicht also auff mit deiner vnnöthigen ansprach? Ein Schwätzer ist nie heilig gewesen. Man redet viell vnnd nicht am besten von disem deinen herumb schweiffen; deßwegen zweiffle ich gar nicht / du werdest meine warnung nicht vbel auffnemen. Diß ware schon gnug die verborgne narrheit ans liecht zu bringen. Die History meldet/er seye auff dise ermahnung gantz schamroth worden/habe die farb verändert / vnnd mit seinen eusserlichen geberden gnugsam zuverstehen geben/wie sehr sie jhn verdrossen / vnnd wie fast er darob erhitzigt wordē/vnd seye mit zörnigem gemüth davon gangen. Es steht zu besorgen / er

habe

habe vor seinem abschid dise wort hören lassen: Was gehets dich an/du alter Narr? man sihet wol/ daß du nicht recht bey sinnen bist: ich hab dich ehrentwegen begrüssen wöllen / vnd du schmäheſt vnd machest mich auß: ich besuch andere auß lauter lieb vnd freundlichkeit vnd du haltest mich für einen Landstreicher. Wan ich deinen Habit nicht ansehe/so müsten deine grawe haar vnd Bart herhalten. Straff vnd ermahne hinfüro niemand nit; weil du dich drauff nicht verstehest: was mich anlangt / will ich schon fürsehung thun daß du dich meines theils weiter nicht vergreiffest ; dann ich werde dir nicht mehr vnder augen kommen. Hiemit wischt er auß der Cellen/vnd schliesset die thür mit solcher vngestümmigkeit zu/ daß mans hundert schritt von dannen hören mögen.

Gehe nun hin/vnd trawe der verborgnen närrischē passion/welche sich ausserhalb der gelegenheit so weißlich stellet: ein oder zwey jahr schweigt sie/ wan du sie zufriden lasseſt; rüreſtu ſie aber an / ſo wird sie laut ruffen/vnd sich mehr als je vorhin zeigen. Es ist doch diß falls nichts so fast zu beklagen/ als daß deren sehr wenig sein / welche nicht eine dergleiche Närrin daheim haben vnd aufferziehen/insonderheit was die eitelkeit/hochmuth/vnnd das großachten seiner selbst antrifft: dan man hal-

tet es bey dieser Welt schier für ein wunderzeichen/ wan einer die straff vnd ermahnung mit gedult auff vnd annimt. Die leut jetziger zeit thun jhm gar nicht wie die Ehrw. Mutter von Chantal/ welche keine solche Thörin in jhrem innersten hauß dulden wolte/ vnd alle warnung/ als werens brieff die auß dem Himmel kemen/ anneme.

a Eine Vorsteherin jhres Ordens hatte jhr geschrieben/ viel hetten ein grosses mißfallen dran/ daß sie sich Würdige Mutter nennen lasse. Diser brieff küsste sie offt / nam die ermahnung an mit sonderbarer frewd jhres hertzens/ vnd sagte/ dieser Ehrentitel werde billicher weiß an jhr gestrafft: darnach thate sie sich von wegen so trewhertziger warnung freund vnd demütiglich bey derselben Geistlichen bedancken/ mit vermelden/ sie hette kein acht drauff geben/ wölle aber hinfüro solches Titels müssig gehen/ vnd allem vnheil vorkommen: welches sie auch also bald gethan/ vnd alle jhres Ordens Versamblungen schrifftlich bitten vnd ersuchen lassen/ sie wolten forthin dises worts sich nit gebrauchen; vnd dabey befohlen vnd verordnet/ alle Register vnd Schrifften jhres Ordens fleissig zu vbersehen/ vnd wo sie disen Titel finden / denselben außzukratzen: dan warumb / sagt sie/ solte die Würe

a *Ex ejus Vita per P. Alexandrum Fichet.*

Würdige Mutter genennt werden / welche solcher ehr allerdings die vnwürdigste ist ? Wo findet man nun die jenige / welche jhr hierin nachfolgen / die ermahnung mit solcher lieb auffnemen / vnd sich erfrewen wan man jhnen sagt was andere in jhren sitten vnd weiß zu leben für straffwürdig halten? Man müste dise fromme Mutter vom todt erwecken. Ein andermal ist jhr mit grösserm vnverstand von einer andern / jedoch ohne grund vnd fälschlich / zugeschriben worden / sie habe in jhrem alter von jhrer gewöhnlichen vnd stäten mortification vnd abtödtung zimlich nachgelassen. Disen brieff empfing sie mit so vnglaublicher frewd / daß sie jhn drey oder viermal öffentlich lesen lassen / dabey vermeldend / auß diser lesung wölle sie jhren nutzen schaffen / vnd forthin mitm grössern fleiß vnd ernst alle gelegenheiten die Tugend zu üben in acht nemmen.

Dise weiß zu handlen ist jah wunderbarlich / vnd es were zu wünschen / daß etliche millionen dergleichen Seelen weren welche die gantze Welt mit dem balsam jhrer Demut anstriechen. O was nutzliche lehrstuck könte man vielen geben / wan sie mit dieselbe so gern hörten / als sie deren bedürffen! Aber was will man thun? es gibt der Narrinnen allenthalben nur gar zu viel / die man allein bey der

gelegenheit lehret kennen; dieweil sich wenig befleissen jhre böse anmutungen / welche die vrsach sein diser vnordnung / abzutödten vnd zumeisteren. Warumb bemühet man sich zum wenigsten nicht die gar zu grosse eigne Lieb / so allenthalben einschleicht / vnd ein Muster ist der andern bösen anmütungen / zu bezwingen? Wan man diser einzigen Natter den kopff zertrettete / so würde alles zweifels ohn wol gehen. Dannenher entstehen alle kranckheiten: wir lieben vns selbsten zu viel / vnd haben gar zu grosse affection vnd lieb zu vnserm eignen nutzen vnd ergötzlichkeit.

* Es hat ein Weltman einmal den Liebhaber gebetten / er wölle jhm den puls greiffen / vnnd anzeigen / ob er recht schlage? deme er geantwortet / der Seelen recht geordneter pulß bestehe in wol an sich ziehen vnd von sich treiben: wan sie nemblich die eigne Lieb stäts vnd vnabläßlich verjagt / vnd von sich treibt / vñ die lieb jhres Geliebten allweg an sich locket vnd ziehet: darauß wir zu lehrnen haben / mit was fürm ernst wir diese eygne Lieb bestreiten müssen. Ich kan vnd will nicht laugnen / daß solches müh vnd arbeit koste: eine wund ist leichtlich zu heilen / wan die haut allein ein wenig verletzt ist / wan aber der stich biß auff die innerste theil durchgangen /

* Ex Tract. divin. amoris D. du Barrant.

gen / vnd man die kugel zwischen dem gebein herauß ziehen/vnd den stein so an die Nieren anklebet/wegnemen muß/hiezu gehöret ein grosse kunst vnd gedult. Die inwendige geschwär sein schwärlicher zu heilen/vnd geben den Artzten vnd Balbierern mehr zu schaffen/als die schaden/so man außwendig am leib hat. Wan eine Statt belegert ist/ sein die aussenwerck leichtlich zu erobern; aber alles ligt daran/daß die inwendige schantzen vnnd bollwerck eingenommen werden: eben also ists nicht schwär/sich von einer eusserlichen vnvolkommenheit befreyen vnnd loß machen ; aber eine passion, so nun mehr veraltet/eine verborgne Thörin/ vnd die eigne Lieb/welche der Rädlfuerer/Tyrann vnd Meutmacher ist deß innerlichen Hauses/vbermeistern/damit kompt man so bald nicht zum end; das sein kuglen so sich zwischē dem gebein gesetzt haben/ vnd stein/welche an den Nieren hefften: jedoch kan ein grosser fleiß vñ wachtsamkeit alles zu wegen bringen; drumb wache nur/vñ gib fleissig acht. Der H. Joannes Chrysostomus sagt/ kein wachtsamer mensch seye je beschädigt worden. Nullus vigilans umquam læsus est. Die aller vngestümmeste passiones dörffen sich nicht regen / wan man sie fleissig bewachet. Es gehet damit/ wie mit den wi-

abom. 12. ad pop.

tenden wasserwellen/als die Jünger Christum den Herren vom schlaff auffwecken/ vnd sagten: Domine, salva nos perimus: Herr helff vns/ wir verderben. Der H. Basilius Bischoff zu Seleucia.[a] gibt ein schöne vrsach/ warumb die Apostel vnsern Seeligmacher vom schlaff auffgeweckt haben/als wan er schlaffend sie vom vngewitter nicht befreyen könte/vnd sagt/sie haben vermeint / das tobende Meer könne nicht rühig vnd still sein / wan der Herr JESUS seine Augen nicht darauff schlüge. Ostende te vigilantem; & pelagus reverebitur. Nun ist die beste weiß zu wachen/daß wir die Mortification für die hand nemmen/vnd all diß Natergeschlecht vnnd inwendige Feind mit disem schwert tödten vnd vmbbringen/vnd diß falls der lehr vnd trewem rath deß H. Bernardi nachfolgen da er sagt:[b] Tödte disen einheimischen feindt/ diese vnordentliche begird vnd passion; waserley art vnd natur sie immer ist; sie bringt dich zur verachtung Gottes / vnnd daß du dir selbsten zu viel nachgebest/vnd dich zum schlaven vnnd leibeignen deß bösen Feindts machest: glaube mir/ sie ist deß todts.

a *Orat.* 22. b *Bern.* Cadat armatus iste, cadat & conteratur inimicus homo, contemptor Dei, amator sui, amicus mundi, servus diaboli. quid tibi videtur? certè recte sentis, reus est mortis, crucifigatur, crucifigatur.

tödts wert/vnd soll gecreutziget werden. Wan du dich mortificierest/vnd diser passion vnnd bösen neigung kein gehör gibst/so wirdstu zwar eines geringen lusts vnd ergötzlichkeit entrathen muessen; aber darneben ein grossen gewinn vnnd nutzen davon tragen; weil es nach deß Tertulliani meinung/ a ein herrliche Kauffmanschafft ist/etwas wenigs verlieren/damit einer viel gewinne. Du wirdst etwan die erlüstigung eines auß deinen sinnen/vnd die befriedigung deines eignen willens verlieren/vñ an deren statt verdienen ein grosse glory vnd reichliche belohnung diser sig vnd victorien/ welche dir Gott fürbehaltet im Himmel/der mittler weil deine Seel mit allerhand fürtrefflichen Tugenten zieren wirdt ; vnd du wirdst dich damit dermassen versehen / vnnd deren so viel versamlen/daß das Hauß deiner Seelen gantz reich / vnnd mit dem schönisten zierat der heiligkeit auffs stattlichst staffiert werde. Dieweil aber die volkommenheit deß innersten Menschen auch in erlangung diser Tugenden bestehet/wöllen wie jetzt davon handlen.

Diser sieg wider vnsere böse anmütungen ist allerdings nothwendig/vnd er wird desto glorwürdiger sein / vnd tauglicher vns from zu machen/

a *Tert.* Magna est negotiatio, parum perdere, ut multum lucreris.

vnd innerlich wol zu erneweren vnd reformieren, je mehr man sich darneben befleisset die wahre vnd bestendige Tugenden zu erlangen. Es ist den Soldaten nicht gnug/den Feind vberwunden haben; sie wöllen vñbegehren auch herrliche beut davon zu tragen/vnd sich zu bereichen. Ein Haußvatter ist damit nicht zufridē/daß seine Haußgenossen rühig sein; daß jhnē der regen/wind/vñ ander vngewitter nicht schaden könne/vnd daß thor vnd thür wider alle feind vnd dieb verschlossen seyen; sondern er will weiter/daß in seinem gantzen Hauß am nothwendigen haußrath nirgend das geringste nicht mangle: was würde man sagen/ wan nichts drinwere/als nur vier wänd? wan man weder bett noch Tisch/weder stul noch banck/ vnd nichts dergleichen drin finden solte? das würde kein ehrliche wohnung/sondern lauter bettelwerck sein.

Solcher häuser sihet man doch gar viel/ aber innerliche häuser: von aussen habens ein schönes ansehen/das innerst ist imgleichen in guter ruh/ man spürt keinen sonderlichen widerstreit noch böse gewohnheiten darinnen; aber sie sein mit Tugenden nicht versehen: diser so nothwendige haußrath gehet jhnen ab/es ist kein Demut da/kein Fürsichtigkeit/der Glaub ist halb todt/die Hoffnung aller schwach vnd krafftloß/die Mortification vnd Abtödtung

tödtung ist hin/die Großmütigkeit vnd so viell andere Himmlische Princessinnen lassen sich daselbst nicht sehen; vnnd wan dennoch der inwendige Mensch recht vnd wol soll gestellt sein/ so muß er all dise reichthumben haben/vnd der Himmel lasset sich anders nit erkauffen. Gott liebet auch vnsere Seelen nicht / sie seyen dan mit disem haußrath versehen. a Man muß die Tugend besitzen/vñ auff dieselbe sich begeben; sonsten hoffet man vergeblich die Volkomenheit zu erlangen. Es ist ein schändlicher vnd gefährlicher müssiggang/damit sich begnügen lassen/daß einer nichts böses thue/ vnnd von den versuchungen nicht vberwunden werde/ vnd dabey nichts gutes thun/noch einige fürtreffliche Tugend zu erlangen sich befleissen. Der H. Prosper b sagt / es sey ein gewisses zeichen einer rechtschaffenen renovation vnd ernewerung/dem faullentzen vnd müssig gehen feind sein/ von einer Tugend zur andern schreiten/ vnnd sich allweg in guten vnd Gottseeligen wercken üben.

Warumb vermeinen wir daß vnser H. Stiffter S. Ignatius, vnd andere Geistliche Lehrmeister/

a *Psal.* 83: Ibunt de virtute in virtutem; videbitur Deus Deorum in Sion. b Nova creatura per gratiam non otio torpeat, neque desidiâ resolvatur, sed de virtute in virtutem proficiat, per viam bonorum operum ambulando.

vns so ernstlich ermahnen vnd antreiben zum par-
ticuler vnd sonderbaren Examen von einer gewis-
sen Tugend oder vnvolkommenheit: Keiner ande-
ren vrsachen wegen/als das innerste in einen gu-
ten stand zu bringen / vnd es nicht allein von den
feinden zu befreyen / sondern auch mit allerley
Geistlichen schönheiten/das ist/ mit Tugenden zu
bereichen. Vnd wir erfahrens täglich/daß je mehr
die Seel inwendig mit disem zierath staffieret ist/
sie auch desto stärcker/muteterer vnd tapfferer seye
alle anfäll vnnd anstöß der herumb schwebenden
Creaturen außzustehen vnd zu vberwinden: vnnd
es gehet jhr wie einem vnebnen/ vbel gepollierten/
vnd mit staub bedecktem Spiegel/daran die fliegen
sich leichtlich auffhalten/vnd jhn noch mehr ver-
derben/da hingegen wan er gantz eben/glatt/vnnd
säuber ist/sie alsbald davon fallen/oder hinweg flie-
gen.a Ebner massen / wan der inwendig Mensch
beschaffen ist/wie ich zuvor angezeigt hab / so wer-
den weder die mucken oder fliegen der versuchun-
gen/noch die wespen oder brummen der bösen an-
mütungen füssen/ vnd hefften / sondern sich ge-
schwind davon machen/ vnnd dem Hertzen seine
gewünschte ruh vnd außbündige schönheit lassen.

Weil

a Labuntur nitidis, scabriſque tenacius hæ-
rent.

Weil nun dem also ist/Philagia,so wende hinfüro allen möglichen fleiß an/die Tugend zu erlangen: ziere deine Seel damit/vnd trachte dahin/ daß du sie in einem fürtrefflichen grad besitzest.

Befleissestu dich etwan in allem deinen thun vnd lassen ein auffrichtige meinung zu haben / so thue es mit solchem ernst/wie die Ehrw. Mutter von Chantal, welche auff nichts anders als Gott allein sahe/vnd wolte/ daß jhre Schwestern eben dasselbe zihl vnd endt allzeit für augen hetten; deßwegen sie einer/welche den habit jetzt anlegen solte/ gesagt:Meine Tochter/reinige deine meinung wol/ vnd suche nichts als Gott: es were gewißlich ein gar zu geitzige lieb/die Welt/so nichts ist/ deßwegen verlassen/damit man Gott/der alles ist/besitze. Ein fromme vnd auffrichtige Seel soll sich von allen dingen entblössen vnd enteusseren/ auff daß sie allerdings frey vnnd vnverhindert nichts habe/ noch von einigem ding eingenommen werde/vnnd in völliger vnd rühiger possession der Liebe Gottes lebe;damit derselbe nach seinem wolgefallen alles mit jhr anordnen möge. Wan einer zu Gott spricht;Ich verlasse die Welt/weil sie nichts taugt/ vnd mir nicht gefällt/so stehet zu besorgen / Gott werde jhm fürwerffen vnd sagen: Ich mercke wol/ du würdest mich/wan die Welt etwas werth were/

nicht

nicht lieben. So viel von der reinigkeit der meinung: nach dieser maß vnnd regel magstu deinen fleiß vnd lieb zu allen andern Tugenden richten vnd anstellen. Wan du nach der Gedult strebest/ so seye daran/daß sie sich auff alle gelegenheiten zu leiden strecke/klag vnd murre nimmer/nimm alles an/wie bitter es auch ist / von der Vätterlichen hand Gottes deß Herren/der das allersüsseste hönig drauß zu pressen weiß/ vnnd thu denen gutes/ welche dich einigerley weiß beleidiget haben. Alle Heiligen sein dir dißfalls mit jhrem Exempel fürgangen: ich will dir doch die obgemelte Mutter von Chantal allein fürhalten. Ein junger vnd frecher Gesell/weil die/daran er freyte/ sich in den Orden der Heimsuchung begab/ ergrimete gantz vnd gar/ machte die Gottseelige Matron schändtlich auß/ presentirte jhr auch ein ehrlose schmachschrifft/vñ setzte die außlegung darzu mit gleicher vnsinnigkeit vnd vnverschämptheit. Was thate sie aber. Als alles fürüber/sagte sie zur Schwester welche dem gantzen handel mit verwunderung zugesehen hatte: Mein Tochter/solte stu wol glauben/daß ich die tag meines lebens kein anmütigere redt gehöret/ vnd mir nie kein angenehmer dienst sey bewiesen worden? Diß allein thut mir leid / daß dieser Mensch Gott damit erzürnet hat: darumb wöllen

wir

wir gleich hingehen vnd jhn deme befehlen / der alles von der Göttlichen gütigkeit kan erhalten / das ist / Christo vnserm L. Herren / im H. Hochw. Sacrament gegenwertig. Gott hat jhm diſe gedult so fast gefallen lassen / das er das Gebett seiner Dienerin erhört / vnnd diſem zornigen Menschen das Hertz dermassen erweicht vnnd bewegt hat / daß er folgenden tags zu der Mutter kommen / vnnd sie mit weinenden augen vmb verzeihung gebetten / vnd darneben sich resolvirt Gott in einem H. Orden zu dienen / welches er auch wircklich vollnzogen: vnnd ist also von wegen diſer geistlichen vermählung seiner Seelen glücklicher worden / als wann jhm die andere Braut were zu theil worden.

Die Demut ist auch eine auß den herrlichen Tugenden / darnach du streben sollst; dan sie ist dir hoch nothwendig / wo du auch / vnd in was für einem stand lebest. Ziehe dich niemand vor / erwöhle den vnderſten ort / liebe die verachtung / hab ein schlechte meinung von dir selbst / vnnd von deinen wereken / vnd halte für gewiß / keiner gehe in den Himmel als durch diese pforten / vnnd der Sohn Gottes seye auff die Erden / in die Krippen / vnnd in eines Zimmermans Hauß kommen / dich die Demut zu lehren: vnnd weil du dich so offt lasseſt ver-

verlauten/du wöllest nach grosser heiligkeit trachten/vnd deine weiß zu leben einmal ernstlich enderen vnd besseren / damit der Geistliche baw deiner Seelen recht fortgehe / so mustu von der Demut den anfang machen/welche die pforten / grundfest vnd fundament ist dises stattlichen Gebäws/ wie S. Augustinus *a* lehret. Darnach begib dich auff die andere Tugenden.

Wan du im Geistlichen stand Gott dieneſt / so liebe die Tugenden am meisten welche deinem Beruff gemeß sein : deine Seel wird vmb so viel schöner/vnd der inwendige Mensch desto besser gestellt sein/ie du dieselbe in einem höheren vnnd fürtrefflichern grad besitzest. Die Mutter Joanna de S. Salvatore ware so arm / daß sie nichts hatte/ als was sie täglich brauchte / vnd darzu muste solches gantz nothwendig sein; darumb/ da sie einmal von einer Schwester gebetten ward / jhr etwas zu geben/hatte sie anders nichts als etliche nadeln. All jhr Haußrath vnd reichthumb nach jhrem absterben ist gewesen ein schlechter Rosenkrantz/vnd der nicht gantz: jhr gröster lust ware alte vnd schlechte Kleider tragen welche iedoch rein vnd sauber weren/ vñ sie erfrewte sich/daß der H. Bernardus eben

also

a Cogitas magnam construere fabricam celsitudinis? de fundamento prius cogita humilitatis.

also gesinnet gewesen. Diese reinigkeit liebte sie deßwegen/damit sie niemand vberlästig oder verdrüßlich were: ware aber dabey also beschaffē/daß wans zur grössern ehren Gottes gereichen solte/sie nichts drauff würde geben haben / allen Menschen ein grausen vnnd vnwillen zu machen. Es sein brautkleider/sagte sie/vnd wiewol ich den Creaturen diß falls nicht begere zu miß fallen/ welches der Naturen armseeligkeit ist; so achte ich doch alle sauberkeit gering/vnd wan es Gott gefallen solte/daß ich vor den Menschen als ein heßliches wunderthier erschiene / so frage ich nichts darnach / so lang ich nichts thue / dadurch ich jhn beleidige. Diese fromme Geistliche hatte fürwahr die Armut hertzlich lieb/wie wir / so sie verlobt / dieselbe billich lieben solten: befleisse dich derowegen eben also arm zu sein. Wan du die vnordentliche affection zu den Creaturen abgelegt hast / so wird der inwendige stand deiner Seelen freyer / vnd du besser zufriden sein. Die Seelige Victoria trug eine sonderbare lieb zum Gehorsam: alles was jhr befohlen ward/verrichtete sie hurtig vnnd frölich/als wans jhr Gott selbst gesagt vnnd also angeordnet hette; sie pflegte auch alles/ was die Vorsteherin befahl/die stimm Gottes zu nennen. Lasset vns geschwindt gehen/sagt sie/Gott ruffet vns. Auff di-

sen

sen schlag soll der Gehorsam geübt werden / vnnd ich will hoffen / du werdest hinfüro also gehorsam sein.

Was die Keuschheit belangt / ists schon gnug wan man sagt / sie müsse Englisch sein. Die Heiligen / so in diser Tugend fürtrefflich gewesen / haben sie bewahrt vnd versorgt als das zarteste ding / so in der gantzen welt were. Es werden thier gefunden / welche so zart sein / daß man sie kaum anrüren kan / ohn dieselbe zu tödten: ein solche beschaffenheit hats mit der Reinigkeit vnnd Keuschheit; sie ist eben so zart vnd delicat / vnd man muß gantz behutsam mit jhr vmbgehen. Sie ist den seydenwürmen gleich / denen gar vielle ding schädlich sein vnd den todt bringen / windt / regen / donner / vnd das wasser so man vnder die blätter mischt / davon sie sich ernehren; also daß man nicht wol wissen kan / wie sie am besten zu erhalten seyen: eben so ein kleines ding schadet der Reinigkeit. Ein gar zu steiffes anschawen / ein vnbedachtsame red / eine etwas zu freye gebärde / ein seufftzer so vngefähr entwischet / das anrüren einer hand / ein angenommenes wesen / ein verdecktes wort / der thon vnd weiß eines gesangs / vnnd ein einziges vmbschweiffen vnnd fürwitz der augen verursachen offt grosses vbel / vnd verderben die Keuschheit im grund.

Die-

Diese Tugend soll auch darumb Englisch sein/ dieweil jhre volkommenheit mehr hängt vnnd genommen wird vom Geist/als vom Leib; wiewol dessen reinigkeit auch darzu nothwendig ist. Der Heil. Bernardus [a] hat artlich gemerckt/daß da Adam vnnd Eva nach jhrer erschaffung von GOtt dem Herren gelobt sein worden / von wegen der gleichheit/so sie mit jhm hetten / er nichts gemeldet habe von jhrer Jungfrawschafft / obwol sie warhafftig dazumal Jungfrawen waren: vnnd diß nicht vnbillich; dieweil die Jungfräwliche reinigkeit deren / welche sich gedencken zu verheyrathen/nit so hoch zu achten ist: nun wusten vnsere erste Eltern wol/daß es mit jhnen darauff angesehen were/sie waren auch deß sins/vnd darumb werden sie nit Jungfrawen genennt.. Ein ander Lehrer [b] hats imgleichen recht getroffen / als er in acht genommen/wie der Bräutigam / da er im Hohen Lied von der fruchtbarkeit seiner Braut redet / die sonderbare zahl gebrauche; die mehrere aber / jhre Jung-

[a] *Serm. 66 in Cant.* Creavit hominem Deus ad imaginem & similitudinem suam, masculum & fœminam creavit illos. Non reperies nominatim dictum, quòd Virgines essent, quamvis essent; sexuum quidem expressa diversitas, at non virginitas; & meritò sanè. [b] *Guilielm. apud Delrio.*

Jungfrawschafft anzuzeigen. Venter tuus acervus tritici, vallatus liliis. *a* Dein bauch ist wie ein weytzenhauff vmbgeben mit Lilgen. Der Weytz bedeutet die fruchtbarkeit/die Lilgen die Jungfrawschafft / aber warumb das? *b* Er gibt diese vrsach; dieweil/ sprichter / die fruchtbarkeit nur einerley ist. Aber die Lilgen der Jungfrawschafft sein zweyfach; nemblich deß leibs vnd der Seelen / die eusserliche vnd innerliche/vnd diese ist Gott viel angenehmer als jene/vnd beide zusammen sein würdig der ewigen Seeligkeit. Weil dir nun bewust / worin die fürtrefflichkeit diser Tugend bestehe / so erwege bey dir / wie deine Reinigkeit solle beschaffen sein: liebe diese beide Lilgen von Hertzen/vnnd vermeide alle gelegenheit / dadurch sie mögten verletzt oder verunehret werden: rede nimmer nichts/ sehe auch nichts/das einige vnreine einbildung verursachen könte: gedencke nimmermehr an die üppige eitelkeiten/an den ehestandt/oder weltliche geschäfft; dann dergleiche gedancken erweichen das Hertz / vnnd bringens in gewisse gefahr des falls. Mit einem

a *Cant. 7.* b *Guil.* Non dicit, vallatus lilio, sed liliis; propter duo lilia virginitatis, unum intus in animi proposito, alterum foris in corpore incorrupto. porrò sine lilio interioris, lilium exterioris nihil est; quoniam sine proposito animi, carnis incorruptio inanis est.

nem wort/gehe mit deinem Leib vmb vnd tractiere denselben / als einen lebendigen Tempel deß H. Geists/vnd führe ein Englisch leben: ich bin gäntzlich der meinung / die inwendige schönheit der Seelen könne mit keinem ding herrlicher vnnd glantzender gemacht werden als durch diſe Englische Tugend.

Wir wöllen vnſer tagwerck jetzt abſpinnen vnd außmachen. Die erkantnuß vnſer ſelbſt iſt das letzte ſtuck zum innerlichen wolſtand gehörig / welches du dir nicht weniger als die vorige wirſt laſſen befohlen ſein/weil nit weniger dran gelegen iſt: dan weil ſie vns lehret vnnd offenbahret was wir ſeyen / was vns mangle vnnd abgehe / vnſere ſchwachheit vnd böſe neigungen / werden wir dadurch weiſer / vnnd machen in allem gute anordnung. Darumb ſagt der H. Franciſcus, wan es anders nicht könte ſein / ſo wölle er lieber entbehren der erkantnuß der Göttlichen wolthaten / als ſeiner mängel vnd vnvolkommenheiten; aber er hatte beides auff eine fürtreffliche weiß/vnd deßwegen widerholte er diſe ſchöne reymen offtermal / vnnd ſagte zu Chriſto ſeinem L. Herren:a

Gſetzt

a Chriſte, ſciant quæcumque alii; mihi ſufficit una
Cognitióque mei, cognitióque tui.
Wen glüſt/mag wiſſen was er will/
Gott vnd mich wiſſen/iſt mein ziel.

Gsetzt jederman/wers nur begert/
Doctor in allen künsten werd/
Erkantnus mein/erkantnus dein/
Soll all mein kunst vnd lehre sein.

Etliche halten dafür/das Reich Gottes / welches vnser Seeligmacher[a] bezeugt innerhalb vnser zu sein / seye nichts anders / als die erkäntnus vnser selbst. O wol ein friedsames vñ mit allerhand gütern wol versehenes Königreich! dieweil wan wir vnsere Nichtigkeit erkeñen/vnd wie hoch wir Gott verbunden seyen/wir leichtlich angetrieben vñ bewegt werden jhn zu lieben / vnnd vns vber seine Götliche vollkommenheiten zu verwunderen; schöpffen auch vnnd fassen ein grössers vertrawen zu jhm/als wir ie gehabt haben/vnd wir lassen deßwegen daß wir vnsere armut vnd ellend erkennen/den muth nit allein nicht fallen / sondern werden dadurch viel beherzter vnnd stärcker zu allem guten/wie der Apostel Paulus, da er sagte: *b* Cùm infirmor, tunc potens sum. Wan ich schwach bin / dan bin ich starck; das ist / wie es der H. Augustinus *c* außlegt: Cùm humilior, tunc exaltor. Wan ich mich demütige/vnnd erkenne daß ich nichts kann vnnd nichts taug/alßdann befinde ich / das ich zu hohen vnd grossen dingen auffgemuntert werde.

Diser

a *Luc.* 17 Regnum Dei intra vos est. b 2 *Cor.* 12. c *lib.* 4 *de Trinitate.*

Diser vrsachen wegen lade ich dich zu diser erkantnuß deiner selbst mit dem Weisen Man / der mit mir dich ermahnet vnd sagt: a Attende tibi. Gib acht auff dich selbst. Sie wird dir sein an statt eines Spiegels / in dem du den stande deiner Seelen / die reinigkeit deines gewissens / vnnd die fürtrefflichkeit deiner gedancken sehen mögest: an statt eines Buchs / darauß du deine meinungen / vnd die erhaltene sieg wider deine böse passiones vnd anmütungen lesen könnest; vnnd endlich an statt einer Schatzkammer / deine Tugenden zu zehlen vnd deine beste reichthumb darin auffzubehalten vnd zu bewahren. Wan diß geschehen / so ist das innerste also gestellt vnnd geordnet / daß ich nicht sehe / was weiters zu einem Heiligen / volkommenen vnd Gott wolgefälligen leben könne erfordert werden: vnnd wie das innerste ist / also wird auch das eusserste beschaffen sein / vnnd die Engel werden sich ab einem / die Menschen ab dem anderen verwunderen / vnnd die eusserliche gestalt wird ein wahres fürbild sein deß innerlichen Menschen. Du wirdst jhm nicht thun wie die Gleyßner / davon der H. Hieronymus schreibt / b welche mit

a *Eccl.* 29. b *Hieron.* Intus Nero, foris Caro, totus ambiguus, monstrum est, velut quædam bestia compacta.

jhrem falschen schein die Welt betriegen/ vnd dem eusserlichen ansehen nach weiß vnd gütig sein wie Cato, inwendig aber vnnd im Hertzen grausam vnd vnbarmhertzig/wie der tyrannische Nero, weder fleisch noch fisch / mit vermummeten angesicht/daran nicht ein körnchen der innerlichen Tugend zu spüren / vnd für newe vnd vom todten erweckte Phariseer passieren können/welche/ wie der Apostel Paulus sagt /a wol haben einen schein eines Geistlichen frommen Lebens/aber seiner krafft verlaugnen sie. Philagia, man wird an dir gerad das widerspil sehen/vnd du wirdst den Bäumen b gleichen/ die gepflantzt stehen an den wasserbächen / welche zwar außwendig/von wegen jhrer grünen blätter vnd zweig/sehr anmütig/jedoch inwendig / wegen der schönen frucht viel herzlicher sein / vnnd was du anfangest / wird dir so glücklich ab vnnd von statt gehen daß du grossen nutzen/ehr vnd gloria hie zeitlich/vnd dort ewigklich davon trageſt.

Auff diſe oder ein andere Leſung folgt einig mündtlich Gebett/nach deiner andacht/oder die Tagzeiten; vnd darnach die vorbereitung zu folgender Betrachtung.

Die

a 2 *Timoth.3.* Speciem pietatis habentes, virtutem autem ejus abnegantes. b *Pſal.1.* Lignum plantatum ecus decurſus aquarum, *&c.* & omnia quæcumque ſfacient, proſperabuntur.

Die Andere Betrachtung/

für den dritten Tag der Recollection.

Von den fürnemsten mitteln / die den innersten Standt erhalten können.

1. Punct. EIn fürtreffliches mittel vnser innerstes in eim guten standt zu erhalten/ist das Gebett lieben/vnd demselben obligen: insonderheit doch hat dise krafft das innerliche Gebett / vnnd man sihet nicht bald/das jemand sich diser weiß zu betten / ohne seinen mercklichen nutzen gebrauche. Diß kan kürtzlich gesagt werden / das Gebett seye die Thür vnd Pforten / dadurch aller Segen/vnd alles gutes auff vnd in die Seel kommt. 1. Weil das Gebett ein gespräch vnnd gemeinschafft mit Gott ist/so wird die Seel dadurch erleuchtet/*a* vnd sihet alles leichtlich was im innerlichen Hauß nit recht zugehet/damit sie es bessere vnnd gute fürsehung thue: vnd wir sehens täglich/daß keine grössere reinigkeit deß gewissens zu finden / als bey denen die wol betten/*b* vnd welche vermittelst deß Gebetts

a Ps. 26: Dominus illuminatio mea. *b* S. Isid. Mundamur orationibus.

betts sich selbst erkennen / vnd mit diser arzpei entdecken / was Gott mißfällt. 2. Das Gebett ist wie ein rauchwerck / *a* welches den bösen lufft vnsers innersten Hauß reiniget; *b* es treibt darauß die böse gewonheiten / die passiones, vnd allerhand vnheil. Dan wie ists möglich / daß einer im vnd durchs Gebett sehe was zu thun seye / vnd es doch nit thue? Oder man muß das Gebett gantz vnd gar stehen lassen / oder sich besseren / vnnd die mittel anwenden / welche vns Gott alsdan eingibt vnd fürhaltet. Allgemach vergehen die innerliche Kranckheiten / wan man im Gebett fortfahret. *c* Das fasten mattet vnsern leib ab / vnd verzehret die böse feuchtigkeiten: das Gebett thut eben dasselbig in der Seelen / wan darin etwas zu besseren ist. 3. Zur zeit des Gebetts reden wir mit Gott. *d* Der mit dem Fürsten redet / vnnd offt mit jhme vmbzugehen gedenckt der hält sich züchtig vnnd eingezogen. Er gibt acht darauff / daß all seine gestalt vnnd geberden beschaffen seyen / wie es sich gebürt / vnd ist deßwegen sehr sorgfältig. O du mein Gott vnd Vatter

a *Ps.* 140. Dirigatur oratio mea sicut incensum in conspectu tuo. b *Ambros. de Viduis.* Adest oratio, fugatur cupiditas, libido discedit. c Jejunio passiones corporis, Oratione passiones sanandæ sunt mentis. *Hieron. in Marc.* d *Aug. in Ps.* 85. Quando oras, cum DEO lõqueris.

ter der liechter vnseres Hertzens/der du dich würdigest zu erleuchten die Seelen deren/so die ehr haben mit dir im Gebett zu handlen / ich verwundere mich nicht / daß mein innerst biß dahin in einer grossen vnordnung/ohne schönheit/ vnd ohne die Tugenden / welche allein es deinen augen könten angenehm machen/gewesen ist. Ich hatte keinen lust zum Gebett / ich vermitte die gelegenheit/ vnd wan ich zu betten angefangen / so ware ichs alsbald satt vnd verdrossen/ vnnd begab mich auff andere gedancken hinfüro will ich mich verständiger stellen/das Gebett soll mein lust vnnd ergötzlichkeit sein/ich will so viel zeit darin zubringen/ als ich kan; vnd es keiner vrsachen wegen vnderlassen: will auch darunder so trew/fleissig/vnnd ehrerbietsam sein / daß ich durch meinen eyffer die so lang gewünschte schönheit der Seelen vnnd herzlichen stand deß innerlichen Menschen erhalten möge.

II. Punct. Ein ander kräfftiges mittel zu erhaltung deines innersten / ist die lieb vnnd vbung der mortification. 1. Vnser innerstes ist ein kleines Königreich/a dessen Gott der König ist: nun kan dises Königreich keinen frid nicht haben/noch in

a Luc. 17. Regnum Dei intra vos est.

einem guten standt sein / wan die feind / welches sein vnsere vnördentliche passiones vnnd anmütungen / nicht drauſſen sein / welche die mortification allein vertreiben vnd verjagen kan. 2. Wer weißlich will handlen / der soll sich stäts befleiſſen was er gutes hat zu erhalten; sonſten wird er nur ärger / vnd gehet hinder sich: darzu ist aber nichts so behüfflich / als diſer Geist der mortification vnd abtödtung; weil es nur gar zu wahr ist / was jener sagt: *a* so vill als sich einer mortificiert vnnd jhme selber gewalt anthut / so viel nemme er zu / vnnd nit ein härlein mehr. 3. Die mortification ist gleich wie eine Myrrhen / welche vns vor allem übel befreyet vnd bewahret; fürnemlich wan sie allgemein ist / vnd auff alles sich erſtrecket. *b* Der sich mortificiret, vnnd diß Creutz der mortification täglich trägt / der hat nichts zu förchten. Die verfaulung wird keinen plaz finden / weil die preſervatif vnnd medicinen allzeit bey der handt sein. O JESU, du König meiner Selen / weil du allen befohlen hast dir nachzufolgen durch den weg der stäten mortification vnnd abtödtung; vnnd weil du auff vnnd durch

a Caſſianus. In tantum proficies, in quantum tibi vim intuleris. *b Luc 9:* Dicebat ad omnes ſi quis vult poſt me venire, tollat crucem ſuam quotidie, & ſequatur me.

durch diſe weiß allein in meinem Hertzen regieren/ vnd meine Seel schön machen willst / so begere ich hinfüro meine gemächlichkeiten nicht mehr zu ſuchen/noch meinen ſinnen jhr gnügen zu thun vnd zu geſtatten, ſondern will nach deinẽ Exempel das Creutz tragen/welches mich/ wie ich hoffe/zur ewigen glori bringen wird.

III. Punct. Vor allen dingen kan ein groſſe Liebe Gottes vnſer innerſt erhalten. 1. Sie iſt ein lebẽmachend fewer/welches allen ſachen das leben gibt. Was nutzt der gute nam vnd reputation, die [illegible] / vnnd die ſtärcke vnd munterkeit des leibs vnd der Seelen/ wan die Lieb Gottes nicht dabey iſt? ſo mangelt das beſte dran/ vnnd alles iſt nichts zu achten. Wan diß fewer nicht da iſt/ſo verlieret man alles/vnd die natürliche gaben vnd gnaden mögen ſo fürtrefflich ſein als ſie wöllen/ſo iſt doch nichts davon zu gewarten: jah ohne die Lieb ſein ſie gleich einem ſolchen ſchwert/welches deme allein ſchadet vnnd jhn verletzt / ders trägt. 2. Die Göttliche Lieb iſt ein auffgehende Sonn/welche die gantze Natur erfrewet/ vnd alle ſchönheit der Erden ans liecht bringt. Ohn ſie iſt alles todt im innerſten der Seelen / vnnd ſie allein erhaltet derſelben reichthumb vnnd anmütige ſchönheit. 3. Dieſe Lieb inſonderheit wan ſie groß

ist nicht verwunderbarliche ding auß. Die Heiligen/ weil sie ein solche grosse liebe gehabt/ sein sie Heilig/ vnd volkommen worden / vnd für allen/ vnd mehr als alle/ der Herr JESUS selbst / a welcher zu den Menschen kommen ware / sie dieselbe zu lehren/ vnd alle Hertzen mit diser flammen anzuzünden. O du fürtrefflicher Lehrmeister / ô Vrheber der Göttlichen brunst/ lehre mich die kunst dich zu lieben; vnd zünde in meinem hertzen an dieses fewer/ welches das leben gibt / vnd dasselbe in der Seelen erhält.

Das Colloquium oder Gespräch mit vnsern Heiligen Patronen. Nachfolgung. Auffopfferung. Bitt vnd begeren. Pater noster, Ave MARIA.

Hierauff folgt das Examen diser Betrachtung. Die übrige zeit soll heut zugebracht werden / wie gestern vnnd vorgestern.

Deß

a Luc. 12, v. 49. Ignem veni mittere in terram, & quod volo nisi ut accendatur?

Des andern Tags nach der Geistlichen Versamblung.

PHilagia, dir hast deine dreytägige Recollection glücklich vollendet; ich habs doch für gut befunden/dir heut noch eine Betrachtung vnnd ein Bedencken fürzuhalten/damit du den heutigen Tag desto Gottseeliger zubringest.

Wans der Tag were daran du deine glübd ernewerst/ so were es desto besser; du wirdst allhie materi finden/ so darzu dienlich: dan darumb habich den vierten Punct hinzugesetzt von der Armut/Keuschheit vnd Gehorsam/welchen du außlassen magst wan du die glübd nit ernewerest.

Wans etwan ein grosser Festtag were/so mache es nach deinem gutachten/ vnnd brauche oder folgende Betrachtung/ oder erwöhle dir ein andere: es ist jedoch sehr nutzlich/daß wir die frewd der frommen Diener Gottes wol verstehen.

Wan du/den gantzen Tag desto andächtiger zuzubringen/für den Nachmittag ein Betrachtung begerest/ so widerhole die so du am morgen gehalten/oder weil sie gar lang ist/nimm den punct welchen du dazumal hast außgelassen: jah ich rathe dir daß du in der vorbereitung darzu allein drey puncta vberlesest: theils/ damit du nicht zuviel materi habest; theils auch/damit dir etwas übrig seye vor die Nachmittägige Betrachtung/ imfall du dieselbe zu halten gesinnet bist.

Betrachtung;

Von der frewd vnd lust / so im dienst Gottes zu finden ist.

I. Punct. Gott dienen / ist herrschen vnnd regieren / vnd so wol zu friden vnd glückseelig sein / als were einer ein König oder Königin.

1. Der gemein man sagt von dem / der mit seinem stand vnd glück sich lasset begnügen; Er ist so wol zufriden / als ein König. Aber warumb ist diser zufriden? weil jhme nichts manglet / weil er thut was er will / vnd von jederman geliebt vnd geehret wird. Nun sage mir jemand / was mangelt einem Diener Gottes? Wan er Gott vnnd seine gnad hat / was kan er weiter wünschen oder begeren? Wer an Gott nicht gnug hat / der ist gar zu geitzig: hingegen ist der jenig glückseelig / deme Gott alles ist; vnd auff dise weiß sein die Heiligen zufriden. Wer Gott trewlich dienet / der hat jmgleichen alles was er will: dan weil er anders nichts will als was Gott will / so nimmt er alles was jhm fürkompt / die sünd allein außgenommen / von der hand Gottes an. Es manglet auch denen / die Gott dienen / an ehren nicht: dan ein frommer Diener Gottes herrschet vnd regieret in den Hertzen aller deren / die jhn kennen.

a Servire Deo, regnare est. &c.

nen. Wo er gehet vnd stehet/so ist er allzeit auff seinem gebiet vnnd herrschafft. Nichts ist so liebwürdig als die Tugend; vnd wan schon jrgend ein König were/der nicht geliebt würde/ so wird doch ein Diener Gottes allzeit geliebt werden. 2. Wie vil sein deren zu finden/welche wol wissend / daß die Diener Gottes alle miteinander König sein/ vnd zwar gantz fridsame König / von wegen der grossen frewd/die sie in jhrem gewissen vñ im iñersten jhres Hertzens empfinden/jhren habit/stand vnd condition mit keinem Königreich oder dreyfachen Kron solten vertauschen? Versuche es nur einmal/vnd sag zu einem frommen Diener Gottes/oder zu einer seiner trewen Dienerin / sie sollen jhren stand vnd profession verlassen/alsdan werden sie König/Königin/Cardinal/Pabst werden; so wird die antwort sein: Ich frage nichts nach solchen Königreichen/nach solchen ehren vnnd würden/ich bin zufriden mit dem das ich hab/vnd achte es höher/als alle Reich der gantzen Welt. 3. Im dienst Gottes wol zufriden sein/ist im Königreich vnserer Seelen herrschen vnd regieren. Als viel anmütungen vns gehorsamen/so viel Vnderthanen haben wir/vnd als manche widerspennigkeit wir geschwächt vnd versuchung vberwunden / so manchen sig vnd victori haben wir erhalten/vñ

so manche newe Cron zu gewarten. Wan man in der Welt/vnd vnder denen die nach ehren trachten/einem ein gewisses mittel an die hand gebe/ zur Königlichen Cron zu gelangen/ wie würde er dasselbe so fleissig anwenden? Wan ich Gott diene/ vnd begere zu dienen/so hab ich schon was nöthig ist ein vnsterbliche Cron zuerlangen. O JESU ein König der Königen; sintemal du ein König bist aller deiner Diener/welches eben so viel König sein! ich erfrewe mich von grund meines hertzens/ daß ich dir diene/vnd in deinem Hauß wohne: diß allein thut mir leid bey meiner so grossen frewd/daß ich die gantze zeit meines biß dahin zugebrachten Lebens/in der ich auch das aller schwäriste handtwerck würde begriffen haben/so wenig in der edelsten vnd fürtrefflichsten auß allen Künsten zugenommen/daß ich noch ein angehender Schuler bin/vnd sehr zweiffle/ ob ich auch jemal etwas gethan habe/das deines Göttlichen diensts würdig seye. O wie sein mir ellende Menschen so grob vnd tölpisch! wir fassen alles leichtlich/die einzige kunst dir zu dienen auß genommen/welches doch ein Königliche kunst ist/ vnnd lautere Kronen zuwegen bringt. Ich will dieselbe erlehrnen es koste was es wölle/vnd mich darin also volkommen machen/ daß ich auch dem getrewesten auß allen deinen

Die-

Dienern vnd Liebhabern nichts nachgebe. Mein gröstes glück/höchste frewd/vñ schönester Ehrentitel wird sein / daß ich mich mit dem H. Paulo nenne einen Diener Christi JESU, vnd hundert vnd widerumb hundermal alle tag sage vnnd sigen:

Seelig mich spreche tausentmal/
Weil schon in diesem jammerthal
Mich JESUS seinen Knecht erkennt/
Mich jhren Sohn MARIA nennt.[a]

II. Punct. Die jenige sein auch wol zufriden/ denen alles nach jhrem wunsch vnd sinn abgehet; welches am allermeisten denen widerfährt / die Gott trewlich dienen. 1. Zur zeit deß glücks vnnd wans wol geht/sein sie frölich/ aber nicht weniger zur zeit deß vnglücks: weil sie wissen / daß es mit einer grossen Glory im Himmel solle vergolten werden/vnd daß sie viel gewinnen in dem sie etwas wenig verlieren. Was die darauß entstehende beschwernuß antrifft/wie groß sie immer ist / so achten sie dieselbe süß: dan die Lieb macht alles lind vnd gering/insonderheit die Göttliche/wan sie im Hertzen regieret. 2. Alles gehet jhnen also ab/daß sie auch mit dem schlechtisten werck viel verdienen. Ein trunck wassers vmb Gottes willen gegeben ist

[a] Mich JESUS seine Braut erkennt/
Mich jhr Tochter MARIA nennt.

mehr werth/als alle ehr vnd wollüsten der gantzen Welt. 3. Sie seyn vberauß glückseelig in übung der Tugenden: ihre arbeit ist nicht vergebens/ vnd die bezahlung richtig; alldieweil die Tugend demeder sie übet ein gnugsame belohnung ist/ vnd darneben ein grossen lohn im andern leben zu gewarten hat. Darumb sagte der H. Paulus a er wisse wol/ weme er vertrawe/ vnd den schatz seiner guten werck zu verwahren anbefehle: vnd eben diser vrsachen wegen hat der H. Franciscus, als er einmal mitten im winter von seinem Bruder der jhn vor grosser kält vnderm Gebett sahe zitteren / scherzweis gefragt worden/ wie theur er ein vntz schweyß verkauffe? recht geantwortet: er habe jhn schon dem Sohn Gottes verkaufft. O JESU, du Fürst vnd ehrwürdiger Thron aller Tugenden / seelig seind deine Knecht! sie haben einen grossen vberfluß der allerschönisten güter/ weil sie die übung der Tugenden allen jrrdischen reichthumben fürziehen. Ohne Tugend leben ist so viel als nicht leben. Du achtest die jenige allein welche darnach streben; vnd liebest nur die/ welche einige fußstapffen jhres aufferbäwlichen wandels hinderlassen/ vnd einige herrliche that/ so würdig seye in die Jahrbücher der Ewigkeit eingeschrieben zu werden. Derowegen will ichs mehr/ als ich je gethan/ mit dir halten/ vnd nichts

a 2 *Timoth.* 1. Scio, cui credidi.

lieben/

lieben/auch nichts üben als die Tugenden; dieweil dieselbe vns allein können volkommen machen/ vnd allerdings zufriden stellen.

III. Punct. Wie were es möglich daß die Diener Gottes nicht allzeit solten zufriden/lustig vnd frölich sein? dieweil 1. Gott seine augen allweg auff sie schlägt/ a vnd allzeit an seine getrewen dencket/ vñ solches auff eine viel herrlichere weiß/als er anderer Menschen eingedenck ist: gleich wie grosse Fürsten vnd Herren die sonderlich lieben/vnnd jhnen sich geneigt vnd freygebig erzeigen deren trew jhnen bekannt ist. O wie glückseelig ist der/ dafür Gott sorget/vnd der vnder seine Getrewen gezehlet wird! 2. Er bewahret sie/wie seinen Augapffel b vnd richtet alles was jhnen widerfahret/zu seiner vnd jhrer grösserer glory/ vnd was sie je thun oder leiden/anordnet er zu disen beiden zihl vnnd enden; so gar auch/daß er/wans nötig ist/ jhrentwegen wunderzeichen thut. 3 Er liebet sie als seine Kinder. Der Sohn im Hauß lacht schläfft/ ist guter ding vnd frölich/so lang er weiß daß der Vatter jhn liebet: ein Diener Gottes kan auß so viel wolthaten/die jhme Gott theils bewiesen/ theils verheissen hat/vnd auß dem innerlichem zeugnuß seines

a Psal. 120. Oculi mei ad fideles terræ.
b Ps. 16. ut pupillam oculi sui.

nes gewissens/gnugsam abnemen/daß er von der Göttlichen Güttigkeit geliebt werde. O güttigster Vätter / ich bin nicht würdig daß du meiner gedenckest/mich liebest/wie den Augapffel in deinem Aug/vnd mich tractierest/wie eines auß deinen lieben Kindern: ich werde deiner vnermessenen Lieb nimmer vergessen / vnd zur danckſagung will ich allzeit fleissige acht geben auff den geringsten wincken deines Göttlichen willens / vnd deine befelch vnd einsprechungen mehr lieben als meine augen/ vnd in der zeit vnd ewigkeit nach keiner andern ehr oder glory trachten/als welche der Prophet David der Königlichen Kron fürzog sprechend: O Domine, quia ego seruus tuus. O Herr/ich bin dein Knecht.

IV. Punct. Wan du im Geistlichen Standt bist/so betrachte/wie vnder allen Dienern Gottes keine besser zufriden seyen als die Ordens-personen: zum wenigsten haben sie grössere vrsach darzu als andere. 1. Sie sein weit von der gelegenheit Gott zu beleidigen/welches deme/der seine Seeligkeit liebet/ein grosses ist. Die gelegenheiten stürtzen den meisten theil der Menschen ins verderben/vnd seelig ist der/so davon abgesöndert ist/ wie die Religiosen! Dieselbe stehen am vfer vnd gestad sicher/ da die Weltleut mitten vnder dem wasserwellen deß wütenden Meers in gewisser lebens-gefahr

schwe-

schweben. Sie sehen von der brücken/wie jhrer viel jämmerlich ertrincken. Sie sein auff in ebnen vnd flachen feld/da andere durch gähe vnd gefährliche ort wanderen. Darneben haben sie allerhand gelegenheit gutes zu thun/die heilige Sacramenta/so viel Geistliche Bücher/predig/ermahnungen/vñ andere mittel auff dem weg Göttlichen diensts fortzugehen/oder wan sie jrgend angestossen vnd gefallen/alsbald widerumb auffzustehen. Was können sie wünschen/das sie nicht haben? sie seinz jhrer seeligkeit etlicher massen versichert; vnd weil sie auß zween tritten / die Gott jhnen hat fürgeschrieben/wie der H. Bernardus sagt / den ersten schon durch den eingang in den Geistlichen stand versichert haben/ist der ander allein noch überig/ von dannen nemblich in den Himmel vnd ewige seeligkeit den fuß fortzusetzen. 2. Was kan einem ein grösser trost sein / als JESU vnnd MARIÆ gleich werden/keusch/arm/vnd gehorsam sein/wie sie? Wan eine heiligere vnd der vernunfft gleichförmigere weiß zu leben gewesen were/so würde sie vnser Seeligmacher angenommen/vnd seiner L. Mutter eingeben haben: vnd so viele Heiligen/insonderheit auß meinem Orden/haben dieselbe mit grossem trost jhres Hertzens geführet. Dabey noch das fürnemste ist/daß der Herr JESUS denen/so die

die Evangelische räth halten / vnd jhme nachfol-
gen / das hundertfältig in diſem Leben verſpro-
hat / vnd hernach die ewige glory. Diß hundertfäl-
tig würde ſo gar die Engel zu friden ſtellen / wan ſie
fähig weren die Ordens gelübd zu thun : ſo viel
anderer gnaden zu geſchweigen / welche Gott den
Geiſtlichen mittheilet. Die einzige wolthat deß
Geiſtlichen beruffs iſt ſo viel werth als hundert
andere / vnd hat jhr hundertfältigs volkommen-
lich; dieweil ſie vns gelegenheit an die hand gibt nit
allein vnſere ſeeligkeit zu verſicherē / ſondern auch /
wans an vns nit mangelt / ein groſſe glory im
Himmel zu erhalten. 3. Wan ein Religioß die Ge-
lübd abſonderlich betrachtet / ſo hat er groſſe vrſach
zufriden zu ſein Durch die Armut iſt er befreyt von
der beſchwerlichen ſorg für die zeitliche güter; er ſetzt
all ſein vertrawen auff Gott den Herren / vnd da er
nichts hat / beſitzt er doch alles / wie der H. Paulus
redet. a Durch die Keuſchheit iſt er auff erden / was
die Engel im Himmel ſein: vnd in dem er ſeine an-
gen ſteiſſig bewahret / vngleicher perſonen gemein-
ſchafft meidet / vnd ſeine ſinn mortificiret vnd ab-
tödtet / wird ſein Leib zum Tempel deß H. Geiſts /
vnnd er wird zugeſellet den Nachfölgern JESU
vnd MARIÆ, welche jhnen die keuſchen ſonder-
lich

a 2 Cor. 6. Nihil habentes & omnia poſſidentes.

lich lassen angelegen sein. Durch den Gehorsam versichert er sich vor allem fall vñ gefahr, dieweil er sich von seinem Vorsteher/den er an Gottes statt hat/führen vnd regieren läßt: er hat die schönste gelegenheit manche stattliche victori a vom bösen Feind vnd seinen begierlichkeiten zu erlangen/ in dem er sich in der Demut/Lieb/ vnd Gedult übet/ vnd eines andern gutdincken sich vnderwirfft/ vnd die person Christi b in denen/so vber jhn zu gebieten haben/erkennet. O meine Seel / wan ich Christum meinen Herren anseh / der frommen Geistlichen so ansehnliche güter verspricht vnnd mittheilet vnd betrachte daß er die arme/ keusche/ vnd gehorsame Seelen so sehr liebe / vnnd neben seiner L. Mutter/vns in disen drey Tugenden mit seinem herrlichen exempel vorgangen ist/so scheme ich mich nicht/vor der gantzen Welt zu bekennen/ ich habe ein hertzliche lieb vnd begird zu so stattlichen reichthumben/ vnnd verwundere mich höchlich/daß nit alle Menschen nach so grossen gütern trachten. Wer will vnd kan/der mags fassen vnnd begreiffen : kein glück ist zu vergleichen mit dem stand der armen/keuschen vnd gehorsamen. Ach! könte ich meine verflossene Jahr wider holē/so wölte ich

a *Prov. 21.* Vir obediens loquetur victoriam.
b *Luc. 10.* Qui vos audit, me audit.

te ich ersten im jahr/ja im ersten augenblick meines lebens Armut/Keuschheit/vnd Gehorsam Gott verloben/mit angehenckter protestation einer ewigen trew/nimmer wider das/so ich meinem Erlöser versprochen/im geringsten zu handlen: vnd weil ich jhme/durch die gnad Gottes/schon verbunden bin/so will ich eben jetzt meine Gelübd von grund meines Hertzens ernewveren.

Ernewere allhie deine Gelübd nach der Formul die in deinem Orden gebraucht wird/mit solcher andacht/als die solemnitet dises Tags/oder die begierden so du die vorige drey tag erweckt hast/erforderen.

Das Colloquium mit dem Sohn Gottes/ seiner L. Mutter/dem H. Joseph, vnd deinen fürnemsten Patronen; fürnemlich denen/welchen du auß schüldigkeit vnnd danckbarkeit/oder deiner Profession wegen sollst nachfolgen. Dancksagung daß dich Gott zu seinem dienst beruffen. Frewd. Lob vnd benedeyung. Trew. Liebe. Pater noster, Ave MARIA.

Nach dem Examen diser Betrachtung/magstu heut für deine Losung nemen: Ad vitam æternam. Zum Ewigen Leben. Einer auß vnsern Patribus a pflegte sich täglich damit auffzumuntern/vnd zum dienst Gottes anzutreiben. Thue heut deßgleichen/vnd sag offt: Wolan/meine Seel/zum ewigen Leben; lasset vns reisen zum ewigen Leben/

a Fuit P. Georgius Colibrant.

Leben/vñ dafür arbeiten; wir eilen alle augenblick dahin: eiferig dan/meine Seel/getrew vnd bestendig: lasset vns allein dahin zihlen/vnd alles thun fürs ewige Leben. Ad vitam æternam.

Wan du nach der H. Communion in deine Kammer kommst/so magstu folgen des Bedencken gebrauchen. Es ist von der Himmlischen Glory vnd den gütern die Gott seinen Dienern ertheilet; vnd wird dienen dich zu trösten vnd in dem ernstlichen fürsatz eines Gottseeligen Lebens/ welches du hinfüro zu führen gäntzlich entschlossen bist/zu stercken.

Bedencken.

Vom Himmlischen Paradeiß.

I. VNsere müh vnnd arbeit wird einest ein end gewinnen / vnd wir nicht mehr bedürffen wider vnsere laster zu streiten / wan der gewünschte tag kommt der vns bringen wird zur freyheit der Kinder Gottes: diser vnser Leib wird vns alsdan nicht beschweren / vnnd wir werden seinethalben nicht mehr sorgfältig sein. Die Seel ist jetzund dem Fleisch vnderworffen/vñ deßwegen läst sie sich offt verführen/solche werck zu thun / die jhrem angebornen Adel vbel anstehen : alsdan wird sie herrschen/vnd jhre Glory so vberflüssig dem Leib mittheilen/daß er jhr volkommen vnd ewiglich wird vnderthenig sein: jah das Fleisch selbst / welches

in disem Leben seine gemächligkeit so fast gesucht/ wird/ so bald es das kleid der glory angelegt hat/ weit anders beschaffen/ vnd also verändert sein/ als wan es gantz Geistlich wäre. O wie billich redete die andächtige Vrsulin Anna de Xaintonge, wan sie etwas zu leiden hatte/ ihren Leib an/ vnnd munterte ihn auff mit folgenden worten: Nun gutes muts/ Anna; vnnd du mein Leib/ lasse dich nichts schröcken/ du wirdst einest vom Todten aufferstehen. O wie wirdts dich zu seiner zeit erfrewen/ was dir jetzt ein wenig zu schaffen gibt!

II. O wan wird der ewige Tag kommen / der vns führe in die schöne Gesellschafft aller Engel vnd Seeligen Menschen/ welche alle miteinander gantz liebwürdig/ lieblich/ schön / triumphirlich/ frölich/ weiß/ vnd allerdings volkommen sein/ vnd JESUM vnd MARIAM loben! welche Gesellschafft so volckreich ist/ daß wie viel tausent / jah wie viel hundert vnd tausentmal tausent wir immer zehlen/ doch nimmer von vns mag gezehlet werden: vnd derselben zahl werde ich einverleibt werden/ vnd so vieller gemeinschafft in alle ewigkeit geniessen. Ach! was lieb vnd suche ich/ wan ich nicht allen möglichen fleiß anwende/ damit ich in dise wunderbarische Gesellschafft auffgenommen werde!

III. O wie groß wird sein die glückseeligkeit/ vnd

vnd wie fürtrefflich die würdigkeit der Außerwöhlten im Himmel! Wer sie besitzet / wird gleichsam Gott werden; nicht zwar der Natur nach / sondern durch die gnad. Die gütigkeit macht gut / die gerechtigkeit gerecht / die barmhertzigkeit barmhertzig / vnd die schönheit schön den der sie besitzet: die Gottheit wird den imgleichen gantz Göttlich vnnd jhr gleich machen / deme sie zu theil wird. Meine Seel / als offt du siheſt / wie ein tropffen wassers in ein grosses Faß voller weins gegossen / den geschmack vnd die farb deß weins an sich nemme; wie das eysen im glüenden Ofen feurroth werde; vnd der lufft mit den sonnerstralen erleuchtet sonnenklar scheine / so offt ermnere dich / du werdest schier auff dieselbe weiß mit diser vnermessenen klarheit bekleidet / mit disem Göttlichen fewer angezündet / vnnd in das tieffe Meer seiner vnendtlichen Volkommenheiten vertieffet / in der ewigen Glory der Gottheit theilhafftig / vnd in derselben bildnuß vnd gleichheit verändert werden.

IV. In diser Himmlischen wohnung kennt vnd belohnet man nichts / als allein die Tugenden; vnd das vmb so viel mehr / als sie fürtrefflicher gewesen: vnd es ist ein grosser mißbrauch / der zu vnsern zeiten jhrer etliche hat eingenommen / die sich verlauten lassen / es seyen die gemächliche Tugenden /

den/zu erlangung der Volkommenheit eben so fürträglich/als die schwäre; vnd deßwegen geben sie wenig auff die mortification, verachtung seiner selbst/demütigung/vnd bußwerck/vnd haltens dafür/sie thun der sachen schon gnug / wan sie sich auff etliche leichte anmütige Vbungen der Andacht begeben. Solche leut vnd gedancken widerlegen wir am besten/wan wir jhnen fürhalten das Leben aller Heiligen/vnder denen keiner zu finden ist/der den rauhen vnd vnebnen weg nicht gewandert/vnd alle hindernuß/die in übung der herrlichsten Tugenden fürfielen / ritterlich vberwunden habe. Diese Zärtling sehen in der Heiligen Leben allein auff das/was lind vnd fridsam ist/ vnd geben kein acht darauff/daß sie mit jhrer Demut offtermal manchen grossen streit vnnd beschwernuß verborgen haben/vnd daß der frid / so eusserlich scheinet/auß dem sig vnnd kampff so vorher gangen/enstehe. Man muß auff jhre Discürs nichts geben/in dem sie jhre trägheit vnd zaghafftigkeit zu bemänteln/andere gern vberreden wölten/es seye eben so verdienstlich vnd lobwürdig / auff m ebnen feld gehen/als auff einen hohen vnnd gähen berg klimmen. Dise Regel ist vnd bleibt wahr: Die glory im Himmel wird so groß sein/als groß die Tugenden gewesen sein auff Erden.

V. Im

V. Im Himmlischen Paradeiß besitzen die jenige die gröste Glory/welche auff Erden die demütigste vnd kleineste in jhren augen gewesen sein. Wan dem also/warumb streben wir nicht mit allem fleiß nach diser schönen Tugend? wir sagen so offt/daß wir Gott lieben/nach dem Himmel trachten/vnd daselbst hoch dran/vnd in grosser glory/so viel an vns ist/zu sein begeren. Das sagen thut nichts zur sachen/wan auff diese lieb kein demütige werck folgen. So viel einer liebet/also viel demütiget er sich; vnd eines rechtschaffenen Liebhabers gantzer lust ist sich erniedrigen/ vnnd die aller verächtlichste werck dem zu gefallen verrichten/den er lieb hat. Im Reich der Göttlichen Lieb ist diß ein bekantes gesetz: Liebestu/so demütige dich/vnd suche die niedrigkeit. Die Braut Königlich bekleidet will daß die fräntzen vnd saum jhres Kleyds/das von lauterm gold vnd ein zeichen ist jhrer Liebe/biß auff die erde gehe; daß ist/sie will/daß jhre Lieb sich auff die schlechteste vnd verächtlichste werck strecke/ gleich wie Christus selbst gethan/als er sich biß in den Stall/in die Krippen vnnd zum Creutz gedemütiget hat. Meine Seel/wan du liebest wie er geliebet hat/so lasse die Demut allweg der Liebe folgen/vnd halte für gewiß/keine grosse glory werde erlangt/als von denen/so sehr demütig sein.

VI. Der H. Augustinus nennet die glückseeligkeit der Heiligen nit vnbillich ein schönes Leben. Gewißlich wird es sein ein schönes Leben; dann da wird gefunden werden das leben ohne Todt / gesundtheit ohne Kranckheit / frewd ohne trawrigkeit / glory ohne hoffart / gemeinschafft ohne verdruß / frid ohne krieg / Soñ ohne vndergang / liecht ohn finsternuß / gnad ohne sünd / lust ohne schmertzen / sicherheit ohne mißtrawẽ / lieb ohne spaltũg / schönheit ohne schmincke / ehr ohne neid / vngleichheit ohne mißgunst / werck ohne sorgfältigkeit / stärcke ohne schwachheit / wissenschafft ohn jrthumb / geschmack ohn vnlust / warheit ohn schmeichlung / gebett ohne verstrewung / gedancken ohne versuchung / glück ohne bekümmernuß / lob ohne vnderlaß / eiffer ohne vnordnung / hurtigkeit ohne müh / klugheit ohne arglistigkeit / fürsichtigkeit ohne betrug / ergetzlichkeit ohne forcht / ruh ohne arbeit / zahl ohne verrechnung / menge ohne verwirrung / gesellschafft ohne scheidung / ruh ohne auffruhr / vnnd glückseeligkeit ohne end. O wol ein schönes Leben!

Ich gebe dir heut keinen Geistlichen Discurs; lese was du willst. Meines erachtens würdestu doch nicht vnweißlich thun / wan du am vormittag wöltest lesen die erste / vnd nachmittag die übrige Capittel im ersten Buch

von

von der Nachfolgung Christi / wans dir am besten gelegen ist. Diß gantze Buch ist so groß nit / daß du sorgen dörffest / es mögte dir zu viel fallen. Durchlese es / vnd du wirdst solche ding drin finden / die dir sehr nützlich sein / vnd mit dem was du die vorige drey Tag gedacht hast / wol vbereinstimmen. Wan du doch / weil du diß Büchlein täglich braucheſt / etwas anders haben wölteſt / so leſe auß dem Vierten Theil meines Heiligen Jahrs / im Dritten Capittel / was ich von den drey Theologischen Tugenden gemeldet / insonderheit von der Liebe ; oder von etlichen andern / so dir am nothwendigsten sein / vnnd wan du Geistlich bist / von den drey letzten : also wirdstu den tag Gottseeliglich zubringen / vnd das Leben / welches du dir hinführo zu führen fürgenommen hast / heut anfangen.

Wan dir auch diß nicht gefällt / oder das Heilig Jahr nicht hast / so leſe vnd erwege etwas auß folgenden stucken / welche auch zu anderer zeit mögen gebraucht werden.

(.·.)

Ein kurtze Form eines Gottseeligen Lebens.

Gegen Gott.

2. WAndere in seiner Heiligen gegenwart/ vnd das öfftere anschawen Gottes seye dir ein kräfftiger antrib zu allem guten / vnd halte dich ab auch von der allergeringsten vnvollkommenheit. Gott ist allenthalben/vnd er sehet die verborgentste winckel deines Hertzens. Gib derowegen an allen orten fleissig auff jhn acht / vnnd respectire jhn/wie sichs gebürt.

2. Hab in all deinen wercken ein auffrichtige meinung/vnd suche anders nichts als jhm zu gefallen; förchte auch nichts so fast/ als jhme zu mißfallen. Wan dir der gütige Gott die gnad mittheilet/daß du jhn nur ein wenig erkennest/so wird dir solches gar nicht schwär fallen. Ach! was ist Gott/ vnd was sein alle Creaturen gegen jhm zuvergleichen!

3. Hab ein grosses vnd recht Kindtliches vertrawen zu demselben deinem allergnedigsten Gott vnd Vatter: lebe auch also from vnd Gottseelig/ daß du würdig seyest/daß er für dich vnd alle deine geschäfft

geschäfft eine sonderbare fürsorg trage. Nimm deine zuflucht zu ihm in allen deinen anligen vnd beschwernussen; vnd halte dafür/ sie kommen nicht so fast her von den Creaturen als von seiner liebreichen/ gütigen/ vnd barmhertzigen handt.

4. Wan du mit Gott deinem L. Herren im Gebett/ in der Meß/ Examen, Beicht/ Communion, vnd sonsten handlest/ so thue es allweg mit gebürendem respect, ehrerbiertsamkeit / andacht/ vnd auffmercksamkeit. Es ist ein vberauß grosse gnad vnd ehr/ daß dir vergönnet wird / also mit dem vnsterblichen Gott zu reden vnnd vmbzugehen.

5. Förchte höchlich ihn zu erzürnen / vnnd lasse dir nichts dermassen zu hertzen gehen/ als wan du siehest/ daß ein so gütig- vnnd liebreicher Gott von dir/ oder anderen beleidiget werde.

Gegen den Nechsten.

1. LIebe alle Menschen gantz hertzlich in Gott/ vnd von Gottes wegen / vnd verachte niemandt: dann es ist die person/ so von vns wenig geachtet wird / Gott offt viel angenehmer als wir selbst/ vnd wird vns in der Himmlischen glory weit fürgezogen werden.

2. In deiner Conversation erzeige dich belebt

vnd freundtlich; damit du aller gemüter gewinnest vnd folge nach der sanfftmut/vnd gütigkeit Christi JESU.

3. Vbertrage der anderen gebrechen ohn einiges klagen oder widerwillen / vnd gedencke offt/ daß du imgleichen vbertragen werdest / insonderheit von dem grossen vnd gütigen Gott: item, daß du nicht vmbgehest mit lautern Engelen/ sondern mit schwachen vnd gebrechlichen Menschen.

4. Habe ein recht Christliches mitleiden mit denen/so arm/ellend/vnd in nöthen sein: tröste sie zum wenigsten mit guten worten / wan du es mit der that selbst nicht allzeit thun kanst.

5. Schliesse festiglich bey dir selb / du wöllest nimmer von einigem Menschen etwas böses reden oder anhören. Thue viel eher etwas zu viel im loben/als daß du das geringste wort sagest / so jemand einigerley weiß könte nachtheilig sein.

Gegen dich selbst.

1. HAb eine gantz schlechte meinung von dir selbst; weil dir bewust/wie wenig/jah schier nichts du seiest/was den Leib vnnd Seel antrifft/ für dem angesicht vnd augen Gottes. Die Demut deß Hertzens ist Christo deinem allerliebsten Bräutigam vber die massen angenehm: liebe vnnd

übe

übe sie / so viel dir wird möglich sein.

2. Versorge mit allem fleiß deine Seel / vnd messige die vberflüssige fürsorg für deinen Leib / der mit der Seelen nit zuvergleichen ist; damit du desto mehr zeit habest die Seel in acht zu nemmen. Den Leib hastu gemein mit dem vnvernünfftigen Vieh: durch die Seel aber gleichest du Gott vnd den Heiligen Engeln.

3. Suche vnd erhalte den friden deß Hertzen / so viel du jmmer vermagst / vnd lasse nichts darein / welches es könne vnrühig machen. Eine Seel / die ein fridsames vnd rühiges hertz hat / fängt jhren Himmel schon an auff diser Erden.

4. Verwahre auff das allerfleissigst die reinigkeit deß Hertzens / vnd versperre die pforten allen vnd jeden Sünden. Wan aber etwan eine eingeschlichen were / so treib dieselbe also bald hinauß / mit erweckung der wahren rew vnd leid. Solches kanstu thun / wo vnd an welchem ort du auch bist.

5. Schlag die Augen deines gemüts offtermahl vber dich selbst; damit du seheſt deinen fort- oder abgang in der liebe vnd dienst Gottes / in vberwindung vnd abtödtung deiner bösen neigungen / vnd anderen dergleichen dingen. O was ists ein nützliche Vbung / diſe vbersehung vnd ernstliches Examen seiner selbst!

Wahre Kenn-zeichen der Lieb Gottes.

1. WIssentlich vnd fürsetzlich nichts thun/ weder grosses noch kleines / das Gott mißfalle.

2. Alles thun/was man vermeint jhme angenehm zu sein/mit einer gantz reinen meinung/ vnd hertzlichen begird jhme zu gefallen/aller anderen belohnung vngeachtet.

3. Volkommentlich resignirt sein vnnd vereinigt mit seinem Göttlichen willen; auch gäntzlich dafür halten/der allergütigste/ weiseste vnd mächtigste Gott/mache alles wol was er thut / vnd es geschehe durchauß nichts/welches er nicht / auß gantz rechtmessigen vrsachen/von ewigkeit wol bedacht/dir zum besten/oder außtrücklich wölle/ wan es ohne sünd geschicht; oder weißlich verhenge vnd zulasse/wan einige sünd mit vnder läufft.

4. Ein hertzliche frewd empfinden / wan der gütige Gott (gilt gleich durch wen) rechtschaffen gelobt/geliebt/vnd geehret wird : auch sich befleissen/mit gutem gespräch/vnd einem aufferbäwlichem wandel/vnd auff andere mögliche weiß/daß eben dasselbig von vns vnd andern trewlich geschehe.

5. Sich

5. Sich inniglich betrüben/wan wir oder andere Gott erzürnen/vnd auß einem warhafften eifer seiner ehren/auff alle mittel gedencken/ vnd sie anwenden / damit dergleiche sünden verhindert werden.

6. Gern vnnd gutwillig Gott zu lieb leiden/ was da schweres mögte fürkommen es treffe gleich die Seel an oder den Leib/vnsern guten Namen/ vnd alles anders. Wer vermeint er liebe Gott/vnd will dannoch wenig seinetwegen außstehen / der verführt vnd betreugt sich selbst. Seine Lieb ist keine wahre/sondern eine gemahlte vnd falsche Lieb.

Gewisse Merck-zeichen der Liebe deß Nechsten.

1. Alle Menschen/keinen einzigen außgenommen/in Gott vnd von Gottes wegen lieben; weil es alle miteinander Gottes Creaturen vnd geschöpff sein/nach seinem ebenbild erschaffen / mit seinem Blut erkaufft/zu der ewigen glory vnd seeligkeit beruffen.

2. Keinem thun/was wir nicht wölten / daß vns geschehe; vnd hingegen andern thun/was wir vns selbsten wünschen vnd begeren.

3. Anderer mängel vnnd gebrechen gedültig

vbertragen ; weil wir nicht vnder den Engeln im Himmel wohnen/sondern mit blöden/ vnd schwachen Menschen zu thun haben.

4. Von keinem böses argwohnen/ keinen freventlich vrtheilen/noch von jemandt vbels reden: auch solche gespräch nimmer gern vnd mit lust anhören.

5. Mit anderer schwachheit vnd gebrechlichkeit ein Mütterliches mittleiden haben / vnd jhre mängel vbersehen.

6. Anderen mit freundtlichen vnd holdseeligen worten zusprechen/vnd allzeit mit jhnen also vmbgehen/daß wir mit dem werck selbst zuverstehen geben/wie wir sie in vnserm hertzen warhafftig viel frömmer vnd besser halten als vns selbsten.

Weiß vnd manier das Vatter vnser andächtig zu betten.

ERhebe dein gemüt gen Himmel/ vnd bilde dir ein/du sihest daselbsten deinen Himmlischen Vatter auff dem Thron seiner glory sitzend / mit allen seinen Engeln vnd Heiligen vmbgeben; bette jhn alsdann demütiglich an/vnd sprich/Vatter vnser/der du bisi im Himmel : Darnach erwecke in deinem

nem Hertzen/bey den sieben bitten deß Vatter Vnsers/siben vnterschidtliche affecten oder anmütungen gegen seine Göttliche Majestät / so sich auff gemelte sieben bitt schicken.

1. Als ein trewer Knecht vnd Diener/der hertzlich wünschet vnd begeret/daß sein Herr von jederman erkannt vnd geehrt werde/ sprich: Geheiliget werde dein Nam!

2. Wie ein kleines Kind/ dem verlangt nach dem gut vnnd erbschafft seines Vatters/ sprich: Zukomme vns dein Reich!

3. Wie ein trewe Gesponß oder Braut / die ein hertz vnd willen zu haben begert mit jhrem allerliebsten Bräutigam/sprich: Dein will geschehe wie im Himmel/ also auch auff Erden.

4. Wie ein Bettler/der das Allmusen begert für eines Reichen Herren thür / vnd hofft er solle jhm in allen seinen nöthen zu hilff kommen/sprich: Vnser täglich Brot gib vns heut.

5. Wie ein armer Sünder/der vor gericht stehet/vnd von einem gnedigen Richter wünscht frey vnd loß gesprochen zu werden/sag: Vergib vns vnsere schuld / gleich wie wir vergeben vnsern Schüldigern.

6. Wie ein schwacher vnd verlassener Mensch/ der von mächtigen feinden vmbringet/ vmb hilff vnd beystandt schreiet / damit er jhnen nicht zu-

theil werde/sprich: Vnnd führe vns nicht in versuchung.

7. Gleich wie einer der mitm schweren last vnterschiedlicher vbel beladen ist / vnnd davon begert entlediget zu werden/sag: Sondern erlöse von dem übel. Amen.

Was da sey die Welt verlassen.

SOlches geschicht auff dreyerley manier. Erstlich / wan man sich gibt in einen wolgeordneten Geistlichen Standt. Zum andern/ durch veränderung eines gar zu freyen vnd außgelassenen lebens / wan man in der Welt bleibend nicht nach der Welt vnnd jhrer weiß/regel/respect, eitel- vnd üppigkeit lebet. Zum dritten (vnd solches trifft die Geistliche vnnd Weltliche zugleich an) verlassen die-jenige die Welt am aller-meisten/ welche jhr gemüt vnd anmütungen richten nach den zehn staffelen/welche ich hie fürhalte. Seie versichert/ daß du eben so vollkommentlich die Welt verlassest / als viel du in denselben Zehn staffeln der Vollkommenheit zunemmest.

Der erste Staffel ist / wan du alles was in der Welt ist nicht grösser oder anderst achtest / als die ding warhafftig werth sein vorm angesicht Gottes. Sie sein aber durchauß nichts mehr werth/als in so viel sie vns dienlich sein zu vnserm letzten zil

vnd

vnd end zu gelangen. Halte sie derowegen allzeit dafür / vnd zweiffle nicht dran / es seye / eigentlich von der sach zu reden / weder gutes noch böses in der Welt / als der gute gebrauch oder mißbrauch aller ding.

Der ander Staffel. Man muß / den guten oder bösen gebrauch der ding zu erkennen / nicht fragen oder folgen dem vrtheil vnd meinung vnserer sinn / der natürlichen zuneigung / oder deren die in der Welt nach jhren lüsten leben; sondern allzeit anschawen das zil vnnd end / darumb wir leben: nemblich damit wir Gott dienen / Seelig werden / vnd vns vollkommen machen / ein jeder nach seinem standt vnnd beruff / wie solches die frömmiste vnd tugendtsamste in demselben mit jhrem exempel vnd worten lehren. Diß zil vnnd end muß die maß vnd regel sein / nach der du lebest / vnd dich der Creaturen gebrauchest.

Der dritte Staffel. Weil wir eine starcke neigung empfinden zu den gütern diser Welt / zu den wollüsten vnd ehren / vnd hingegen einen verdruß vnd widerwillen ab dem was denselben zuwider ist; so müssen wir vnser Hertz in allen seinen anmütungen vnnd begirlichkeiten dermassen regieren lehrnen / daß wir nimmer / so viel vns mit der gnaden Gottes möglich ist / in einige sünd verwilligen.

von wegen dieser natürlichen bewegungen / sondern alle dieselbe der Vernunfft/vñ die Vernunfft Gott dem Herren gäntzlich vnderwerffen.

Der vierte Staffel ist/daß gleich wie man nimmer einigen Menschen hassen soll von wegen seiner mängel; also müsse man auch keinen mangel lieben von wegen eines Menschen: also/daß wan dir jemand ärgerlich vnnd schädlich ist/er seye wer er immer wölle / du dich erstlich befleissest deine freyheit bey allen zu erhalten/ vnd keinem zu gefallen etwas übels vnnd wider dein gewissen zu thun; wan du aber dich hierin nicht starck gnug zu sein befündest/so brich alsbald ab/vnnd folge dem rath Christi/da er befilcht/die augen eher außzureissen/ vnd vns die händ vnd füß abzuschneiden / als zugestatten/daß sie vns zur sünd bringen. In disem fall müssen nicht angesehen werden weder Vatter noch Mutter/weder Herr noch Freund; sondern es soll einer lieber alles verlieren vnnd verlaugnen/ als sein gewissen.

Der fünffte Staffel ist / daß wan einer merckt daß er an einig ding/gilt gleich was es ist / zu sehr anklebe vnnd angebacken seye/ so müsse er selbiges zu verlassen nicht warten biß zur nechsten gelegenheit sich darin zu versündigen; sondern vorhin oder sich davon loß machen/oder lehrnen / wie man

sich

sich dessen wol vnnd ördentlich gebrauchen könne; sonsten wird die schwache Natur gar zu leichtlich betrogen vnd vberwunden.

Der sechste Staffel ist / wol verstehen vnd wissen / es seyen etliche ding / deren du dich so viel enthalten müssest als du kanst / als zum exempel / vberflüssiges spilen / schmucken vnnd zieren / verdachte Gesellschafften / gar zu grosse vnkosten in deiner Haußhaltung / im Haußrath / im essen vnd Trincken / in der kleidung / in dienstbotten / vnd andern dergleichen sachen / so der Sinnlichkeit fast anmütig / vnnd zu viel nach der Welt vnd Sünd schmecken. Andere ding sein / die du mit maß vñ bescheidenheit müssest gebrauchē / als da sein die leibliche nahrung vnd notturfft / die ruh / einige recreation vnd veränderung / anderer ansprach vñ was zu deinē Standt gehört. Endtlich sein andere / die du gedültig sollst vbertragen / als da ist alles was dir zu wider geschicht / wan dir entzogen wird was deiner sinnlichkeit vnd natur anmütig ist / ꝛc.

Der sibende Staffel ist / daß wan dir GOtt reichthumb / ehren / vnd einige ergötzlichkeiten mittheilet / du sie annemest vnd gebrauchest pur lauter vnd allein wie dirs Gott erlaubet vnd zulasset; nit aber wie die verderbte Natur sich darin zu suchen vnd erlüstigen begert. Wan du nicht hast was du

wünschest vnd begerest / so bessere dein wünsch vnd begirden / vnd begere nichts mehr / als Gott will daß du haben sollest Glaube festigklich / es seye eine weit grössere gab Gottes / vnd viel ein köstlicher schatz / nichts vnördentlicher weiß begeren / als alles zu haben was einer begeret.

Der achte Staffel ist / die ehren / reichthumb / vnd wollüsten dises Lebens mehr förchten / als sie begeren vnd lieben. Wan du aber so weit noch nit bist kommen / daß du die verachtung / mangel vnd armut mehr wissest zu lieben vñ zu suchen / als sie zu förchten / so halte dich zum wenigsten gleichgewogen / vnd bereit / wan es dem lieben GOtt gefallen wird / dich darin zu üben.

Der neunte Staffel ist / viel mehr einen lust vnd gefallen haben an allen dem / was vnserer verderbte Natur vnd zuneigung zuwider / als welches vnserer Sinnlichkeit gemäß ist: solche ding von Hertzen gern annemen / wan sie vns fürkommen; sie erwöhlen vnd anderen vorziehen / wan es in vnserer willkühr stehet; vns darin erfrewen; deren vns rühmen / vnd vns für glückseelig halten / nach dem sinn vnd meinung JESU Christi deß gecreutzigten / vnd anweisung deß H. Evangelii.

Der zehnde grad vnnd Staffel ist / sich offentlich vnnd vngeschewt dafür außgeben / daß man

mann die böse / schnöde / vnnd verkehrte Welt / ihre lehr vnnd regel / ihre weiß vnnd manier zu handlen / ihr schimpffen vnd spotten / vñ alles was die vnachtsame Menschen verführet / verachte / vnd nichts darauff gebe: hingegen aber das widerspil / in allen fürfallenden gelegenheiten / bestendig zu verstehen geben; darzu alle andere antreiben / vnnd dran sein / daß sie die Welt eben also verlassen / wie du sie verlassen hast.

Habe dir nun diese zehn Regeln / vnd richte dein übriges leben darnach: dadurch wirdstu viel mehr / als mit einigem andern ding / deinem Geistlichen Beruff gnug thun / vnd deinem getrewen Gott vnd Herren mit rühigem vnd frölichem Hertzen dienen.

Practick oder Vbung der Armut deß Geists /

Für eine Weltliche Person / die für sich selbst lebend / die grössere Ehr Gottes vnd ihre Volkommenheit suchet. a

DAs zil vnnd end dieser Vbung ist nicht weniger nutz / als herrlich. Es ist darauff allein

a Ex Anno Sancto Auctoris Part. 4, Cap. 5.

lein angesehen / daß die person / so sich dahin resolvirt, mit all jhren gütern / vnnd allem dem / was sie hat / gäntzlich / volkommentlich / vnnd ohne allen vorbehalt / jhrem Schöpffer vnd allergütigstem Seeligmacher vnnd Bräutigam Christo JESU zugehöre / vnangesehen daß sie / guter vnd billicher vrsachen wegen / vnnd nach gutachten jhrer Geistlichen Vätter / in eigenthümlicher besitzung / nutzung / vnd gebrauch jhrer güter / ausserhalb deß Klosters / vnd an keine Geistliche profession angebunden verbleibet. Sie wird vielleichter erhalten / was sie Gottseeliglich wünschet vnd begeret / vnd in der Welt bey jhren Reichthumben arm sein / wan sie diese Zwölff folgende lehrstuck fleissig haltet.

I. Aller affection, zu allem dem / was man besitzet / gäntzlich absagen; damit man Christo dem Herren gehorsame / der gsagt hat: Ein jeglicher / der nicht allem absagt / was er hat / kan mein Jünger nit sein. *Luca 14.*

II. Bey diser Absagung verstehen vnd begreiffen die ding / welche die Welt hoch achtet vnd schätzet / als da sein die gaben der Natur / schönheit / stärcke / adeliches herkommen / wissenschafft / behendigkeit / höfflichkeit / vnnd andere dergleichen volkommenheiten; vnnd dafür halten / die Armut deß

Geists

Geists bestehe darin / daß man alle lieb vnnd affection von gemelten sachen abziehe / vnd sie wende vnd lencke zum Schöpffer / vnd zu den ewigen dingen / welche vnvergleichlich weit liebwürdiger sein als alle dieselbe.

III. An kein einziges derselben ding ankleben oder angebacken sein; auch willig vnnd bereit sein sie zu verlassen oder zu verlieren / nicht allein / wan es zu verhütung einer Todt- oder Läßlichen Sünd erfordert würde; sondern auch / wan sie mit verhinderung der grössern ehren Gottes solten behalten / oder erhalten werden.

IV. Dafür halten / man bewahre vnd besitze seine güter nicht von wegen der affection, so einer darzu haben mögte; weil man derselben abgesagt hat; oder einiger andern vrsachen wegen / sondern allein / weil man erachtet / es gereiche zu vnserm besten / vnd zu grösser glori Gottes.

V. Gedencken / wir haben solche güter / nicht als vnser eigen / sondern als güter Gottes / die vns von jhme anvertrawet vnnd zu versorgen geben sein: eben auff die weiß / wie etliche Geistlichen / nachdem sie jhre Gelübd gethan / dennoch jhre güter gebrauchen / vnnd davon anordnen können; weil es Päbstliche Heiligkeit also für besser hat an-

angesehen: deßwegen doch jhr Hertz im geringsten nicht daran klebet/noch damit eingenommen ist.

VI. Mit grosser beharrlichkeit vnnd standhafftigkeit die natürliche vnnd allen Menschen angeborne zuneigung zu vnsern gemächlichkeiten bestreiten/von wegen dises Motifs vnnd antribs/daß vns nichts so sehr helffe vnnd befördere zur vereinigung mit vnserm Schöpffer / als dise verlaugnung vnd absagung; vnnd wan wir dieselbe haben / so seyen wir gantz vnnd gar disponirt vnnd geschickt zum Göttlichen Willen vnd Wohlgefallen.

VII. Kein ander zil vnd meinung in besitzung vnnd gebrauch seiner güter haben / als die Ehr GOttes; also daß nicht das ansehen vnseres geschlechts vnnd freundschafft / nicht vnsere reputation vnnd guter Nam / noch einige andere eitelkeit dabey vnderlauffe; mit diser gäntzlichen resolution vnnd wolbedachtem fürsatz vnnd willen / daß / wann irgend ein zweiffel solte fürfallen / ob vnsere meinung / in disem oder jenem stuck / gut vnnd auffrichtig seye / wir vns nach dem rath eines verständigen vnnd Geistlichen Mañs schicken vnd richten wöllen.

VIII.

VIII. Seine Haußgenossen ohne allen vberfluß vnderhalten/so wol was die außgab vnd vnkosten/als die zahl angehet; jedoch ehrlich / vnnd gemeß vnserm stand / vnd vnserer handthierung vnd geschäfften/mit diser reflexion vnnd erinnerung; daß gleich wie das gantze Haußgesind erhalten wird von denen gütern/die Gott zugehören/ vnd darüber wir nur blosse Dispensatores, Verwalter vnd Außspender sein/so müssen sie auch alle jhm trewlich dienen/jhr ampt fleissig verrichten/ vnd in grosser forcht Gottes leben; darzu wir keinen schlechten/sondern sehr grossen fleiß/sorg/vnd eifer anwenden sollen.

IX. Für ein Werck einer Christlichen Tugend rechnen vnd halten den kosten / so man anlegt in besuchung der Eltern/Freund vnd Verwandten/ welcher mann mit ehren nicht kan ohn sein / noch verhindern. Hierinn muß gleichwol die bescheidenheit/gute maß vnnd ordnung gebraucht werden/ vnd man soll der guten meinung nicht vergessen/ daß mans nembl. thue/oder auß liebe/oder auß gastfreyheit/oder außm andern guten zil vnd end/ welches vnder die Tugentsame werck gehöre.

X. Was nach der ordinari vnd extraordinari außgab vñ vnkosten übrig ist/zu guten/heiligen vñ

Gott-

Gottseeligen wercken anwenden: jedoch/daß man allzeit in seinen allmusen vnd vbung der liebe vnnd Barmhertzigkeit/dem jenigen den vorzug gebe/ welches zu grösserer ehren Gottes scheinet zu gereichen: vnd deßwegen mehr acht habe auff das gemeine gut/als auffs particular vnd sonderbare; auff das was die Seel betrifft/als welches den Leib allein angehet; auff das/was nothwendiger/als welches nicht so nothwendig ist; vnd auff das/ darzu vns die rathen so mehr als wir von Gott erleuchtet sein.

XI. Gantz hertzhafft sich auff diese Armut deß Geists begeben/allein damit man Gott gefalle; ohne daß man mit einigem Gelübd deß Gehorsams/wie vnd wem es jmmer were/sich verbinde; oder einige obligation oder verbindnuß deß gewissens auff sich neme/ von jemandts anders zu hangen/in der anordnung vnnd verwaltung vnserer güter: vnd diß/viele vngelegenheiten/so darauß entstehen mögten/zu verhüten.

XII. Eine Auffopfferung seiner selbsten Gott dem Herren thun/der begirden gemeß / die man hat/in diser Armut deß Geists zu leben/vnd dieselbe an den fürnemsten Festen erneweren. Philagia, hie hastu eine/wie sie eine sehr fürnehme Matron verrichtet hat. Gebrauche dich derselben/oder ma-

che

che dir eine darnach/nach deinem sinn vnd wolgefallen.

ALmächtiger Ewiger Gott vnd Herr/Ich N. N. obwol deines Göttlichen Angesichts allerdings die vnwürdigste/jedoch auß vertrawen deiner güte vnd grundlosen Barmhertzigkeit/ auch durch begird dir vnderthenigst zu dienen angetrieben/opffere vñ gebe mich dir/in gegenwarth der allerseeligsten Jungfrawen MARIÆ/ vnd deines gantzen Himmlischen Heers/damit ich mein lebenlang Arm vnnd Keusch seye/ nach deiner gnädigsten anordnung vnd befelch: vnd von grund meines Hertzens sage ich ab allen gütern/ehren/vnd reichthumben der Welt; vnd bin willig vnd bereit/auch mit dem werck selbsten/vnd in der that/alles eigenthumbs/besitzung/ vnd gebrauchs mich lieber abzuthun/vnd alles zuverlassen/als dich zu beleidigen/oder wider deinen Willen zu handlen. Setze mir imgleichen festiglich für/daß ich mein haab vnnd güter nimmer anderst gebrauchen wölle/als dich damit zu ehren/vnd dir nach meinem Standt vnd Beruff zu dienen. Bitte derohalben dein vnermessene güte vnd miltigkeit/ durch das Blut JESU Christi demütiglich / du wöllest dich würdigen/diß mein Opffer zu einem süssen geruch auffzunemen/vnd wie du es zu begeren vnd auffzuopffern verliehen hast/also wöllest auch solches zu volbringen vberflüssige gnad mittheilen/Amen.

Ein

Ein nützliche Betrachtung/

so vns zur Liebe Christi soll bewegen. a

Das Fundament diser Betrachtung.

WAn ein vberauß reicher / mächtiger/weiser/ holdseeliger/schöner/ vnd mit allerhandt natürlichen vnd vbernatürlichen gnaden vnd gaben auffs volkommenste gezierter König / da er auff seinen besten jahren ist / vnd sich zu verheirathen gedencket/seinen affect,lieb / vnd augen wendete auff eines armen Bauren seines Vnderthanen/ arme/ellende/heßliche/hinckende/bugklete/blinde/ vnwissende/grobe tölpische/lumpechtige Tochter/ an der weder dem Leib / noch der Seelen nach/ gantz vnd gar nichts zufinden / das einiger liebe würdig: vñ wan er die ansehnlichste/vnd an schönheit/weißheit/adel/vnd aller volkommenheit fürtreffliche Damen seines Hoffs vnd Königreichs fahren liesse/ an diß armes bawren Töchterlein sich hienge/vnd mit demselben sich verheiratet/vnd es für seine allerliebste Gesponß vnd Braut anneme: was würde man doch/ vmb Gottes willen/ von solcher wahl sagen ? Diese gleichnuß wirds funda-

a R.P. Jo. Bapt. Saint-Jure de cognit. & amore Christi l. 1. c. 11, sect. 3.

fundament vnd materi diser Betrachtung sein.

I. Punct. Erwege vnd betrachte fleissig daß die gleichnuß warhafftig an vnd in vns seye erfüllet worden. Vnser L. Herr / der eingeborne Sohn Gottes / der gewaltige König / ein König vber alle König / vnd ein Herr vber alle Herrschenden / der vnendlich mächtig / weiß / schön / vnd mit allen solchen volkommenheiten begabet ist / an seinem leib / vnd Seel / vnd an seiner Gottheit / welche eine person auff die allerherrlichste weiß / vnnd vnendlich liebens werth machen können. Diser mächtige Herr vnd Monarch der gantzen Welt / nimmt vnd erwöhlt jhme / für seine allerliebste Gesponß vnnd Braut / die Seele deß Menschen / vñ in particular vnd insonderheit meine Seel. Ach! was für ein armes bawren Kind / ohne adel / ohne reichthumben / ohne weißheit / ohne schönheit / ohne alles welches jhn zur liebe anreitzen vnd bewegen könne: jah so hingegen gantz vnflätig / abscheulich / grewlich / heßlich anzusehen / vnd gantz mangelhafftig / krum vnd schlimm ist! Es ist jedoch in allem diesem nichts so fast zu verwunderen / als beide folgende stuck. Erstlich / daß da diser edelste Sohn Gottes dise arme Tochter nit hat haben vnd erhalten können / als mit außstehung tausenterley tormenten / mit vergiessung seines Bluts / mit verlust seines le-

bens/so hat er diß alles gern gelitt n / damit sie sh-
me nur zu theil würde/vnd hats gelitten mit einer
hertzlichen lieb/affection,eyfer/lust/vnd vnglaub-
licher grossen frewde. Fürs ander / so hat er diser
Tochter nicht begert von wegen jhrer heimstewer
vnd brautschatz;dan sie hat gar nichts / vnd er ist
vnendlich reich:auch nicht auß einer blinden vnnd
närrischen passion; dann er ist der allerweiseste:
auch nicht seines lusts vnnd ergötzlichkeit wegen;
dann zugeschweigen/daß sie gar heßlich vnnd ab-
schewlich / so ist er von Ewigkeit her allerdings
vnd auff alle weiß seelig in jhm selbsten:auch nicht
auß noth vnd gezwungen/ dann er ist allmächtig:
&c.sondern er hat sie genommen auß auffrichti-
ger redlicher liebe/auß pur lauterer güte vnd barm-
hertzigkeit/vnd weil es jhme / als der keinen vber
sich hat vnd der allerhöchste Herr ist/also gefallen
hat. In dem er sich nun mit jhr verheuratet vnnd
also vereiniget hat/so theilet er jhr mit seine reich-
thumben/seinen gewalt vnd macht / seinen adel/
seine weißheit/seine schönheit;vnd machet sie vber-
auß reich/mächtig/edel/weiß/vnd schön. Dannen-
hero entstehet/daß er sie noch viel mehr liebe/als je
zuvorn:dan wan er sie geliebt hat / da sie anderst
nit ware/als vngeschickt/tölpisch/heßlich / vnnd
mit alten lumpen bekleidet:was wird er nicht thun/

wan

wan er sie wird sehen gantz hüpsch vnd fein/ schön/ wolgestalt/vnd wie ein stattliche Königin auff das beste gezieret?

II. Punct. Was würden doch die leut sagen in einer so seltzamen sach? was würden sie gedencken von einem solchen König vnnd Königin? 1. Sie würden sich zum höchsten verwunderen vber dise vnerhörte lieb/vñ die niemal jhres gleichens ghabt. 2. Jhrer viel/die nicht wüsten / daß der König ein sehr Weiser Herr seye/würden jhn für einen Narren halten: aber nachdem sie besser vnderrichtet / vnd verstanden/wie er vnendlich weiß / vnd eine solche Braut auß keiner thorheit erwöhlet habe/ würden sie sich nit gnugsam entsetzen können ab einer solchen affection vnd gutherzigkeit. 3. Sie würden dise arme Tochter/ vnnd grosse Königin glückseelig schätzen für/vnd vber alle Frawpersonen: vnd 4. wurden alle dafür halten / sie seye zum allerhöchsten gegen disen jhren so liebreichen Bräutigam verbunden/vnd allerdings schuldig/ jhne hinwiderumb auff das vollkommenst zu lieben/jhme allen gehorsam/ ehr vnnd dienst zu erzeigen/&c.

III. Punct. Aber das fürnemste/so wir hiebey gedencken vnnd wol fassen sollen / sein die wunderbarliche gedancken vnd anmütungen/ welche dise

glückselige Gesponß die gantze zeit jhres lebens gegen den König jhren Bräutigam haben vnnd erwecken würde; welche wir vns sollen befleissen zu haben gegen Christo vnserm L. Herren ; weil wir hundert- tausentmal mehr darzu verpflichtet sein.

1. Sie würde einen wunderbarlichen respect gegen jhm tragen/ vnd sich mit grosser ehrerbietsamkeit/jedoch mit hertzlicher liebe vermischt / in seiner gegenwart verhalten; in den sie betrachtet/ was sie auß jhr selber ist / vnd was sie durch seine gnad vnd gunst worden. Thue deß gleichen gegen deinem Bräutigam.

2. Sie würde jhn anreden mit gantz ehrerbietsamen/demütigen/vnd verständigen worten.

3 Sie würde brennen mit einer fewrigen/hertzlichen/innerlichen vñ vnzertrenlichen trewen auffrichtigen liebe/ vnd nichts anders lieben können als den König / jhren allerliebsten Bräutigam: dann was könte sie doch mehr lieben; dieweil keiner im gantzen Königreich also liebreich ist/so wol von wegen seiner würdigkeit vnnd fürtrefflichen volkommenheiten/als dieweil sie jhme so höchlich verbunden ist?

4. O was für eine danckbarkeit ! was für dancksagung würde sie jhme beweisen/ in dem sie tieff

tieff zu hertzen fasset vnd erweget das jenig / so er gethan vnnd gelitten hat / damit er sie vberkeme/ vnd erhöhete zu der ehr/wolstand/vnd glori/ deren sie jetzt g niesset!

5. Wan er kranck were/was für ein mitleiden solte sie mit jhme haben? sie würde stäts bey seinem bett sein/mit zähern vnd hertzlichem leid zerfliessen/ jhme beystehen/jhn trösten vnnd nimmer von jhm abweichen: fürnemlich/wan sie wüste / daß er jhrentwegen leide; damit er sie noch zu grösserer ehr vnd glückseligkeit bringe; von einigem vbel / deme sie vnterworffen/erledige; vnd daß er auß liebe zu jhr kranck seye. Welches von dem mittleyden zu verstehen so wir mit dem für vns leidenden vnnd sterbenden Christo haben sollen.

6. Wan er abwesend vnnd sie von jhm abgesöndert were/so würde sie stäts an jhn gedencken/ von jhm reden/in trawrigkeit leben / gleichsam vergehen vnd mit vnaußsprechlicher begird nach seiner widerkunfft verlangen.

7. Sie würde ein sonderbaren lust vnnd wolgefallen haben sein lob zu singen/seine tapffere vnnd hertzliche thaten/seine reichthumb/weißheit/schönes seine affection vnd liebe zu jhr/ vnd alle seine volkommenheiten hertzlich zu loben vnnd zupreisen. Diß sein die Psalmen vnd Lobgesang.

8. Sie würde all jhren verstand vnd fleiß anwenden / newe weiß vnnd manieren zu erfinden vnnd zu erdencken/dadurch sie jhme je mehr vnnd mehr gefallen/vnd jhn erfrewen mögte: auch keine müh vnd arbeit sparen/wan sie das geringste thun könte/da er seinen lust vnd wolgefallen an hat; hingegen aber / mehr als den Todt förchten/jhme auch im geringsten zu mißfallen.

9. Wan es aber geschehe/daß sie jhn auch im kleinesten ding beleidigte / O was für ein vnaußsprechliche rew/leid/vnd schmertzen würde sie empfinden! wie würde sie sich in jhren Zähern baden! mit was für einer demut verzeihung begeren! Aber es ist gewißlich gar nicht glaubwürdig/ daß sie jemal so weit kommen vnd so ehrvergessen vnnd vndanckbar sein würde. O Philagia!

10. Wan sie etwas seinetwegen leiden müste/ O wie gern vnd gutwillig/mit was für lust/frewd/ vnd affection würde sie solches thun! Sie würde sich glückseelig schetzen / daß sie jhme auch mit vergiessung jhres bluts jhre affection vnd liebe darthun vnd beweisen/vnd die seinige etlicher massen vergelten mögte.

11. Sie würde allerdings vnd gäntzlich allem seinem willen vnd wolgefallen ergeben vñ vnderworffen sein / ohne allen widerstand oder widerwillen:

allzeit

allzeit alles allein wöllen vnnd nicht wöllen was ihr so lieber Herr vnnd Bräutigam will vnnd nicht will.

12. Vnd wan sie sich erinnerte ihres vorigen vnd gegenwertigen standts/ so würde sie sich für sehr glückseelig schätzen / wie sie gewißlich darzu grosse vnd billiche vrsach hat ; vnd würde eine wunderbarliche frewd in ihr empfinden/&c.

Alle dise Affecten vnd anmütungen sollen betrachtet werden/vnd weil sie viel mehr in vns platz finden/was vns vnd Christum vnsern getrewisten Bräutigam betrifft/ als in diser armen Tochter gegen disem König; so müssen wir vns bemühen selbige zu haben/zu empfinden/ vnd zu üben/vnnd bey einem jeden Affect oder anmütung vns zwey oder dreymal/jah so lang auffhalten / biß vnser Hertz angezündet werde. Welches zweiffels ohne geschehen wird/weil vns die sach so klärlich vnnd augenscheinlich (wofern wir sie nur ernstlich erwegen wöllen) vberzeuget: auch darumb/ daß diser Göttliche vnd liebreiche Bräutigam vnserer Seelen vns mit seiner gnaden sonderlich beystehen wird; dieweil es ein solches ding ist / welches er am meisten wünschet vnd begeret. So lasset derowegen das vnserige darzu thun/vnd an seiner gütigkeit/hilff vnd beystandt gar nicht zweifflen. Lasset

vns auch jhme dancken/daß er sich also mit vns vermählet hat. O glückselige/vnd vberauß glückselige Seel! O hochgeehrte Gesponß vnd Braut Christi JESU! wie kanstu noch trawren?

Betrachtung/

Von gleichförmigkeit vnseres Willens mit dem Göttlichen. a

MAche den anfang durch die gewöhnliche vorbereitung.

Bilde dir ein vnsern Seeligmacher/ da er seine liebe Jünger (vnd dich mit jhnen) vnderweiset; vnd neben andern/sie also betten lehret: Dein will geschehe wie im Himmel/also auch auff Erden.

Begere gnad; damit du dise wort recht verstehest/vnd deinen Nutzen darauß schaffest.

I. Punct. Betrachte/wie der gipffel vnd das höchste in der Heiligkeit vnd volkommenheit der Seelen seye die resignation vnd vbergebung seines willens in den Göttlichen/durch eine gäntzliche gleichförmigkeit mit demselben. Dan 1. gibt die Seel durch dises werck der liebe zu verstehen/wie hoch vnd groß sie Gott jhren Herren achte: in dem sie gantz vnd gar versichert/vnd wol wissend/das alles/

a Ex R. P. Joannis Suffreni Anno Christiano.

alles/was Gott will/anderst nicht/ als aller-heiligst vnd vernünfftigst ist; so bald sie vermerckt/das Gott etwas wölle/will sie dasselbig auch; vnd das vmb so viel desto mehr/weil sie weiß/daß sie nichts heiligs/ noch vernünfftigs wöllen könne/wan sie etwas anders wöllen solte/ als was Gott will. 2. Hiedurch verehret sie Gott mit dem fürtrefflichsten Opffer/das jhme von jhr könne auffgeopffert werden. Dan in anderen Opffern gibt sie vnd opfert jhm jhre güter; aber in disem sich selbsten: in dem andern bricht sie jhr ab nur einen theil oder ding; als im stillschweigen das reden; im fasten das essen vnd trincken: in den bußwercken jhre belüstigung; in der einsamkeit die conversation: aber in disem macht sie ein Brand-opffer; opffert sich Gott gäntzlich auff zu allem dem was jhme wird gefallen/kein ding/was es auch immer seye/ außgenommen/vnd sagt mit dem Apostel: Herr/ was willstu das ich thun solle? 3. Es läst sich in dieser Vbung finden die vollkommene Liebe Gottes/ welche mehr besteht in den wercken / als worten; vnd deren würckungen am meisten erscheinen in schwären sachen/ vnnd die vns hart ankommen. Nun aber ist die Seel durch diese gleichformigkeit deß willens fertig vnd bereit zu allem/was vnd wie schwär es auch immer ist: sie stellet sich Gott

dar/gleich als ein weisses vngeschribnes papier/ oder lähre taffel vnd Tisch; damit er darin schreiben vnd drucke/vnd darauff setze/was ihn lüstet: alles gilt jhr eben gleich. Die wahre vnnd bestendige freundschafft (sagen alle die/so hievon geschrieben) bestehet darin/daß die so sich lieben/eines wöllen/ vnd nit wöllen.

Affecten oder Anmütungen. 1. Schätze dise gleichförmigkeit hoch/vnd achte die glückseelig/welche sie erlangt haben/dieweil sie Gott gleich sein/der da das allervolkommenste Wesen ist. 2. Schäme dich/wan sie dir mangelt. Dann wan du willst was Gott nicht will/so begerstu dafür angesehen zu sein/daß du besser vnd vernünfftiger erwöhlest als Gott selbst. Du nimmst von deinem Opffer den besten vnd fürtrefflichsten theil/denselbigen/ welchen Gott am aller-meisten begeret/vnd deßwegen er dir immer vnd allweg zuschreyet: Mein Kind/gib mir doch dein Hertz! Du zeigest deine geringe liebe zu Gott: deme du weigern vnd abschlagen darffst was er von dir begeret. 3. Erfrewe dich/vnd wünsche glück den lieben Außerwöhlten Gottes/ welche im Himmel volkommentlich mit dem willen Gottes vereiniget sein: auch denen Heiligen/so hie auff Erden/der Seeligen gleichförmigkeit auff das beste vnd nechste nachfolgen. Streb vnd stehe nach gleicher Vollkommenheit.

II. Punct. Erwege die Fundament vñ grundfest/ darauff dise Gleichförmigkeit deines willens mit dem Göttlichen wolgefallen ruhet vnd rastet.

1. Daß nichts in diser Welt geschehen könne/ohne außtrücklichen willen/anordnung/vnnd zulassung Gottes/allein die sünd außgenommen. Gut vnd böß/das leben vnd der tod/ armut vnnd reichthumb/ist alles von dem Herren. (Eccli. 11.) Bey jhme ist nichts zufällig: nichts geschicht vngefähr. Kein blättlein fällt vom baum auff die Erden/kein spätzlein ins garn/ohne sein fürwissen vnd willen: dieweil er mit allem dem/was in oder durch die Creaturen geschicht mitwircket. Sein mitwircken aber bestehet hierin/daß er verstehet/vnd will das jenig/ was die Creatur thut. Vnd gleich wie es vnmöglich ist/ daß das geringste in der Welt fürlauffe ohne seine anordnung vnd fürwissen; dieweil er vnendlich ist/vnd den höchsten gewalt hat: also trägt sich auch gar Nichts in derselben Welt zu/ welches er nit außtrücklich vnd wolbedacht wölle/wans keine sünd ist; oder aber zulasse vnnd verhenge/wans sünd ist.

II. Die anordnungen Gottes seind vns meistentheils verborgen vnd vnbekannt. Wir wissen nit/was er im sinn hat. Gott/ als der allerhöchste Herr/thut vielle ding/die vnsern geringen verstand

weit vbertreffen: wan er diß schon keiner andern vrsachen halber thete/als damit anzuzeigen/ er seye Herr/vnd im geringsten nit verbunden seinen Dieneren red vnd antwort zu geben/was/vnd warumb er diß thue/vnd jhn gefallen lasse. Der Knecht soll vnd muß gehorsam sein: der Herr befilcht vnnd gebietet was er will.

III. Alles was Gott will vnd anordnet/ wie vnbekannt es vns jmmer ist/ist alles sehr gerecht vnd hoch vernünfftig; vnd der Mensch thut Gott dem Herren die gröste injuri, vnbill/ vnnd schand an/wan er den gegenregister halten/ vnnd das geringste wider sprechen darff: als wan es Gott manglete an Weißheit vnd Fürsichtigkeit/ daß er nit wisse was zu thun seye: oder als wan er nit gütiggnug were/vnd was am besten vnd nützlichsten ist/ nicht wölte.

Affecten oder Anmütungen. 1. Lobe/vnd verwundere dich vber die grosse vnnd höchste macht vnnd gewalt Gottes Pharao, den grossen gewalt/ so er dem Joseph gebẽ vbers Ægyptische land/ anzuzeigen/sprach zu jhm: Ohn deinen willen soll niemand sein hand oder seinen fuß regen im gantzen Ægyptenland. Gen. 14. Ach! das ist viel mehr wahr in Gott dem Herren. Nichts sauber nichts/weder grosses noch kleines geschicht in der gantzen weiten Welt/ als

was

was er will vnd verordnet/wofern keine sünd dabey ist; oder verhengt vnd zulässt/wans sünd ist. 2. Schäme dich deiner blindheit wegen/ das du wider Gott klagen vnd murren dörffest/in denen dingen/so deiner meinung vnd gutduncken zu wider sein: eben als könten die Creaturen etwas ohne jhn; oder/als were er nit der allerweiseste vnd gerechtist/ in allem was er anordnet oder zulässt. 3. Nach disen steiffen fürsatz/du wöllest dich hinfüro nicht bekümmern/verstören/noch vnrühig sein/ wie bißhero geschehen. Sihe alle ding an in jhrem ersten Vrsprung/welcher ist die allerweiseste/ heiligste/ gerechtiste/vnd vernünfftigste disposition vnnd anordnung Gottes/vnd werde jah nit zornig vber die Creaturen/reibe dich nit an jhnen/vnd messe es jhnen nit zu/was dir zuwider geschicht.

III. Punct. Führe zu gemüt vnd betrachte die Vrsachen/warumb Gott der Herr anordne/ vnd vber vns kommen lasse die vbel der straff / so wir von den Creaturen empfangen: vnd warumb er verhenge das vbel der schuld vnd sünd/ welche allein von der boßheit deß Menschens herrüret: alldieweil/wie der H. Augustinus lehret/der allmächtige Gott in seinen wercken nichts böses gestatten vnd zulassen würde/wan er nit so mächtig vnd gütig were/daß er auch auß dem bösen das gute zihen

vnd herfür bringen könte. Derowegen betrachte allhie eines theils das böse/so dir widerfährt vnnd begegnet: andern theils aber/was für gutes durch die gnade Gottes drauß entstanden vnnd erwachsen ist.

1. Versuchet dich etwan der böse Feind? Ach! Gott setzet seiner Versuchung ein gewisses zil vnd maß: vnnd obwol er dadurch dich sucht vnnd meint zu verderben/so zihet doch Gott viel gutes hierauß; in dem er dich bringt vnd beweget zum Gebett/zur mortification, Gedult/ Demut/ vnd andern dergleichen Tugenden/ vnd damit du durch den sig vnnd victori in disem streit eine Cron im Himmel verdienest vnd zuwegen bringest.

2. Widerfährt vnnd stößt dir etwas böses zu von den Menschen? Ey/so erinnere dich nur/ daß sie Nichts mehr vermögen/als was jhnen Gott zuläßt. Dann wan nicht ein todter Spatz auff den boden fällt ohn den willen Gottes/vnd wan er alle vnsere Haar gezehlet hat/ vnnd dafür sorg trägt/ gleich wie wir für die ding sorgen/so vns auff rechnung geben vnd anvertrawt worden sein: wie wird es doch jmmer möglich sein/daß er deß Menschen/ auch in dem allergeringsten ding/das jhn antrifft/ vergessen könne? Erinnere dich neben dem/ wie Gott im brauch habe/ vnd pflege zu verschaffen/

daß

daß auß dem bösen/ welches vnsere Feind wider vns stifften vnd anspinnen wolten / gerad das widerspil/zu vnserem besten / wachse vnnd entstehe; wie in dem Patriarchen Joseph zusehen ist / deme das vbel / so jhme seine brüder zugefügt/ dahin gereicht hat / daß er VIceRe in Egypten worden/ vnd ein Seeligmacher seiner Verfolger. Vnnd vnser lieber Herr Christus JESUS hat durch seinen Todt verdienet vnnd erlangt die g'ori seines leibs/den sieg wider seine feind/ vnnd das heil aller Menschen. Vnd wan schon kein ander nutz darauß zugewarten were/so ist doch die demuth vnnd gedult/welche man in solchen zufällen übet / vnnd die heroische Lieb/ damit wir die/so vns böses thun/ lieben/ein so fürtreffliches / herzliches / vnnd außbündiges gut / daß dergleichen verfolgungen billich auffs fleissigst von vns solten gesucht/ vnd mit gold erkaufft vnd bezahlt werden.

3. Leidestu vnd begegnen dir etliche andere leibliche widerwertigkeiten / so wol die welche dir mit villen andern gemein sein / als Krieg / pestilentz vnd hunger; als andere / die dich insonderheit antreffen/als Kranckheiten / widerspennigkeit deß fleisches/verlust deiner güter/ so resigniere vnd ergib dich in den willen Gottes. Dan er schickt solches; damit er deine sünden vnd mängel abstraffe/

deine

deine Seel reinige / deroselben böse anmütungen vnd passiones dempffe / vnnd sie in der Tugend übe.

4. Wan Gott verhengt vnd zuläßt / daß du in sünden fallest / so verwundere dich vber den gerechten willen der solches zuläßt ; dieweil es darumb geschicht / damit du desto demütiger / auffmercksamer / vnnd eifferiger in seinem dienst werdest; vnd damit desto heller vnd klärer erscheine die Gedult Gottes / weil er dich in deiner boßheit leidet vnd vbertrâget; seine gütigkeit / in dem er dich ladet / vnd deiner wartet zur buß vnd pœnitentz; seine gerechtigkeit / mit der er deine sünden in disem vnnd dem zukünfftigen leben straffet.

Affecten. 1. Lobe Gott / vnd dancke jhm / von wegen so vieller güter / die er zihet vnd bringt auß allem dem das du für böß vnnd lauter vnglück halte st. 2. Schäme dich / daß du nicht allein seinem exempel gemeß / wie du solltest vnd köntest / das böse zum guten nicht außgedeutet vnd gewendet; sondern hingegen das gute selbst ins böse verkehret vnd zum ärgisten außgelegt habest. 3. Begere verzeihung / daß du so offt seinem Göttlichen willen hast widerstrebet / vnd sorge / er mögte dir vorwerffen vnnd auffrüpffen was er vorzeiten zur statt Jerusalem gesagt: Ich hab wöllen deine Kinder versam-

samlen/vnd du hast nit gewölt. Die vernünfftige Creaturen thun den willen Gottes ohne widerstand: solltest dan du allein / so vernünfftig bist / demselben widerstreben? 4. Resigniere dich würcklich zu allem dem/was Gott will. Schicke vñ füge deinen willen zum willen Gottes. Du wissest jah nit/was dir am dienlichsten seye. Er weiß es. Er sehet das zukünfftig vor/das dir vnbekant ist. Er liebet dich mehr/ als du selbst. Halte dich eben/wie ein vnschuldiges Kind/so gantz sorgloß ist / vnnd keine andere sorg hat/als das es seinen Vatter ehre / jhme gefalle/ vnd eben das wölle was er will. 5. Resolvire dich dahin / vnnd mache disen endlichen schluß / wie es auch immer gehe/du wöllest sagen mit dem Job: Der Herr hats geben/der Herr hats genommen: wie es dem Herren gefallen hat/also ists geschehen. Der Name deß Herren sey gesegnet vnd gebenedeyet. Vnnd mit dem Königlichen Propheten David: Soll dan meine Seel Gott nit vnderworffen sein? Vnd mit Christo dem Herren/als er in seinem todtkampff ware: Nit wie ich will/sonder wie du wilt. Nit mein/sonder dein will geschehe.

Das Colloquium soll zu Christo gerichtet werden / deme sein gantzes leben durch nichts so sehr ist zu hertzen gangen / als den Willen seines Vatters zu vollbringen / vnnd der so gar seinen Todt vnd sein bitter Leyden anderst nit angesehen

vnd

vnnd angenommen hat / als wie einen Kelch vnnd becher / der jhme von der Hand seines allerliebsten Vatters herkäme vnnd bracht würde. Zum Petro sagte er: Soll ich den Kelch nicht trincken/den mir mein Vatter geben hat?

Bitte jhn/er wölle dir durch dise seine Resignation die gnad verleyhen/damit du durchauß / vnd allenthalben/dich seinem willen gleichförmig halteſt; vnd bette mit dem H. Augustino, wie folget: O Herr/nimm von mir hinweg alles nicht wöllen das du willt; vnd alles wöllen was du nit willst.

Philagia, diſe Betrachtung wol verstehen / vnnd darnach leben/ist der rechte weg zur wahren ruh / frewd/ friden/vnd seeligkeit. Darumb damit du darin begriffne Lehr noch besser faſſeſt vnd übeſt / ſetze ich folgende Vbung hinzu.

Ein sonderbare Vbung zu der Göttlichen Fürsichtigkeit.a

DIſe Vbung ist vber die maß fürtrefflich vnd nützlich/ vnnd ein kräfftiges mittel wider die kleinmütigkeit; deßwegen ſie offtermahl soll gebraucht werden.

I. Erwecke einen lebendigen Glauben zu vnd von der Vorsichtigkeit Gottes; daß Gott nemblich

a P. Sant-Jure de cognit. l. 3. part. 1, cap. 8, sect. 10.

lich eine immerwehrende vnnd gantz sonderbare für sorg trage vnd habe für alle vnd jede ding; vnd insonderheit für dich/daran er gedacht hat von Ewigkeit/vnnd auß ewiger vnendlicher lieb vorgesehen vnd angeordnet alles (ô! ALLES) nichts außgenommen/was da antrifft deinen leib / deine Seel/deine geschäfft/deine wohnungen / deine ergötzlichkeiten/deinen gute namen / deine mißtröstungen/deine anligen / deine gesundheit / deine kranckheiten/dein leben/deinen Todt/ vnd alle andere ding / so gar biß zum kleinisten haar deines haupts/welches nicht fällt/ sah sich nit bewegt ohne seine allmächtigste/weiseste / vnnd allergütigste anordnung/disposition, vnd belieben.

11. Hierauff erwecke die Hoffnung zu eben dieser Vorsichtigkeit/was alle jetztgemelte stuck belangen thut; vnnd vertrawe festiglich/dieselbe vnendliche Vorsichtigkeit vnd ewige Weißheit werde dich versorgen/führen vnd leiten/beschützen vnd beschirmen/mit einer mehr als Vätterlichen vnd Mütterlichen wachtsamkeit/fleiß/liebe/vnnd affection: vnnd sie werde alles also schicken/vnnd dich dergestalt in allem regieren/ daß was dir auch immer widerfährt / es alles miteinander allezeit zu deinem besten gereiche vnd außschlage.

III. Hernach erwecke die liebe/ vnnd vmbfange die-

dieselbe Vorsichtigkeit mit einem hertzlichen vnnd inbrünstigen affect; gleich wie ein Kind seine liebe Mutter oder Säugam: vnd schetze in deinem Hertzen gar hoch/vnnd ziehe allen andern vor das gesetzt/anordnung vnd disposition GOttes/ als welche herkomt von einer vnendlichē Weißheit/die nicht kan irren oder fählen; von einer vnermessenen vnd höchsten Güttigkeit/die anders nichts suchen vnd anordnen kan/als was gut ist/vnnd zur Göttlichen ehr/vnnd der Creaturen volkommenheit gereichet. Wer wölte dise Fürsichtigkeit bey ihm selbst nicht loben vnd preisen/vnnd bey andern verthedigen/wan darwider geredt/oder sie getadlet wird?

Wan dise würcklichkeiten offt mit einem standhafftigen gemüth geübt werden/so kommt die Seel so weit/daß sie sich gäntzlich verlasse auff die Göttliche Fürsichtigkeit/vnd gemächlich ruhe/vnd süssiglich einschlaffe auff seinen liebreichen armen/ gleich wie ein Kind auff den armen seiner Mutter/ vnnd hat stäts im mund disen spruch des Königlichen Prophetten Davids: Ich will im frieden schlaffen vnd ruhen. Den du/Herr/hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt. (Ps. 4.) Singet auch mit demselben von gantzem hertzen: Der Herr regieret vnnd weidet mich/mir wird nichts manglen. Er hat mich gesetzt an ein ort/

ort/da ich weide hab; vnd hat mich erzogen an dem Wasser der erquickung; mein Seel hat er bekehret. Er hat mich geführet auff den strassen der gerechtigkeit vmb seines Namens willen. Vnd ob ich schon wandelte mitten im schatten deß Todts/förchte ich doch kein vnglück; dan du bist bey mir. Vnnd deine barmhertzigkeit wird mir nachfolgen all mein leben lang; auff daß ich möge bleiben im Hauß deß Herren in alle Ewigkeit. (Psal. 22.)

Die Seel singt mit im offnen vnnd erweiterten hertzen dise holdseelige wort / vnnd nim̃t also von der lieben hand der Göttlichen Fürsichtigkeit mit aller ehrerbietsamkeit an alles gegenwertiges / vnd erwartet deß künfftigen / mit hertzlicher ruh vnnd friden; vnd ohne alle vnnöthige sorgfältigkeit verlasset sie sich gäntzlich auff dieselbe Fürsichtigkeit / vnnd lebt damit / wie ein frommes Kind mit seiner lieben vnd trewen Mutter. Welches ich nit dahin will verstanden haben / als wan ein solche Seel die händ zusammen falte / vnnd ohne das jhrige darzu zu thun / alles dennoch zu gewarten habe. Gar nit. Sondern ich will sagen / es müsse der Mensch sein bestes thun / allen möglichen fleiß zu den fürfallenden geschäfften trewlich / ernstlich / aber zugleich fein sittsam vnd rühig anwenden: aber darneben / wan ers seinige gethan hat / soll er der sachen außgang vnnd völlige anordnung dem lieben Gott gäntzlich befehlen vnd heimstellen; von jhme gewer-

wertig sein was jhme wird gefallen / vnd alle seine sorg vnnd fürsichtigkeit nach der Göttlichen richten/vnd derselben volkommentlich vnderwerffen.

O! was für eine grosse ehr thut eine solche Seel Gott dem Herren an! Wie glorificiret dieselbe die vnendliche Majestät Gottes! Dann es warhafftig dem gütigen Gott zu grosser vnnd sonderbaren ehr vnnd glori gereichet/daß er eine Creatur habe/welche dermassen an seiner Vorsichtigkeit hanget/also sich von derselben regieren lasset/ein festes vertrawen auff sie setzet / vnnd alles jhr heimstellet! Vnd hingegen/was für eine wunderbare fürsorg trägt Gott zu dergleichen Seelen! auch in den geringsten dingen! in allem / jah in allem/was sie antrifft! Gar zu wahr ists / was der Königliche Prophet gesprochen: Gott behütet vnd bewahret alle die / so jhn lieben. Solches erfahren diejenige/welche sich gäntzlich auff GOTt verlassen/vnd erfahrens mit solchem frid/frewd/trost/vnnd ruhe jhres Hertzens/daß es kein ander könne außsprechen. Jhr Hertz ist ein lebendiges fürbild deß Himmlischen Paradeiß. Sie wohnen in dem herrlichen kämerlein/das vnser L. Herr der H. Catharinæ von Senis in jhrem Hertzen zu bawen befohlen hat; vnd sein allzeit lüstig vnd frölich / ruhen vnnd schlaf-

schlaffen / wie ein kind / auff den mächtigen vnd liebreichen armen der Göttlichen Fürsichtigkeit; wie solches vns die Göttliche H. Schrifft mit honigsüssen worten erkläret. Ich bitte / man erwege sie fleissig. Sihe / sagt der Herr beym Propheten Esaias, (c. 66.) ich will den frid vber sie außstrecken wie einen wasserstrom; vnnd da werdet jhr saugen/jhr werdet an den brüsten getragen/ vnd auff den knyen werden sie euch freundlich halten. vnd beym Oleas; (c. 11.) Ich aber hab Ephraim wöllen ernehren / vnd name vnd trug sie auff meinen armen. Welches Moyses lang zuvor gesagt hatte sprechend: Der Herr dein Gott hat dich getragen/wie ein Mensch seinen kleinen Sohn tregt/ durch allen weg daher jhr gewandelt habt / biß jhr an diß ort kommen seydt. (*Deut.* 1.)

Aber / ach leider/ gleich wie wir sehen / daß die Kinder bißweilen sich auß jhrer Mutter armen werffen/heulen/vnd weinen/vñ auff die erd wöllen gesetzt werden: also machens offt die Menschen mit Gott/vnd sein in den armen vnnd schoß seiner fürsichtigkeit/jhres bedunckẽs/nit wol gnug verwahrt vñ zufriden. O der grossen narrheit! Wo kans einm kind besser gehen / wo kan es sicherer vnnd rühiger sein / als in den armen seiner lieben Mutter/ als nechst bey jhrem Hertzen / bey jhren brüsten/

bey

bey jhrem mund vnd angesicht? Wie kann es bes-
ser fort kommen/als wan es sich von jhr sein tra-
gen lasset? Ach! all sein wolfarth vnnd glück stehet
darin/daß es sich von der Mutter lasse tragen/vnd
auff jhren armen verbleibe. Solten wir wol so när-
risch hinfüro sein können/daß wir jrgend ein gröss-
re ruh vnd trost zu finden meinten/als in den lieb-
reichen armen vnsers allertrewisten vnnd Fürsich-
tigsten Gottes? Man dencke diser gleichmuß fleis-
sig nach/vnd applicire diß Kind auff die Kinder
der Fürsichtigkeit Gottes / vnd fürnemlich auff
sich selbsten/mit hertzlicher begird deß fridens vnd
trosts zugenieſſen / den die rechtschaffene Kinder
Gottes/so sich auff jhn verlassen/im innersten jh-
res hertzen allzeit erfahren. Ein schöne figur/vnnd
der wir mit fleiß nachsinnen wöllen / deroselben
glückseligen Menschen haben wir am Patriarchen
Noe. Diser heilig Mann/als die gantze Welt vber
vnnd vber gienge / als der schröckliche regen vom
Himmel fiele/als die elementen vnd gantze Natur
verdorbe/als die Welt mit dem sündfluß vergien-
ge/ware in seinem schiff vnd Archen frey vnd sich-
er; lebte daselbst gantz rühig vnnd fridsam mit den
Löwen/Tigerthieren/vnd Beeren; allein deßwegen/
weil jhn Gott führet vnd regieret: da doch alle an-
dere Menschen jämmerlich mit allen den jhrigen

ver-

verdurben vnnd zu grund giengen. Also gehet es auch einer Seelen/die sich von der Göttlichen fürsichtigkeit führen vnd regieren läst/vnd deroselben daß ruder jhres schiffs anvertrawt. Wan schon Himmel vnd Erde vber einen hauffen wölten fallen/so ist sie doch mitten vnder aller vnruh vnd vngewitter wol zu friden/vnd schiffet gantz sicher vnd ohne alle gefahr auff dem vngestümmen Meer dises Lebens; da hingegen andere/so sich selbsten regieren wöllen/in stäter vnnd immerwehrender vnruh leben. Vnd/vmb Gottes willen / wie kan es jhnen anderst ergehē/weil sie einen so bösen Steurman / der das ruder führt/nemblich jhren eignen/ vnbestendigen/blinden/vnd verfluchten willen haben/als daß sie / wan sie von allerhand winden lang vmbgetrieben worden/endlich einen schädlichen vnd schändlichen schiffbruch leiden?

Derowegen lasset vns der Göttlichen Fürsichtigkeit vns gäntzlich ergeben/vnnd jhme allen gewalt vber vns gestatten/daß er nach seinem belieben mit vns handle vnd alles anordne: lasset vns wahre vnd rechtschaffene Kinder Gottes sein: lasset vns jhn lieben/auff jhn hoffen vnd vertrawen/ jhme folgen/wie vnserer Mutter: in allen vnseren nöthen vnd anligen vnsere zuflucht zu jhm nemmen/vnd ohne vnruh von seiner lieben hand er-

warten/was jhme wird gefällig sein/vnd ihn walten lassen. Er ist jah mächtig gnug / weiß gnug/ gütig vnd barmhertzig gnug ? Oder manglet es villeicht an einigem stuck? O gottloser gedancken! O vngerechter Mensch/der du deinen Gott so wenig ehrest! Seye doch zufriden / er wird vnfälbarlich die vorsorg thun in allem/zu der zeit / an dem ort/auff die weiß/wie es am besten ist. Er wird vns führen vnd leiten durch wunderbarliche / aber gewisse Weg zu der ruhe vnseres hertzens/vnd zu der Seeligkeit/deren wir hie auff erden fähig sein: dann es in alle Ewigkeit wahr sein muß/was der Weiseman sagt von der Ewigen Weißheit vnd Fürsichtigkeit: Selig ist der Mensch/der sie findet! denn jhr gewinn ist besser als gold vnd silber. Sie ist edler dann alle reichthumb/vnd alles was man wünschen kann / ist mit jhr nit zuvergleichen. Jhre weg seind liebliche wege/vnnd alle jhre pfäd seind friedsam. Sie ist ein Baum deß Lebens allen die sie ergreiffen / vnd selig seind die sie halten! Mein Kind/lasse diese ding nicht von deinem augen weichen. *Prov. 3, v. 15.*

Philagia, nach deiner Nachmittägigen Lesung/ oder zum wenigsten für dem Abendessen/kanstu zum beschluß deiner Versamblung / oder in deinem Bettkämmerlein/ oder vorm H. Hochw. Sacrament/alle die gute proposita vnd fürsätz lesen/welche du diese Tag gemacht hast. Wann du sie etwan nicht auffgezeichnet/so gebe ich sie dir hie: ich will einmal rathen/was du geschlossen habest; oder aber

anzeigen/

anzelaen/was du hettest schliessen sollen. Derowegen lese sie fleissig/vnd übe sie noch fleissiger.

Gute Fürsätz / die in wehrender Recollection gemacht seyn.

MIt der gnaden Gottes/meines allergütigsten Seeligmachers/will ich durchauß/ daß dise meine Ernewerung vnd Versamblung jhres gleichen nicht habe / vnd daß dieselbe in sich schliesse vnd begreiffe alle die gute propolita vnnd fürsätz/ die ich jemal gemacht hab. Deßwegen /vnd damit sie desto fleissiger von mir gehalten werden /will ich sie lesen am ersten Sontag eines jeden Monats/ vor mittag/nach der H. Communion, vnd nicht allein diſe/sondern auch die/welche ich in andern Versamlungē gemacht/oder welche im geschriebnen Büchlein meiner geringen Andachten begriffen sein.

Ich will lieber hundert tausentmal sterben/als jemal meinige Todtsünd verwilligen. Was die läßliche anlangt/will ich wissentlich vnd fürsetzlich imgleichen in keine bewilligen: vnd wan ich darin fallen solte/will ich mir selbst ein buß vnd pœnitentz auffligē/als die Erd zu küssen/oder mit Creutzweiß ausgestreckten armen ein Ave MARIA zu betten.

Für kein ding will ich sorgfältiger sein/ als damit ich täglich alles verrichte was meine Andachten vnd Geistliche Vbungen angeht/ vnnd Gott meinem Herren gebe/was ich ihme schuldig bin: der gestalt/daß ich nimmer werde vnderlassen mein Morgens vnd ander Gebett / die H. Meß/die Geistliche lesung/die Examina, insonderheit das particular Examen, vnnd die besuchungen deß Hochw. Sacraments. Diß alles soll allzeit den vorzug haben/vnd zu gewisser zeit verrichtet werden: ich will mich auch offt erinneren / wie der hochgelehrte P. Franciscus Suarez lieber alle seine Theologische wissenschafft verlieren wöllen / als eine stund sein Gebett stehen lassen.

Alle zeit/die mir übrig vnd frey sein wird/ nachdem ich meinem Ampt gnug gethan / will ich mit mündtlichem oder innerlichem Gebett zubringen/ vnd wan ich füglich kan/ vorm Hochw. Sacrament.

Ich will alle tag vngefähr ein blätlein lesen auß der Nachfolgung Christi/wie mirs im ersten aufftun vorkomt/ vnd dises kniend / an meinem bettstul; damit ich demütig anhöre die lection, so mir Gott auß disem güldinen Büchlein fürhalten wird.

Ich will allzeit mit solcher auffrichtigkeit/ rew/

vnd

vnd leid beichten/als wan es meine letzte Beicht were/vnd in der person deß Beicht Vatters/ Christum JESUM allein/dessen Statthalter er ist/ betrachten vnd ansehen.

Ich will auch mit solcher andacht communiciren, wie ich thun würde/wans die letzte Communion were: vnd meinen Schöpffer so offt empfangen/als ich kan/vnd mir erlaubt wird: vnnd nechst meinen Sünden / mit welchen ich meinen Gott vnd Herren beleidiget/soll mir/wie mich der H. Chrysostomus lehret/kein ding so leid thun/ als diser Himmlischen Speiß beraubt sein vnnd derselben entbehren müssen.

In den beschwärlichern Versuchungen / vnd anfechtungen der Eitelkeit/der eignen Lieb/vnd der bösen passion/darzu ich am meisten geneigt bin/ will ich antworten: Es seye kein platz übrig; der Herr JESUS seye schon Herr vnd Meister in meinem Hertzen/vnd er wölle niemand anders zulassen: der massen/daß so bald ich einige böse gedancken spüre oder mercke/ich mich geschwind darvon mache/vnd sie nicht einmal anhöre / viel weniger mit jhnen disputire. Wan ich dieselbe verachte / so werden sie vergehen.

Ich will hinfüro nichts thun auß Menschlichem respect, oder den Creaturen zu gefallen. Ich

begere Gott vnd meinem Gewissen gnug zu thun/ vnd auff meinen eignen nutzen/ vnd ergötzlichkeit nichts zu achten: der gestalt jedoch/ daß der/ so mein thun vnd lassen ansihet / dadurch aufferbawt; nicht/ damit ich gelobt werde / oder etwas anders suche/ als pur lauter die ehr Gottes / deme zu lieb ich all vnnd jede meine werck verrichten werde.

Ich will mich nicht mehr bekümmeren mit dem/ was geschicht/ oder geschehen ist/ vnd wird; noch mit newen weltlichen zeitungen: so gar auch nicht mit dem/ was daheim/ vnd in der Gemeind/ dabey ich wohne/ sich zuträgt: will also ohne fürwitz leben/ vnnd in keine frembde ding mich einmischen; sondern allein auff mein ampt / geschäfft / vnnd was mir wird aufferlegt werden / gute acht haben.

Bey so grossem vnderscheid der geschäfft / der zeiten deß jahrs/ vnd allerhand zufällen / will ich alles sein gehen lassen/ vnd mich nicht so fast verwunderen; sondern allzeit in mir selbst gantz gleich gewogen vnd wol zu friden bleiben/ vnd sein / was vnd wie es auch gehe vnd geschehe: weil ich mich nun ein für alle mal gäntzlich angebunden hab an Gott meinen allergütigsten/ weisesten/ vnd mächtigsten Vatter / vnnd an den allerheiligsten willen

vnnd

vnnd wolgefallen Christi JESU deß Allerliebsten meines Hertzens.

Ich will mich so offt erinneren/vnd dermassen üben in der Gegenwart Gottes/daß ich mich/wo ich immer bin/vnd was ich thue/gantz züchtig vnd eingezogen halte: also/daß ich ohne noth nicht rede/mich keines wegs entschuldige/in meinen worten freundlich seye/vnd alles was ich anfange/pur lauter/Gott dem Herren zu lieb vnd ehren / ohne alle vngestümmigkeit / fein sittsam vollendet werde.

Ich will meinen elenden leib gering achten: jedoch ein mässige vnd billiche fürsorg tragen für seine gesundheit; damit er Gott dienen/vnd für seine glori arbeiten mögte. Was meiner Sinnen erlüstigung angeht/will ich sie verachten/vnd wans die gelegenheit gibt/mich mortificieren/vnd meinen Augen/meinem Geschmack/vnd meinen Ohren nicht alles zulassen vnd gestatten / sonderlich da einige gefahr mit vnderlaufft; vnd abendts in meinem Examen zehlen/wie offt ich mich hierin den tag durch vberwunden habe / vmb Gott dafür zu loben vnd jhme danck zusagen.

Wan ich durch Gottes schickung gedemütiget vnnd verachtet werde/ will ich solches von seiner lieben hand annemen: vnnd die Verschämungen

nicht außschlagen/sondern Gott vmb gnad bitten/ daß ich sie gedültig könne vbertragen.

Wan ich etwas gröber angestossen/vnd gefallen bin/will ich mich selbsten rechtschaffen außmachen/vnd mir/ im fall ich jhme widerumb also thun solte/eine grosse vnnd gute Buß auffsetzen/ vnd so bald mirs möglich deßwegen hingehen/vnd meine schuld bekennen vorm H. Hochwürdigen Sacrament/mit gebürender demütigung vnnd protestation.

Ich will meine gedancken/vnd was mir einigerley weiß zuwider geschehen ist keinem andern sagen/in meinung drüber zu klagen/ oder zu murren; sondern mich damit begnügen lassen/ daß ich dasselbig meinem Seeligmacher auffopffere: sogar will ich mich auch nicht entschüldigen/ wan ich eines mangels wegen/daran ich im geringsten nit schuldig bin/gestrafft oder ermahnet werde: ja viel mehr mich erfrewen/daß mir Gott diese grosse gnad vnd barmhertzigkeit widerfahren lassen/daß ich vnschüldiger weiß etwas leide.

Ich will mich nicht verwunderen noch schrecken lassen/wan mein thun vnd lassen zum ärgisten außgelegt wird: weil man auch die werck Christi deß Herren/ obwol sie gantz heilig vnd Göttlich waren/ getadelt vnnd sehr böß außgedutet vnnd

auß-

außgelegt hat. Der nutz/so darauß entstehet/ wird sein die frewd vnd trost/daß ich ihm gleich werde.

Ich will in keinem ding etwas besonders sein oder haben/als allein in der liebe: vnd mich befleissen Gott mehr zu lieben als die andere / vnd in disem stuck keinem weichen oder etwas nachgeben. Was das übrige belangt/so will ichs in allen dingen mit vnd bey der Gemeind halten / vnnd mir nichts sonderlichs bestellen.

Ich will meinen neigungen nicht folgen oder nachgehen / vnnd bestendig bleiben bey der einmal gefasten resolution vnd fürsatz mich in keine particular, oder sonderbare freundschafften einzulassen.

Wan es meine Profession vnd Stand mit sich bringt/will ich so Arm sein/daß ich keine vnordentliche affection zu einigem ding habe. Ich will nichts geben/oder annemen ohne erlaubnuß; vnd zu meinem gebrauch / oder in meiner Kammer/ oder anderstwoh nichts vberflüssigs haben.

Ich will so Keusch sein/daß ich diß falls nichts zu beichten habe/vnd auff das fleissigst halten/was von denen/die dise Englische Tugend lieben/ fürgeschrieben vnd gerathen wird.

Ich will so Gehorsam sein/daß ich hurtig vnd mit frölichen gemüt verrichte was mir befohlen

wird/wan ich kein außtrucklicye sünd spüre; ja ich will rathen/wans geschehen kann / was der so mich regieret/von mir haben will / vnd mit dem geringsten zeichen oder wincken zu friden sein/ vnd alles thun/als hette mirs vnser Lieber Herr selbst vnd mündtlich befohlen.

Mit verleihung Göttlicher Gnaden / will ich gantz ein ander Mensch werden/als ich vorhin gewesen/vnd meiner seeligkeit vnd volkommenheit mit einer vnbeweglichen standhafftigkeit obligen: vnd damit ich mich dises Fürsatzes offt erinnere/ so will ich alle morgen/wan ich das Hochwürdig Sacrament begrüsset/vnd meinem Seeligmacher im abscheid vnd darvon gehen reverentz vnnd ehr erzeige/zu jhme sagen: Mein gütiger JESU, es bleibt heut dabey/vnd ich bestätige vnd bekräfftige hiemit alle die gute fürsätz/ die ich in meiner letzten Versamblung gemacht hab.

Philagia, diß soll für dißmal gnug sein: ich bitte den lieben Gott/er wölle dir seine Heilige Lieb / aber eine gantz reine/getrewe/auffrichtige / vnd allzeit bestendige Lieb mittheilen: vnd zur guten Nacht gebe ich dir folgendes kurtze Register vnd Testament/trösticher zuversicht/ du werdest dirs nicht mißfallen lassen / sondern zum trost deiner Seelen gebrauchen. Diese jetzige zeit ist sehr bequem darzu: gefällt dir doch ein andere besser/ als etwan

die Monatliche Recollection/die Jährliche Exercitia, oder die letzte Tag im Jahr/so kan vnd will ich nicht darwider sein/wofern nur alles mit rath vnd anordnung deines Geistlichen Vatters geschicht.

Weiß vnd manier sein Geistlichs Register/vnsere Gewöhnliche Andachten betreffend/zu machen/oder zu vbersehen. a

PHILAGIA, ein stuck/welches deine Volkommenheit mercklich befördert/sein die Gedenckzettel von allem dem / was du dahin gehörig zu thun hast alle die tag deines lebens/vnd diß nenne ich das Geistliche Register. Die Heiligen haben solches hoch geachtet. Die Seelige Magdalena de Pazzis hatte das ihre/vnd sie übte es täglich. Darin macht sie neben andern auch disen vorsatz/alle Morgen das Geheimnuß der H. Dreyfaltigkeit anzubetten/vnd derselben zu dancken für die / so daran nicht glauben noch sie verehren. Der Gottseelige Joannes Berchmans hatte eines/ welches bey seinem Leben zu finden. Die Princessin von Parma trug ihr Register allzeit bey sich / welches mit ihrer eignen Hand geschrieben / vnnd wie ein brieff gefalten/leichtlich im busen konte getragen werden: es begriffe nur dreissig puncta, welche

a Ex *Anno Sancto Auctoris Parte 4, cap. 11.*

doch alle sehr wichtig vnd nützlich waren zu ihrem Geistlichen Leben. Der eiferige Pater Antonius de Regibus auß der Minimer Orden/hatte in seiner Kammer geschrieben die Außtheilung seiner Geistlichen Vbungen für den Tag vnd die nacht; sie ware an die wand angeklebt/damit er sich ihrer desto leichter erinneren könte: das ware sein Geistliches Register.

Heut/wans dir beliebet/wirdstu das deine machen; oder/wan es schon gemacht/vberlesen: vielleicht mögtestu etwas darin veränderen oder hinzusetzen wöllen. Wan ich es sehe / so wölte ich dir wol frey herauß sagen/ was du davon oder darzu thun sollest. Wan du keines hast/so bin ich nicht so vnverständig/daß ich dir eines presentiren vnd anbieten wölle/dieweil mir dein stand vnd gelegenheit vnbekant ist/vnd wie groß dein eyfer vnd liebe zu Gott seye. Wan du doch zu starck drumb anhaltest / so will ich dir hie wol verzeichnen das Geistliche Register/welches ich funden hab in einem kleinen geschribnen Büchlein eines Dieners Gottes/der mir erlaubt hat/dir selbiges mittzutheilen/doch mit dem beding/daß ich seiner keine meldung thue: Ich hab nichts darzu gesetzt / als nur zwey oder drey stuck/die ich dir nützlich zu sein erachtet hab. Es wird dir sein zum model vnnd fürbild

bild deß deinigen. Es sein schier allenthalben nur wenig wort; du wirdst dannoch gnugsam verstehen/was sie bedeuten / vnnd lehrnen was er alle Jahr/alle Monat/vñ alle Wochen zu thun pflegte. Lese alles/vnd schaffe deinen nutzen damit.

Alle Jahr. Erwöhlung eines H. Patronen fürs gantze Jahr. Die Geistliche Exercitia acht/ oder zehn Tag. Meine Jährliche Beicht. Geistliche Versamblung drey gantzer Tag. Die Erneuerung meiner Gelübden/vnd guten Fürsätz. Ein Fasten in wasser vnd brot.

Alle Monat. Erwöhlung eines Patronen für alle Monat. Eine Communion an seinem Fest/ neben einem Bußwerck deß Tags zuvorn / jhme zu ehren. Eine Besuchung deß Spitals oder eines armen vnd krancken Eine besuchung der Gefangenen. Mein Register lesen. Meine proposita vnd fürsatz vbersehen.

Alle Wochen. Eine Beicht/ eben als solte ich darnach sterben. Eine Communion, neben der/ so an fürfallenden Festtägen geschicht. Einmal den härinen Gürtel tragen/einen gantzen/oder halben tag. Einmal disciplin machen. Ein Fasten / oder Abstinentz zu ehren deß Leidens Christi / oder auß liebe zur Mutter Gottes.

Alle Tag. Nach siben oder acht stunden der

ruhe/hurtig auffstehen/vnd mit dem Hauptküssen nicht disputiren. Danckſagung für die vergangene Nacht. Auffopfferung meines Hertzens/ vnd der Werck deß anstehenden Tags zu Gott dem Herren. Gebett/in dem ich mich kleide/zu Gott/zur seeligsten Jungfrawen/zum Schutz-Engel/ zum Patronen deß Jahrs/deß Monats / deß Tags/ zum H. Joseph, vnd zum Heiligen/dessen Namen ich hab. Meinen habit vnd rock küssen / wan ich Geistlich bin / zur danckſagung für die wolthat meines Beruffs. Dreymal die Erde küssen/ wan ich auffstehe/wie der Seelige Franciscus Borgia zu thun pflegte. Anbettung meines Seeligmachers von der seiten/da das Hochwürdig Sacrament wird auffbehalten. Den Segen von der Mutter Gottes begeren/von der seiten/da eine ihrer Kirchen oder Capellen ist. Vor seinem Bettstul knien/ vnd sein Gebett verrichten/nachdem einer zeit vnd weil hat: vnd ehe mann auß der Kammer gehet/ die Füß vnd die Seiten am Crucifixbild küssen. Besuchung deß Hochwürdigen Sacraments/ wans im begriff vnserer behausung ist. Jñerliches Gebett. Die Heilige Meß vnnd Geistliche Communion. Ein reine auffrichtige meinung in allen meinen wercken. Einig kleines Officium oder Tagzeiten/ nachdem sie für vnterschied-

terschiedliche Tag der Wochen außgetheilet sein. Der Rosenkrantz. Die Kron der Mutter Gottes von zwölff Sternen. Die kleine Kron der Seeligen Joannæ. Die Gegenwart Gottes. Offt widerholte Schußgebettlein. Liebreiche anschawen deß Crucifixs/Christum bittendt durch seinen Todtkampff/mir in meinem Sterbstündtlein beyzustehen. Examen oder Erforschung deß gewissens vor dem Mittagessen / vnnd ehe ich schlaffen gehe. Particular oder sonderbar examen. Fünff Besuchungen deß H. Hochwürdigen Sacraments. Eine Besuchung einiger Bildnuß der Mutter Gottes. Gebett/gedancken/ vnnd Schußgebettlein zu diser Königin der Engeln. Die Letaney von meinen Heiligen Patronen. Gebett für meine Freund / oder andere / nach außtheilung aller vnnd jeden Tag der Wochen. Einigen Ablaß verdienen/ fürnemlich für die Abgestorbene. Gebett für die Seelen im Fegfewer. Oefftere mortification vnnd Abtödtung / insonderheit der Augen vnd Zungen. Mir selbsten eine Buß auffligen / wan ich einigen mangel begehe. Wann ich von aussen widerumb heim komm / will ich mit dem Seeligen Sextio sprechen; Hæc requies mea, hîc habitabo, quoniã elegi eam: Diß ist der orth meiner ruh; den

hab-

hab ich erwöhlt/vnd begere hie zu sterben. Wan ich irgend wohin gehen muß/will ich sagen / wie der Seelige Joannes Baptista Tolomeus; Averte oculos meos, ne videant vanitatem: Wende meine Augen ab/O Herr / daß sie keine Eitelkeit anschawen. In der conversation vnd gemeinschafft mit andern/will ich mich befleissē von Gottseeligen sachen zu reden / vnd alles geistlich machen was sich dahin schicket. Eine Allmosen alle tag; zum wenigsten eine Geistliche / daß ich für einigen Sünder bette. Nimmer nichts wider GOTT. Allenthalben/vnnd in allen dingen zuverstehen geben / daß ich GOTt liebe / vnnd jhm diene. Resignation vnnd Vbergebung in den Willen Gottes/ vnnd Lob seines Heiligen Nahmens in allerhand zufällen. Eiferiges begeren von GOTt dessen/ welches wir von seiner gütigkeit wünschen zuerhalten; insonderheit verzeihung der Sünden meines vorigen Lebens; gnad/ jhn nimmer tödtlich zu erzürnen / vnnd jhme biß in den Todt trew zu bleiben. Geistliche Lesung; ohne daß mann täglich ein blätlein liset auß der Nachfolgung Christi / was im ersten auffthun deß Büchleins vorkommt. Einen Heiligen deß folgenden Tags zum Patronen erwöhlen. Practick/vnnd andacht

deß

deß lauffenden Tags auß dem Heiligen Jahr. Meine zeit wol außtheilen / vnnd ein jedes ding zu gewisser vnnd bestimpter Stund thun: fürnemlich meine Andächtige Vbungen. Ehe ich mich zur ruh begebe / die benediction vnnd den Segen von der Mutter Gottes begeren / vnnd bey jhr protestiren, ich wölle für diſe Warheit sterben / daß sie zugleich Jungfraw vnnd Mutter ist. Den Namen JESUS auff die Stirn / vnnd den Namen MARIÆ auff mein Hertz machen / ehe ich entschlaffe. Einig Bildnuß Christi deß Herren / vnnd der allerseeligsten Jungfrawen nacht vnnd tag bey mir haben. Wan ich Nachts erwache / das Creutzzeichen mit dem finger machen auff das flach der Hand / vnnd diſe heilige wort sprechen: Adoramus te, Christe, & benedicimus tibi; quia per sanctam Crucem tuam redemisti mundum. Christe wir betten dich an / vnd benedeyen dich; weil du durch dein Heil. Creutz die Welt erlöset hast. Wan der Schlaff nicht rühig ist / an den Todt gedencken / vnnd kurtze Gebett zum Schutz-Engel / vnd denen die ich im Himmel am meisten liebe / sprechen: aber ohne gewalt vnd fein süssiglich.

Philagia, da hastu das Register / so du begert / auß dem geschribnen Büchlein / davon

ich

ich meldung gethan/gezogen. Nim darauß/was dir nützlich ist/vnnd bringe es in solche Ordnung/ wie du zeit vnnd weil hast/was da angehet die Gebett/die Examina, vnd besuchungen deß H. Hochwürdigen Sacraments. Man kan jhme leichtlich die zeit machen vnd finden für viele ding/die einer nicht wol zu anderer zeit thun kan/wan er sehr beschäfftigt ist. Sonsten ist alles was darin begriffen nicht gar schwär: ich hab dirs gantz also fürhalten wöllen/damit das werck vnnd die execution oder vollnbringung deste leichter weren. Ich habs allzeit gehalten mit dem H. Abbt Mathoïs, der sagte: Malo aliquod leve opus & continuum, quàm grave, & citò finiendum. Ich halte mehr von einem leichten werck/darin ich verharren vnd dabey bleiben könne/als von einem andern/das schwär vnd verdrießlich seye/vnnd welches ich bald werde verlassen müssen. Nun ist alles dises von der ersten gattung; vnd solte es mir leid sein/dir mit auffweisung schwärer vnd peinlicher sachen eine forcht oder schrecken einzujagen.

Dermassen/daß/weil sie dir keinen verdruß machen werden/ich für gut angesehen dich anzutreiben vnd auffzumunteren/daß du so wol/was dein Tägliches Register belangen thut/als alle die Andachten/in deren Vbung du/bey ablesung

meiner arbeit / einigen geschmack funden hast / nit leichtlich verlassest / wan du sie einmal angefangen. Ich hab dir dasselbig auch anderstwo gerathen / a widerhole es aber nochmal allhie / weil ich schier zum end kommen bin. Ich erinnere mich nimmer dessen / was die Seelige Joanna de Sancta Catharina zur Schwester Magdalena de Sancto Alexio, als sie jhr eines tags nach jhrem absterben erschienen / gesagt hat / daß ich nicht steiffe vnd starcke fursätz mache / nimmer auch von meinen allergeringstē Andachten abzulassen. Sie riethe jhr / sie solte täglich betten das Officium oder die Tagzeiten vom H. Creutz / vnnd straffte sie / weil sie es vnderlassen hatte. Versprach jhr aber hingegen / zur vergeltung jhres fleisses / würde sie in kurtzer zeit alles auffwendig wissen / was jhr von nöthen zu lehrnen. Darnach / sie desto mehr zu diser Andacht auffzumunteren / zeigte sie jhr eine Kron / daran nur eine einzige perle ware. Siehestu wol / sagt sie / meine Schwester? diese Kron hat nur eine perle an / darumb daß du nur einmal die Tagzeiten vom H. Creutz gebetten hast. Wann du sie rundtumb wol vnnd köstlich bestickten willst / so bette sie alle Tag / vnd alle Tag wirdstu alsdan dieselbe mit newen Edelgesteinen zieren.

Weiß

a Im Beschluß deß Offnen Himmels.

Weiß vnd manier das Testament seiner Seelen zu machen / oder es zu bekräfftigen.[a]

PHILAGIA, Ich hab dir hie nichts anders zu rathen / als daß du dem Heiligen Philosopho Evagrio nachfolgest / welcher angeordnet hat / man solle jhm / nach seinem Todt / einen brieff oder papier in die hand geben / darauff sein Testament verzeichnet ware / in welchem er Gott seinen Leib vnd Seel schenckte: oder dem H. Carolo Borromæo, der seinen letzten willen / was die disposition vnnd vermachung seiner Seelen anlangte / schrifftlich vnnd Testamentsweiß verfasset hat. Diß jahr läufft allgemach zum end / vnd du weist nicht / ob du das folgende so weit bringen werdest: deßwegen gedencke an die geschäfften deiner Seelen. Hastu zu disponiren von einigen zeitlichen gütern / thue solches zeitlich vnd weißlich; weil es der rechten vernunfft gemäß ist: aber vergiß nicht der allerbesten disposition vnd anordnung / nemblich welche deine Seel antrifft. Arbeite heut daran / vnd am heutigen / oder einem anderen gewissen Tag / vberlese vnnd bestättige diß-

falls

[a] *Ex eodem Anno Sanctlop. 4. c. 11.*

falls alle Jahr deinen letzten willen. Du kanst jhme wol den Namen eines Testaments geben; alldieweil es die Heiligen also genennt haben. Du magst dich auch solcher form / weiß vnnd wort gebrauchen/so dabey gebräuchlich: jah auch ein Codicill vnd zusatz dabey machen/wan du etwas von deinen letzten meinungen vnd fürhaben vergessen wereſt. Wan diß alles einmahl wol gestellt ist / so lese es kniend bey deinem Bettstul / oder vor dem H. Hochwürdigen Sacrament in der Kirchen/in gegenwarth Gottes/seiner lieben Mutter/vnd deß gantzen Himmlischen Hoffs/vnd darnach vnderschreibe dich. Wan diſes geschehen / so verwahre diß Testament fleissig / vnnd trage es stäts bey dir. Wan du es bestellen köntest / daß mans dir/ nach deinem absterben/auff die brust legte / damit es im Grab ein anzeigen vnd zeugknuß seye deines guten willens / würde solches annehmlicher sein/ als/wie der fromme Evagrius gethan / es in der hand zu haben.

Nun begereſtu auch für diß mahl / ich solle dir den Abriß vnd Copey deines Testaments machen. Wie? soll ich dan ein Notarius werden / vnnd ein handwerck brauchen / darin ich mich nie geübt habe? Ich bitte du wölleſt hierin mit mir diſpensiren, vnd dir gefallen lassen den glückseeligen diebstal/

stal/den ich nimmer beichten werde/eben so wenig/ als ich keine restitution zu thun gedencke. Ich hab das Testament der Seelen vberkommen von einem Geistlichen auß vnserer Societet. Mache deines darnach / in allem was dir gefallen wird; vnd verändere darin/vnd setze hinzu/was die rechte vernunfft vnd der Eiffer dir eingeben werden. Ich hab es genommen / dir ein gefallen zu thun/vnnd dich der arbeit zu überheben ; auch dieweil ich es selbst gedencke zu gebrauchen. Ich verteutsche dirs trewlich von wort zu wort; du wirdst/meines erachtens/wenig darin zu verändern haben/als etwan deinen Namen/deinen Standt / vnnd deine Patronen.

Anordnung deß Letzten

Willens meiner Seelen Testaments weiß/schier auff den schlag / wie es Sanct Carolus Borromæus gemacht hat.

PRotestationes, die gehalten sein von mir N. N. armseeligem Sünder / vnd vnwürdigsten Religiosen der Societet JESU, der ich begere die

noch

noch übrige kurtze zeit meines Lebens allzeit zum Todt bereit zu sein/damit ich nicht vbereilet werde; weil mir die Stundt vnbekant ist/ in welcher ich disen leib verlassen/vnd vor meinem Schöpffer erscheinen soll: vnd weil es sehr rathsam ist / sich zu diser so gefährlichen reiß zu rüsten / wan Gott zeit vnd weil verleihet.

So werffe ich mich dann zu den füssen meines gecreutzigten Seeligmachers/Christi JESU, von grund meines Hertzens / vnnd nach dem ich / mit dem zeichen deß Heiligen Creutzes mich bezeichnend/gesagt hab: Im namen deß Vatters / vnnd deß Sohns/vnnd deß H. Geists / protestire ich/ mit aller möglichen reverentz vnnd ehrerbietsamkeit/vnd bekenne in gegenwarth deß Allmächtigen Gottes/Vatters/Sohns/vnd Heiligen Geists/ dreyer personen in einer einzigen Göttlichen Natur vnd wesen; auch in gegenwart der Glorwürdigen Jungfrawen MARIÆ , vnnd deß gantzen Himmlischen Heers/daß ich begere zu leben vnnd zu sterben/in allem gehorsam der Heiligen Römischen Kirchen / gantz festigklich glaubend alle Zwölff Artickten deß Glaubens/vnnd alles / was dieselbe Kirch/ vom Heil. Geist angeführt / ie gelehret/beschlossen/vnd offenbahret hat: der gestalt/

daß

daß/wan ich (da Gott für seye) etwas dem wahren Glauben zu wider / durch eingebung deß bösen Feinds/oder auß einiger andern versuchung/sagen oder thun solte/ich dasselbig jetzunder/vnd für dieselbe zeit/in krafft gegenwertiger protestation, widerruffe/annulliere,vnd zu nichts mache/vnnd wölle/daß es für vngesagt vnd vngethan gehalten werde. Item, erkläre ich durch disen meinen letzten willen / daß ich in meinem hinscheiden begere zu empfangen das Heilig Sacrament der Buß. Wan es etwan geschehe durch einig vnglück oder zufall/daß ich nicht beichten könte ; so will ich/in krafft dises/jetzt vnnd alsdann beichten in meinem Hertzen ; verzeihung begeren von meinem Gott vnd Herren;rew vnd leid haben / daß ich ihn beleidiget/vnd seine allerhöchste vnnd vnendliche Güttigkeit erzürnt habe/ welche ich vber alle ding lieben/vnd derselben auff das allertrewlichst dienen solte. Welches ich mir an jetzo fürneme/vermittels seiner heiligen Gnaden/alle die übrige zeit meines lebens zu thun;vnd bin willig vnd bereit die grausamste marter vnnd tormenten der Welt eher zu leiden/als die geringste läßliche Sünd wissentlich zu begehen;mit solchem leydwesen meines vergangenen lebens / daß ich lieber in so viel stück wölt

te zertheilt werden / als viel sandkörnlein von der Erden an biß zum höchsten Himmel ligen könten / als widerumb in die alte verbrechen vnnd sünden fallen.

Ich protestire imgleichen / daß ich inniglich vnd hertzlich begere / am end meines lebens / meinen Schöpffer zu empfangen / zur wegzehrung / vmb mich mit jhm so volkommentlich / als mir möglich sein wird / zu vereinigen / vnd verzeihung von jhme zu begehren / daß ich jhn so offt vnwürdig empfangen / vnnd alsdann jhme zugleich auß gantzem meinem Hertzen zu dancken / daß ich seiner so offt genossen hab; insonderheit von der zeit an / daß ich / obwol vnwürdig / Priester wordē bin. Vnd im fall ich diser gewünschten wegzehrung durch einigen zustandt vnd vnglück entrathen müste / so bezeuge ich hiemit / daß ich sie zum wenigsten geistlicher weiß zu empfangen begere / vnnd ich bitte von grund meines Hertzens meinen liebreichen Seligmacher / er wölle mir in disem gefährlichen kampff beystehen / vñ mich wider meine feind verthedigen.

Ich protestire auch / daß ich von disem leben ins andere zu gehen begere / versehen vnnd bewaffent mit dem Sacrament der letzten Oelung: vnnd wan ich durch einigen fall solches zu empfangen oder zu begeren verhindert würde / so begere ich hie-

mit dasselbig / vnnd bitte meinen Erlöser allen vnderthänigst / er wölle mir die krafft / wirckung / vnnd gnaden desselben Sacraments mittheilen / als wan ich es würcklich empfangen hette.

Ich protestiere vber das / daß ich nimmermehr einiger versuchung wegen verzweifflen wölle an der barmhertzigkeit Gottes / vngeacht meiner so grossen vnnd abschewlichen Sünden / die mit zehn tausent Höllen nicht gnugsam könten abgestrafft werden : sondern ich will all mein vertrawen setzen auff seine Vätterliche Gütigkeit / vnnd hoffen / er werde mir gnädig vnnd barmhertzig sein / gleich wie er gegen so viell andern gewesen ist.

Ich protestire vnnd bekenne darbeneben / daß wan ich einig gutes werck / das den Himmel verdienet / gethan hab / daß ich solches ohne sonderbare gnad Gottes nicht thun können : deßwegen ich mich auch nicht verlasse auff meine gute werck allein ; sondern viel mehr auff die verdiensten vnnd das kostbarlichste Blut meines liebreichen Seeligmachers / welches am Creutz / für mich armseeligen vnnd abschewlichen Sünder vergossen worden.

Ich

Ich protestire weiters hiemit/daß ich geduldig leiden wölle allerhand Kranckheiten / vnnd angst deß Todts/welche mir der gütige Gott zuschicken wird; vnnd sage ab aller vngedult / so sich alsdann regen/ vnd aller ärgernüß vnnd bösem exempel/ so ich geben mögte. Von diser stundt an verlaugne ich vnd sage ab allen vnvolkommenheiten / welche ich selbiger zeit begehen könte.

Item in krafft dises/verzeihe ich gern vnd gutwillig allen denen/so mich beleidiget haben/in waserley manier es immer geschehen ist; vnnd wünsche/daß alle die/welche ich beleidiget / oder denen ich vberlästig gewesen / gleiche lieb an mir erzeigen wöllen/wie ich dan solches allerdemütigst von jhnen begere.

Item sage ich hiemit vnendtlichen danck meinem Gott vnd Herren/für alle die Wolthaten / so er mir erzeigt hat: insonderheit doch/daß er mich erschaffen/erlöset/zum Christlichen Glauben vnnd geistlichen standt beruffen; wie auch / daß er mit so grosser gedult meiner buß vnd pœnitentz erwartet hat. Gebenedeyet müsse sein seine vnendliche / vnd vnbegreiffliche gedult/so er an mir geübt / der ich ein so abscheulicher Sünder / vnd der Vndanckbariste Mensch / so jemalen gelebt hat / gewesen bin.

Item protestire ich/wan ich auffm bett sterbe/ so thue es mir leid/daß ich nicht/meinem Gott zu lieb/sterbe gerädert/geköpfft / an einem galgen hangend/oder mit vier pferden von einander gezogen vnd zerrissen; oder auffm scheiterhauffen verbrennt/für seine Ehr vnd Glori für den Glauben/ oder für Verthedigung diser Warheit/welche vns lehret/daß MARIA Jungfraw vnnd Mutter zugleich seye; wie ich jhn dann eine geraume zeit darumb ersuche/vnd zum wenigsten zeige dergleichen begird zu haben: ohne daß dise/vnd alle andere weit grössere vnd grausamere tormenten/ noch viel zu lind vnd gering seyen für meine Sünden/vnd ich damit weit ein mehrers verdienet habe.

Item ich protestire, daß ich also begere zu sterben/daß nechst vor meinem abscheid meine letzte wort vnd reden seyen/die allerheiligste Namen JESUS, MARIA, vnd JOSEPH: daß ich wölle den Ablaß verdienen/welchen die Päbst für selbige zeit verliehen haben; vnd zu üben die würcklichkeiten deß Glaubens/der Hoffnung/ vnd der liebe/ vnd endlich/daß ich in würcklicher Vbung der liebe wünsche hinzusterben/vnd dieselbe im andern leben fortzusetzen vnd zu continuiren, an dem ort/da es der Göttlichen Güte belieben wird mich hinzusenden.

Item

Item ich protestire, daß ich von gantzem meinem hertzen begere/ die Glorwürdige Jungfraw wölle sich würdigen/ darumb ich sie allerdemütigst ersuche / disen meinen letzten willen ins werck zu richten Sie welche da ist eine zuflucht der Sünder/ eine Fürsprecherin der Geistlichen/ vnd von so vielen jahren her/ meine allergütigste Mutter/ wird mir dise so hoch gewünschte Gnad nicht versagen. Ich begere von jhr nicht jhre tröstliche gegenwart in disem streit; weil ich derselben allerdings vnwürdig bin/ darumb daß ich jhr so nachlässig gedienet hab: sondern allein / sie wölle sich gefallen lassen meiner zu gedencken / vnnd JESUM jhren lieben Sohn für mich zu bitten/ er wölle doch meine Seel auffnemen/ vnnd sie an das ort der Ruh bringen lassen.

Item ich will vnd erwöhle/ in krafft dises / meine Heilige Patronen N.N. für meine Helffer vnd Beysteher im Todts-kampff/ vnd meinen Schutz-Engel zum Beschützer vnd Beschirmer meiner Seelen/ wan sie vor dem Richter erscheinen wird/ vnd bitte jhn/ er wölle sie verthedigen / vnnd nach seiner gewöhnlichen lieb jhr seine letzte diensten vnd trew beweisen/ vnd hernach in den Himmel begleiten; da ich jhme Ewiglich dancken werde/ wie auch den andern Engeln vnd Außerwöhlten Gottes/

welche mir beygestanden haben von dem Tag an/ da ich in Mutter leib bin empfangen/biß zu dem/ da ich in die ewige Seeligkeit werde eingehen.

Item/Ich bitte in krafft dises gegenwertigen meines schreibens/ durch die innerliche barmhertzigkeit Christi JESU, vnd durch die wunderbarliche güte vnd miltigkeit der Vbergebenedeyten Jungfrawen MARIÆ, alle meine Freund vnnd bekanten/ sie wöllen für meine Seel betten; weil sie nicht wissen/wie mein sententz vnd vrtheil gefallen ist/vnd ob ich für eine lange zeit verdammt bin vnd verwiesen zum Fegfewer/ vnd zu den grausamen tormenten/welche die Seelen daselbst außstehen: alles mit angehenckter verheissung/ich wölle einest im Himmel/wan mir so grosses glück widerfährt/ jhnen dergleiche liebe/wan sie deren bedürfftig/ reichlich widergelten.

Endlich/ich gebe vnd schencke meine Seel meinem Seeligmacher Christo JESU, als welche mit seinem köstbarlichen Blut erkaufft/ vnd eine Tochter seiner Kirchen ist.

Zu Vrkund dises meines willens/ hab ich diß gegenwertige gestellt protestation- bekantnuß- gebetts- vnd begeren-weiß in gegenwarth aller Engel vnd Himmlischen Einwohner/als welche hierzu/vnd zu disem end/als Zeugen/von mir beser-

ders

ders gefordert vnd gebetten sein: vnd ich will/daß diß schreiben jetzt vnd alle zeit gültig seye in form eines Testaments/Codicilli, vnd freyen Schänckung sterbens wegen: vnnd bekräfftige es auff ein newes/da ich gesunden leibs vnd verstands bin/ mit meiner vnderschrifft / so mit meiner eignen hand geschehen ist / am Tag deß Monats im Jahr 16 vmb siben vhr deß Morgens.

N. N.

Codicill vnnd zusatz zum Testament meiner Seelen.

VR ersetzung vnnd volkommener erklärung meines letzten Willens/füge ich noch hinzu/ eben auff die weiß wie im Testament/vnd mit denselben formaliteten/so ich darin gehalten/ daß ich durch disen meinen Codicillum vnnd zusatz/ von Christo JESU meinem Seeligmacher/vnd seiner allerheiligsten Mutter begere/sie wöllen mir neben der endtlichen gnad/ eine grosse tapfferkeit vnnd rechtschaffenes männliches Hertz mittheilen/ die reyse zu wagen/darauff so viele Heiligen selbst sich gefördtet haben. Ich begere vom H. Petro, er wölle mir zu selbiger zeit erhalten einen lebendigen

Glauben: vom H. Apostel Paulo, ein grosse liebe Gottes: vom H. Alexio, eine hohe Hoffnung: von der H. Theresia, eine gäntzliche gleichförmigkeit mit dem Willen meines Schöpffers: vom H. Joseph/ eine volkommene erledigung von allen scrupulen vnd angsthafftigkeiten/ neben der gnad/ daß ich offt außsprechen könne seinen Heiligen Namen/ vnd den Namen seines Sohns JESU, vnd MARIÆ seiner Gesponß: vom Seeligen Josepho-Hermanno, eine sonderbare andacht zur Königin der Engeln: vom H. Patriarchen Job/ die gedult: vom H. Francisco, die Armut deß Geists/ vnd die Demut: vom H. Elzeario, eine grosse Reinigkeit: vom H. Xaverio, den volkommenen Gehorsam: vom H. Dominico, den eyfer der Seelen: vom H. Bruno, die einsamkeit deß Hertzens: von der H. Magdalena, eine wahre rew vnd leid: von der H. Barbara, die gnad der heiligen vnnd hochwürdigen wegzehrung zu geniessen: vom H. Ignatio, die letzte Oelung: vnd vom H. Laurentio, erledigung auß dem Fegfewer/ oder zum wenigsten/ daß ich an einem Freytag/ morgents vmb fünff vhren sterbe; damit das Leyden meines Erlösers am selbigen Tag mir auff eine besondere weiß applicirt vnd zugeeignet werde; vnnd damit man desto mehr zeit habe/ die Heilige Meß öffter

für

für meine arme Seel zu halten/vnd zu hören.

Zu Vrkundt alles dises / was ich allhie zugesetzt/hab ich mich nachmaln vnderschrieben / acht stunden nach dem Datum, der im Testament verzeichnet ist.

N. N.

Weiß vnd Manier seinen Geburts-tag/ vnnd den tag seiner Tauff alle jahr Gottseeliglich zu halten.

Erster Artickel

Vom Geburts-Tag.

Es ist ein alter vnd bey allen Völckern gemeiner brauch an seinem Geburts-tag einiges Fest vnd sonderbare frewd anzustellē Also lesen wir in Göttlicher H. Schrifft/ daß solches mit grosser solennitet gethan haben der König Herodes vnd Pharao, welche jhren Haußgenossen vnd hoffleuten an jhren Geburtstägen stattliche bancket gehalten haben. Ich will zwar einer Gottliebenden Seel einige ehrliche ergötzlichkeit am selben Tag nicht verbotten haben;

wünsche aber dabey von grund meines Hertzens/ daß sie viel ein grösseren fleiß anwende/ die Göttliche wolthaten zu erkennen/ vnd dafür zu dancken/ vnd den innerlichen standt jhrer Seelen rechtschaffen zu erneweren.

So soll sie derowegen jhren Geburtstag mit folgender dreyfacher Vbung zubringen: 1. Gott dancken für die wolthat der Erschaffung/ vnd erhaltung biß zu gegenwertigem Jahr. 2. Kürtzlich vberlegen vnd berewen die fürnemste mängel jhres Lebens/ von der Geburt an biß dahin. 3. An diesem Tag sich also gegen Gott verhalten/ wie sie würde gethan haben/ wan sie jhn damalen erkennt hette wie jetzund; vnd sich ernstlich resolvieren, dieses newes Jahr wol anzufangen/ welches vielleicht das letzte sein wird von jhrem leben.

---

§. I.

Die Wolthaten der Erschaffung vnd Erhaltung sonderlich erwegen am Geburts-tag/ vnd in wehrender Octav.

WEil der König Pharao mehr tag in haltung seines Geburtstags hat zugebracht/ wirdts keinem frembd fürkommen/ daß ich einer Christlichen Seelen rathe den jhrigen mit einer Octav zu halten/

halten/darin sie fürnemlich sich üben wird in Gott dem Herren zu dancken für die wolthaten der Erschaffung vnd Erhaltung. Ich hatte mir schier fürgenommen / jhr deßwegen für einen jeden tag eine besondere Betrachtung zu stellen ; aber will mich begnügen lassen die materi derselben kürtzlich allhie fürzuhalten : ein jeder mag nach seiner andacht dieselbe für die gantze Octav außtheilen/vnd zur danckſagung/an seinem Geburtstag / vnd in der Octav/zum wenigsten einmal betten das Te DEUM laudamus, oder das Lobgesang der drey Knaben/oder den Psalmen Laudate Dominum omnes gentes, Lobet den Herren alle Heiden.

Bedencken vnd Anmütungen vber die Wolthat der Erschaffung.

I.

GOtt der an jhm selb gnug hat / vnd keiner einigen Creaturen bedarff/auß lauter güte vnd freygebigkeit angetrieben/ hat von Ewigkeit deiner gedacht/vnd die zeit deiner Geburt / wie auch den ort/vnd deine Elteren vorgesehen vnnd erwöhlet. Als nun selbige zeit herbey kommen/hat er dich gezogen vnnd herfürbracht auß dem abgrund der Nichtigkeit/darin du von Ewigkeit her gewesen/

vnd in alle Ewigkeit würdest bleiben sein / wan er sich deiner nicht erinnert / vñ den guten willen so er gehabt / dich zu erschaffen / ins werck gerichtet hette: welchen willen er nie verändert hat / obwoln er deine vndanckbarkeit klärlich vorgesehen / vnd daß du das wesen / so er dir zu geben fürhabens / jhn zu beleidigen mißbrauchen würdest. Lieber / was hastu doch Gott dem Herren zu lieb gethan / vnd wie hastu es vmb jhn verdienet / daß er dich auß der Nichtigkeit herauß gezogen / darinnen er vnzahlbare andere gelassen hat? O ein wunderbarlicher vberfluß seiner gütigkeit! O wie viel vnnd grosses lob vnnd danck bistu jhm zu sagen schuldig / so wol von wegen deß gedanckens vnd geneigten willens / so er deinetwegen gehabt von Ewigkeit / als daß er denselben würcklich vollnzogen / in dem er dich erschaffen an dem ort vnd in der zeit / die er von Ewigkeit bestimmt hat! Were es nicht die gröste schand von der Welt / wan es dir schwer vnd verdrießlich fallen solte / die geringe zeit / so du allhie zu leben hast / jhme trewlich / fleissig / vnd vnverdrossen zu dienen / da er doch an dich von Ewigkeit gedacht / vnd auß liebe dich auß der Nichtigkeit herfürgezogen hat / damit du jhme dienest?

II.

Er hat dich zum Menschen gemacht / welcher da

bestehet:

bestehet auß einer vernünfftigen Seel vnd einem Leib/vnd ist die edleste Creatur auß allen leiblichen Creaturen/ein außzug vnd begriff aller andern so wol geistlichen als leiblichen Creaturen; weil in jhm zufinden ist das wesen welches er gemein hat mit den steinen / das natürliche leben mit den pflantzen/das sinnliche leben mit dem Vieh / das vernünfftige vnd verständtliche leben mit den Engeln.

Solte stu dieses wesen nicht hoch achten vnnd schätzen/als eine außbündige gab Gottes? Bistu nicht zum höchsten verbundē/dasselbe also zu erhalten/ daß du es nicht anwendest oder gebraucheſt/ als in hohen vñ fürtrefflichen dingen / zum dienst dessen/der dirs geben hat; nimmermehr aber zu solchen sachen/die mit der würdigkeit deß Menschen gar nicht vbereinstimmen? vnd weil du gleichsam ein kurtzer inhalt vnd summarischer begriff bist aller Creaturen/so solte stu jah in jhrer aller namen dem dienst Gottes dich gäntzlich ergeben?

III.

Er selbst hat mit seiner allmächtigsten hand / auß einer sehr verächtlichen materi / deinen leib formiert in deiner Mutter leib. Er hat denselben so wol gestaltet vnnd mit al-

len seinen glidern vnd kräfften versehen/daß nichts daran gemangelt hat/damit er eine taugliche vnd bequeme wohnung were der vernünfftigen Seelen. Er hat demselben eine auffrichte figur vñ gestalt geben/nicht eine krumme vnd nidergebogne/wie dem vnvernünfftigen Vieh/dich dadurch deines warhafften Vatterlandts/das ist/deß Himmels/ zu erinneren.

Soltestu nicht in erwegung dieser warheit mit dem H. Job sagen: a O Herr/ deine mächtige vnnd gütige händ haben mich geschaffen vnd gemacht/ sampt allem/was vmb vnd vmb mich ist. Du hast mir haut vnd fleisch angezogen/mit beinen vnd ädern hast du mich zusammen gefüget; leben vnd barmhertzigkeit hast du mir gethan / vnd dein heimsuchen bewahret meinen Geist. Höre deine Mutter an/welche wan sie noch lebte/ zu dir sagen würde/was vorzeiten die Mutter der Machabeer zu jhren lieben Kindern sagte: b Ich weiß nit/sprach sie/wie jhr in meinem leib aufftkommen seit/dann ich hab euch weder athem noch Seel geben/auchs leben nit : so hab ich euch die glider nit zusammen gesetzt/sondern der Schöpffer der gantzen Welt/ der deß Menschen Geburt gestalt hat / vnnd aller dingen anfang erfunden.

Betrachte derowegen deinen Leib/als ein werck Gottes/vnd nicht deiner Eltern: vnd in dem du zu gemüth

a Job 10. b 2. Machab. 7.

gemüth führest/daß so viel theil/sinn/vnd organa daran sein/eben so viele wolthaten du von Gott empfangen habest/weil jhrer viel vngestalt vnd an etlichen glidern vnd sinnen mangelhafftig geboren werden; so dancke jhm absonderlich für einen jeden theil vnd sinn desselben Leibs/mit einer rechtschaffenen resolution vnd hertzlichem fürsatz sie alle miteinander zu dessen lob vnd ehr anzuwenden/von dem du sie empfangen hast. a Alle mein gebein müssen vnd sollen sagen: Herr/wer ist deines gleiche? O mögten doch alle meine gebein/all meine adern/wie sie namen haben/meine augen/meine ohren/mein mund/alle meine glider/vnd alle meine sinn in zungen verendert werden; wie gern wolte ich sie anwenden dich damit zu loben/zu ehren vnd zu benedeyen!!

IV.

Er hat deinen Leib formirt vnd gemacht auß einer gar schlechten vnd verächtlichen materi/gleich wie der leib deß ersten Menschen auß erden mit wasser vermischt gemacht worden ist; dich dadurch in einer wahren Demut zu gründen/in dem du dein schlechtes herkommen/vnnd deine schwachheit vnd sterblichkeit/so darauß entstehet/anschawest.

Was

a Psal. 34.

Was vberhebstu dich/du erd vnd äschen? a Soltestu dich etwas duncken lassen vom staub den der wind hinwehet? Demütige dich biß zur erden / weil du darauß gemacht bist. O du jrdines gefäß/ was beklagstu dich vber die Göttliche dispositiõn vnnd anordnung? b Hat nicht ein Haffner macht/ auß einem leymen klumpen zu machen ein Vaß zu den ehren/vnd das ander zu der vnehre? Förchtestu dir nicht ab diesem fluch Gottes/der beym Propheten Esaias spricht: c Wehe dem der seinem Schöpffer widerspricht / da er nichts ist als eine verächtliche Erdenscherb!

O grosser vnd mächtiger Gott/lasse dich zum mitleiden bewegen/vnd gedenck doch/daß du mich von leymen gemacht hast/vnd wirst mich wider zu staub machen: d strecke den armen deiner Gerechtigkeit nicht auß wider ein kleines vnd gebrechliches jrdengeschirr. Ach! was ehr wirdstu davon haben/ wan du es zerbrichst? du wirdst hingegen in alle Ewigkeit gelobt vnd gebenedeyt werden / wan du diesen schätz deiner gnaden in jrdische gefäß thust/ auff daß die glori vnd ehr dir allein zukomme. Ich werff mich auff ein newes in deine Händ / die mich gemacht haben/vnd will sein/eben wie ein geschirr/ in der hand deß Haffners. O wie sicher werde ich daselbst sein! es wird mich weder der Sathan/noch die

a *Eccli.* 10. b *Rom.* 8. c *Isa.* 45. d *Job* 10. e 2 *Cor.* 4.

die Sünd jemal beschädigen / noch von dannen vertreiben können. a O Herr/reiche dem werck deiner hände deine rechte hand!

V.

Er hat deine Seel auß nichts erschaffen / vnnd dieselbe in deinen Leib eingossen in demselben augenblick / da er in deiner Mutter leib volkommentlich formiert / vnd sie zu empfangen tauglich vnnd bequem gewesen ist.

Betrachte hie / was deine Seel sey: welches du erkennen wirst / wan du dich erinnerst / wie des ersten Menschen / das ist / Adams Seel erschaffen worden. Gott der Herr / spricht die H. Schrifft / hat gemacht den Menschen dem leib nach auß leymen vnd vom staub der erden / vnd hat eingeschaffen vnd eingeblasen in sein angesicht ein lebendigen Geist: Dann die Seel kommt nicht von der erden wie die Seel der vnvernünfftigen Thier / deren leiber vnnd seelen zugleich erschaffen worden / weil sie beide von der erde herkamen: aber in dem Menschen sein sie absonderlich erschaffen / weil die Seel anderstwoher kam durch die allmacht Gottes. Vnd gleich wie der athem vom Menschen herrüret / vnnd ist ein lufft so vom innersten komt durch den Mund: also

kommt

a Job 14.

komt vnsere Seel von Gott / vnnd rüret her von jhm oder vom innersten seiner Liebe : sie komt her auß seinem Mund / das ist / durch seinen blossen befelch / ohne einigen widerstandt / ein einzigs Fiat (es geschehe) nichts auß.

Diese Seel wird genennt ein anwehung oder athem der das leben gibt / dann das leben / bewegung vnd empfindlichkeit des Leibs komt von der Seelen her : vnnd so offt als du athem schöpffest / sollstu dich Gottes erinneren / der dir diesen vrsprung des athem schöpffens geben hat / vnd einige würcklichkeit der liebe / des lobs / der dancksagung / &c. erwecken.

Die fürtrefflichkeit dieser Seelen ist vberauß groß : jedoch ist alles / was köstlich an jhr ist / hierein begriffen / daß sie ein ebenbild vnd gleichnuß Gottes ist / da die andere leibliche Creaturen allein ein schatten / spur vnd fußstapffen desselben sein. Diese gleichheit vnd bildnüß erscheinet insonderheit in sechs stücken.

1. Gott ist ein lauter Geist / vnsichtbarlich den leiblichen augen / vnzertheilhafftig mit dem ort da er ist / gantz in allen dingen / der das wesen / das leben / vnd die bewegung mittheilet dem ding da er ist / vnd welcher / wan er auffhöret darinn zu wircken / so kehret alles wider zu seiner ersten nichtigkeit.

keit. Die Seel ist im gleichen ein lauter geist / ihre substantz vnnd wesen ist für vnsern augen vnsichtbarlich / sie ist gantz in allen theilen deß leibs / vnnd wircket in einem jeden nach der bequemlichkeit deß theils da sie ist : wan sie auffhöret im leib zu wircken so wird derselbe wider zu staub vnnd aschen.

2. Gott ist vnsterblich / vnd wiewol er durch die gantze Welt außgebreitet ist / so hängt er doch an derselben nit; er würde in vnd durch sich selbsten bestehen vnd sein / wan schon die Welt gantz vergienge vnd nicht mehr were. Die Seel ist auch vnsterblich; vnnd obwol sie im leib wohnet / hängt sie dennoch davon durchauß nicht / vnnd verbleibt nicht weniger wan sie vom leib abgeschieden / als wan sie damit vereiniget ist.

3. Gott ist einig in drey personen. Der Vatter / in dem er sich erkennet / zeuget er sein Wort / welcher ist sein Sohn; vnd sie beide sich vndereinander liebend / bringen herfür die lieb / welches ist der H. Geist. Die Seel ist einig in ihrer essentz vnd wesen / vnd hat drey kräfften / die Gedächtnuß / den Verstand / vnd den Willen / vnd sie kan durch den Verstandt in ihr geberen ein wort oder einen concept, deme gleich / so Gott ist; vnnd durch den willen herfürbringen ein andere liebe Gottes / welche sie heilig mache.

4. Gott

4. Gott hat eine grosse freiheit alles zu thun was er will / vnnd daß er nicht könne vberwältiget oder gezwungen werden. Die Seel hat den freien willen / vnd kan weder von den Menschen / noch von den Engeln / wider jhre neigung keines wegs gezwungen werden.

5. Gott hat eine vermögenheit deß verstandts so vnendtlich ist. Alle schätz der wissenschafft / weißheit vnd tugend sein in jhm zu finden: er kan nicht erfüllet werden. a Die gantze Welt ist vor jhm wie ein tröpfflin Morgenthaws / das auff die Erden fällt. Die Seel hat auch gleichsam ein vnendtliche vermögenheit vnd capacitet. Gott allein / der vnendlich ist / kan sie ersättigen vnd erfüllen. Sie ist fähig der weißheit / wissenschafft / tugend / gnaden vnd seeligkeit / vnd hat in jhr eine solche vermögenheit / daß sie empfangen kan alle natürliche gaben die jhr GOTT durch sein allmacht mittheilen kan. Alles was sie ausserhalb GOttes hat vnnd haben kan / das lasset sie lähr vnd ledig.

6. Gott ist der höchste Herr vber alle ding / welche er auff eine fürtreffliche weiß in sich hat vnnd begreifft. Er hat einen volkommenen gewalt vnnd authoritet vber sie alle / vnnd ist das letzte zil vnnd end / dahin sie alle gerichtet werden. Der Mensch ist

a Sapientiæ 11.

ist seiner Seelen wegen erhoben vber alle sichtbarliche vnd leibliche ding; alle lassen sie sich zu seinem dienst gebrauchen; er ist gleichsam eine verkürtzte Welt/vnd das zil vnnd end / deßwegen die sichtbarliche Welt erschaffen worden: er hat den gewalt bekommen alles zu beherrschen vnnd zu regieren.

Auß allen diesen Bedencken lehrne deine Seel ehren vnd respectiren; setze sie von ihrer würdigkeit nicht ab/vnd mache sie der Seel eines vnvernünfftigen viehs nicht gleich: wende sie gantz an für den / dessen ebenbild sie ist / vnnd der durch sie begert geehrt vnnd glorificiert zu werden.

Weil sie ein Geist ist / so klebe sie nicht an den leib/vnd diene Gott im Geist/nach seinem wünsch vnd begeren.

Weil sie von naturen vnsterblich ist / so tödte sie nicht durch den verlust der gnaden / welche der samen ist der vnsterblichkeit der glori.

Weil sie ein Bildnuß ist der Heil. Dreyfaltigkeit / so bringe durch ihre erkantnuß vnnd liebe in dir herfür das Göttliche Wort vnnd den Heil. Geist.

Weil sie mit freiheit begabet ist / so gebrauche dieselbe nimmer zum übel: sondern vereinige deine freiheit mit der / so GOTt hat/ vnnd wölle

was

was er will / vnnd wölle nicht was er nicht will.

Weil sie eine vnendtliche capacitet hat vnnd vermögenheit / vnd mit keinem ding als allein mit Gott kan erfüllet werden / so mache sie von allen andern dingen ledig / damit Gott sie besitze vnd erfülle.

Weil alles was leiblich ist / jhrentwegen / vnnd sie Gottes wegen erschaffen worden / so befleisse dich / daß aller dienst / so jhr von den leiblichen Creaturen geleistet wird / auff Gott gehe vnnd gerichtet werde.

V I.

Gott hat dich erschaffen zu einem vberauß edlen vnd fürtrefflichem zihl vnd end / davon anderstwoh weitläuftig gehandelt worden ist ; hie solle es gnug sein mit dem / was der Englische Doctor lehret; nemblich die Göttliche weißheit könne nicht erfinden / noch seine allmacht herfürbringen ein edlers zihl vnd end / als zu welchem er dich erwöhlet / vnnd deßwegen er dich erschaffen hat / weil dieses zihl vnd ende Gott selbst ist / den du sollst erkennen / lieben / loben vnnd jhme dienen auff erden / damit du seiner klaren anschawung vnnd seiner fewrigen liebe geniessest in der ewigen Seeligkeit.

VII.

VII.

Er ist dir neun Monat beygestanden / welche du in Mutter leib gewesen bist ; in welcher zeit dir nichts gemangelt hat; vnnd da so vielen andern so viele vnglück begegnet sein / die oder gestorben ehe sie geboren ; oder sehr vnbequem geboren worden / von wegen einiges zufalls / so jhnen oder jhrer Mutter widerfahren / hat er dich von allem dem / durch seine gütigkeit behütet / vnnd dich gesund / lebendig / vnnd mitm solchen leib / als du wünschen mögtest / auff die Welt kommen lassen.

VIII.

Er hat dir ein sterbliches vnnd dem Todt vnderwürffiges wesen mittgetheilt; weil / nach aussag deß H. Ambrosii, keiner vom sterben befreit ist / als allein der / welcher nicht soll geboren werden. Dieses ist kein geringe wolthat / wie ich (ob Gott will) dichl hren werde in den Vbungen für den Montag / vnd der newen Vorbereitung zum Todt. O ellender Mensch / der allzeit wölte oder müste leben auff dieser Erden!

Sihe / meine Christliche Seel / da hastu acht Wolthaten / so eingeschlossen sein in der Wolthat der Erschaffung / vnd in dem / was dir von deiner Geburt begegnet ist. Nimm / wans dir beliebt / eine

für

für jeden tag der Octav deiner Geburt. Lobe Gott deßwegen offt/vnnd lade alle Creaturen/welche in dir als einem kurtzen Außzug begriffen sein / sie wöllen jhme in deinem namen dancken. Schawe dich an/vnd erhalte dein wesen/als ein Göttliches ding/weil du es von GOtt empfangen hast/vnnd Gott dessen zil vnd end ist/vnnd weil dieses wesens fürtrefflichster theil die Seel ist / so nach dem ebenbild vnd gleichnuß GOttes erschaffen worden.

§. II.

Bedencken vnd Anmütungen vber die Wolthat der Erhaltung.

ZV dieser selbigen zeit / da du deinen Geburtstag halteſt / erwege folgents die Wolthat der Erhaltung von der zeit an/da du geboren bist / biß zu diesem augenblick ; welche wolthat obwol sie vnderschieden ist von der wolthat der Erschaffung / so hat sie doch grosse gleichnuß mit derselben.

Hie hastu acht stück zu bedencken / welche dir für diese Octav werden dienlich sein/wan du sie gebrauchen willst/wie die acht / so ich dir bey der wolthat der Erschaffung verzeichnet hab. Gott

I.

Gott/welcher auß lauter güte vnd barmhertzigkeit dich zum Menschen gemacht / vnd auß einem Leib vnd Seel zusammengefügt hat / in dem er dich erschaffen; derselbig hat / auß eben derselben gütigkeit / dir das wesen / so er dir geben/erhalten vnd vermehret. Wan die erhaltung eine immerwehrende erschaffung ist / so erwege was für eine danckſagung du einem solchen Wolthäter schuldig seyest / daß er dich so viele Jahr erhalten hat.

II.

So viell andere / welche am selbigen tag mit dir/oder vor oder nach dir geboren / sein in der wiegen gestorben/vnd haben weniger gelebt als du; oder haben ein armseeliges vnnd ellendes leben geführt; oder haben durch ein vnglück einigen Sinn vnd theil deß leibs/jhre kräfften / vnnd gesundheit verloren. Der gütige Gott hat dich dermassen erhalten / daß du noch heutiges tags lebest. Es hat dir die Jahr/so du gelebt / nichts gemangelt/ vnd es scheinet / als habe seine Gütigkeit anders nichts zu thun gehabt/als deiner zu gedencken / dir alle notturfft zuverschaffen/vnd dich vor den vngelegenheiten vnd vngemächlichkeiten zu behüten vnd zu befreien/darein andere gefallen sein. Er hat

es nicht gemacht wie ein Handtwercksman / welcher wan er seine arbeit versertigt hat / verläßt er sie / vnd gehet davon; sondern er ist allzeit in vnd bey dir blieben; vnd wan er nur im allergeringsten von dir gewichen were / so werestu zu deiner ersten Nichtigkeit kommen. III.

Er hat eine solche Fürsichtigkeit gegen dir gebraucht / daß du von dem augenblick deiner Erschaffung an / biß zu gegenwertiger stund / ankeinem ding mangel gehabt; vnnd wiewol er fürsahe / daß er von dir nit solte geehret vnnd gepriesen werden / so hat er dessen vngeacht nicht vnderlassen das jenig zu thun / darzu jhn seine güte antriebe.

Allhie erwege / wie er dich gantze neun monat lang in deiner Mutter leib erhalten / vnnd behütet hat / daß du in so engem kercker nicht erstickt worden; damit du nicht / wann du ohne Tauff stürbest / deß Göttlichen angesichts ewigklich entrathen müstest.

Als deine Mutter deiner niderkommen vnd genesen / hat er euch beiden so viel stärcke mittgetheilet / daß du zur welt kommen könteſt. Es sein so viele andere Kinder in dem Kindbett vmbkommen / oder haben jhrer Sinn einen verloren / oder sein nicht so fast Menschen als wunderthier geboren worden.

In

In deiner ersten Jugend/vnd darnach / biß zu diesem deinem alter/hat er dich von so vielen vbeln allergnädigst befreyet; von kranckheiten / daß du nicht ins fewer oder wasser gefallen/vnd dich verbrennt oder ertruncken bist; daß du nicht an der pest gestorben/ nicht in einer gefängnuß verfaulet/ nicht in einem Spital dein leben beschlossen / nicht deiner hab vnnd güter gäntzlich beraubt worden/&c.

Alle diese vnglück begegnen so vielen andern/ in welche du eben so wol fallen köntest als sie. Sein es dann nicht eben so viel dir erzeigte wolthaten / welche in der gemeinen wolthat der Erschaffung eingeschlossen vnd begriffen sein?

IV.

Es ist Gott deinem Herzen nicht gnug gewesen/ daß er dich für allen diesen vbeln behütet / sondern darneben hat er dir geben alle nothwendige mittel dein leben zu erhalten. Die Sonn/der Mon / die Sternen haben dich erleuchtet : die Erd hat dich getragen/vnd dir fürgebracht die blumen / dich zu erlüstigen; die kräuter/bäum vnnd Vieh/ dich zu speisen/dir beyzustehen vnd zu helffen: der Lufft hat dir gedienet zum athem schöpffen vnnd erschnauffung/ohne welche du sterben müstest; das Wasser

hat dich erkület vnd fisch geben zu deiner nahrung: das Fewer hat dich erwärmet: die Menschen haben dich vnderwiesen/vnd für dich gearbeitet. Kürtzlich davon zu reden/von deiner Geburt an biß dahin/hat sich der Himmel bewegt von auffgang biß zu nidergang; die Sonn hat den tag/vnd der Mon die nacht durch geschienen; die Sternen haben ihren einfluß auff die vndere ding gehabt ; die Elementen sein verändert; allerley ertz vnd metall sein herfürbracht/die äcker gebawet worden; die erd hat das korn geben/die Weinberg den wein/ die bäum allerhand obs vnd früchten ; die regen haben das erdreich befeuchtigt; der schnee hats fruchtbar gemacht; die vnterschiedtliche neigungen / so Gott vnderschiedtlichen Menschen zu vnterschiedtlichen dingen eingeben hat/sein für dich gewesen / damit du von allen geholffen vnd gedienet würdest. Also sein dir die Artzt/die Doctoren, die Reichtsgelehrten/der Baursmann / Schuster / Schneider/ Koch/vnd andere zu dienst gewesen; vnnd obwol alle diese wolthaten vnd andere dergleichen nicht also für dich sein/daß auch niche viel andere deren so wol geniessen als du/so bistu doch Gott eben so hoch deßwegen verbunden/als wan sie dir allein bewiesen weren / weil du jhrer nicht weniger geniessest/als wan du in der Welt gantz allein weresst;

vnd

vnd eben dieses ist eine newe wolthat Gottes für dich/daß jhrer viel derselben mit dir geniessen / auff das du mit jhnen lebest/vmbgehest/vnd von jhnen geholffen werdest. Es ist nicht gut / daß der Mensch allein seye. Gen. 2.

V.

Neben den Natürlichen gütern/mit welchen er dich versehen hat / dein natürliches leben zu erhalten/hat er dir vielle andere wolthaten mitgetheilt/ zum vbernatürlichen leben gehörig.

Er hat dich von Christlichen Eltern lassen geboren werden/in einem Catholischen landt/ vnnd daß du/nachdem du auff die Welt kommen / getaufft worden. Er hat dir geben vnzahlbare gute gedancken/grosses liecht vnnd erkantnuß Gottes/ vnd deren ding/die zu deiner seeligkeit nothwendig sein;so viele begirden/fürsätz/einsprechungen/gute bewegungen/vnd mittel die Tugend zu vben. Er hat viele gelegenheiten gnediglich von dir abgewendt/darin du jhn hettest können erzürnen;vnnd hingegen viele andere jhme wol zu dienen dir an die hand geben.

Er hat dich theilhafftig gemacht seiner Heiligen Sacramenten/durch welche seine gnad/welche dir Christus JESUS verdienet hat/vnzählbarlich mit-

getheilet wird: darneben theilhafftig seines Göttlichen Worts/welches dir geprediget ist; der Messen/in welchen er sich für dich auffgeopffert hat; vnd der geschribenen vnnd gedrückten Bücher/ dich zu vnderweisen. Er hat dir gnad mitgetheilt deine passiones vnd anmütungen zu vberwinden; die Tugenden zu üben / als die Demut / Liebe/ Sanfftmut: vnd hat dir geben eine neigung zum gutẽ vñ ein abschewen vom bösen. Er hat dich vorm fall behütet/von dem fall wider auffgeholffen/ vnd daß du nach der vernunfft vnd dem glauben / nicht aber nach der bewegung einer vnördentlichen passion vnd anmütung leben köntest. Vnd weil er durch seine verborgene Fürsichtigkeit den lauff deines lebens mit vielen Dörnen beseen / vnnd mit Creutzern anfüllen wollen/ hat er dir ein hertz geben/ dieselbe von seiner Vätterlichen hand zu empfangen/eine stärcke sie geduldiglich zu vbertragen/ vnd einen lust vnd frewd sie ohne murren vnd klagen anzunemen.

VI.

Von dem augenblick an/da du geboren/ hat er dir geben einen Schutz-Engel / mit außtrücklichem befelch/er solle auffs fleissigst für dich sorgen/ dich nimmer auß seinen augen kommen lassen/

dich

dich in allen deinen schritten vnnd in allen deinen wercken behüten/&c. wie anderstwoh weitläuffiger abgehandelt wird.

VII.

Weil aber dieser Engel vnsichtbarlich/ vnd du eines sichtbarlichen Führers vnd Geleitsmanns bedürfftig bist/der dich recht anführe/was das zeitliche vnd Geistliche anlangt / hat er vnder den Menschen etliche erwehlet zu deinen Vorstehern in beiden stücken/welches eben so viel Engel sein mitm Menschlichen leib bekleidet/dir beyzustehen/ vnd dich zu vnderweisen; denen er eine sonderbare neigung eingeben hat / damit sie dich lieben / für dich sorgen/dich volkommen suchen zu machen/ vnd deine mängel zu besseren.

VIII.

Die erhaltung aller Creaturen ist eine wolthat gehörend zu deiner erhaltung ; weil Gott sie alle deinetwegen erschaffen hat / vnnd dieselbe immer vnd alle zeit zu deinem dienst erhält; theils zu deiner vnderhaltung/theils zu deiner recreation vnnd erlüstigung/theils zu deiner zierde vnnd geschmuck/ theils zu deiner lehr vñ vnderweisung/theils zu deiner straff vnd besserung.

Sihe da hastu acht wichtige Bedencken/ welche

che dir sein stückweiß außlegen / was in der wolthat deiner Erhaltung begriffen seie.

Es wird dir nicht schwär fallen / bequeme affecten vnd anmütungen darauß zu erwecken / als der verwunderung / der liebe / der danckſagung / der demütigung vnd verschämung deiner selbſt / der forcht / einer rechtschaffenen resolution vnd fürsatzes keine Creatur zu mißbrauchen / vnd dich aller wol zu gebrauchen / zu deſſen ehr vnd glori / der ſie alle deinetwegen erhält.

Was weiters hievon zu melden were / das wird an einem andern ort außführlich abgehandlet.

Wan du eine Octav von deinem Geburtstag anzuſtellen / vnd täglich eine Betrachtung darüber zuhalten willens biſt / ſo wirdſtu materi gnug für acht Betrachtungen finden / ſo wol in dem was ich allhie angezogen / als in den Betrachtungen / welche du anderſtwo haſt vom zil vnd end darzu der Menſch erſchaffen / vnd vom guten vnd nutzlichen gebrauch der Creaturen / ſelbiges zihl vnnd end zu erlangen.

Ich will dich zum wenigſten hiemit ermahnt haben / daß du zuſeheſt vnd wol erwegeſt / wie viel Jahr / von der zeit an / daß du geboren / verfloſſen ſeien wie viel Monat in dieſen jahren / wie viel Wochen in dieſen monaten; wie viel Tag in dieſen

wochen;

wochen; wie viel Stunden in diesen tägen; wie viel minuten in diesen stunden. Weil dich Gott alle augenblick konte zu nichts machen/vnd dennoch alle augenblick das wesen/welches er dir in deiner Erschaffung mittgetheilet/erhalten / vnd eben so viel gethan hat/als hette er dasselbige wesen immerdar vnd vnauffhörlich auff ein newes erschaffen/so bistu jhm jah vnendliche mal verpflichtet vnd verbunden / von wegen der vnendlichen augenblicken/die er dein Wesen erhalten hat?

Betrachte darneben/wie viel es in allen diesen Jahren gehabt hat bewegungen deines Hertzens/ athemschöpffungen deiner lungen/ anblick vnnd anschawen deiner augen/ wort deines mundts/ geberden/bewegungen vnd würcklichkeiten deiner fünff Sinnen/wie viel schritt vnd tritt deiner füß/ vnd also weiters. Du wirdst befinden / das es eben so viel wolthaten sein/die dir Gott bewiesen; vnnd zwar in solcher anzahl/daß sie mit keiner zahl können außgesprochen noch außgerechnet werden/ weil sie vnzahlbar sein.

Wan du diese Wolthaten noch besser verstehen vnd erkennen willst/so betrachte/wie viel jhrer seien welche von jhrer geburt an das jenig nicht empfangen haben welches dir von der zeit an widerfahren ist. Wie viel Armen gibts / die an jhrer leibs-

nahrung/ kleidung / wohnung mangel haben? Wie viel sehen vnd hören wir von tauben / stummen/blinden/gichtbrüchtigen/krummen / lamen/ krancken/vnd todten? Hettestu nicht eben so wol in diese armseeligkeiten gerathen können? Wan du sie nicht erfahren hast/so sein solches jah lautere außwirckungen der gütigkeit vnnd freygebigkeit Gottes? Wan Gott dich mit allen diesen vbeln heimgesucht/vnd darnach außm vberfluß seiner gütigkeit was du verloren dir wider zugestellt hette/wie höchlich würdestu dich verbunden halten jhme zu dienen/vnd seinetwegen deiner im geringsten nicht zu schonen? Wie? soltestu dann vermuten / du seiest weniger schuldig solches zu thun / in dem er dich von dieser ellenden befreiet hat/als wan er / da sie dir mangelten / dir die widrige güter mitgetheilt hette?

(·:·)

§. 3.

Practick vnd vbung deren ding / so zuthun sein / damit man seinen Geburtstag / vnd die Octav davon (wans einem beliebt) wol vnd feirlich begehen könne.

I.

DAs erste ist / welches in vorigen §§. angedeutet / nemblich / eine widerholte dancksagung für die wolthaten der Erschaffung vnd Erhaltung; also daß man deßwegen bette das Te DEUM laudamus; oder das Lobgesang der drey Knaben / Lobet den Herren alle werck deß Herrn; oder / Lobet den Herren alle Heiden.

II.

Fürs ander vberlege ein wenig vnd kürtzlich die fürnemste mängel deines lebens / von deiner geburt / oder viel mehr von der zeit an / daß du deine vernunfft gebrauchen können / biß zu gegenwertiger stund. Ich sage / die fürnemste; in dem du dich erinnerst der örter da du gewohnet / der personen mit denen du vmbgangen / vnd der geschäfft wel-

che du zu thun gehabt hast. Wan du eine Octav anstellest / so kanstu dein leben in acht theil außtheilen / vnd täglich einen theil der sünden desselben berewen / vnd dabey das Miserere oder einen andern Bußpsalmen / mit den vier ersten Gebetten / so auff die Letaney von allen Heiligen folgen / andächtig sprechen. Auff diese weiß wirdstu deine Geistliche Beicht deines gantzen lebens anstellen; damit du vorm angesicht Gottes desto reiner werdest / wie ich anderstwoh gelehret / vnd vielleicht einmal außführlicher lehren werde.

Wan du keine Octav haltest von deinem Geburtstag / so verrichte an demselben deinen Geburtstag diesen gemeinen vberschlag deines gantzen lebens / mit gewöhnlichen würcklichkeiten der rew vnd leid / deß fürsatzes / vnnd der gnugthuung der Göttlichen Gerechtigkeit.

III.

Thue heut / vnd die Octav durch / eben das jenig / so du würdest gethan haben als du geboren / wan du dazumal verstanden hettest was du jetzund weißt; auff daß du erstattest / was du der zeit nicht hast verrichten können: nemblich /

1. Bette Gott an / das erste vnd höchste Wesen / von dem gäntzlich / vnd allein / vnd zu aller-

zeit /

Mit/in allem hängt das wesen/welches er dir auß pur lauter gütte vnd freygebigkeit hat mitgetheilt; füge hinzu die Anbettung Christi deines L. Herren/ da er Mensch worden.

2. Sage beiden schuldigen danck/das sie dir ein solches wesen/vnd mit allem so wol versehen/ geben haben/wie ich droben angedeutet/ als ich die Wolthat der Erschaffung außlegte.

3. Opffere beiden auff dein wesen/vnd alle vnd jede theil desselben/so wol der seelen vnd jhrer kräfften vnd wirckungen/als der glider vnd sinnen deß leibs; vnd wünsche von hertzen/daß alles angewendet werde zu dessen dienst/von welchem du diß alles empfangen hast.

4. Bitte vnd begere von beiden/ daß sie dich führen vnd leiten/vnd jhre sonderbare fürsichtigkeit an dir vben wöllen/welche alles abwende was deiner seeligkeit schaden; vnd alles schaffe/was dieselbe befürderen mögte.

5. Befehle dich in den schutz vnnd fürbitt der allerseeligsten Jungfrawen / vnd deines allergetreweſten Schutz-Engels.

Vereinige/wans dir gefällt / diese werck mit dergleichen wercken/welche die Seel Christi JESU, vnd der Hochgebenedeyten Jungfrawen/im ersten augenblick jhrer Geburt/vnd dein Schutz-

Engel im ersten augenblick seiner erschaffung/geübt haben.

IV.

Bedencke ernstlich/ vnd stelle weißlich an den stand vnnd weiß zu leben/ die du in dem Jahr/ welches du mit deinem Geburts-tag anfängst/ auffs fleissigst halten willst; welches Jahr du annemen sollst/ als das erste vnd vielleicht das letzte/ darin du GOTT deinem Herren dienen könnest.

Die weiß solches zu thun komt schier vberein/ mit der/ so in der Monatlichen Recollection vorgehalten wird/ vnd welche für die drey letzte tag deß Jahrs verhoffentlich hinzu setzen werde. Du kanst diese deine propolita vnd gute fürsätz schrifftlich auffzeichnen / damit sie nicht in vergeß gestellt/ vnnd das Jahr durch bißweilen vberlesen werden.

V.

Lasse eine Meß am selbigen tag lesen/ oder zum wenigsten höre eine zur dancksagung für die wolthat der Erschaffung vnd Erhaltung; damit du verzeihung erlangest aller sünden / so du in allen den vorigen Jahren begangen; vnd newe gnad/

diß

diß angehende Jahr/wol vnnd Gottseeliglich anzufangen: vnd diß alles durchs verdienst der heiligen Geburt Christi/MARIÆ, vnd deß H. Joannis deß Täuffers. Wans dein Geistlicher Vatter für gut ansehet/so magstu beichten vnd Communicieren, vmb dieses Fest desto feirlicher zu halten/vnd Gott den Herren vnnd Christo deinem Seeligmacher deine gemachte resolutiones vnnd fürsätz auffopfferen / oder sie demselben deinem Geistlichen Vatter geben / daß er sie Gott am Heiligen Altar auffopffere.

Kürtzere weiß seinen Geburts-tag Gottseeliglich zu halten.[a]

ES ist ein alter brauch bey den Christen / alle Jahr an jhrem Geburts-tag einige sonderbare Andacht zu üben. Dieselbe bestehet fürnemlich in den drey folgenden stucken.

I.

Erstlich sollstu Gott am heutigen Tag offt hertzlich danckſagen für nachfolgende Wolthaten.

1. Daß er vnzalbare Creaturen die er hett erschaffen können/ vnd welche jhme fleissiger als du würden

[a] Ex Monitis spiritualibus ejusdem Auctoris.

würden gedienet haben / in dem abgrund der Nichtigkeit stecken lassen vnd dich gnediglich erwöhlet vnd erschaffen hat.

2. Daß da er dir das wesen eines steins / pflantzen oder vnvernünfftigen Viehes geben können / dich gemacht habe ein vernünfftige Creatur / ein Ebenbild der Gottheit / fähig deß Himmels vnd der ewigen anschawung vnd geniessung Gottes.

3. Daß da er dich mitten im Heidenthumb / oder von vnchristlichen vnd vncatholischen Elteren / die von dem wahren Gott vnd glauben nichts wüsten / hette können lassen geboren werden / du in einer Catholischen Statt vnnd von Christlichen Elteren geboren worden.

4. Daß da du hettest können geboren werden für der Menschwerdung Christi / für seinem Leiden / vnd für der einsetzung deß H. Hochw. Sacraments / vnd bestättigung der Christlichen Catholischen Kirchen / er deine Geburt auffgeschoben biß diß alles geschehen ; damit es dir zum besten keme.

5. Daß da dir das leben in Mutter leib durch vnderschidliche zufäll hette können benommen werden / er dich erhalten / vnd dir die gnad mitgetheilet / daß du getaufft / vnd durch den Tauff zum Kind Gottes / Erben deß Paradeiß / Glid der Kirchen / vnd

vnd Mittgesellen der Engeln angenommen worden.

6. Daß da du / nachdem du bist geboren / oder in eusserste armuth gerathen / oder das leben auff tausenterley manier verlieren können / er dich durch seine sonderbare fürsichtigkeit biß zu disem jetzigen jahr vnd tag erhalten; also daß dir nichts gemangelt / was den leib vnd seel betrifft: in dem er dich von der wiegen her / mit aller notturfft Vätterlich versehen; auch andere dahin bewegt hat / dir tag vñ nacht beyzustehen vnd zu helffen / als du deines vnvermögenden Alters wegen deine noth selbst nicht können anzeigen.

2. Daß er vnzahlbare Creaturen erschaffen vnd erhalten / die eir oder nothwendig / oder nützlich / oder lieb vnd angenehm sein würden; damit du die gantze zeit deines lebens an keinem ding einigen mangel hettest.

Wan du alle dise wolthaten / so in der wolthat deiner Erschaffung eingeschlossen sein / betrachtest; so erwecke vnnd bewege deine Seel zu einer hertzlichen dancksagung gegen Gott den Herren. Lade alle Creaturen daß sie dir helffen Gott loben vnnd benedeyen. Opffere jhm auff / zur danckfagung / alle die Heilige Meßopffer / so am selbigen tag gehalten werden. Bette das Te DEUM laudamus,

oder

oder das Lobgesang der drey Knaben / &c.

II.

Fürs ander / sollstu dich heut offt erinneren deiner vndanckbarkeiten: darneben / wie du das wesen / so dir Gott geben / so vbel angelegt ; wie du mißbraucht der kräfften deiner Seelen / der Gedächtnuß / Verstandts vnd Willens ; der fünff Sinnen deines leibs / deß Gesichts / Gehörs / Geschmacks / Geruchs vnnd Greiffens : in dem du die gaben GOTTES angewendet GOTT zu erzürnen / vnnd dich gegen jhn auffzulehnen. Sihe vnd erwege warin / vnd wie offt du mißbraucht habest alle theil deß wesens / so der barmhertzige Gott von deiner geburt an / biß zu disem augenblick dir so gütiglich erhalten.

Lasse dir solches leid sein. Erwecke eine hertzliche rew darüber. Opffere alle Messen dises heutigen Tags / zur reinigung deiner Sünden. Gib einige Allmosen / vnd befleisse dich der rew vnnd schmertzens / so der König David vber seine Sünden gehabt / vnd sprich mit seinem affect vnd hertzen den vierten Bußpsalmen / Miserere mei DEUS.

III.

Zum Dritten sollstu heut thun / was du an deinem Geburtstag wölteſt gethan haben / wan du den

den verstand vnd wissenschafft/so du jetzt hast / damal gehabt hettest. Derowegen zu erstattung dessen/was du zu der zeit nicht thun können / übe folgende stuck.

1. Bette Gott an/von dem du das wesen empfangen.

2. Dancke jhm von grund deines Hertzens.

3. Trage vnnd erwecke zu jhm ein recht kindliche lieb/voll eines grossen Vertrawens.

4. Bitte vnd ersuche seine sonderbare Fürsichtigkeit/mit welcher er die Seelen / so er zur ewigen Seeligkeit erwöhlet hat/führet vnd regieret/ vnnd sie vor der sünd vnd einem bösen Todt behütet.

Begere auch seinen Göttlichen Segen für alle gedancken / wort vnnd werck deines gantzen lebens.

5. Opffere dich gäntzlich auff der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / der heiligen Menschheit Christi/ der glorwürdigsten Jungfrawen / vnd deinem getrewen Schutz-Engel.

Zu disem zihl vnd end bette das Veni Creator Spiritus, (Komm H. Geist/) oder die Tagzeiten vom H. Geist; damit du erhaltest einen glückseligen anfang dises newen Jahrs deines lebens welches villeicht von GOTT verordnet ist daß es dein letztes Jahr sein solle.

Nimm

Nimm vnnd setze dir ernstlich für/alle mängel der vorigen Jahren darin zu erstatten.

Vereinige die fünff stück / so ich dir verzeichnet hab/mit dergleichen wercken/welche die Seel Christi geübt hat im ersten augenblick seiner Menschwerdung vnd seiner Geburt.

Opffere jhm auff alle die Heilige Messen/ so disen tag in der gantzen weiten welt sollen gehalten werden; auff daß du überflüssige gnad erlangest diß newe Jahr wol anzufangen/vnnd Gottseliglich zu vollenden.

Weiß vnd Manier den Tag / daran einer getaufft/ vnd die wolthat deß Berufs zum Glauben/vnnd zur Christlichen Kirchen/alle jahr wol vnd Gottseeligklich zu halten.a

Anderer Artickel.

NAch dem du den Tag deiner leiblichen Geburt gefeiret hast / so halte auch die geistliche. Ich rathe dir/ damit du die Göttliche wol-

a Ex Anno Christiano R.P. Suffreni.

wolthaten dessto besser erkennest / vnnd dafür danckest / das du zwey vnterschiedliche Fest anstellest vom Tag deiner Geburt vnd deiner Tauff / wan du schon am selbigen tag getaufft werest / daran du bist geboren.

Wan du nur einen Tag zubringest deinen Geburtstag zu feiren / so halte folgenden tags deinen Taufftag: bringstu aber acht tag damit zu / so thue solches nach der Octav / gleich wie bey den Juden die Beschneidung (an dessen statt bey den Christen der Tauff ist) am achten tag nach der Geburt gehalten ward.

Ich setze zu dem Tauff die wolthat deß Berufs zum Christlichen Glauben; weil dieselbe im Tauff erstlich mitgetheilet wird; vnnd der Tauff wird genennt ein Sacrament deß Glaubens / vnd die Griechen neñen jhn die erklärung oder erleuchtung; weil in demselben das liecht deß Glaubens geben wird.

Ich hab dir hie zwey stuck von diesem Fest fürzuhalten. 1. die grösse fürtrefflichkeit dieser wolthat.

2. was du thun sollest; damit du dich dafür recht danckbar erzeigest.

Be-

§. I.

Bedencken vnd Anmütungen die Welthat deß Tauffs betreffend.

WAn einer/den tag daran er getaufft/deſto beſſer zu feiren/eine oder mehr Betrachtungen davon anſtellen wölte / ſo gebe ich demſelben allhie materi gnug in acht Bedencken / vnd darauff folgenden Anmütungen.

Was die Bedencken anlangt/ ſo ſein es dieſe.

I.

Chriſtus JESUS hat nach ſeiner Aufferſtehung das Sacrament deß Tauffs eingeſetzt / als ein nothwendiges mittel zur Seeligkeit / anſtatt der Beſchneidung / welche im Geſetz Moyſis im ſchwang ware : aber der Tauff iſt viel ein ſüſſers mittel/wie imgleichen das Evangeliſche Geſetz/in vergleichung deß Moſaiſchen/ein ſüſſes Joch vnd leichte bürd genennt wird.a

II.

Durch den Tauff wird der Menſch zum Chriſten/

a *Matth.11.* Jugum enim meum ſuave eſt , & onus meum leve.

sten/vnd er vberkomt eine Geistliche Geburt: vnd gleich wie er durch die fleischliche Geburt geboren ist ein Mensch/ein sündhaffter Mensch / würdig deß zorns vnd der straff Gottes; weil er mit vnd in der erbsünd geboren ist; also ist er durch die Geistliche Geburt worden zum Christen / vnd zum Kind Gottes angenommen; er ist gereiniget von seinen sünden / vnnd erwirbt recht vnnd ansprach an das erbtheil Gottes.

III.

Durch den Tauff wird der Mensch nicht geboren vom Menschen / sondern von Gott ; vnnd was der Mutter leib dem Kind ist selbiges zu formieren in seiner ersten Geburt / dasselbig ist der Tauff in der andern / zur formierung eines Christen / spricht der Heil. Chrysostomus ; mit welchem der Heil. Leo vbereinstimmet / vnnd sagt: *a* Gleich wie der Natürliche Sohn GOTtes / seiner Menschheit nach/geboren worden durch die krafft deß H. Geists/ im leib der Seeligen Jungfrawen ; also wird das angenommene Kind Gottes formiert in dem wasser der Tauff/durch denselben H. Geist.

Die

a *Leo serm. 5 de Nat.* Christus originem, quam sumsit in utero Virginis, posuit in fonte baptismatis. dedit aquæ, quod dedit Matri, obumbratio Spiritûs sancti: quæ fecit, ut MARIA pareret Salvatorem, facit, ut regeneret unda credentem.

IV.

Die drey Göttliche personen/in deren namen der Tauff geben wird/wircken wunderbarliche ding in dem der den Tauff empfanget. Der Vatter nimt ihn an für sein liebes Kind/vñ zum Erben der ewigen Seeligkeit: der Sohn zu seinem Bruder vnd Miterben/vnd theilhafftigen seines Leydens vnd sterbens: der H. Geist nimt die Seel an für seine allerliebste Gesponß vnd braut. Alle drey trucken in die Seel einen Character, das ist/ ein Geistliches zeichen/dadurch man erkennt/ daß sie Gott zugehöre/ vnd denselben nicht verlassen könne ohne jhr gewisses verderben; vnd sie theilen derselben Seelen mit die Göttliche Gnad welches ein vnaußsprechlicher schatz ist/ den Glauben vnd andere eingegossene Tugenden/ vnnd die gaben deß H. Geists.

V.

Im vnd durch den Tauff wird GOtt geehret, dieweil er darinn sehen vnd spüren läßt vier seiner fürnemsten Volkommenheiten.

1. Seine Weißheit; weil er ein so schönes vnnd leichtes mittel funden hat / dadurch der Mensch geistlicher weiß geboren würde.

2. Seine Allmacht; weil er dem wasser/ welches ein/so schlechte vnnd geringschetzige Creatur ist; vnd den worten eines Menschen / die krafft mitgethei-

geheilet die gnad zu geben/vnnd diese widergeburt zu verrichten.

3. Seine Gerechtigkeit; weil er den Menschen verbindet seine zuflucht zu nemen vnnd hülff zu suchen beym wasser / vnnd der red eines andern Menschen / ohne welche stück er nicht kann seelig werden; hiemit abzustraffen die Hoffart vnserer ersten Eltern/welche sich GOtt jhrem Herren nit haben wöllen vnderwerffen.

4. Seine Barmhertzigkeit; weil er dem Menschen gibt eine gerechtigkeit/anforderung/vnd ansprach zum Paradeiß/vnnd jhme den Himmel so wolfeil vnd für ein so geringes verkaufft. Dan er bedarff sein blut nicht zu vergiessen/wie in der Beschneidung geschahe; sondern es ist schon gnug/ wan er neben anruffung der drey Göttlichen personen/mitm wenig wassers gewaschen wird: vnd es ist nicht vonnöthen das solches sibenmal geschehe / wie vorzeiten Naaman deß Königs in Syrien Hauptman im Jordan; auff daß er von seinem auffsatz gereiniget würde / sondern nur einmal: vnd wiewol vorzeiten bräuchlich ware/ den/so getaufft ward/dreymal zu waschen/ dadurch sich der drey Göttlichen personen/vnd der drey tag/ die Christus im Grab gewesen/zu erinneren / vnd damit anzuzeigen / wie durch den Tauff dreyerley art

der sünden vertilget werden / der gedancken/wort/ vnd werck; der vnwissenheit/schwachheit/vnd boßheit; der begierlichkeit deß fleisches / begierlichkeit der augen/vnd der hoffart deß lebens; wider Gott/ den nechsten/vnd sich selbsten: wiewol / sprich ich/ solches vorlängst deßwegen geschehen / so ists dennoch jetzund gnug / einmal gewaschen werden.

VI.

Der Tauff/nach außsag deß H. Gregorii Nazianzeni, ist gleichsam der samen aller güter deß Christenthumbs/vnd die thür oder pforten zu den andern Sacramenten zu kommen / vnd derselben zu geniessen: eben wie man durch eine pforten allein eingienge in die Archen Noë, vom sundfluß erlediget zu werden.

VII.

Durch den Tauff werden allerhand sünden vergeben/vnd in diesem Meer ertränckt: alle straff derselben wird nachgelassen; vnnd gleich wie bey dem Tauff Christi der Himmel eröffnet/der H. Geist in gestalt einer Tauben erschienen/vnd die stimm deß Vatters gehöret worden/Sihet/diß ist mein geliebter Sohn/daran ich ein wolgefallen hab: also wird durch den Tauff mittgetheilt die heiligmachende gnad/ welche den Menschen macht zum Kind GOttes/

vnd

vnd zum Erben deß Paradeyß. Die Seel ist weiß vnd schön wie ein Taub/ außerwöhlt zur Gesponß vnd Braut deß H. Geists. Der Himmel ist jhr eröffnet/so wol darumb / weil der gütige Gott allerhand geistliche hilff vnd einfluß vber die Seel kommen läst/damit sie/ wie einem frommen Christen gebühret vnnd wol anstehet / mit dem gemüt gen Himmel auffsteigen/vnd durch das gebett vnd betrachtung mit der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit conversiren vnnd vmbgehen möge; als auch deßwegen / weil alles was sie vom eingang in den Himmel verhindern vnd zu ruck halten könte / es seye gleich die schuld vnnd sünd oder die straff/ auß dem weg geraumt vnnd auffgehaben ist ; der gestalt / daß wan einer gleich nach seinem Tauff stürbe / er von mund auff gen Himmel fahren würde.

VIII.

Neben dem wird der Mensch durch den Tauff angenommen in den geistlichen krieg/ vnd verbindet sich Christo JESU nachzufolgen/vñ vnder dem fahnen seines Creutzes ritterlich zu streiten. Dannenhero salbet man mit dem oel die brust vnnd schultern dessen so getaufft ist/vnnd mit dem Chrisam das haupt; dadurch anzuzeigen / wie der H. Ambrosius lehret/das man in einen kampff vnnd

streit sich einlasse wider die Welt / den Teuffel / vnd das Fleisch.

Er wird gesalbet an der brust / zum zeichen eines tapfferen fürsatzes vnd rechtschaffener resolution, Gott vnd seine ehr in alle weg vnd wider alle zu beschützen vnd zu verthedigen.

Man salbet jhn auch an den schultern oder achsel / zum anzeigen deß fürsatzes das joch des Evangelischen Glaubens / obwol es der verderbten Natur zuwider ist / gern vnd gutwillig zu tragen.

Man salbet jhn imgleichen am Haupt / dadurch anzuzeigen / wie er gäntzlich entschlossen / seinen Christlichen Glauben frey offentlich vnd ohne allen schew vor der gantzen Welt zubekennen / vnnd sich desselben in keines wegs zu schämen / sondern jhn viel mehr für eine sonderbare ehr vnd glori zu halten : gleich wie die Kron auff eines Königs haupt demselben zum ruhm / lob / vnd ehr gereicht.

Das kleid / welches dem getaufften angelegt wird / lehret jhn die nachfolgung deß lebens Christi JESU, zu welcher er verbunden ist / vnd daß er den alten Adam außziehen / vnnd den newen anlegen / vnnd das Creutz / welches die waffen Christi sein / hertzhafftig auff sich nemen / vnnd dasselbig tragen müsse / nicht gezwungen vnnd getrungen / wie der Simeon Cyrenæus, der es bey dem

dem berg Calvariæ fahren lassen/sondern biß zum todt dran hangen bleibend/wie jhme Christus der Herr gethan. Er soll sich erinneren dieser wort deß H. Pauli: a Welche nun Christi seynd / die haben jhr fleisch gecreutzigt sampt den lastern vnd bösen begierden: vnd also leben/damit er warhafftig mit demselben Apostel sagen könne: b Wir tragen allzeit das sterben deß Herren JESU in vnserm leib / auff daß auch das leben deß Herren JESU an vnserm Leib offenbar werde. c Ich bin mit Christo gecreutziget. Ich lebe aber jetzt / nit ich/ sonder Christus lebt in mir.

Was die Anmütungen antrifft / können sie leichtlich auß diesen Bedencken abgenommen werden/ich setze doch etliche hinzu.

1. Verwundere dich / vnd lobe die gütigkeit vnd sanfftmut Christi JESU im gesetz der gnaden; in dem er die strenge der blütigen Beschneidung in einen so linden Tauff / vnd folgents das schwere gesetz/darzu man durch die Beschneidung ward verbunden/in das liebreiche vnd anmütige gesetz/ darzu sich der so getaufft wird verbindet/verändert hat.

2. Lobe vnd preise das Evangelische Gesetz/ welches den Menschen führet vnd bringet zu einer grossen volkommenheit / zu welchem man eingelassen wird durch eine so gemächliche pforten.

a Gal. 5, v. 24. b 2 Cor. 4, 10. c Gal. 2, v. 19.

3. Dancke Gott / daß er dich lassen geboren werden nicht zur zeit der strenge deß gesetzs der forcht / sondern vnder dem süssen gesetz der liebe; vnd daß du getaufft / vnd durch den Tauff zum Christenthumb bist zugelassen worden. Bistu etwan getaufft nicht lang darnach als du auff die Welt kommen / so ist die wolthat desto gröſſer / daß du eine kleine zeit Gottes feind vnd der Höllen verpfändet blieben / vnd so grosse wolthat empfangen hast / da du nicht daran dachtest / sie nicht begertest / vnd nicht wustest / daß du sie empfiengest: neben dem / daß er andere gnediglich dahin bewegt / daß sie dir ein so grosses gut / ohne welches du ewiglich verloren werest / verschaffen wöllen; wie im gleichen / daß er deine Seel vnd jhre geistliche kräfften gezieret vnnd versehen hat mit der gnad vnnd eingegossnen Tugenden / ehe sie sich deren gebrauchen könte.

4. Habe ein hertzliches mitleiden mit so viel armen vnd ellenden Menschen / die im vnglauben gesteckt / vnd vom Tauff nichts haben reden hören / vnd ohne denselben gestorben sein: oder wan sie von dessen nothwendigkeit gehört haben / denselben doch nicht annemen wöllen.

5. Scheme vnnd verscheme dich / daß du der schönen profession vnd bekantnuß so du in deinem

Tauff

Tauff gethan/ so wenig gemeß lebest/vnnd dich so offt/so liederlich/vnd so schändtlich von der Welt/ vom bösen Feind/vnd vom Fleisch hast vberwinden vnd vbermeisteren lassen/da du sie hettest vnder die füß bringen vnd wider sie obsigen können vnd sollen.

6. Förchte dir/wan du den Ehrentitel vnd herrlichen namen eines Christen/mit einem bösen vnd vnaufferbäwlichen wandel vermehrest/daß Gott dich nicht in schwere sünd vnd laster fallen lasse/ vnd als einen vnfruchtbaren baum/der die andere verdirbt/vnd eines anderen / der anmütig vnnd fruchtbar sein würde/platz eingenommen hat / abhawe/vnd ins fewer werffe. Solches wird verhoffentlich nicht geschehen / wan du deinen jetzt gemachten fürsätzen trewlich nachkommest / vnd immerdar mit einer hertzlichen begird Gott volkommentlich zu dienen grüneſt/vnd die so gewünschte früchten der guten werck herfürbringest.

(.·.)

§. 2.

Bedencken vnd Anmütungen vom Beruff zum Glauben/vnd zur Christlichen Kirchen.

DJe beste weiß diese gnad zu erkennen / vnnd sie mit danckbarem gemüt feirlich zu begehen / ist daß du recht vnd wol versteheſt / was ein herrlich vnd fürtrefflichs ding seye der Glaub vnnd die Christliche Catholische Kirch / vnd die affecten oder anmütungen / so dieser erkantnuß gleichförmig sein / in dir erweckest. Setze derowegen die Bedencken vnd Anmütungen hinzu.

Was die Bedencken angehet/

I.

GOtt der Herr will / daß die Menschen glauben; damit er sie durch das liecht deß Glaubens / welches an jhme selbst dunckel ist / disponiere vnnd fähig mache deß liechts der glori / dadurch die seelen der Seeligen außerwöhlten klärlich vnd offenbahr alle Göttliche Volkommenheiten anschawen. Ohn den Glauben / spricht der H. Paulus, a ists vnmöglich Gott gefallen: dann wer zu Gott kommen will der muß glauben. Der gestalt / daß wan Gott eine

a Heb. 11.

Seel

Seel will seelig machen/ er jhr/ auß pur lauter freygebigkeit/ durch die verdienſten Chriſti JESU, die tugend deß glaubens mittheilet/ welche eine vbernatürliche vnd von Gott eingegoſſene Tugend iſt/ durch welche einer gewiß vnd vnfählbarlich alles glaubt/ was Gott offenbahret/ vnd die Chriſtliche Kirch zu glauben vns für hält; allein darumb/ weil es Gott/ das iſt/ die erſte vnd vnfählbare Warheit/ geſagt hat.

II.

Gott hat durch die verdienſt ſeines Sohns Chriſti JESU ein hauß geſtifftet / ſo da iſt die Chriſtliche Kirch/ welche eine ſonderbare profeſſion macht von dieſem Glauben/ vnd deren er ſeine Geheimnuß offenbahret hat / anfangend von den Apoſteln/ ſo die erſte Vätter ſein dieſer Kirchen/ vnd die eckſtein vnd fundamenten dieſes hauſes oder gebäws. Er hat diß hauß auffgerichtet für ſein Luſthauß auff Erden/ vnd für ſeine ſonderbare wohnung/ allda er wohnte vnd vmbgienge mit den Menſchen Kindern.

III.

Gott hat in dieſer Kirchen wunderbarliche mittel verordnet die Menſchen volkommen vnd ſeelig zu machen. Dieſer Mittel ſein fürnemlich ſiben/

als siben seulen dieses herrlichen Pallasts.

1. Der wahre Glaub/vnd erkantnuß Gottes/ vnd Christi JESU seines Sohns.

2. Das vberauß reine vnd heilige Gesetz/ welches in sich begreifft die Gebott / vnd Evangelische Räth.

3. Das allerheiligste Opffer deß Leibs vnnd Bluts Christi JESU, welches allein vnendlicher weiß vbertrifft alle andere Opffer/ vnd mit vberauß schönen vnd geistreichen ceremonien gehalten wird.

4. Die siben Sacrament/ darumb eingesetzt/ damit durch dieselbe vnfählbarlich mitgetheilt werde die gnad/welche vns JESUS durch seinen Todt verdienet hat/wan wir nur vnseres theils es nicht verhinderen.

5. Die siben wahre vnd beständige Tugenden/ nemblich der Glaub/Hoffnung/Liebe/ Klugheit/ Stärcke/Gerechtigkeit/Mässigkeit; neben den siben Gaaben des H. Geists / der gab deß Raths/ deß Verstandts / der Weißheit / der Wissenschafft/der stärcke/der Andacht / der forcht Gottes.

6. Die grosse vnd gewisse belohnungen/so wol in diesem als im andern leben/ denen mitgetheilt/ so allhie wol leben: vnd hingegen/die erschröckliche

bedrö-

bedröwungen der straff/in dieser vnd jener Welt/ für die/so ein böses leben führen.

7. Die Göttliche Heilige Schrifft / welche ist eine speiß der seelen;ein trost der betrübten;ein Rüsthauß/darinnen allerhandt waffen/vnnd ein schöner Lustgarten / in welchem allerley Geistliche bäum vnd früchten zu finden sein.

IV.

Gott/der einsam ist/hat gewölt daß diese Kirch auch nur eine were/darzu einer seine zuflucht haben könte vmb seelig zu werden ; gleich wie die Arch Noe/so die Menschen vor der sündflut befreyte/einig ware/vnd das es nur ein einzigen eingang zu dieser Kirchen hette / so da ist Christus JESUS, welcher deßwegen eine Thür genennt wird/a fürgebildet durch die einige Thür / durch welche die Menschen vnd das Vieh in die Archen Noe hineingiengen. b

V.

Gott hat zu allen zeiten vnterschiedtliche mittel angewendet die Menschen zu dieser Kirchen zu beruffen/als da sein die Prediger vnd Beicht Väter/Gottseelige Bücher/die conversation vnd gemeinschafft mit den frommen/die abstraffung der

a Joan. 10. b Gen. 6.

Gottlosen / die gute exempel der tugendsamen/ die mühseeligkeiten vnd widerwertigkeiten/ die innerliche einsprechungen / &c. also daß niemandt ist/den Gott nicht durch eines auß gemelten mitteln zu dieser Kirchen beruffen habe.

VI.

Gott hat dich beruffen zu dieser Kirchen / vnd dir den eingang darein gemacht durch den Tauff/ in welchem er dir das liecht deß Glaubens mitgetheilt/vnd dich von Christlichen Eltern in einer Catholischen Statt hat lassen geboren werden/ vnd dir Christliche Schulmeister vnd Vnderweiser geben/da so vielen andern diese gnad nit widerfahren ist.

VII.

Gott hat dich nicht allein in die Christliche Kirch lassen eingehen / sondern darneben gnad gegeben/daß du biß dahin darinn verharret/vnd die herrliche gab deß Glaubens nicht hast verloren. Viele andere/die so wol als du dieselbe im Tauff empfangen/haben sie verloren / vnnd sein vom Glauben abtrinnig worden / zur straff jhrer sünden/die vielleicht geringer gewesen als die du begangen hast.

VIII.

VIII.

Gott ist damit nicht begnüget gewesen/ daß er dir das liecht deß Glaubens/wie deine sünden verdienten/nicht benommen/ sondern hat dich darin so starck vnd standhafftig gemacht/ daß weder die gemeinschafft der Ketzer/noch der bösen Christen verspottungē/so die Geheimnuß deines Glaubens außlachten/dich wanckelmütig haben können machen / oder im geringsten verkleineren die großschetzung deiner Mutter der Kirchen/ vnnd deine recht Kindtliche affection vnnd neigung zu derselben.

Was die Anmütungen anlangt / können sie leichtlich auß diesen Bedencken abgenommen werden.

1. Verwundere dich vber die gütigkeit Gottes/der so viele andere im vnglauben vnnd ausser der wahren Kirchen gelassen / da er dich darzu beruffen vnd darin erhalten hat.

2. Achte vnd schetze hoch die Christliche Kirch; so wol weil Gott jhr Vrheber vnd Anfänger/ vnd Christus JESUS jhr Bräutigam ist; als von wegen der siben oberzehlten fürtrefflichkeiten/vnnd so vieler anderer / so du in den Büchern finden wirdst.

3. Dancke Gott/daß du geboren nach auffrichtung dieser Kirchen/daß du darzu beruffen/darein gangen/ vnd darinn biß dahin verharret. Bedencke wol 1. Die grösse dessen/ der dich darzu beruffen vñ darin erhalten hat. 2 Deine geringfügigkeit vnd vnwürdigkeit/in dem du darzu beruffen vnd darin erhalten bist/als du nicht daran gedachtest/noch es im wenigsten verdientest/sondern billich da auß solltest vertrieben werden. 3. Die grosse armseeligkeit so da ist im vnglauben/darauß du durch den Glauben erlediget worden. 4. Die vnzahlbare güter/so in der wolthat deß Glaubens eingeschlossen/vnd darauff gegründet sein; weil er das fundament ist vnd grundfest deß gantzen Geistlichen Lebens. 5. Die anmütige vnd liebliche weiß/so er gebraucht hat/dich in der Christlichen Kirchen zu erhalten; in dem er so viel inner- vnnd eusserliche mittel angewendet dein hertz zu erweichen/vnd dir einen lust jhn anzuhören zu machen/als wan er auß deiner seeligkeit grossen nutzen hette zugewarten.

4. Habe ein mitleiden mit den Vnglaubigen/so ausserhalb der Kirchen sein vnd mit so vielen bösen Christen/welche nachdem sie den Glauben angenommen/vnd glider der Kirchen worden/mit jhren wercken den Glauben widerlegen vnd

liegen

liegen hetten/ den sie mit dem mund bekennen. a

5. Verscheme dich / daß du so wenig gemeß lebest dem Glauben den du bekennest; dem Evangelio, das du angenommen; der Kirchen / deiner Mutter/welche dich durch den Tauff geboren hat. Welche in der Gottlosen Kirchen deß Teuffels sein/tragen keinen schew/nach der weiß vnd regeln so er ihnen fürhalt vnd eingibt zu leben / vnd so gar rühmen sie sich dessen: vnd du schemest dich offt dein Christenthumb öffentlich zu bekennen / wie dein Herr JESUS gelebt zu leben/vnd die gesätz zu halten/welche er dir geben/vnd durch seine Kirch angezeigt hat.

6. Förchte dir vor der betröwung in der heimlichen Offenbahrung: b Ich will kommen / vnnd den leuchter von seinem ort hinweg nemen. Förchte dir/ sprich ich/damit nicht etwan das liecht deß Glaubens dir benommen werde / weil du den weg nicht eingehest/dahin es dich weiset / vnd du vom edlen leib der Kirchen abgeschnitten werdest/als ein faules glid/welches sie mehr verunehret/vnd schändet/als zieret vnnd ehret.

§. 2.

a Tit. 1. Dicunt se nösse Deum, factis autem negant.

b Apoc. 20.

§. 3.

Practick vnd Vbung das Jährliche Fest deß Tags seines Tauffs/deß Berufs zum Glauben/vnd deß Eingangs in die Christliche Kirch wol zu feiren.

Ich ziehe dise Practicken vnd vbungen auff folgende vier Lehrstück.

I.

GAbe eine grosse meinung von diesem wolthaten/vnd erwecke in deinem hertzen hertzliche affecten vnd anmütungen darzu. Hierin wird dir sehr behülfflich sein/wan du offt lesest vnd erwegest was ich in den zwey vorgehenden §§. hab vermeldet. Zur danckſagung dafür bette das Te DEUM laudamus; oder/ Lobet den Herren alle Heiden.

II.

VBe viel innerliche vnd eusserliche würcklichkeiten an diesem tag/ darin du ernewerst die gedächtnuß der Wolthat deß Glaubens.

Die innerliche würcklichkeiten sein/ 1. Fest vnd standhafftig alles glauben was Gott offenbahret hat;

hat; pur lauter darumb / weil er / der die vnfählbare Warheit ist / es offenbahret hat / vnnd alle widrige Ketzerey vnd vnglauben verfluchen.

2. Wünschen / daß dieser wahre Glaub / mit allen seinen Artickeln / von einem jeden Christen / gegen allen / vnd wider alle / gehalten / verthediget / vnd durch die gantze Welt außgebreitet werde; damit gleich wie nur ein Gott / also auch nur ein Glaub seye.

3. Auch die allergrausamste torment vnd marter für deß Glaubens beschützung begeren zu leiden.

Die eusserliche würcklichkeiten sein. 1. Frey vnd vnerschrocken von dem Glauben vnd desselben geheimnussen reden / ohne einiges anzeigen / daß man die jrrthumben / so darwider sein / etwas achte / oder im geringsten darauff gebe.

2. Das Credo oder den Glauben andächtig betten / welcher eine mündliche bekantnuß ist deß Glaubens / den man im hertzen hat.

3. Die ceremonien der Christlichen Kirchen in acht nemen / vnd sich in der Kirchen / vor dem Hochwürdigen Sacrament / mit eusserlicher reverentz vnd ehrerbietsamkeit verhalten / wie solches der Glaub dieses Geheimnuß erfordert: jah allenthalben einen sonderbaren respect zu Gott dem Herren

ren spüren lassen/dadurch mit dem werck selbst den glauben zuverstehen zu geben/den man hat von seiner heiligen gegenwart.

4. Andächtig das Creutz-zeichen machen/welches das merckzeichen deß Christenthumbs ist/ vnd darin drey die fürnemste Geheimnuß deß Glaubens begriffen sein; die H. Dreyfaltigkeit/ die Menschwerdung/vnd das Leyden Christi JESU, wie ich anderstwoh vermelden werde / wans Gott gefällt.

III.

Lasse eine Meß lesen/ oder zum wenigsten höre eine/zur dancksagung für die wolthat deß Tauffs/ vnd deines ersten eingangs zum Christenthumb/ zur nachlassung vnd verzeihung deines vbel haltens in demselben/vnd vmb gnad zu erlangen damit du lebest nach den Evangelischen gesetzen/vnd im dem wahren Glauben vnnd Kirchen biß zum Todt verharrest. Wans dein Geistlicher Vatter beliebet/so communiciere heut/vnd erinnere dich/ wie man in der ersten Kirchen den newlich getaufften Kindern die H. Communion pflegen darzureichen.

IV.

Weil du/als du getaufft/dessen kein wissen hat-

est/vnd andere für dich antworteten / so rathe ich dir/daß du (damit anzuzeigen/daß du die verheissung/so dazumal in deinem namen geschehen / jetzund gutheissest vnd dir gefallen lassest) in eigner person verrichtest/was andere der zeit für dich gethan/desto mehr zu bekräfftigen / was geschehen ist/ vnnd dir lebhafftig fürzuhalten alles was bey deinem Tauff vorgangen ist/ vmb solches widerumb geistlicher weiß in dir zu ernewren.[b]

Bilde dir für 1. Daß du dich presentierest an der Kirchthür/vnd man dich frage/was du begerest? vnd du drauff antwortest; den Glauben / vnnd in die Christliche Kirch auffgenommen zu werden/damit du einmal das ewige leben besitzest.

2. Daß man dir sage; Vmb seelig zu werden/vnd im glauben dieser Kirchen zu leben/seye vonnöthen / daß man die Gebott Gottes vnd der Kirchen halte: welches du gern vnd gutwillig versprechest zu thun: vnnd daß man dich zeichne / mit dem merckzeichen eines Christen/so da ist das zeichen deß Creutzes/ welches du tragen sollest auff deiner stirn vnnd hertzen / auff daß du dich innerlich vnnd eusserlich zeigest vnnd verhaltest als ein getrewer Diener Gottes/vnnd als eine Seel/welche die ehr hat ein Tempel Gottes zu sein.

3. Daß

[b] Besihe hievon in den Andachten zu JESU im sechsten Capittel die siebende Andacht.

3. Daß man dir saltz in den mund thue. Bedeutet vom H. Geist das saltz der Göttlichen weißheit/gäntzlich resolvirt vnd entschlossen/ dich nimmer von der weltlichen weißheit/ so der Göttlichen zu wider ist/regieren zu lassen.

4. Daß man einen Exorcismum oder beschwerung deß Teuffels gebrauche/ den bösen Feind/ der sich deiner Seelen durch die erbsünd bemächtigt hatte/zu vertreiben. Verfluche den bösen Geist/ treib jhn auß deinem hertzen / damit du in demselben Christo JESU statt vnd platz gebest.

5. Daß man in deinem namen das Credo vnd Pater noster bette/zum zeichen / daß du im Tauff bekommest den Glauben der Heil. Dreyfaltigkeit/ der Menschwerdung/vnd anderer geheimnuß/die im Glauben oder Credo begriffen sein; vnnd daß du newe anlaß vnnd vrsach habest GOTt deinen Vatter zu nennen/ weil er dich zu seinem Kind angenommen: bette sie beide/(das Credo, vnd Pater noster) vnnd gib acht auff die zwey nechstgemelte stück.

6. Daß man mit m naſſen finger die nasen vnd ohren berühret/vñ bey anrührung der ohren sagt/Ephphetha, werde eröffnet: der nasen aber/zum geruch der süssigkeit / dich dadurch zuerinneren / das einem Christen Menschen gebürt die Ohren offen zu haben

sen das wort Gottes anzuhören/vnd ein sehr wolriechendes vnd Heiliges leben zu führen; damit er mit dem H. Paulo sagen könne: Wir sein ein guter geruch Christi JESU, an allen orten/vnnd enden der ganzen welt.

7. Daß man dich frage/ob du dem bösen Feind/seinen wercken/oder seinen pompen vnd eitelkeiten absagest? Bey deinem Tauff hat dein Patt für dich geantwortet/jah: aber weil du es jetzt verstehest / so verrichte selbst diese absagung / mitm hertzhafften vnd andächtigen gemüth / nicht für etliche wenig tag/ sondern für alle zeit.

8. Daß man dir die brust/vnd zwischen beiden achseln salbe mit dem oel der Catechumenen/ anzuzeigen / wan einer ein Christ wird / so trette er an einen kampff oder streit; gleich wie vorzeiten die kempffer/ ehe sie anfiengen zu streiten / mit oel bestrichen worden; vnnd daß man die achseln fertig halte / das süsse vnd leichte joch deß Evangelischen Gesetzes zu tragen.

9. Daß man dich frage/ob du wöllest getaufft werden vnd in dem jah darauff geantwortet / du mit wasser begossen / vnd getaufft werdest im namen deß Patters/deß Sohns/vnnd deß H. Geists; durch welche wort vnnd das wasser die Erbsünd dir ist nachgelassen / die gnad Gottes mitgetheilt / vnnd du

zum

zum Kind Gottes bist angenommen worden. Lobe vnd dancke Gott für diese gnad.

10. Daß man die Schaitel deß Haupts mit dem Heiligen Chrysam salbe/dich zu lehren / wie du in allem deinen thun vnd lassen eine reine meinung haben/vnd dich befleissen sollest/Gott zu gefallen/vnd dein Haupt / so da ist Christus JESUS, zu ehren / in dem du alles zu seiner grössern ehren verrichtest.

11. Daß du mitm weissen kleid bekleidet/vnd ermahnet werdest/dasselbe rein vñ vnbefleckt zubringen vor den richsterstul Gottes; dadurch anzuzeigen/das Christenthumb/welches du bekeñest/seye gantz gerichtet / die reinigkeit deß Leibs vnnd der Seelen zu erlangen. Mache einen steiffen fürsatz darnach zu trachten / weil geschrieben steht: Seelig seind die ein reines Hertz haben ; dan sie werden Gott anschawen.

12. Daß man dir ein geweychte kertzen in die hand gebe; zum zeichen deß lebendigen Glaubens/vñ deß exemplarischen lebens vnd aufferbäwlichen wandels/so du führen sollst / vnnd der gedächtnuß deß Todts/dessen du nimmer vergessen müsseſt; gleich wie die knecht/die auff ihren Herren warten/die sackel in der handt haben.

Nimm dir festiglich für / auff diese weiß zu le-

ben/

ken/vnnd beschliesse also diese Ernewerung deines Tauffs; vnd wan du von Gott dem Herren seinen segen demütigklich begert hast/so gedēcke du höreſt bey deinem abscheid diese letzte wort deß Pristers: Gehe hin im friden / vnnd der Herr seye mit dir. Amen.

Dreytägige Vorbereitung zum Newen Jahrs-Tag/ durch ein Dreyfaches hertzliches Examen.a

ES haben vielle Gottseelige leut im brauch/ daß sie sich die drey letzte tag deß Jahrs innerlich ernewerē; damit sie das newe Jahr wol anfangen / vnd innerhalb dieser drey tagen erstatten/ was sie die verflossene 362 tag versaumt haben / vnnd sich zugleich zum Fest der Beschneidung Christi bereiten. Denen nachzufolgen / magstu folgende lehrstück in obacht nemmen/vnd sie nach deiner andacht erweiteren. Auß mangel der zeit/vnnd weil vielleicht der meiste theil deß

a Ex Anno Christiano R. P. Suffreni.

dessen was hie vermelde / in die Monatliche Versamlung einmal mögte eingeschlossen werden/will ichs etwas kürtzer machen : doch also/ daß nichts außlasse von dem / das zum Geistlichen fortgang am nützlichsten sein vermeine. Am ersten tag wöllen wir examinieren die Wolthaten / so wir diß Jahr von Gott empfangen haben. Am anderen/ die Sünden / welche wir darin begangen. Am dritten die resolutiones vnnd gute fürsätz fürs künfftige Jahr. Mache den anfang im namen Gottes.

Erster Tag der Vorbereitung.

Am 29 December.

NJmm dir heut ein gewisse vnnd gelegene zeit/ stelle dich für die Krippen vnnd das Christ-Kindlein/vnd wan du die hilff vnnd beystandt deß H. Geists/(mit dem Veni Creator Spiritus) vnd die fürbitt der Mutter GOTtes/ deß H. Josephs, deines Schutz Engels/vnnd der zwölff Heiligen/ welche du für deine Monatliche Patronen gehabt/ begert hast/alsdann fange an hertzlich zu erwegen die Wolthaten/ so dir Gott in diesem Jahr/ welches

ches nun mehr zum end läufft / mitgetheilet hast / vnnd übe dich den gantzen tag in einer demütigen vnd inerwehrenden danckſagung. Auff daß du ſie aber beſſer erkenneſt / vnd dafür danckeſt / ſo theile ſie in ſechs theil ab / vnd betrachte ſie zu vnterſchiedlichen zeiten dieſes tags ; weil ſolches nützlicher ſein wird / als daß es auff einmal geſchehe.

Der Erſte Theil begreifft in ſich die wolthaten ſo erzeigt ſein deiner Seelen / ſetze zum exempel deren etliche hinzu.

1. Die gute vnnd Gottſeelige gedancken / erleuchtungen / vnnd vnderricht von denen dingen / ſo deine Seeligkeit angehen / welche du gehabt haſt.

2. Die Heilige begirden / fürſätz / einſprechungen / vnd gute bewegungen / hülff vnnd beyſtandt zur vbung der Tugenden.

3. Die gelegenheiten Gott zu erzürnen / welche er gnädigſt abgewendet : vnnd die gelegenheiten ihme zu dienen / ſo er dir an die handt geben hat.

4. Die gnad / ſo er dir hat mitgetheilt durchs Sacrament der Buß vnd die Heil. Communion / deren du ſo offt das Jahr durch dich gebrauchen können.

5. Die Heilige Meßopffer / denen du beygewoh-

net: die Geistliche Bücher / so du gelesen: die Predig vnd Gottseelige Ermahnungen welche du angehöret: die werck der Liebe / der Demut / der Geduld / der Sanfftmut / so du mit verleihung seiner gnaden geübet hast.

6. Die gnad vnd hertzhafftigkeit so er dir geben / daß du deinen versuchungen hast können widerstandt thun / deine böse passiones vnnd anmütungen vberwinden / nach der vernunfft vnnd dem Glauben / vnnd nicht deiner sinnlichkeit gemeß leben.

7. Die stärcke / so du von jhme bekommen / die widerwertigkeiten vnnd so vielfältige inner- vnnd eusserliche beschwärnuß / so dir im verlauff deß gantzen jahrs begegnet sein / gedültig zu vbertragen.

8. Der fortgang / den du diß Jahr geschafft hast mit verleihung seiner gnaden / in der reinigkeit deß hertzens / haß der sünden / in dem respect vnd ehrerbietsamkeit zur Göttlichen gegenwart / in der forcht jhme zu mißfallen / in der begird jhme zu gefallen / in der öfftere erinnerung vnd gedancken an Gott in der resignation vnd vbergebung in seinen willen / in der rew vnd leid vber deine sünd / vñ also weiters.

Betrachte diese Wolthaten mit sonderbarem fleiß: dan es sein eben so viel Allmosen / so dir Gott ge-

geben ; weil du von dir selbst nicht einen einzigen guten gedancken haben können.

Erinnere dich/wie viel jhrer in der Welt seyen/ denen GOtt diß Jahr durch den tausenden theil dessen nicht bewiesen; so er deiner Seelen verliehen hat.

Erwege ein wenig in diesen Wolthaten diese vier vmbständt. 1. Die grösse vnd herrlichkeit dessen/der sie dir geben. 2. Die geringfügigkeit vnnd vndanckbarkeit dessen / deme sie mitgetheilt sein. 3. Die fürtrefflichkeit dessen das geben worden: dann gleich wie nichts so herrlich ist als deine Seel; also ist keine köstlichere gab als die gnad / die einsprechungen/vnd Tugenden/so deiner Seelen sein gegeben. 4. Die weiß dieselbe zu geben : nemlich auß einer vnendtlichen vnd vnermessenen liebe Gottes zu dir/gantz vergebens vnnd vmbsonst/gantz freywillig/da er im geringsten nicht darzu verbunden/ noch einige recompens vnd vergeltung von dir erwartet.

Ehe du diesen ersten theil oder ordnung der Göttlichen wolthaten beschliessest / so verrichte eine grosse vnd andächtige dancksagung zu Gott deinem Herren.

Opffere jhme auff die danckſagung/so Christus dein Heiland vnd Seeligmacher seiner Göttlichen

Majestät in deinem namen in der Krippen ligend verrichtet hat/vnd bitte denselben deinen Erlöser er wölle seinem Vatter deinetwegen dancken. Begere eben dasselbig von der allerseeligsten Jungfraw/ dem Heil. Joseph, deinem Schutz Engel/vnnd den zwölff Heiligen Patronen / so du in verwichenen dises jahrs zwölff Monaten gehabt hast.

Der Ander Theil oder Ordnung der Wolthaten/sein die jenige / so GOTT in diesem gantzem Jahr deinem Leib bewiesen hat. Exempel weiß.

1. Er hat dir geben alles was deinem Leib nothwendig gewesen zu seiner nahrung/kleidung/wohnung/ruh: jah vber die notturfft hat er jhme viel zur ehrlichen ergötzlichkeit mitgetheilet.

2. Er hat dich in guter gesundheit erhalten/vnd wan du kranck gewesen / so hat er dir mittel vnnd hilff geben/daß du könnest gesund werden.

3. Er hat dich behütet für so viel vngelegenheiten/ die deinem Leib widerfahren können / wie so vielen anderen diß Jahr durch geschehen.

4. Sihe vnd rechne einmal wie viell bewegungen deines Hertzens du in diesem Jahr gehabt/ wie viel athem-schöpffungen deiner lungen / anblick deiner augen / wort deiner zungen / geberden vnd bewegungen deines leibs/ tritt deiner füß/

würck-

würcklichkeit deiner fünff sinnen: diß sein eben so viel Wolthaten / so dir der gütige Gott erzeigt hat.

Diese Wolthaten noch besser zu erkennen / betrachte zwey ding. 1. Wie viel sein deren diß Jahr gewesen / welche sie nicht gehabt wie du? wie viel Armen / so nichts gehabt / davon sie sich mögten ernehren / kleiden / wohnen / erlüstigen? Erinnere dich weiter so vieller tauben / blinden / lamen / stummen / gichtbrüchtigen / krancken vnd todten. Hettestu nicht eben so wol in diese armseeligkeiten gerathen können? Daß es nicht geschehen / dessen hastu der Göttlichen güte vnd freigebigkeit zu dancken.

2. Wie viel Monat haben wir gehabt in diesem Jahr / wie viel Wochen in diesen Monaten / wie viel Tag in diesen Wochen / wie viel Stund in diesen Tagen / wie viel Minut in diesen Stunden? vnd weil Gott in einem jeden Augenblick gemelte wolthaten deinem Leib erzeigt hat / so wirdstu schwärlich die grosse zahl derselben außrechnen können.

Vor dem beschluß dieses andern theils / verrichte deine dancksagung / wie im ersten.

Der Dritte theil oder Ordnung schliesset in sich die Wolthaten so Gott deinen Eltern / Schwestern / Brüdern / Verwandten / Freunden / Hauß-

genossen/Dienstbotten/vnd andern / so dich einigerley weiß angehen/erzeigt hat: dann was Gott jhnen an leib vnd seel gutes gethan / sein eben so viel Wolthaten/die er dir bewiesen/dafür du jhme eine sonderbare danckſagung sollst leisten / wan es schon nur darumb geschehe/damit du erstatteſt die danckſagung/welche sie nicht gethan haben/ oder nicht wissen zu thun.

Halte in dieſer dritten Ordnung die weiß danck zu sagen wie im ersten theil.

Der Vierte theil begreifft in sich die Wolthaten/so dir vnd den deinigen nicht eigenthümblich/ sondern allen gemein sein: dafür du doch nicht weniger zu dancken schüldig bist / als weren sie für dich allein; weil du jhrer eben also genieſſeſt/ als weren die Creaturen/dardurch sie dir Gott beweiſet/ für dich allein erschaffen: dann die Sonn erleuchtet dich/das Wasser kühlet dich/das Fewer erwärmet dich/die Erd trägt dich nicht anderſt/als wan du gantz allein in der Welt wereſt. Auff diſen schlag betrachtete der H. Paulus die wolthat der Erlösung/so allen Menschen gemein ist / sprechend: der sich selbſt/für mich in den Todt hat dargeben.

Beſchlieſſe dieſen Vierten theil durch eben die mehrgemelte danckſagung deß Erſten Theils.

Der

Der fünffte Theil begreifft die Wolthaten / so du empfangen / aber dir vnbekant sein / deren mehr sein als welche du weißt / dafür du doch Gott nicht weniger solltest dancken / als für die andere / eben wie du schuldig bist / so wol der vnbekanten / als der bekanten sünden verzeihung zu begeren.

Beschliesse diesen fünfften theil / gleich wie die vorige.

Der Sechste theil hat in sich etliche extraordinari vnd außbündige sonderbare wolthaten / so dir Gott etwan diß Jahr erzeigt / vnd deren du dich leichtlich wirdst erinneren / wan du kürtzlich vberlegest was dir von einem Monat zum andern diß gantze Jahr begegnet ist.

Halte dich heut auff in hertzlicher danckſagung für diese sechserley Wolthaten / vnd in dem du sie / wie gemeldet / zu vnterschidtlichen zeiten vnd stunden deß tags betrachtest / so befleisse dich folgende affecten vnd anmütungen zu erwecken.

1. Eine Verwunderung vber so viell vnd grosse wolthaten / welche erzeigt sein einer Creatur die deren gar nicht werth / vnnd dafür gebürenden danck zu sagen nicht tauglich ist. Wan du ernstlich dran gedenckest / so wirdstu befinden / es seye kein Monat / kein Wochen / kein Tag / kein Stund / kein Augenblick / kein Minut gewesen / da du nicht

empfangen habest von Gott deinem Herren nicht eine/sondern vielle wolthaten: der gestalt daß du habē müstest vnd dir wünschen vnendtliche Hertzen ihn zu lieben/vnendtliche zungen ihn zu loben/vnendtliche händ mit den wercken einem so außbündigen Wolthäter zu dancken.

2. Ein tieffe Demuth/in dem du dich vnwürdig achtest der allergeringsten auß oberzehlten wolthaten / vnnd viel mehr würdig einer grossen vnd schwären straff/als einiges Segens.

3. Ein fewrige begird dich dafür danckbar zu erzeigen.

I. Durch einige leibliche oder Geistliche Allmosen/so du heut geben wirdst; weil dir Gott alle augenblick dieses Jahrs deren so viel geben hat.

II. Durch einen sonderbaren fleiß deinen Wolthäter nicht zu erzürnen/ vnnd das gute mit bösem nicht zu vergelten.

III. Durch widerholte danckſagung so dir thun/vnd darzu du andere laden wirdst/daß sie dir helffen wöllen. Begere von Christo deinem lieben Herren vnnd Bräutigam / von der Seeligsten Jungfrawen/vom H. Joseph / deinem Schutz-Engel/vnd deinen zwölff Monatlichen Patronen: jah so gar lade alle Creaturen/daß sie mit dir vnnd in deinem namen Gott loben vnd dancken; auff

daß

daß sie also erstatten was du nimmer gnug thun kanst/vnd zu diesem zil vnd end bette das Te DEUM laudamus, oder das Lobgesang der drey knaben im fewrigen offen/oder den Achten Psalmen Davids/welcher der erste ist zu Metten: Herr vnser Herr / wie wunderbarlich ist dein Nahm in aller Welt! &c.

IV. Durch das Heilige Meßopffer / welches du anhören/oder auch (wans dir immer möglich) wirdst halten lassen zur dancksagung für alle Wolthaten/die du in diesem gantzen Jahr hast empfangen. Opffere imgleichen alle Messen / so am heutigen tag durch die gantze Welt geschehen werden; weil die Meß das allerherrlichste danckopffer ist/so kan erdacht werden.

V. Durch ein sonderbare reflexion, erinnerung/vnd auffmercksamkeit auff ein jede Wolthat/so du heut wirdst empfangen/neben einer gemeinen danckſagung für dergleichen wolthat / so dir das gantze Jahr durch erzeigt worden. Zum exempel. Wan du Morgents auffstehest/so dancke Gott nicht allein/daß er dich die nechstverwichne Nacht gnädigst behütet / sondern auch für alle Nachten deß gantzen Jahrs. Im Gebett dancke ihm nicht allein / daß du heut die gnad hast mit ihm zu reden; sondern darneben für alle vnnd jede

mal/so du das gantze Jahr durch mit jhm vmbgehen können. Eben das verstehe ich von der H. Meß/ von der leiblichen Nahrung/vnd anderen wercken/ welche weitläuffiger auffzuzeichnen vnvonnöthen ist. Mit einem wort/befleisse dich heut/daß alle deine werck/wort/vnd gedancken/ anderst nichts sagen/anzeigen/vnd bedeuten/als lautere vnd vom grund deß hertzens herrürende/ gantz fewrige/ Seraphische/vnd Göttliche Lob/vnnd Dancksagungen.

Anderer Tag der Vorbereitung.

Am 30 December.

Setze alle geschäfft/so viel möglich/ auff ein seit/versamle dich auffs beste du kannst/ vnd bringe diesen Tag meisten theils damit zu/ daß du gedenckest an die Sünden/so du im gantzen Jahr begangen hast/dieselbe bereweest/ vnnd einige buß dafür verrichtest; auff daß du gantz gereinigt das Newe Jahr recht anfangest/vnd / nach außsag deß Königs Davids, deine jugend/ wie eines Adlers/ernewerst.

Für diesen andern Theil deß Jährlichen Examens/nimm folgende lehrstück in obacht.

I. Stel-

I. Stelle dich in gegenwart Gottes / Christi deß Herren da er in der Krippen ligt / der Jungfräwlichen Mutter / deß H. Josephs, deines Schutz-Engels / vnd deiner zwölff Monatlichen Patronen.

Begere demütigst gnad / deine Sünden wol zu erkennen / dieselbe warhafftig zu berewen vnd hinfüro zu verhüten: wünsche vnd begere auch hiemit zu erstatten den mangel der rew vnd leid / so im verlauff deß gantzen Jahrs mögte sein vorgelauffen.

II. Erwege die fürnemste Sünden deß gantzen Jahrs / vnd durchlauffe von einem Monat zum andern die ort / da du gewesen; die personen / mit denen du vmbgangen; vnd die geschäfft / so du zu thun gehabt hast.

Ich weiß wol / daß in den gedruckten Büchern vnderschiedliche weisen zu finden / die dir alle die sünden zu erkennen mögten behülfflich sein; wans dir doch beliebt / so gebrauche für diß mal diese folgende weiß / darin alle Sünden an gezogen werden auff dreyerley ordnung. 1. Wider Gott. 2. Wider den Nechsten / er seie gleich vnser Ober oder Vnderthan. 3. Wider vns selbst.

Sihe wie man sich gemeintglich hiewider pflege zu verstündigen; lise es auffmercksam / vnd halte

dich bey einer jeden Ordnung auff/nicht auff eine stund oder zeit/sondern zu vnderschidlichen; damit du ein hertzliche rew vnnd leid drüber erweckest/ rechtschaffene fürsätz der besserung machest/ &c. wie anderstwoh.

In der Ersten Ordnung/so da in sich begreifft die sünden welche wider Gott begangen/wird man folgende sünden beobachten.

Sünden wider Gott.

1. NIcht gelebt haben/wie solches der Glaub vnd Christliche profession erforderte; sondern viel mehr nach den verfluchten gesetz vnd reglen der Welt/als nach lehr vnd anleitung deß H. Evangelii/welches vnser Seeligmacher mit seinem mund verkündiget/vnd mit seinem eignen blut vnderschrieben vnd bestättiget hat.

2. Einig mißtrawen haben von Gott vnd seiner hilff oder beystandt/vnd gar zu grosses vertrawen setzen auff die Creaturen // vnnd dieselbe mehr vmb rath fragen vnd ersuchen// als den willen Gottes.

3. Einigem aberglauben// oder eitelen propheceyen/weissagungen // oder träumen glauben zustellen.

4. Jn

4. In seinen wercken keine auffrichtige vnnd reine meinung haben Gott zu gefallen/vnnd jhme zu dienen: sondern auff seinen eignen nutzen/gewiñ/ehr/ꝛc. vnd auff menschliche respecten gehen. Philagia, hie examiniere dich wol / vnnd nicht allein heut / sondern alle die tag deines lebens im täglichem Examen. Gott sihet das Hertz an.

5. Die Vndanckbarkeit gegen Gott.

6. Eine Creatur mehr lieben als Gott / vnnd disen ohne schew erzürnen / damit man jener gefalle.

7. Im Creutz vnd leiden murren / oder vber Gott klagen.

8. Leichtlich schwören/ohne respect vnd ehrerbietsamkeit/ohne noth/etwan auch wider die warheit.

9. Die gelübd vnd verheissungen / so Gott geschehen/nicht halten.

10. Das Gebett/die Examina, Beicht / vnnd Communion mit vielen vnvolkommenheiten verrichten: mit geringer andacht der H. Meß beywohnen: auß der Predig/Geistlichen Ermahnungen vnd Lesen geringen nutzen schaffen.

11. Nicht fast empfinden / vnd wenig darnach fragen/daß Gott von vns vnnd andern beleidiget worden: auch sich wenig erfrewen/ wan wir sehen/

daß jhme andere trewlich dienen/ vnnd viel gutes thun: oder welches noch ärger were/ die loben vnd einige affection zu jhnen haben/ welche mit verletzung der Göttlichen Majestät nach den Teufflischen gesetzen der Welt leben.

12. Keinen respect zu Gott tragen/ sondern so verwegen sein/ daß mann nicht schewe in seiner gegenwart zu sündigen.

13. Den heiligen einsprechungen widerstreben/ welche vns Gott mittheilet oder das gute zu thun/ oder vom bösen sich zu enthalten.

14. Von Menschlichen respects wegen einig gutes werck vnderlassen.

15. Mit seinem befelch/ oder mit rath/ oder verspottung/ andere verhindern im guten/ so sie thun/ vnd den dienst/ welchen sie Gott leisten wölten/ &c.

Beschliesse diese erste Ordnung der sünden nicht/ dir habest dann vorhin dich erweckt zur wahren rew vnd leid.

1. Schawe an die langmütige gedult/ mit welcher dich der gütige Gott hat vbertragen diß gantze Jahr.

2. Habe ein abschewen von dir selbst/ der du so kühn vnd verwegen gewesen/ vnd einen so gütigen vnd liebreichen Gott dürffen beleidigen/ der nicht auffhörte dir gutes zu thun. Ach! du vndanckbare

Creatur!

Creatur! denselben hastu in so viel manieren erzürnet: du hast mißbraucht die kräfften der Seelen/ deiner glider/ vnd sinnen deß leibs/ welche du von ihm bekommen: Du hast ihn beleidiget in seiner Göttlichen gegenwart/ wegen einer närrischen eitelkeit/ von wegen eines stinckenden wollusts/ oder einiger anderen vnordentlichen passion, gleich als wan du im geringsten nicht verbunden oder schuldig weresť ihn zu lieben/ vnd eben als wan du seiner nicht bedürfftest.

3. Bitte demütigst vmb verzeihung/ nicht nur mit den leffzen/ vnd mund/ sondern von grund deines Hertzens/ vnd protestiere vor seinem Göttlichen Angesicht/ du wöltest vnd wünschtest du hettest nimmer also gesündiget/ nicht auß forcht der Höllen oder deß Fegfewers/ so du damit verdienest/ sondern allein vnd pur lauter vmb seiner liebe willen: du seyest auch willig vnnd bereit alle die straff außzustehen/ so du mit deinen Sünden verschuldet/ es seie in diesem oder dem andern leben/ wofern er sich nur wird belieben dir dieselbe zu verzeihen/ vnd dich seinen Göttlichen augen lieb vnnd angenehm zu machen.

4. Zu erstattung dessen das dir abgehet/ opffere auff die Zäher/ welche Christus in der Krippen vergossen/ das verdienst deß Bluts das er vergossen

sen in der Beschneidung vnnd am stammen deß Creutzes/vnd den Schmertzen/ so er ab allen den sünden/so du jetzt bedenckest/ empfunden hat.

5. Lade vnd bitte die H. Jungfraw/ Sanct Joseph, deinen Schutz-Engel/ vnnd die zwölff Monatliche Patronen / daß sie dir durch jhre fürbitt helffen verzeihung erlangen/die du demütigst sollst begeren für der krippen niderkniendt vor deinem gütigsten Seeligmacher / wie vorzeiten die Magdalena in deß Phariseers Hauß für seine füß niedergefallen.

Bette den vierten Bußpsalmen/Miserere; oder die zween erste Bußpsalmen/neben den vier ersten Collecten oder Gebetten so auff die Letaney von allen Heiligen folgen/vnd sehr bequem sein verzeihung der sünden zu begeren.

Sünd wider den Nechsten.

DJe andere Ordnung begreifft in sich die Sünden so wider den Nechsten geschehen / er seye gleich vnser Ober/oder Vnderthan / oder vnsers gleichen: hie hastu etliche auß den fürnemsten.

1. Seiner Geistlichen vnd Weltlichen Oberkeit nicht gehorsamen/sie nicht lieben / nicht ehrerbietsam von jhnen reden/vbels reden vnd murren wider

wider das jenig/so sie angeordnet/ oder andere davon abhalten/daß sie nicht gehorsam seyen.

2. Kein rechtes mitleiden haben mit dem ellend vnd armseeligkeit anderer menschen : oder allein auß Menschlichem respect vnd anderer vrsachen wegen/nicht auß wahrer Christlicher liebe: jhnen nicht helffen/wan vnd wo man kann:jah bißweilen mit grösser lieb vnnd affection dem vnvernünfftigem vieh gewogen sein/es speisen/ &c. als dem armen vnd betrübten Nechsten.

3. Freventlicher weiß vrtheilen/ oder argwohnen von anderer thun vnd lassen / von jhren worten vnd wercken. O wol ein verfluchte / vnd hoch gefährliche; aber leider! sehr gemeine Sünd!

4. Jemandt hassen/oder einen widerwillen davon haben/jhn nicht mögen sehen / noch mit jhm reden;jhme den todt / oder ein ander grosses vbel wünschen.

5. Nicht von hertzen verzeihen/ vnd vorm angesicht Gottes/der das hertz anschawet/ wan wir beleidiget worden;jah auch wol / wan wir schon vmb verzeihung gebetten werden.

6. Einem andern schaden: oder an seinen gütern/in dem man jhme oder nimpt was er hat/oder verhindert daß er zum seinigen nicht kommen könne;oder an seinem leib/mit schlagen/stossen / verwun-

wunden/&c. oder an seiner seel/ mitm bösen exempel/rach vnd that: oder an seinem guten namen/ mit vbel nachreden/ in dem man oder von jhme sagt was nicht wahr ist/oder offenbahret was zwar wahr aber heimlich ist/mit der meinung vnd intention, daß man jhme schaden zufüge/vnd einen bösen namen mache.

7. Nicht verhinderen den schaden/der andern geschicht/ wan man solches thun kann vnnd soll: sondern ein wolgefallen daran haben/ vnnd die lieben/welche anderen schaden zufügen: oder denen gern zuhören so vbels von anderen reden.

8. Das zeitliche oder geistliche gut vnd wolfart deß nechsten verhinderen.

9. Vber eines anderen glück sich betrüben; vber sein vnglück sich erfrewen; auß lauterem neid oder haß.

10. Andere innerlich oder eusserlich verachten: sie außlachen/ vnnd jhrer spotten/mit worten oder geberden: oder sie schänden vnd schmähen; oder wider sie zörnen.

11. Einige person zu viel lieben/ mit nachtheil deß gewissens/ vnd anderer ärgernuß.

12. Jemandten in seinen vnvolkommenheiten schmeicheln vnd liebkosen.

13. Vneinigkeit vnderhalten/oder mit bösen vnnutzem geschwetz dieselbe stifften.

14. Für

14. Für seine Hauß genossen/ vnd die so einem vnderworffen sein/ keine sorg tragen.

Vor dem beschluß dieser anderen Ordnung der Sünden/erwecke rew vnd leid / wie bey der ersten Ordnung/vnd gebrauche dich der antrib / welche: im nechsten gehört ; etwan auß der Betrachtung/so du hast im Geistlichen fleiß P. Mayer am: 64. blat.

Am end bette den Hymnus: Memento, (O Vatter vnsers Heils Herr Gott!) vnd/ wan du so viel zeit vnd weil hast/den Dritten vnnd Vierten Bußpsalmen/mit den vier ersten gebetten/ so folgen auff die Letaney von allen Heiligen.

Die Sünden wider vns selbst.

DJe dritte Ordnung hat die Sünden/ so einer wider sich selbst begangen hat: ich setze etliche hinzu:

1. Sich zu viel loben/rühmen / hoch schetzen: das gute so man gethan/erzehlen/ der meinung/ damit man gelobt werde.

2. Liegen vmb sich zu loben / oder auß forcht verachtet zu werden/oder auß einer anderen meinung/waserley sie auch immer ist.

3. Auff seinen eignen kopff vnnd gutduncken: sich

sich verlassen/seinem willen nachgehen / vnnd die rechte Vernunfft nit anhören/noch folgen wöllen.

4. Gleißnerisch handlen/ vnd sich für besser außgeben als man ist/oder dafür gehalten wöllen werden/auß einer pur-lautern eitelkeit/ oder andere zu betriegen/vnderm schein der Andacht vnnd Gottesforcht.

5. Gar zu sorgfältig vnd eifferig trachten nach ehren/würden/digniteten/lob / grossem ansehen/ gunst vnd gnad bey den Menschen: vnd vnrühig werden vnd sich betrüben / wan man darzu nicht kommen kan.

6. Keinen lust haben zur Demut; sondern die verdemütigungen fliehen vnnd meiden / wan sie Gott durch seine Göttliche fürsehung schicket.

7. Vnreinen gedancken vnd begirden platz geben: ein gefallen haben an vngebürlichem vnd vnehrbaren gespräch vnd anschawen: etwas thun / oder zulassen/das der Reinigkeit zuwider seye.

8. Gar zu grosse lieb vnd affection haben zu den reichthumben vnd gütern dieser Welt / vnd sich in gefahr sezen die ewige vnd Himlische gütter zu verlieren: oder die reichthumb an sich bringen durch diebstal/wucher/betriegerey/vnd andere vngerechte weiß vnd mittel.

9. Seine reichthumb vbel anwenden / vnnd sie viel

lieber vnnützlich verschwenden / als den armen damit helffen / vnnd sie gebrauchen zu andern guten vnd gottseeligen wercken / vnd seine schulden zu bezahlen.

10. Im essen vnd trincken vnmässig sein / mehr zu sich nemmen als die Nottnufft erfordert / oder mit grosser sinnlichkeit / oder mit nachtheil vnnd schaden der gesundheit / so wol leibs als der Seelen: die Abstinentz vnd Fasttäg / so die Christliche Kirch oder seines Ordens satzung verordnen / nicht halten / vnd solches ohne rechtmessige vrsach.

11. Die zeit (ach! die so köstliche zeit / deren ein einigs augenblick die Seelen / so im Fegfewer vnd in der Höllen sein / so thewer erkauffen würden) vnnützlich vnd mit müssiggang / mit eitelen / vergeblichen vnd närrischen gedancken vnnd sorgen / liederlich hinbringen; vnd mit einer schandlosen lawigkeit / kälte vnnd nachlässigkeit im dienst Gottes leben / vnd für seine Seel (ach! die vnsterbliche Seel / vnd die Braut deß H. Geists!) wenig sorgen: jah (12) mehr auff den leib / auff den stinkenden madensack / als auff die Seel / auff die allerliebste Tochter Gottes / acht haben.

Beschliesse dieses Examen / gleich wie die vorige. Bette die Antiphon, Alma Redemptoris, (O gnadenreiche Mutter ꝛc.) vnd gib sonderlich acht

auff

auff die wort/ Komm zu hälff dem fallenden volck/das begert auffzustehen.

Setze hinzu / wans dir beliebt / die drey letzte Buspsalmen / neben den vier obgemelten Collecten oder Gebetten.

Kürtzlich davon zu reden / bringe diesen anderen tag zu mit offt widerholter hertzlicher erweckung einer rechtschaffenen rew vnd leid; damit du volkommentlich gereinigt ein recht newes Jahr anfangest/vnd in deinem hertzen / als in einem sehr sauberen vnnd reinen Gefäß / am ersten tag deß Jahrs/das kostbarliche Blut/ welches in der beschneidung vergossen ist/ empfangest.

Vnderlasse nicht die H. Meß anzuhören / vnd (wan du kanst) eine auffopfferen zu lassen / verzeihung zu erlangen der sünden / so du das gantze Jahr durch begangen. Zu derselben meinung opffere Gott auff alle die Messẽ/so heut durch die gantze Welt auffgeopffert werden / vñ seye eingedenck/ die Meß seye nicht allein ein Danckopffer/sondern auch das allerhertzlichste Söhnopffer.

Verrichte imgleichen heut einige buß werck nach deiner andacht/vnd mit anordnung vnd gutheissen deines Geistlichen Vatters.

Wan du heut/am end eines jeden wercks / wie du pflegst (dan ich hoffe/du thuest es allzeit) verzei-

hung

hung begereſt der ſünden vnnd mängel / ſo darunder vorgelauffen / ſo begere zugleich verzeihung für dergleichen werck / ſo du das gantze Jahr durch verrichtet; gleich wie ich von der danckſagung am vorigen tag gemeldet. Exempel weiß: Nach deinem Gebett begereſt nicht allein verzeihung der vnehrbietſamkeit / nachläſſigkeit / verſtrewungen / &c. ſo darunder begangen, ſondern darneben / daß du das gantze jahr durch / mit ſo geringer andacht / eifer / ehrerbietſamkeit auffmerckſamkeit / in deinem Gebett mit deinem Gott vnd Herren biſt vmbgangen. Opffere zugleich für deine ſündhaffte werck / die volkommene / vnd Göttliche werck Chriſti JESU deines Erlöſers / MARIÆ ſeiner L. Mutter / deß H. Joſephs, vnnd aller Seeligen Engel vnnd Menſchen; vnd wende zum wenigſten einen tag alſo an / daß alle deine werck / wort / vnd gedancken Gott loben.

Wan man an ſtatt dieſes Examens / das wölte gebrauchen ſo im Geiſtlichen Fleiß zu finden am 629; oder in der Einöde / am 116 blat / oder ein anders / würde es zu einem auß kommen: es ligt alles an der wahren rew vnd leid / vnd rechtſchaffenem fürſatz der beſſerung.

Dritter Tag der Vorbereitung zum Newen Jahrs-Tag/

Am 31 December.

BEdencke heut ernstlich / vnd mache dir die anordnung / den gantzen standt deines lebens betreffend/welche du halten willst im angehenden newen Jahr/welches du annemen sollst als das erste Jahr / so dir geben worden/Gott deinem Herzen zu dienen / vnd villeicht das letzte / so dir zu solchem zil vnnd end verliehen wird: gleich wie das Jahr/so heut endiget/ viellen/ so es im geringsten nicht vermuteten/ das letzte gewesen ist.

Hierzu werden dir folgende lehrstück sehr befürderlich sein.

I. Führe zu gemüt die fürnemste Sünden darzu du geneigt / vnd die böse anmütungen die dir vberläſtig sein. Bedencke in etwas/ wie solche zu besseren/vnd was für mittel anzuwenden seien / daß du hinfüro nicht mehr / oder aber viel seltener im folgenden Jahr/als in diesem gegenwertigen darin fallest. Erwege ein wenig/ wie solche sünden vnd böse

böse anmütungen der Seelen so verdrießlich vnd schädlich seyen/wie höchlich sie GOTt mißfallen/ wie andere dadurch geärgert werden: sihe zu/ daß diß alles dich antreibe alle mögliche mittel / weiß vnnd manieren zu suchen/auff daß du im newen Jahr alle fähl vnd mängel deß vorigen lebens erstatteſt.

II. Ernewere die begird fleissig zugebrauchen die geistliche Vbungen/so du hast oder bekommen magst für alle Tag/Wochen/Monat/vnd vnterschiedliche zeiten deß Jahrs / vnnd seye hinfüro dran/daß du dieselbe nicht allein verrichteſt; sondern(daran alles ligt) daß du sie wol vnd volkommentlich verrichteſt.

III. Erwöhle dir einige sonderbare Tugend / so dir am nothwendigsten ist/vnd welche du in diesem newen Jahr zu erlangen begereſt/ vnnd nimm dir festiglich für / du wölleſt keinen tag im gantzen Jahr vorbey gehen lassen / daran du nicht einige würcklichkeit dieser Tugend übeſt / oder innerlich oder ensserlich / wan gelegenheit darzu sein wird. Ach! wan du alle Jahr eine Tugend erwürbeſt/ wie würdeſtu so bald volkommen sein! Eben diß sage ich vom sonderbaren mangel / den du diß Jahr besseren willſt.

IV. Weil du gestern gesehen hast die sünden / so

du wider Gott/deinen Nechsten/vnd dich selbst begangen hast / so nimm dir heut in particulari vnd besonders die mittel für / welche du anwenden wöllest / damit dich hinfüro gegen GOTT / deinen Nechsten / vnd dich selbst recht verhaltest. Dieselbe mittel hab ich dir droben / verzeichnet / am 244 blat.

IV. Wan du diese gute Fürsätz / nicht auff ein sondern zu vnterschiedlichen malen / heut gemacht hast / so opffere sie auff Christo in der Krippen; damit er dir seinen H. Segen gebe / vnd gnad mittheile / dieselbe trewlich ins werck zu richten.

Zu disem zil vnnd end ruffe an die Mutter GOTTES / den H. Joseph, deinen Schutz-Engel / vnd die Heiligen so dir GOTT verordnet hat zu deinen Patronen fürs zukünfftige Jahr / obwol sie dir jetzt noch vnbekant sein: damit du durch jhre fürbitt gnad erlangest / das newe Jahr Gottseeliglich anzufangen vnd zuzubringen / vnd die seeligkeit zu verdienen: vnnd wan dieses Jahr dasselbig ist / welches Gott von Ewigkeit vorgesehen vnd verordnet hat zum letzten Jahr deines lebens / du auff deinem Todtbett disen trost habest / daß dich der Todt angegriffen in dem Jahr / darin du GOtt besser dienest vnnd jhnlhertzlicher liebest / als jemaln vorhin geschehen.

Bet-

Bette die Tagzeiten vom Heil. Geist; oder den Hymnus: Veni Creator Spiritus, Komm Heil. Geist; vnd das Ave maris stella, Gegrüsset seyst du Meerstern.

Kürtzlich / bringe disen dritten Tag zu mit fewrigen begirden eines recht newen lebens / vnnd bitte Gott offt vmb hilff vnd beystand. Lasse eine Meß lesen / oder höre zum wenigsten eine / solches von Gott zu erhalten; vnd zur selbigen meinung opffere Gott auff alle die Messen / so heut durch die gantze Welt geschehen werden.

Schreibe vnnd zeichne auff die gute fürsätz / so du heut gemacht / deine begird dadurch anzuzeigen; damit wan du sie nach der hand vberleseſt / du deinen ersten eiffer / wan er erkaltet / ernewerst vnd widerumb anzündest. Also geschrieben opffere sie Christo deinem L. Herren in der Krippen / &c.

Auff diſe weiß wird man / meines erachtens / das Jahr wol beschlieſſen / vnd innerhalb drey tagen erstatten / was in so vielen verabsaumet worden. Dem Leib vnnd deſſen gesundheit zu gefallen nimmt einer wol etliche tag / vnnd setzet alle andere geschäfft auff ein seit: warumb solte man nicht eben so viel thun zum besten vnd trost der vnsterblichen Seelen?

Gottseelige Vbung für den Karfreitag.a

ERwöhle dir heut ein halbe oder gantze Stund/vnnd stelle dich vor deinen gecreutzigten Herren auff dem berg Calvariæ mit einer lebhafften fürbildung / als seheſt du jhn/da er nun bald sterben will / dich mit blütigen aber gantz liebreichen Augen freundlich anschawen/vnd höreſt jhn zu dir sagen/er wünsche nichts so sehr/als daß du seines leidens vnd sterbens mögeſt theilhafftig werden/vnd übe dich in folgenden stücken nach deinem besten vermögen.

Demütige dich vor jhm biß zur erden: vnd thue bey jhm deine Geistliche Beicht von deinem gantzen leben/ oder auffs wenigst von den wichtigern sachen.

Offenbahre jhm dein gantzes Hertz; sag vnnd klage jhm was dich am meisten beschwäre/vnd begere hülff vnd beystand. Was kan dir dein gütiger JESUS zu solcher zeit abschlagen.

Verehre die Heilige fünff Wunden / als die fünff brunnen deß Heils: küsse sie andächtiglich/ wan du ein Crucifix bey dir haſt: wo nicht / so thue es mit deinem affect vnd hertzen. Ver-

a Ex Monitis Spiritualibus R. P. Suffreni.

Verlaugne mitm rechtschaffenen tapfferem gemüth vnnd Hertzen bey den füssen dises gecreutzigten Herrens alles was dich von Gott abhaltet/ in seinem dienst verhindert / &c. Ernewere dich gantz vnnd gar: sage ab deinen gewöhnlichen sünden/mängeln/lawigkeit &c. mit einem wort/ stirb mit deinem Gott vnnd Herren / damit du hinfüro jhm allein lebest.

Bitte jhn demütiglich / er wölle ein einziges tröpfflein seines rosenfarben Bluts vber dich kommen lassen/auff daß du von allen deinen Sünden gereiniget vnnd in deinem guten fürsatz gestärcket werdest.

Kürtzlich davon zu reden/ verrichte dises werck der gestalt/vnd mit solcher rew vnd leid / daß dir würdig seiest zu sehen vnd zu hören den sterbenden Sohn Gottes/der dir im innersten deiner Seelen hertzlich zuspreche/vnd als der Oberste Beichtvatter die Absolution mittheile/oder wie der Magdalenæ: Es werden dir deine Sünden vergeben / gehe hin im friden; oder wie dem frommen Schächer: Heut wirdstu mit mir sein im Paradeiß.

Zu disem zil vnnd end begere die fäher vnd gebett der allerseeligsten Jungfrawen/ deß H. Joannis, vnd der Heiligen Magdalenæ, welche beym

Creutz stehen / vnnd Zeugen sein diser deiner Andacht.

Vom Mittag an biß drey vhren (welches eben die zeit ist / da dein Seeligmacher deiner insonderheit eingedenck gewesen / vnnd sich für dich am Creutz auffgeopffert hat) vergiß seiner nicht / vnd so viel möglich / verliere jhn innerhalb derselben zeit nit auß deinen augen / hertz / vnd gedancken.

Wans drey schlägt / vmb welche stund er seinen Geist auffgeben / vnd du allein bist / so wirff dich auff die Erden nider / vnd nach dem eiffer vnd andacht / so dir GOTT mittheilet / thue das jenig / welches du in dem augenblick deß Todts Christi wölltest vnd würdest gethan haben / wann du auff m. Berg Calvariæ werest gegenwertig gewesen. Der Himmel wird verfinstert / die erde zittert / die felsen zerspringen: wie söll dir zu muth sein? Es ist vnmöglich / daß dise Vbung ohne grossen geistlichen Nutzen abgehe / wan du warhafftig glaubest / der / so am Creutz hängt / vnd mit blütigen zähern deine Sünd beweinet / seye dein Gott / dein Vatter / dein Bräutigam / &c.

Endlich sag dem sterbenden JESU gute nacht; sage jhm darneben (dann diß ist der höchste trost / den er von dir erwartet) was / vnd wie du dich bessern / jhn lieben / vnd hinfüro leben wöllest. Sprich

mit

mit jhm/mit einer volkommenen auffopfferung in den willen Gottes: Mein aller-gütigster Gott vnd Vatter/mein aller liebster JESU/in deine händ befehle ich meinen Geist/vnd beschliesse es mitm auffrichtigen affect der Resignation, nach dem exempel deines gecreutzigten Seeligmachers.

Monatliche Vorbereitung zum Todt. a

WEnde alle Monat/wans dir gefällt/drey Tag an zu diser so nützlichen vnd wichtigen Vbung: der gestalt/daß der letzte tag allzeit falle auff einen Tag / daran du pflegst zu communiciren. Deßwegen wird es rathsam sein/den letzten Freytag/Sambstag vnd Sontag darzu zuerwöhlen; weil auch ohne das der Freytag vnd Sambstag zugeeignet sein der gedächtnuß deß Leydens vnnd Sterbens Christi/ vnnd er am Sontag ein gantz newes leben hat angefangen: welches auch das ziel vnd end ist/so wir vns in diser Vbung fürstellen.

Dise drey Tag durch sollstu Morgents / mitm sonderbaren eifer vnd andacht/all deine gedancken/

a Ex R.P. Jo. Bapt. Saint-Jure de cognitione & amore Christi lib. 3, part. 2, cap. 13.

wort/vnd werck der Göttlichen Majestät auffopfferen; damit du durch die Verdiensten Christi JESU deines L. Herrens/durch die fürbitt der allerseeligsten Jungfrawen MARIÆ, deß H. Josephs, vnd aller Außerwöhlten/vberflüssige gnad erlangest wol zu sterben/vnd/wans möglich/gleich nach deinem Todt vnverhindert zum anschawen vnnd geniessung des allerhöchsten Guts zu gelangen.

Zu diser meinung kan man etliche bußwerck verrichten/einige Allmosen geben/vnd täglich das H. Hochw. Sacrament besuchen/daselbst sein Gebett desto andächtiger zuverrichten; zweymal vor/ vnd zweymal nach mittag.

In der Ersten Besuchung kehre man sich zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit; vnd erstlich zu Gott dem Vatter/denselben bittend durch die verdiensten der heiligen Menschheit Christi/ vnd insonderheit aller der schwachheiten/so er vnserentwegen auff sich genommen / daß er vns mit seiner allmacht in diser letzten vnd gefährlichen stund stercke vnd beystehe. Fürs ander/wende man sich zu Gott dem Sohn/vnd bitte jhn/daß er vns erleuchte mit seiner Göttlichen weißheit / vnnd vertreibe alle die finsternuß/mit denen vnser gemüt alsdann mögte eingenommen werden ; damit wir von vnserm Feind nicht hindergangen noch betrogen werden.

Zum

Zum dritten begebe man sich zum H. Geist/ vnnd bitte denselben er wölle vnsern willen mit seiner lieb anzünden/vnd jhn fäst vnd bestendig machen das gute zu wöllen vnd zu lieben biß zum letzten athem: auch mit seinem Göttlichem fewer verzehren vnd vertilgen alle vnordentliche lieb zu den Creaturen / mit der vnser Hertz etwan behafft were. Deßwegen könte man dreymal zu den drey Göttlichen Personen sagen: a

Pater de cælis DEUS, miserere nobis.
Fili Sapientia æterna, miserere nobis.
Spiritus Sancte DEUS, miserere nobis.

Gott Vatter von den Himmeln/ Erbarm dich vnser.
Gott Sohn/du Ewige Weißheit/Erbarm dich vnser.
Gott Heiliger Geist/Erbarm dich vnser.

In der Andern Besuchung wende man sich zu Christo dem gecreutzigten / vnnd betrachte jhn in dem stand da er vnser heil vnd seeligkeit gewirckt hat/vnd bette jhn vmb gnad/daß vnser Todt vnnd absterben dem seinigen gleichförmig werde: dann gleich wie wir nicht Gottseeliglich leben können/ es seye dann daß wir im Geist Christi/vnd etlicher massen wie er gelebt hat/leben ; also können wir auch nicht wol sterben/ wan wir vns nicht befleissen die disposiciones vnd innerliche vorbereitun-

a Ich hab mit fleiß denen zu gefallen/ so sie verstehen/ viel Lateinische wort in dise Vbung gesetzt.

gen zuhaben/welche er in seinem Todt gehabt hat/ davon am andern ort außführlicher mögte gehandelt werden.

In der Dritten Besuchung begebe man sich zur allerseeligsten Jungfrawen/ als zu vnser gütigsten Mutter vnd mächtigen Fürsprecherin/ sie bittend/daß sie sich würdige vnserem abscheid beyzuwohnen/wie sie beym Todt jhres Sohns gewesen ist/ vnnd zu so gefährlichen zeit sonderlich für vns zu sorgen. Zu disem zihl vnd end sage man gar offt zu jhr mit aller möglichen affection vnd kindtlichem vertrawen: MARIA, Mater gratiæ, Mater misericordiæ, Tu nos ab hoste protege, Et mortis hora suscipe.

MARIA Mutter aller guad/
Vnd ein Mutter der milten Gab:
Behüt vns für deß Feindes schlundt/
Vnd nimb vns auff zur Todtes stundt.

Vnd in abbettung deß Rosenkrantzs halte man sich im Englischen Gruß fürnemlich auff bey den worten: Et in horâ mortis nostræ: Vnd in der stundt vnseres Todts: welche wort nützlich bißweilen können widerholt werden/ damit sie vnser gemüt desto besser fasse/ vnd mehr dadurch bewegt werde.

In der Vierten Besuchung soll man den H. Michaël vnd alle Engel/ Sanct Joseph vnnd alle

Auß-

Außerwöhlten Gottes bitten/ daß sie vns in diesem letzten Augenblick mit jhrer fürbitt vnd liebreicher hilff beystehen; damit wir zu jhrer seeligen Gesellschafft zugelassen/ mit jhnen in alle Ewigkeit Gott anbetten/ glorificiren/ vnd lieben mögen. Fürnemlich doch wende man sich zu seinem Schutz-Engel/ vnd zu seinen sonderbaren Patronen.

Die Betrachtungen dise drey tag durch könten sein vom Todt/ vnd desselben eigenschafften vnnd würckungen: von der schandlosen vergessenheit vnd wunderbarlichen vnempfindlichkeit / mit welcher die Menschen in einer so wichtigen sach leben: vom sonderbaren vnd gemeinem Gericht: von der Höll/ vom Fegfewer vnd vom Himmel; weil dise ding auff den Todt folgen / vns klärlich anzeigen wie viel am letzten End gelegen seye. Ich kan dir doch diß falls/ vnd was die materi aller deiner Betrachtungen angeht/ keinen besseren rath geben/ als du sollest hierin thun/ was dein Geistlicher Vatter wird gut achten/ vnd jhme gefallen lassen.

Wan man zeit hat/ könte man auch das Ampt für die Abgestorbenen betten: wie auch bißweilen die Letaney vnd andere Gebett/ so bey den sterbenden gebraucht werden also daß man selbige auff sich selbst accommodire vnnd richte: so wol den Verstorbenen zum trost in jhren peinen/ vnd jhrer

hülff zu genieſſen/wan vns Gott abforderen wird/ als damit vnſer gemüt diſe drey tag mit heilſamen gedancken vom Todt eingenommen werde.

Am Ersten tag.

DEr Erſte Tag ſoll dahin gerichtet werden/ damit wir alle vnſere werck thun/als werens die lezte von vnſerm gantzen leben; der geſtalt / daß ſie/was alle inner- vnd euſſerliche vmbſtänd angeht/alſo volkommentlich verrichtet werden/ als wan wir vnfälbarlich wüſten / daß wir ſelbigen Tags ſterben müſten.

An eben diſem Tag ſoll man üben die Würckungen dreyer Tugenden / deß Glaubens/deß Gottesdienſts/ vnd der Hoffnung.

Vnd erſtlich was den Glauben belangt/feſtiglich/einfältig/vnd ohn allen zweifel glauben alle Artickel vnſeres Glaubens/vnd alle die warheiten/ ſo vns vnſere Mutter die H. Catholiſche Apoſtoliſche vnd Römiſche Kirch lehret; vnd außtrücklich proteſtiren vnd bezeugen mit der H. Thereſia, daß wir wahre Kinder der Kirchen leben vnd ſterben wöllen; vnd daß wir verfluchen vnd ein abſcheuwen haben von allen den gedancken / ſo vns vnſer feind in vnſerm Todt darwider mögte eingeben. Hierzu wirdts nützlich ſein/daß man ſein ſittſam/

laug-

langsam/mitm lebendigen Glauben/vnd volkom-mener innerlichen verwilligung sprechẽ das Cre-do oder den Glauben; oder die Glaubens-bekant-nuß/so in der H. Meß gelesen wird; oder das Sym-bolum deß H. Athanasii ; oder die Bekantnuß deß Glaubens welche im Concilio von Trient ist gemacht worden.

Zum andern/wan du erwegest wie viel jah wie alles am Todt gelegen/so begere von Gott dem Herren mit allem möglichsten fleiß die gnad wol zu sterben/vnd bitte jhn durch alles was jhn bewe-gen kann/daß er dir in so gefährlichem kampff vnd augenblick mit seiner sonderbaren hülff beystehe; vnd versichere jhn an jetzo/ wan dir diser streit wol abgehet/so wölleſt du alle ehr vnd lob davon / wie auch alles was du je gutes gethan hast oder thun wirdst/den verdiensten seines L. Sohns gäntzlich zuschreiben. Bitte jhn darneben daß er deine kranck-heit segne/in derselben vnd durch dieselbe sich glo-rificiere/vnd dich von den schmertzen nicht dermas-sen lasse vberfallen werden / daß du seiner verges-sest; sondern er wölle dir gnad vnd stärcke mittei-len/daß du dein Hertz durch eine auffrichtige lieb zu jhm erheben/deine gedancken süssiglich in vnd mit jhm beschäfftigen/vnd dein Creutz vnd Leyden geduldiglich/vnd wie er es will/vbertragen mögest/

ohne etwas zu thun oder zu sagen/das der Tugend vnd seinem Göttlichen willen einigerley weiß widerstrebe; gantz auff den schlag/ vnd nach dem exemplar vnd fürbild / welches Christus am Creutz hangend vns hinderlassen hat.

Drittens/wan du obgemelte ding von Gott begert hast/sollstu hoffen dieselbe von seiner Gütigkeit/vnd durch die Verdiensten vnsers Seeligmachers zu erlangen / vnnd zu ihm sprechen: [O du mein Gott vnd Herr / Ich setze all meine hoffnung/trost/vnd zuversicht/ vnd verlasse mich gantz vnd gar auff den abgrund deiner vnendtlichen barmhertzigkeit/vnd auff das leyden vnnd sterben deines lieben Sohns/der für mich gecreutziget worden/dessen verdienst du mir geschenckt vnd zugeeignet hast. Durch vnd von wegen derselben hoffe ich verzeihung meiner sünden / deine Vätterliche hülff vñ beystandt in meiner Kranckheit vnd in meinem Todt/vnd die grosse gnad vnd gab der endtlichen beharrlichkeit.]

Zu disem zihl vnd end kanstu alsdann nützlich gebrauchen etliche verß deß Königlichen Propheten Davids, als da sein die folgende:

a In te, Domine, speravi : non confundar in æternum.

Herr/

a Psal. 30. v. 2.

Herr/in dich hab ich mein Hoffnung; laß mich nimmer zuschanden werden.

b Adjutor & Susceptor meus es tu: & in verbum tuum superspera vi.

Mein Helffer vnd Auffnemmer bist dir: vnd in dein wort hab ich allweg gehoffet.

Suscipe me secundùm eloquium tuum, & vivam, & non confundas me ab expectatione meâ.

Nimm mich auff nach deinem wort/daß ich lebe/vnd laß mich nicht zuschanden werden vber meiner hoffnung/&c.

O Herr/du weißt das ich mein Hoffnung auff dich gesetzt hab/vnd daß ich mich allerdings drauff verlasse: ich glaube festiglich / daß ich deßwegen nimmer werde schamroth werden.

Du bist mein zuversicht vnnd zuflucht: ich vertrawe vnbeweglich vnd vnveränderlich auff dein Wort das Fleisch worden / welcher da ist dein Sohn/mein Heiland vnd Seeligmacher / Christus JESUS, vnd auff deine verheissung: derentwegen bitte ich dich demütiglich / du wöllest mich auff vnd annemen, damit ich Ewiglich mit dir lebe/vnd in meiner hoffnung nicht betrogen werde.

Nim

b Psalm. 118, v. 114. & 116.

Am Andern Tag.

DEr Ander Tag soll zur Beicht angewendet werden/welche man anstellen wird als were es die letzte. Dabey könte einer/wans ihme beliebet/ kürtzlich sich erinneren vnd zusammen bringen die gröste vnd fürnemste verbrechen deß gantzen Monats. Das beste aber/vnd darauff man am meisten gehe/soll sein ein hertzliche rew vnnd leid zu erwecken von denselben sünden / vnd allen sünden deß vorigen Lebens; welche man vorm angesicht Gottes beweinen soll mitm zerknirschten hertzen/vnnd einem gantz demütigem leidwesen/vnd dabey aller derselben verzeihung begeren/vnd mit einem rechtschaffenen vorsatz dahin sich ernstlich resolviren, daß man sie ins künfftig mitm besseren leben erstatten wölle. Disen Tag soll man folgende würckungen üben vnd widerholen.

1. Vnsern innerlichen vnd eusserlichen standt fleissig vberschlagen; damit wir sehen / ob nicht etwas seye/darauff wir sonderlich sollen gedencken/ vnsere Seeligkeit zu versicheren. Neben dem/ ob wir im innersten vnserer Seelen nichts finden das vns beschwäre/einige böse gewonheit / einigen widerwillen von jemand/oder einige anklebung an

einig

einig erschaffnes ding/welche vns in vnserm sterbstündlein könte vnruhig machen vnnd verstören; damit wirs an iezo in gute ordnung stellen vnd zu rechtbringen. Endtlich zusehen / wie wir vns den verwichenen Monat verhalten/ob wir zu oder abgenomen haben auff dem weg Göttliches diensts; insonderheit in erlangung der Tugendē/welche wir vns im anfang deß Monats fürgenomen hatten. Wir mögē hie wol vñ füglich mit dem Königlichen Propheten betten: a Notum fac mihi, Domine, finem meum, & numerum dierum meorum quis est, ut sciam quid desit mihi.

Herr/ laß mich wissen mein end / vnd welches sey das ziel meines Lebens/daß ich möge erkennen/ was mir fehlet.

2. Rew vnd leid erwecken/vnd verzeihung vnserer sünden begeren; in dem wir mitm hertzlichen affect sagen vnd widerholen etliche auß folgenden versen.

a Miserere mei DEUS, secundùm magnam misericordiam tuam: & secundùm multitudinem miserationum tuarum dele iniquitatem meam.

O Gott erbarme dich meiner / nach deiner grossen Barmhertzigkeit ! vnnd nach der menig deiner Erbarmung tilg auß meine Missethaten!

Tibi soli peccavi, & malum coram te feci.

Dir

a *Psal. 38, v. 5.* b *Psal. 50.*

Dir allein hab ich gesündiget/ vnnd vbels vor dir gethan.

Cor contritum & humiliatum, DEUS, non despicies.

Ein rewiges vnd demütiges Hertz / wirstu O Gott nicht verachten.

Averte faciem tuam à peccatis meis, & omnes iniquitates meas dele.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden/vnd vertilg alle meine Missethaten.

a Delicta juventutis meæ, & ignorantias meas ne memineris.

Gedencke nicht/O Herr/ der Sünden meiner Jugend/vnd meiner Vnwissenheit.

b Non intres in judicium cum servo tuo; quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.

Gehe nicht ins Gericht mit deinem Diener: dann vor dir wird kein lebendiger Gerecht gefunden.

3. Sich erinneren deß Sacraments der letzten Oelung/welches man empfangen soll/ vnnd rew vnd leid erwecken vber die mängel vnd sünden/ so wir begangen haben/ in / vnnd mit allen vnsern Sinnen/vnd Gliedern; vnd zu erstattung derselben dem Ewigen Vatter auffopfferen die ehr vnd glori/welche ihm sein Geliebter Sohn bewiesen hat mit einem jeden seiner Sinn vnnd Glider / vnnd durch

a Psal. 24. b Ps. 142.

durch derselben verdienst jhn bitten / daß er seine gnad vnd segen vber die vnserige außgiesse; damit wir hinfüro der Welt abgestorben/ein reines vnnd vnschuldiges Leben zu seinem lob vnnd ehr führen mögen.

Am dritten Tag.

AM Dritten Tag/so bald wir erwachen/ sollen wir vns fürbilden / der Tag deß Herren seye kommen/an welchem wir vor seiner Göttlichen Majestät erscheinen müssen/ vnd darauff hurtig auffstehen/eben als hörten wir vnsern Schutz Engel vns mit folgenden worten anreden: Ecce Sponsus venit, exite obviàm ei. Sihe der Bräutigam kommt: gehet jhm entgegen.a

Die Communion, am heutigen Tag soll sein als wer es die letzte in disem Leben/vnd das Viaticum, mit einer gantz sonderbaren vorbereitung vnd andacht/vnsern lieben Herren bittend/erwälle allergnedigst durch seine vnendtliche Verdiensten vnsere Seel reinigen von allen jhren Sünden/sie mit allen Tugenden/vnd seinen Göttlichen gnaden begaben vnd zieren/damit sie ehrlich vnd wolgestalt vor jhm erscheinen könne: welches

das

a *Matth.25,v.6.*

das Gebett der H. Gertrudis ware/wan sie die gedächtnuß jhres Todts begienge.

Wan wir nun eben zum Tisch deß Herren gehen sollen/wöllen wir die Jungfräwliche Mutter ersuchen vnd bitten/ das sie sich würdige vns in disem werck gesellschafft zu leisten / vns zu jhrem Sohn zu führen/vnd seine gunst vnd gnad zu erwerben. Solches werden wir imgleichen begeren von allen Heiligen Gottes/insonderheit doch von denen / darzu wir eine sonderbare andacht tragen.

Nachdem wir Christum vnsern Heyland vnd Seeligmacher empfangen/vnd die würcklichkeiten deß Glaubens/der Anbettung/Danckſagung vnd andere gewöhnliche erweckt haben/ sollen wir vns in den folgenden trewlich vnnd fleissig üben/ welche eigentlich hichin gehören.

I. Vnsern willen mit dem willen Gottes/was vnsern abscheid auß disem Leben vnd alle andere ding angeht/gleichförmig machen / vnd mit aller möglichen vnd inbrünstigster affection nach dem exempel vnsers Lieben Herren sagen: *a* Non mea voluntas; sed tua fiat. *b* Ita Pater; quoniam sic fuit placitum ante te. Nicht mein/sonder dein will geschehe! Ja Vatter/es geschehe also; weil es dir also gefallen hat. Du

a *Luc.* 22, 42. b *Matth.* 11, *v.* 26.

Du willst / daß ich sterbe. Diß ist ein unwiderrüfflicher sententz und urtheil / so du über mich hast ergehen lassen : so will ich derowegen sterben / dieweil du es willst. Ja ich wills / und umbfange disen willen / den du hast wider mein leben: und zwar was da anlangt alle umbständ desselben / die zeit / den ort / und die art und beschaffenheit deß Todts: du wöllest nun / daß ich diß Jahr sterbe / oder im folgenden / oder über zehn Jahr; disen Monat / dise Wochen / disen Tag / in disem minut und augenblick. Wans dir gefällt daß ich sterben solle / so will und begere ich zu sterben / kein einzigs augenblick früher oder später : es seye gleich daheim und im Hauß / oder draussen und auff m feld / auff meinem bett oder in einem wald / mit einem langsamen / natürlichen und ehrlichen / oder aber mit einem geschwinden / durch gewalt angethanen und schändlichen Todt. Er seye beschaffen wie er immer wölle / ich nemme jhn jetzo an / bin damit zufriden / und begere durchauß keinen andern / als welchen / und wie du jhn anordnest / wan ich nur so glückseelig bin / daß ich in deiner gnaden von hinnen scheiden möge.

2. Ich verwerffe / und ergebe mich gäntzlich und volkommentlich all deinen urtheilen und anordnungen. Ich heisse sie gut / verehre und bette sie an

mit

mit aller ehrerbietsamkeit vnd reverentz / vnnd mit allen anmütungen meiner Seelen / vnd sage auff das beste so mir möglich ist / mit dem sinn / meinung / affect vnnd hertzen deines allerliebsten Sohns: Ja / mein Vatter / es geschehe also; weil es dir also beliebet vnnd gefallen hat. Ita Pater, quoniam sic fuit placitum ante te.

3. Ich ergebe mich gern in den Todt / vnnd nemme denselben gutwillig an / auß ehrerbietsamkeit / gehorsam vnd schuldiger pflicht / so ich begere zu leisten seinẽ allerschmählichsten Todt / den er meinetwegen auff vnnd angenommen im ersten augenblick seines lebens / vnnd welche annemung er von der zeit an darnach täglich widerholet vnnd erneuwert hat.

4. Ich nemme jhn an / nach seinem exempel / im geist deß gehorsams / vnd wünsche / daß der letzte gebrauch meiner freiheit ein volkommenes werck diser Tugend seye; damit ich also hiedurch verehre den höchsten gehorsam meines Seeligmachers / welchen er am Creutz erzeigt / als er mit geneigtem haupt seinen geist allergehorsamlichst auffgeben hat.

5. Ich nemme meinen Todt weiters an / wie er / in / vnd mit dem geist deiner liebe / davon das allergröste zeichen ist / für dich sterben: vnnd ich begere dir

dir mein leben zu geben; damit ich / in dem ich dir das jenig schencke / so mir natürlicher weiß am liebsten ist / zu verstehen gebe vnnd zeige wie sehr ich dich liebe / vnd mich hiedurch also mit dir vereinige / daß ich dich in alle Ewigkeit loben vnnd lieben möge.

6. Ich nemme jhn endlich an außm inbrünstigen eiffer deiner ehren / als eine freywillige buß / die ich begere zuverrichten in gegenwart deiner Göttlichen Majestät / der Engeln / der Menschen vnd aller Creaturen / vnd als eine rechtmessige vnnd wolverdiente leibsstraff / die ich will außstehen / dadurch alle injuri vnnd vnbill / so ich dir zugefügt / ersatten / vnd durch meinen todt / so viel mir möglich ist / widerzugeben die ehr vnd glori / welche ich dir in wehrender meiner lebzeit hab benommen vnd entwendet.

Derowegen verleihe mir dise gnad / vnd nimm jhn an / wie ich soll vnd wie du willst / vnd mache eine solche anordnung mit mir / daß ich auff eine fürtreffliche weiß alle die obgemelte würckungen üben könne. Benedeye / segne vnd heilige jhn durch die verdienst deß Todts deines allerliebstẽ Sohns. Ach! lasse doch sein Göttliches Gebett / das er am Creutz gehalten / als er gesagt: Pater, dimitte illis; Vatter / vergib jhnen / mir von dir erhalten einen

nen volkommnen Ablaß / vnd verzeihung aller meiner sünden / vnnd übe an mir das mitleiden eines Gütigen Vatters / der sich vber seinen Sohn erbarmet. Lasse seinen brennenden durst/den er gehabt zu deiner ehr vnd meiner Seelen seeligkeit/vnnd welchen er angezeigt hat/als er geruffen/Sitio, Mich dürstet; lasse denselben erstatten alle meine vorige kält vnnd lawigkeit/ vnd in meinem Hertzen anzünden eine gantz newe vnd fewrige begird dich hinfüro zu ehren vnnd zu glorificiren. Lasse dich durch die wort/mit welchen er seine hinfahrende Seel dir befohlen / dahin bewegen/ daß du meine Seel auffnemest in die armen deiner barmhertzigkeit am letzten augenblick meines lebens: vnd wie er gesagt/ Es ist vollbracht; also wöllest doch auch an vnnd in mir alles volkommentlich vollbringen / vnd zum gewünschten end bringen/was du zu deinem dienst vnnd deiner ehr mit mir fürgenommen hast. Lasse mich mit dem wasser/welches auß seiner seiten geflossen / von allen meinen vnreinigkeiten gewaschen werden. Lasse mich in sein verwundtes Hertz mich verbergen/ vnd daselbst wohnen vnd mich auffhalten / als an einem gantz sicheren vnnd freyen ort/damit ich also entgehe dem billichen zorn deiner gerechtigkeit/ welche ich mit meinen sünden so offt beleidiget hab.

Ab-

a Absconde me in tabernaculo tuo in die malorum protege me in abscondito tabernaculi tui.

Verberge mich/O mein Gott/an dem so gefährlichem tag/vnd in der so bösen zeit in deinem Tabernackel / welches da ist das liebreiche Hertz deines Sohns/ meines Erlösers. Beschirme mich/vnd halte mich verborgen in disem Göttlichen Heiligthumb/vnd allerheiligsten Wunden/ wider allen betrug vnnd nachstellung aller meiner feind.

b Tu es qui extraxisti me de ventre: Spes mea ab uberibus matris meæ: in te projectus sum ex utero, ne discesseris à me.

Du hast mich auß meiner Mutter leib gezogen. Du bist mein zuversicht von meiner Mutter brüsten her. Auff dich bin ich geworffen von Mutterleib an: weiche doch nicht ab von mir.

c Mirifica misericordias tuas, qui salvos facis sperantes in te.

Beweiß deine wunderbarliche Barmhertzigkeit an mir/O du Heyland deren die dir vertrawen.

A resistentibus dexteræ tuæ custodi me, ut pupillam oculi.

Behüt mich/wie einen Augapffel im Aug/wider die/so sich wider deine rechte hand setzen.

Sub umbrâ alarum tuarum protege me à facie impiorum.

a Psal. 26, v. 5. b Psal. 21, v. 10, 11, c Psal. 16, v. 7, 8.

Beschirm mich vnder dem Schatten deiner flügel für den Gottlosen/die mich von dir suchen abwendig zu machen.

Man kan sich auch gebrauchen der Gebett vnd wort/so die Heiligen in jhrem abscheid gebraucht haben: ich setze an aller statt deren zween hinzu; vnder welchen der erste ist Sanct Eligius Noviodunensischer Bischoff/a der in seinem letzten mit auffgehabnen augen vnd händen gen Himmel/ erstlich lang mit dem Hertzen Gott gebetten/ vnd hernacher folgende wort außgesprochen hat: Du verleihest deinem Diener endtlich / O Herr/ erlaubnuß auß diser Welt zu scheiden / vnd zu dir zu kommen. Seie eingedenck/daß du mich von erden gemacht hast/ vnd daß ich nur staub vnnd aschen bin/vnd deßwegen erbarme dich meiner/ vnd gehe nicht zu gericht mit einer so schwachen Creatur. Gedenck meiner/O du Heyland der Menschen/ Christe JESU, der du allein ohne sünd bist/vnd mir die meine kanst vergeben ; befreye mich von der schwären gefängnuß meines Leibs/vnd lasse mich eingehen in dein Himmlisch Königreich. Du bist allzeit mein Schutz- vnd Schirm Herr gewesen: darumb vertrawe ich dir meine Seel. Ich bekenne gern vnd gutwillig/daß ich deines Göttlichen Angesichts

a Sur. 1 Decemb.

gesichts zugenieſſen allerdings vnwürdig bin; aber du weist wol/daß meine Hoffnung allweg gestellt seye geweſen auff deine grundloſe barmhertzigkeit/ vnd daß ich nie gewanckt hab in deinem glauben/ in deſſen Bekantnuß/ vnnd in Anbettung deines heiligen Namens /ich zu ſterben / vnnd meinen Geiſt auffzugeben begere. Suſcipe ergò me ſecundùm magnam miſericordiam tuam, & non confundas me ab expectatione meâ. Aperi mihi properanti januam vitæ, & Principes tenebrarum non occurrant mihi, nec conturbent me Poteſtates aëris hujus; ſed clemens dextera tua protegat me, & tua potentia me defendat, manúſque tua deducat me in locum refrigerii, & vel in ultimam manſionem ex iis, quas præparâſti ſervis tuis timentibus te. Nimm mich derowegen auff nach deiner groſſen barmhertzigkeit/ vnd laſſe meine Hoffnung nicht zuſchanden werden. Ich eile zu dir : thue mir auff die thür deß lebens/ vnnd geſtatte nicht / daß die Fürſten der finſternuß mir entgegen kommen vnd mich verſtören: ſondern deine gütige Hand beſchütze mich/vnd führe mich zum ort deiner ruh; wan ich ſchon nur ſein ſolte in der letzten wohnung/ſo du denen/ welche dir dienen vnd dich förchten / vorbereitet haſt. Hierauff hat der H. Man ſeinen Geiſt auffgeben.

Der ander iſt S. Laurentius Juſtinianus. Diſer nun mehr 74 Jahr alt / ſagte offt vnnd

manigmal auß hertzlicher begird zusterben: Quàm libenter abirem, si Domino placeret! O wie gern wölte ich sterben/wans Gott gefiele! vnnd als er der gewünschten stundt versichert worden/ sagte er zu seinen Haußgenossen: Prope est Sponsus; eundum ei obviàm. Et sublatis in cælum oculis; Venio, inquit, ad te, bone JESU. Der Bräutigam ist nah: man muß jhm entgegen gehen; vnd mit auffgehabnen Augen zum Himmel/sprach er: Ich komm zu dir/O mein Gütiger JESU. Nach empfangener letzten Oelung/ wendet er sich zu den vmbstehenden/vnd redet sie also an: Meine liebe Kinder jhr sehet/ daß ich zu meiner letzten stund kommen bin / vnd jetzt von hinnen müsse. Gott sey gelobt/ daß endtlich einmal diese stund kommen ist/ohne welche wir zu jhm vnd zu vnserer seeligkeit nicht können gelangen. Wan diese nicht kommen solte/so weren wir armseeliger als alle Menschen; weil wir vergebens gearbeitet vnnd gehofft hetten. Aber Gott behüte vns für dergleiche gedancken/vnd ein so gresses vnglück: Christus pro nobis mortuus est, primitiæ dormientium. Pudeat nos mortem timere; cùm Dominus noster propter nos mori voluerit. Christus ist für vns gestorben / die Erstlingen der verstorbnen. Wir sollen vns schämen den Todt zu förchten/ demnach Christus sich gewürdiget hat für vns zu sterben. Hunc diem semper ante oculos habui, tu scis, Domine: quamquam

dum

dum viram meam considero, confusio sit mihi potiùs appellanda quàm vita. Sed in spiritu humilitatis suscipe me, bone JESU, vita & salus animæ meæ. Neque enim in justificationibus meis prosterno preces meas ante faciem tuam, sed in miserationibus tuis multis. Dir ist es bekannt/O Herr/daß ich diesen tag stäts für augen gehabt habe: obwol / wan ich mein leben betrachte / ich solches viel mehr ein vnordnung/als ein leben nennen soll / vnnd deßwegen mich mehr zuförchten als zuhoffen habe. Aber nimm mich auff/O Gütiger JESU, O du leben vnd heil meiner seelen / in dem Geist der Demut/ damit ich vor dir erscheine. Dann ich verlasse mich nicht auff meine gute werck / sondern auff deine grosse vnd grundlose Barmhertzigkeit. Ich bin das verlorne Schäfflein / welches durch deine gnad widergefunden/zu dir meinem Hirten kom̃t. Ich kenne deine stimm/vnd keines andern: erzeige mir dise gnad / vnnd lasse mich eingehen in den Schaffstall. Ach! du kanst eine Seel nicht abweisen/die jhre zuflucht zu dir hat; weil du dein wort einmal von dir geben hast vnd gesagt: [a] Clamabit ad me; & ego exaudiam eum. Cum ipso sum in tribulatione. Er wird mich anruffen/vnd ich will jhn erhören. Ich bin mit vnd bey jhm in der trübsal. Sihe/O Herr/ ich ruffe dich an/vnd zwar mehr mit dem Hertzen/

a *Psal.90.15.*

als mit dem mund. Die trübsal ist vor der hand/ vnd eine sehr grosse vnd gefährliche reiß/darin mir keiner die hand bieten/vnd helffen kan / als du allein/O mein Gütigster Herr JESU. Sed neque felicium Spirituum sedes affectare ausim, qui speciem intuentur Sanctissimæ Trinitatis. Portio tamen aliqua creaturæ tuæ postulat micas suavissimæ mensæ tuæ. Nimium mihi fuerit, & heu! quàm nimium, si subtus calceos infimi Electi tui loculum aliquem huic pusillo servulo tuo non negaveris. Ich were vermessen/wan ich wölte hoffen die gesellschafft der Seeligen Geister/welche allernechst die heiligste Dreyfaltigkeit anschawen: sondern will gern zu friden sein mit den brosamen / so von deinem Göttlichem Tisch abfallen. Es wird mir viel/ja gar zu viel sein/wan du mir vnder den füssen deß allergeringsten deiner Außerwöhlten / nur ein kleines geringes plätzlein allergnädigst vergönnest.

Darnach soll man sich gäntzlich geben auff eine hertzliche dancksagung / vnd zu Gott sprechen: Tausent-vnd tausent-faltig sage ich dir danck/O mein Gott vnd Herr/O allerheiligste Dreyfaltigkeit/für alle wolthaten/die mir deine vnendtliche Gütigkeit verleihen hat. Ich dancke dir für die Natürliche Gaben; für die Erschaffung / daß du mir geben ein vernünfftiges wesen/ das tauglich vnd fähig ist dich zu erkennen/anzubetten / zuliebẽ/

ben/vnd zubesitzen: für die Erhaltung/daß du mir so vielle Jahr/so viel Monat/Tag/Stunden/vnd Augenblick deß lebens geben; daß du mich erneh-ret/gekleidet/beherbergt hast; daß du zu meinem gebrauch vnd nutzen mitgetheilt deine Sonn/dein fewer/deine erd/vnd alle deine andere Creaturen/ welche ich dir jetzund mit einem danckbaren vnnd liebreichem hertzen widergebe. Ich dancke dir darneben/vnd mit einer viel grösseren affection für alle vbernatürliche gaben vnd Wolthaten; daß du/ O Ewiger Vatter/mich also geliebet/vnd mir deinen Eingebornen Sohn geben hast: vnd dir / O Sohn Gottes/O vnerschaffene Weißheit/daß du meinetwegen Mensch worden/so grösse müh vnd arbeit/so erschröckliche pein vnd tormenten/ vnnd den schmählichsten Todt am stammen des Creutzes für mich armen Sünder außgestanden: daß du mich zum glid deiner Kirchen gemacht/ zum andächtigen Gott seeligen Leben beruffen/ &c. Ich dancke dir auch/O du Göttlicher Heiliger Geist/ daß du mit dem wasser deß Tauffs meine Seel von ihren flecken gereiniget/sie mit deinen gnaden geheiliget/mit deinen gaben gezieret/ vnd zu deinem Tempel vnd wohnung erwöhlet/vnd mir nothwendige hülff vnd beystandt zu meiner seeligkeit reichlich mitgetheilet hast.

Endelich soll man alles beschliessen mit herzlichen begirden Gott zu sehen/vnd vns mit ihm zu vereinigen. Allda vorhin zu mercken / daß diſe begirden vnder den fürnemſten anmütungē ſeyen/ſo zu diſem Exercitio vnd Vbung gehören/vnd darzu gantz nothwendig ſein; weil nach der maß vnnd gröſſe der begirden zu einem ding / einer trachtet vnd ſich bemühet daſſelbe zu erlangen ; vnd alſo/ wan wir groſſe vnnd hefftige begirden haben zu Gottes anſchawung zu kommen/werden vns dieſelbe kräfftig bewegen/alle Tugenden zu üben/ alle ſünden zu vermeiden/vnnd alles zu thun / was zu ſolchem zil vnnd end zu gelangen erfordert wird. Darneben ſein ſolche begirden ſo billich vnd rechtmäſſig/daß der H. Brigittæ offenbahrt worden/ a es ſeye im Fegfeuer ein ſonderbarer ort / allda die Seelen kein andere pein leiden / als einer gewaltigen vnd vbermäſſigen begird Gott anzuſchawen/ zur ſtraff deſſen/daß ſie es bey jhren lebzeiten oder gar nicht/oder gar zu ſchläfferig begert haben. Diſe Offenbahrung (ohne daß ſie vom Concilio zu Coſtnitz approbirt worden) iſt gegründet auff die lehr der HH. Vätter / als deß H. Gregorii Magni, deß Ehrwürdigen Bedæ, vnd anderer Doctoren, b vnd diſe vernünfftige vrſach / daß es ein

a *Revel. S. Birgittæ lib. 4, cap. 7.* gar

b *Apud Corn. in cap. 12 Luca, v. 35. Bellarm. l. 2. de Purgat. cap. 7.*

gar vnbillichs ding seie/ vnnd einer schändtlichen vnd straffwürdigen verachtung Gottes gleiche/ nicht eifferig verlangen nach seiner gesellschafft vñ anschawung. Dann solches geschicht oder deßwegen/ daß er es nicht verdienet / noch werth ist; welches were eine vnleidentliche schmach anthun seiner schönheit vnd volkommenheiten: oder es geschicht darumb/ daß man jhn nicht kennt/ welches eine schändtliche vñ straffwürdige vnwissenheit ist. Wir sollen vns derohalben ernstlich vnnd sorgfältiglich antreiben zu disen inbrünstigen anmütungen/ vnd in vnsern hertzen anzünden die flammen der grossen begirden / welche vns thun sagen mit dem Königlichen Propheten David: a Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum; ita desiderat anima mea ad te, Deus.

Wie der Hirsch begert zu den Wasserbrunnen/ also begeret/ O Gott/ meine Seel zu dir.

Sitivit anima mea ad Deum fortem, vivum: quando veniam, & apparebo ante faciem Dei?

Meine Seel dürstet nach dem starcken lebendigen Gott/ aber wan werde ich dahin kommen/ vnd vor Gottes angesicht erscheinen?

b Educ de custodiâ animam meam, ad confitendum Nomini tuo.

Führe meine Seel auß dem Kercker / daß ich lobe deinen Heiligen Namen.

a Psalm. 41. b Psalm. 141. 8.

a Placebo Domino in regione vivorum.

Ach! solches kann nicht volkommentlich geschehen in diſem ellenden jammerthal/ ſondern allein im glückſeeligen Land der Lebendigen; derowegen ſage ich aber vnd abermal:

b Quàm dilecta tabernacula tua, Domine virtutum! concupiſcit & deficit anima mea in atria Domini.

Wie lieblich vnd anmütig ſein deine wohnungen/O du Herr der herrſcharen! Mein Seel verlangt/vnd begert/vnd wird krafftloß nach den vorhöffen deß Herren.

Vnd mit dem H. Auguſtino: c Mater Hieruſalem, civitas ſancta Dei, chariſsima Sponſa Chriſti, te amat cor meum; pulcritudinem tuam nimiùm deſiderat mens mea.

O Jeruſalem, meine liebe Mutter/O du heilige Statt Gottes/O du allerliebſte Geſponß Chriſti JESU, mein Hertz liebet dich/meine Seel iſt mit einer vnaußſprechlichen begird angezündet/ deine wunderbarliche ſchönheit eineſt zuſehen.

d Beati qui habitant in domo tuâ, Domine, in ſæcula ſæculorum laudabunt te.

Seelig/vnd vber alle maß ſeelig ſein die/O mein Herr vnd Gott/welche in deinem Hauß wohnen; dann ſie werden dich lieben vnd loben in alle Ewigkeit.

a *Pſal.* 114. 9. b *Pſ.* 83. 1. c *Medit.* c. 25.
d *Pſal.* 83, 5.

keit. Es verlanget mich inbrünstiglich darnach/ vnnd ich bitte dich demütiglich/du wöllest mich dahin beruffen/daß ich solches mit jhnen thun möge. Ach! ich wünsche vnd begere/das meine Seel zu dir wider kehre/der du jhr zil vnd end vnd seeligkeit bist: daß diß kleines bächlein wider fliesse in sein grosses Meer: daß dieser schlechter straal sich widerumb vereinige mit seiner Sonnen: daß diſe Creatur sich wider vereinbare mit jhrem vrsprung vnd anfang; vnd daß diser vnvolkommene Mensch hingehe sich volkommen vnd etlicher massen Göttlich zu machen mit deiner Gottheit.

Neben der begird Gott zu sehen / welche wir so eiferig vnd hertzlich / als vns immer möglich ist/ erwecken sollen/müssen wir vns auch anzünden mit einer gantz fewrigen begird/den anzuschawen/ zu dessen lieb vnd ehr diſe gantze Vbung fürnemlich gerichtet wird/welches da ist Christus vnser lieber Herr/welcher/weil er Gott vnd Mensch zugleich ist/der aller würdigste ist den wir begeren vnd sehen können/ohne den wir verloren weren / welcher vns den Himmel eröffnet hat/vnd die eintzige vrsach ist alles vnsers heils. Deßwegen er in Göttlicher H. Schrifft genennt wird/a die Begird der ewigen bühel: auff den da warten die Völcker/ der begert

a *Genes. 49, v. 26 & 10. Aggai 2, v. 8.*

wird von allen völckern/weil er/wie seine Braut sagt im Hohenlied / a gantz vnd gar holdseelig vnnd allerdings zubegeren ist. So wird dann deine Seel nach jhn seufftzen mit dem König David: b Defecit in Salutare tuum anima mea: O Ewiger Vatter/meine Seel verschmachtet vnd fällt schier in ohnmacht/ von wegen der grossen begird so sie hat deinen Sohn/meinen Heiland/Christum JESUM anzuschawen. Vnd mit dem H. Paulo: c Cupio dissolvi, & esse cum Christo. Ach! ich wünsche vnd begere auffgelöset zu sein damit ich mit Christo droben im Himmel leben/vnd jhn einmal volkommenlich lieben vnd loben möge. Oder kehre vnd wende dich zu jhm selbst mit dē worten/vñ/wan du kanst / mit dem affect vnnd Hertzen S. Augustini: d Dulcissime, amantissime, benignissime, carissime, preciosissime, desideratissime, amabilissime, pulcherrime, quando te videbo? quando apparebo ante faciem tuam? quando satiabor de pulchritudine tuâ? quando edúces me de hoc carcere tenebroso, ut confitear nomini tuo? O allersüsseste/liebwürdigste / liebste/köstlichste / holdseeligste/schöniste/vñ am meistē zubegeren / wan werd ich dich doch einmal sehen? wan werd ich vor deinem Göttlichen angesicht erscheinen? wan werde ich mit der anschawung deiner schönheit ersättiget werden? wan wirdstu mich auß

a *Cantic.5,16.* b *Ps.118,81.* c *Philip.1,23.* d *Medit.c.37*

auß diſem finſteren kercker vnd gefängnuß erledigen / daß ich dich im Himmliſchen Vatterlant in alle ewigkeit lobe / liebe / vnd glorificiere?

a Der Heil. Hieronymus mit diſen heiligen gedancken eingenommen / nennte den Todt ſeine Schweſter / ſeine Geliebte / vñ ein wenig für ſeinem hinſcheiden / redete er jhm zu mit folgenden worten: Veni ſoror mea, ſponſa mea, dilecta mea: indica mihi quem diligit anima mea, ubi paſcat Dominus meus, ubi cubet Chriſtus meus. Komm meine Schweſter / meine Braut / meine allerliebſte: zeige mir den / den meine Seel liebet: lehre mich / wo mein Herr ſich auffhalte / wo mein JESUS ruhe: führe vnnd begleite mich dahin. Vnd es iſt noch nicht gar lang gelitten / daß der Seelige Cardinal Petrus von Lutzelburg / ſeines alters im achtzehnden Jahr / mit gantz brennendem affect vnnd liebreichen anmůtungen alſo zu vnſerm L. Herren ſeufftzte: O utinam! ô utinam! ſitio. O wölte Gott! ô wölte doch Gott! ô wie verlangt mir! ô wie ſeind mir alle augenblick diſes armſeeligen lebens ſo lang vnd ſo verdrießlich! O wan! Ach! wirds nicht bald kommen / daß ich Gott lobe / vnd ſeinen allerliebſten Sohn meinen Erlöſer vnd Seeligmacher / anſchawe! Laſſet vns hinzuſetzen / was vnſer Hiſtoriſchreiber meldet von vnſerm

a *Euſeb. Epiſt. ad Damaſum, de morte D. Hieronymi, & in Vitâ ejus apud Surium 30 Sept.*

serm Stiffter dem H. Ignatio. a Die grosse begird/ so diser Heilige Mann vnno so fewrige Seel hatte Christum den Herren in seiner glori zu sehen/ zündete in seinem Hertzen an mit einer vnglaublichen inbrunst das verlangen nach dem Todt: also gar / daß wan er kranck ware/ die hoffnung seinen allerliebsten JESUM bald anzuschawen/ jhn seiner sinn beraubte/ verzuckte/ vnd seiner gesundheit sehr schadete; deßwegen die Artzt vnnd Doctores genöthiget worden jhm/ für die allerbeste medicin vnd recept, fürzuschreiben/ daß er diese begirden mässigte/ vnd das gemüt von dem gar zu grossen affect vnnd hertzlichen gedancken zu Christo abwendete. Die warheit zu bekennen / so ist derjenig/ wie auff diese meinung jener H. Abt b (Sanct Ebrulphus) wolgesagt hat/ nicht werth ein frommer Diener Gottes genennt zu werden / der mit vnnd bey seinem Herren zu sein nicht begeret.

Diß ist die einhellige meinung aller getrewen Diener deß Sohns Gottes / vnd aller Seelen so jhn lieben / welche der H. Joannes anzeigt hat im letzten Capittel seiner heimlichen Offenbahrung mit nachfolgenden worten: c Spiritus & Sponsa dicũt, veni. Et qui audit, dicat: veni. Amen, veni Domine JE-

a *Maffejus lib. 3 Vit. S. Ignatii cap. 3.* b *Sur. 29 Decemb.*
c *v. 17 & 20.*

JESU. Der Geist vnd die Braut sprechen: Komm. Vnd wer es höret/der spreche: Komm. Amen/Amen. Komm Herr JESU!

Wan man diſe würcklichkeiten geübt hat / ſoll man ſein ſanfft vnd ſüſſiglich ſeinen Geiſt auffgeben in die händ vnſers lieben Herren / gleich wie er den ſeinen dem Vatter auffgeben hat / vnnd mit jhm ſprechen; *a* pater, in manus tuas commendo ſpiritum meum. Vatter / in deine händ befehle ich meinen Geiſt: vnnd von jhm vberflüſſige vnnd kräfftige gnad begeren / daß wir von jetzt an / vns ſelbſten / vnd allem / was er nicht iſt / gäntzlich abſterben / vnnd anderſt nicht / als in jhm / vnnd für jhn leben.

Vnd wie man die todten zu waſchen pflegt / ehe ſie begraben werden / ſo ſoll man vnſern lieben Herren betten / daß er vns waſche mit ſeinem köſtlichen Blut / vnd die Seelige Jungfraw / das ſie es thue mit jhrer Jungfräwlichen Milch.

Das Leinwath oder Tuch darein wir eingewickelt werden / ſoll ſein die Göttliche Vorſichtigkeit / durch eine volkommene vbergebung vnnd heimſtellung vnſerer ſelbſt in ſeine allerheiligſte regierung vnd anordnung / mit diſer vnveränderlichen reſolution vnd ſteiffem vorſatz / daß wir ohne widerſtand / von ſeiner hand / alles auff- vnd annẽmen

a Luc. 24. 40.

nen wöllen / was jhm wird belieben vns zuzuschicken / das ist / Alles was vns begegnen wird vnnd zukommen / nichts / als allein die sünd / außgenommen vnd vorbehalten.

Das Grab wird sein die Wund der H. Seiten / vnd deß liebreichen Hertzens Christi JESU.

Hernacher soll man sich anschawen / betrachten vnd verhalten / gleich wie eine person / welche der Welt gantz vnnd gar abgestorben ist / welche nach allem dem / was hie auff erden ist wie schön vnd herrlich es immer zu sein scheinet nichts fraget / vnd dadurch im geringsten nicht bewegt wird; vnd welche in Gott vnnd Gott zu lieb lebet / nach dem Exempel vnsers Seeligmachers / vnnd dem gemäß was der H. Paulus sagt: *a* Mortui estis, & vita vestra abscondita est cum Christo in DEO. Ihr seit gestorben / vnd ewer leben ist mit Christo in Gott verborgen: welches man darthun vnnd beweisen soll mit übung deren Tugenden / die wir droben vermeldet / welche wahre früchten sein dises Exercitii, vnd der Betrachtung deß Todts. Die überige zeit deß Tags soll man sich mit disen gedancken auffhalten / vnd ein wenig anfangen zu verkosten die innigliche vnd glückseelige vereinigung so die Seel / von dem leib abgesendert / nach dem Todt hat mit Gott ihrem Herren vnd Schöpffer. O wol eine

a Coloss. 3. 7.

gu-

gewünschte vereinigung! Jetzt beschweret der leib die Seel; so bald sie aber von disem sterblichen band auffgelöset/ists vnmöglich außzusprechen / wie hefftig vnd hertzlich sie verlange sich mit Gott jhrem Herren vnnd höchsten Gut zuvereinigen. O fange einmal an zu leben / als wan du ausserhalb deß leibs lebtest/ vnd verbirg dich gäntzlich in Christo JESU deinem so getrewen Bräutigam vnd allergütigsten Herren.

Kurtze Weiß die Monatliche Recollection oder Versamblung anzustellen.[a]

WAs ich hie von der Monatlichen Recollection melde/ solches soll auch von der Wochentlichen Versamblung verstanden werden: jedoch mit disem vnderscheid / daß einer zur Monatlichen mehr zeit pflege anzuwenden. Wer will / der mag dieselbe etwas weitläufftiger lesen / vnnd gebrauchen auß dem Geistlichen Fleiß P. Christiani Mayer; oder auß dem Geistlichen Ohrwerck / am 109/246/ vnnd insonderheit am 406/ 711/ vnd folgenden blätteren.

1. Erwecke ein hertzliche begird/ dich ernstlich zu bes-

[a] ferè ex Industriis P. Christiani Mayer, contracta antè, quàm ea Germanicè prostarent.

besseren/durch kürtzere oder längere Betrachtung oder lesung deren sachen / so dich am meisten pflegen zu bewegen: vnnd bitte demütig vmb gnad/damit du diese Recollection vnd Versamblung/zu grösserer ehren Gottes vnd deiner Seelen Geistlichen fortgang/wol anstellen könnest.

II. Examinier vnnd erwege vorm Angesicht Gottes mit allem fleiß / was du den vorigen Monat in deinem particular vnnd sonderbarem Examen, vnd in den zwey Neben-propositis, jah in aller volkommenheit zugenommen habest: zeichne solches kürtzlich an / etwan mit einer zifferzahl/oder wie dir beliebet; vnd vergleiche den fortgang dises Monats mit dem vorgehenden. Das particular-Examen verstehe ich von besserung eines gewissen mangels; die Neben-proposita von vbung einer sonderbaren Tugend / vnnd volkommener verrichtung eines auß deinen gewöhnlichen wercken.

III. Wan du in deinem Examen vnd Neben-propositis gnug hast zugenommen / so danecke Gott dem Herren / vnnd nimm etwas newes für. Wo nicht / so erwecke ein hertzliche rew vnnd leid/ vnd mache einen steiffen fursatz / daß du folgenden Monat fleissiger darauff treiben vnd tringen wöllest/vnd begere gnad.

IV.

IV. Darnach befehle dich vnd deine fürsätz der Allerheil. Dreyfaltigkeit / der Jungf. MARIÆ, deinem Schutz-Engel / vnnd einem auß deinen Patronen insonderheit: zeichne dieselbe kürtzlich oder weitläuffig auff in dein sonderbares Büchlein / oder absonderliche kleine blätlein / vnd den Tag vnd Datum dabey. Vnd wans dir gefällt / beschliesse die Versamlung mit anruffung der gnaden deß H. Geistes mit dem gesang: Veni Creator Spiritus: darauff folgen könte / verzeihung zu erlangen / der 50 Psalm / Miserere; vnd endlich zur danck-sagung / das Te Deum laudamus, oder der kleineste Psalm: Lobet den Herren alle Heyden / &c.

V. Mercke diß wol. Auff vñ nach disen drey propositis oder fürsätzen / sonderlich aber auffs particular-examen, sollstu / den gantzen Monat durch / all deine Andacht vnnd Gebett / all deine mortification vnnd bußwerck / alle andere gute werck / Geistliches lesen / vnd Gottseelige gedancken / jah auch deiner Lieben Patronen, vnnd frommer Leut fürbitt / richten vnd anwenden. Diß soll dein erste vnd letzte / vnd all deine sorg sein / daß du hierin zunemest. Darnach sollen deine Seufftzer vnnd Schußgebettlein / deine begrüssungen deß H. Sacraments; jah all dein thun vnnd lassen / zihlen vnd gemeint sein.

Ein

Ein schlechtes fürbild der Monatlichen Recollection.

PHilagia, weil vnglaublich viel an den Täglichen/Wochentlichen/Monatlichen/ vnd Jährlichen Versamlungen gelegen ist / bin ich bedacht dir allhie ein kleinen Abriß vnd schlechtes Exemplar der Monat-oder Wochentlichen Recollection, wie ichs vnder meinen papiern funden hab / fürzuhalten/ der gäntzlichen zuversicht / du werdest es weit besser vnnd volkommener machen.

I. O mein Gott vnd mein Vatter/du hast mich erschaffen nach deinem Ebenbild. Du hast mich erlöset / mit vergiessung deines kostbarlichsten Bluts/liebreichister JESU! Du hast mich geheiliget durch den H. Tauff / O Heiliger Geist / vnnd noch darzu/durch mein gelübd/dich mit mir barmherzigklich vermählet! O H. Dreyfaltigkeit / ein einiger Gott / du hast mich geliebet von Ewigkeit/ vnd mir so viell sonder-vnd wunderbare Wolthaten erzeigt/auß lauter liebe vnnd gütigkeit / allein darumb damit ich dich widerumb liebte/ dir dienete/vñ nach den wahren vnd beständigen Tugenden trachtete. Was hat aber alles diß in mir gewürckt? Ach! mein gütiger JESU! Wan mir ein Mensch die geringste Wolthat (vnd das villeicht nicht

nicht auß rechter lieb / sondern: seines eignen nutzens/oder anderer vrsachen wegen) beweiset / so thut mirs hertzlich leid/daß ich dieselbe nit kan vergelten; vnnd gedencke auff alle mögliche weg vnnd mittel/mich danckbar zu erzeigen: vnnd deine vnfählbare/vnendliche / vnd vnaußsprechliche Liebe solte mich nit dahin bewegen/daß ich etwas geringes deinetwegẽ thete? Glaube ich dan auch/daß du mich liebest? Vnd wer bist du / vnnd wer bin ich? Glaube ich/daß du meine besserung mit dem allerliebreichisten anblick/worten/vnd einsprechungen von mir begerest? Bistu der jenig / der mich jetzund zum eifferigen vnd Gottseeligen Leben anreitzt vnd ermahnet? Glaube ich / das es dir wol gefallen würde / wan ich ernstlich anfienge dir zu dienen/ vnnd mein lawes vnnd kaltes leben einmal rechtschaffen zu besseren? Ich glaube es/O gütiger JESU, so wahr vnnd gewiß / als du mein Gott vnnd Herr mein Richter vnd Erlöser/mein Vatter vnd Bräutigam bist! Zu disem zil vnd end will ich dise meine Monatliche Recollection mit allem möglichen fleiß anstellen. Aber/ was kan ich ohne dich? Nichts. Verleihe mir derowegen deine Göttliche hülff/gnad/vnnd segen / durch die fürbitt deiner vnd meiner allerliebsten Mutter / der Jungfrawen MARIÆ, Sanct Josephs, S. Augustini, vnd al-

aller meiner Patronen ; jah aller lieben Heiligen Engelen vnd Ausserwöhlten. Komm H. Geist/ꝛc.

II. O Allmächtiger Ewiger Gott / mein Erschaffer vnd Erlöser! O Spiegel der gerechtigkeit/ vnd Königin der Heil. Mutter Gottes/ vnd Ewige Jungfraw MARIA! vnd du mein getrewister Schutz-Engel! O keuschister Bräutigam der allerreinesten Jungfrawen/ Sanct Joseph! O glückseeligste Mutter der Gottes Gebärerin/ H. Anna! vor deren Angesicht ich mit einem lebendigen Glauben mich stelle helffet mir doch in diser sach/ daran meiner Seelen seeligkeit so viel gelegen ist!

O mein Gott vnnd Herr! In meiner nechsten Recollection, hatte ich mir / in gegenwarth meiner lieben Mutter/ der Jungf. MARIA , dir zu lieb vnd sonderbarem wolgefallen/ festiglich fürgenommen/ disen Monat durch/ nichts zu reden/ das einem anderen einigerley weiß mögte nachtheilig sein an seiner ehr vnd gutem Nahmen/ vnd hierüber mein particular examen zumachen : auch mich in Geistlicher frewd sonderlich zu üben : vnd mein Mündlich Gebett andächtiger vnnd auffmercksamer zuverrichten. Ach! wie hab ich doch dise drey proposita gehalten ? wie viel hab ich mich gebessert? Particular-Examen. 7. Geistliche frewd. 3. Mündlich Gebett. 1.

III.

III. Ach! mein Gütiger JESU! warumb hab ich nit mehr zugenommen? Hab ich nit vberflüssige gnad vnd gelegenheit darzu gehabt? Wem soll ich die schuld geben? Keinem andern O Herr/ als mir selbsten/ vnd meiner schandlosen faulheit/ nachläßigkeit/ vnachtsamkeit/ vnd vndanckbarkeit. Dieselbe thut mir leid von grund meines Hertzens! verhasse vnd verfluche sie in abgrund der Höllen/ darin ich vorlängst meine wohnung hett sollen haben/ wan es deiner grundlosen güte vnd barmhertzigkeit nit gefallen hette mich/ wie ich verhoffe/ in alle Ewigkeit/ deinen lieben Heiligen vnd Engeln fürzustellen zum Spectackel vnd Schawspil der grösten gnaden vnd freygebigkeit/ vnd der schändlichsten Sünden vnd vndanckbarkeit. Ich erkenne es/ O Herr/ vnd achte mich derowegen vnwürdig nit allein deines Göttlichen Angesichts/ sondern auch daß du meiner eingedenck seyest/ der ich dich etlicher massen gröber erzürnet vnd beleidiget hab als die böse Geister. Dann sie nur eine/ ich vnzahlbare Sünden begangen: sie haben allein gesündiget wider Gott/ der sie erschaffen hatte; ich wider Gott/ der meinetwegen/ der gantzen Welt zu schand vnd spott/ nackend vnd bloß/ ans Creutz/ als ein Ertz-Mörder/ gehefftet/ vnd daran gestorben ist!

O Kö-

O König der Ehren vnd Vnsterblichkeit! O Frewd der Engeln vnd aller frommen Seelen/ wie hab ich dich können betrüben? Wie hab ich dich dörffen erzürnen? O Sünd! O Schand! O vndanckbare Creatur! Wo sein nun deine Zäher? Wo ist nun deine Trawrigkeit? O JESU! O mein Barmhertzigster GOTT / warumb hastu mich erschaffen / vnd meinetwegen Himmel vnd Erde / vnd alles was darinnen ist; nachdem du vorhin gewust daß ich dir also dancken würde? Mein allergnädigster JESU, hastu darumb dein BLVT vergossen / daß ich es mit füssen tretten solte? Bistu darumb gecreutziget worden / damit ich es mit meinen Sünden widerumb thun könte? O JESU! JESU! JESU! es rewet mich von Hertzen! vnd / wan ich diſe meine Vndanckbarkeit / in die hertzlichste affecten, vnd brennende lieb der Cherubiner vnnd Seraphiner / jah in deiner Heiligen Menschheit Göttliche Tugenden / vnd Danckbarkeit verändern könte; wölte ich mich für glückseelig schetzen / wan ich schon das Leben deßwegen verlieren solte. Vnd was were das grosses / weil ich schon vorlängst hette sollen in den tieffisten abgrund der Höllen verstossen / vñ ewiglich verdammt werden? Aber das willstu jah nit / O mein allerliebster JESU; vnd da ich es so offt verdienet / vnd mich mutwilliger

willliger weiß ins verderben gestürzt/ haſtu mich mit gewalt davon abgehalten vnd herauß gezogen/vnd mit einer vnaußsprechlichen langmütigkeit auff meine besserung gewartet.

Was willtu dan nun/ daß ich thun solle? O JESU du seheſt mein Hertz/vnd alles was drinnen ist! Du bist mein Zeug/daß ich jetzt anders nichts suche/als dir zu gefallen. O Herr/wie kanstu mich verlassen? Du willt / daß ich fromb vnd Tugentsam seye: das will ich auch. Was verhindert mich hieran am meisten? O Gott / zeige mir an deinen willen. Ich will denselben trewlich vollbringen/ vnd solte ich schon drüber sterben. Vnd was thete ich dan wunders? Bistu nit vorhin für mich gestorben? Vnd wer bistu? Wer bin ich? O JESU! rede doch zu meinem Hertzen! O JESU! gib mir deinen willen zuverstehen! Erbarme dich meiner/ O JESU! Erbarme dich meiner! So viel gutes haſtu mir erzeigt: vnd mit denselben Augen/mit welchen du die Verdampten (deren aller boßheit ich weit vbertreffe) anseheſt/schawest du mich vndanckbaren an/liebeſt mich/ speiseſt vnd tränckeſt mich so offt mit deinem Fleisch vnd Blut. Was will ich dir vergelten? Begere von mir/O mein JESU , was du willst: ich wills dir von hertzen gern geben. Rede nur/O JESU, rede zu meinem hertzen.

Hastu mich lieb/mein Liebes Kind/so fange ein mal ernstlich an/dein leben zu besseren; vnd thue/ mir zu sonderbaren ehren vnd gefallen/diseh Monat durch/dise drey folgende stuck/mit allem mögelichen fleiß vnd sorgfältigkeit. 1. Hüte dich/daß die Menschliche respecten, vnd der leuth sagen vnd gedencken/sie seien wie vnd wer sie immer wöllen/ dich nimmer abhalten von einigem ding/welches du wissest daß es der rechten Vernunfft/ deinem Standt/vnnd dem Willen Gottes gemäß vnnd gleichförmig ist/ vnnd zu desselben gröſſer ehr vnnd deines Nechsten zeitliche vnd ewige wolfarth gereicht/wan du gleich solches auch mit vergiessung deines Bluts zu wegen bringen solteſt/vnd hierüber stelle das particular Examen an/wie du weißt/daß es geschehen solle. 2. Begib dich gantz vnd gar auff das Silentium vnd Stillschweigen/alſo daß du dich alles vnnützen geschwätzes enthalteſt/vnd nichts redeſt/dann allein was aufferbäwlich ist/vnnd anderer Seelen heiligkeit vnd volkommenheit beförderen/vnnd sie im Herren erfrewen kan. 3. Dieweil du nechstvorgehendem Monat dein mündlich Gebett/in sonderheit die Tagzeitē wenig gebessert haſt/so befleisse dich diſen folgenden Monat dahin/daß du es vollkommener vnd andächtiger verrichteſt. Diß begereich

reich von dir/O du mit meinem eignen Blut erkauffte/vnd mir so liebe Seel! Vnd/wann du nit gnugsame gnad hetteſt/damit du solches ins werck richten köntest/wölte ich mich noch einmal geißlen/krönen/vnd Creutzigen lassen; damit ich dir dieselbe erwürbe. Also liebe ich dich! also liebe ich die Tugend/vnd wahre vollkommenheit.

Es ist gnug/O JESU! Es ist gnug! dein will soll geschehen; vnnd wan ich schon deßwegen von der gantzen Welt solte außgelacht/vnnd für einen Narren gehalten werden. Höret derowegen zu/alle liebe Engel vnnd Außerwöhlten Gottes; du insonderheit/O Himmel-Königin MARIA/ H. Joseph, H Ursula/vnd alle meine Patronen/ ewerem vnd meinem Gott vnd Herren zu sonderbaren ehren/liebe/vnd wolgefallen/mit seiner hulff vnnd beystand/vnd durch ewere fürbitt geholffen/ will ich folgenden monat/1. auff Menschliche respecten, reden/vnd gedancken nichts geben; vnd diß für meines particular Examens materi nemmen. 2. Die Tugend deß Stillschweigens sonderlich üben/vnd hieruber P. Rodericium vnd Drexelium fleissig lesen/vnd erwegen. 3. Das Mündtlich Gebett/insonderheit meine Tagzeiten/ mit gröſſer andacht/reverentz vnd auffmercksamkeit ablesen. Also gar aber vnd steiff setze ich mir solches für/daß

ich begere/mein Gott vnd Herr!mein Erlöser vnd Richter/CHRISTE JESU,daß du diß mein Papier/mir vor der gantzen Welt/am jüngsten Tag/ins gesicht stossest vnd fürwerffest / wan ich diſe Fürsätz nit halten werde. Vnd warumb solt ich sie nit halten? Wan ich dir/vnd den Menschen nit zugleich gefallen kan/so ists jah bess.r/daß ich dir/der du bist die Ewige Weißheit vnd warheit / als den Menschen/so meisten theils Narren/vnnd lügenhafftig seind gefalle? Vñ wer wird mir helffen mögen/wan mein Gewissen vnd du wider mich stehen werden? Vnd was ist doch der Menschen gunst? &c. Meine Zung aber/O Herr / will ich darumb fleissig vor aller vnördentlichkeit bewahren ; dieweil es dir also gefällt / vnd es eine grosse schand were/daß ich auff den Wagen/auff welchem du so offt fahrest vnd ruhest / koth vnd vnflath legen würde. Vnd was ist doch aller wust/ vnd vnrath/ auch der in der Höllen ist / gegen einem einzigen müssigen vnd vergeblichen wort? Nun soll mir das Gebett deßwegen sonderlich angelegen sein ; dieweil es sich nit gebüret/daß ich mit deiner Ewigen vnd vnermessenen Majestät verächtlicher handle vnd vmbgehe/als ich mit hohen standts personen thun würde: vnd das vmb so vil desto mehr; dieweil ich im Gebett von denen sachen mit dir handle/die

le/die meine eigne/vnd anderer ewige seeligkeit/vnd deine Ehr vnd Glori antreffen. So helffe dann nun/O Gütiger JESU : dann ohne dich kan ich nichts. Verleihe mir vberflüssige gnad / daß ich thue/was du mir hast eingesprochen. Stehet mir bey/meine liebe Patronen ; Allerheiligste Jungfraw/trewister Schütz Engel / HH. Augustine vnd Bernarde: fallet nider vor dem Thron Gottes/ vnd erhaltet mir gnad vnd Barmhertzigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison. Gott Vatter vom Himmel/erbarme dich meiner. Gott Sohn/Erlöser der Welt / erbarme dich meiner. Gott H. Geist/erbarme dich meiner. H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott/Erbarme dich meiner. &c.

Ich beschliesse es mitm Te DEUM laudamus, zur dancksagung für alle wolthaten/die mir/vnd MM. jemal sein mitgetheilet worden : mitm Miserere, verzeihung zu erlangen meiner Sünden/vndanckbarkeit / hinlässigkeit: vnnd endlich mitm Komm H. Geist vnd den Letaneyen von JESU, MARIA, vnd JOSEPH; damit ich gnad erhalte/meine gute fürsätz ins werck zu richten.

Auff/vnd nach disen drey Fürsätzen richte ich all meine Andacht/sonderlich vor/in/vnd nach der Beicht/ Meß/ vnd Communion: jah meine erste vnd letzte gedancken/ vnd sehier alle seufftzer/vnd schuß gebettlein den tag durch; fürnemlich in der Stündlichen Recollection, vnd Besuchung deß H. Hochw. Sacraments: vnd all mein thun vnd lassen/lesen/betrachten/andere gute werck/vnd from-

mer leut gebett/gehen eben dahin. O!! wie ist diß eine so gute vnd nützliche lehr!

Den Tag durch ernewere ich diſe propoſita mit diſen oder dergleichen seufftzern:

1. Was hab ich doch im Himmel / O Herr/ vnd was begere ich auff Erden anders/ als dich?

2. Herr/ich will meine weg bewahren; damit ich dich nit erzürne mit meiner Zungen!

3. O mein Herr vnd Gott/du befilchst vns andächtig vnd auffmercksam zu betten: gib was du befilchst/vnd befehle was du wilt. H. Joseph, lehre mich doch recht betten vnd betrachten.

Weiß vnd Manier sein Gewissen zu erforschen/ welche auch für die Beicht kan gebraucht werden.

WAs der H. Franciscus Xaverius jenem König gerathen/er solle nemblich alle tag den vierten theil einer Stunden nemmen / vnd vorm Angesicht Gottes hertzlich betrachten diſen Spruch Christi: Was nutzet es dem Menschen/daß er die gantze Welt gewinne / wan er an seiner Seelen schaden leidet? das solte jhm billich ein jeder Christ lassen gesagt sein/vnd ein geringe zeit in erwegung deren ding/ daran die seelige oder vnseelige Ewigkeit hängt/ vnverdrossen täglich zubringen: insonderheit aber am abend die rechnung mit seinem Gewissen also anstellen/damit wan er etwan durch

einen

einen vnversehenen Todt von diser Welt abgefordert würde/er einen gütigen vnd gnädigen Richter finde: dieweil/wie der H. Apostel Paulus bezeugt/Wan wir vns selber richten/so werden wir nit gerichtet. Derowegen hab ich mir/Gott zu grössern ehren/ fürgenommen/in aller kürtze anzuzeigen/wie diß Gericht vnnd die Erforschung deß Gewissens wol vnnd nützlich möge angestellt werden.*

So gedencke dan / wan du das Examen anfangen willst / dein Schutz-Engel ruffe dich zum Thron der Göttlichen Barmhertzigkeit rechenschafft zu geben/ vnnd verheisse dir im namen Gottes vberflüssige gnad vnnd verzeihung aller deiner Sünden/ wofern du sie jetzt zusammen suchest/berewest/vnd ernstlich bessерest: vnd darumb knie nider / mit m lebendigen Glauben / fürs Angesicht Gottes/deines allergetrewesten Vatters/vnnd erscheine vor seinem Gnadenthron mit tieffer Demuth vnnd Ehrerbietsamkeit / vnnd einem recht Kindtlichen Vertrawen vnnd Hoffnung zu der ewigen vnendtlichen Gütigkeit.

Darauff solt man der sachen ein anfang machen/ vnnd diese fünff puncta (darin das gantze wesen deß Examens besteht) in fleissige obacht nemmen/ vnd so wol als man kan verrichten.

1. Kürtzlich/aber hertzlich/danckſagen.

2. Eifferig liecht vnnd gnad begeren / damit man seine Sünden möge erkennen.

3. Fleissig sich examiniren, vnd das Gewissen erforschen.

* Ex Industriis P. Christiani Mayer fere expressa, cùm ex Germanicè nondum prostarent.

4. Rew vnnd leid erwecken von gantzem hertzen/ vnnd vmb verzeihung bitten.

5. Ein starcken vnd steiffen Fürsatz machen sich ernstlich zu besseren.

I. Punct. Erinnere dich allhie kürtzlich aller Wolthaten / so dir dein gantz lebenlang/ ja von Ewigkeit her/Gott der Allmächtig/auß lauter liebe / obwol er deine vilfältige Sünden vnnd Vndanckbarkeit vorgesehen/bewiesen hat/es seyen nun gleich solche Wolthaten dir mit andern gemein/oder aber dir allein/vnd insonderheit erzeigt worden. Gedencke doch fürnemlich an die Wolthaten/so dir disen heutigen Tag (an welchem vielleicht viell die jemals frommer gewesen als du/in die Hölle hinunder gstürtzt worden/)widerfahren sein/sage hertzlich danck für sie alle miteinander / vnnd opffere dich selbsten der Göttlichen Majestät auff zu einem Lob-vnnd Danckopffer/ neben allen Verdiensten der lieben Außerwöhlten Gottes: vnd diß alles nit so fast mit worten/ als mit inbrünstigen vnd hertzlichen seufftzeren / etwan auff folgende oder dergleiche weiß.

O Heilige Dreyfaltigkeit/ein einiger Gott/der du vber alle maß gnädig/barmhertzig/ vnnd langmütig bist/wie vberhäuffest du mich / vnd alle deine Außerwöhlten mit deiner barmhertzigkeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit! Seye gebenedeyet/gelobt/ vnnd geehret in allen deinen Volkommenheiten/ Wercken/vnd Wolthaten/auff alle mögliche weiß vnd manieren/vnendtlich/vber alle ding/jetzt/ alle zeit/immer vnd ewiglich! Ich erkenne/verehre/vnd

vmb.

vmbfange deine vnendliche liebe vnd gütigkeit gegen mich/vnd alle Außerwöhlten/vnnd mit allem affect vnd hertzen aller möglichen Creaturen dancke ich / von wegen der vnermessenen liebe / mit welcher du/was zur Seeligkeit vonnöthen / allen gnädiglich vorgesehen/in dem du sie also erschaffen/also erlöset / also begabet hast; mit welcher du die allerheiligste Menschheit Christi JESU, die seeligste Jungfraw/seine liebe Mutter/meine Patronen, vnd alle Heilige Engel vnnd Menschen/ also von Ewigkeit erwöhlet / mit so grosser gnad in der zeit gekrönet / vnnd mit so herzlicher glori in der Ewigkeit erhöhet hast; vnd mit welcher liebe / du alle/so zur seeligkeit vorgesehen sein / vnd mit so herzlicher glori in der Ewigkeit erhöhet hast; vnnd mit welcher liebe du alle / so zur seeligkeit vorgesehen sein/vnd mich vnder andern / wie ich verhoffe/so vätterlich von Ewigkeit anzuschawen / vnd bißhero so lieblich/kräfftig/vnd wunderbarlich zur Glori zu führen/vnnd zu leiten / dich allergnädigst gewürdiget hast/in dem du / vor so viellen anderen/ mich vndanckbaren Sünder vergebens vnd vmbsonst erwöhlet / mit so außbündigen gnaden vorkomen/auß so vielfältigen vbeln errettet / oder davor behütet/so langmütig vbertragen/ an Leib vnd Seel/vnd allem was mich angehet / so barmher-

stiglich erhalten hast / vnnd noch zu diser jetzigen Stundt / in deinem H. Dienst stärckest/tröstest/ forthelffest / vnnd darneben so freygebiglich zu der Ewigen Glori vnd seeligkeit ladest vnnd beruffest. Für alle vnd jede dise Wolthaten / so mir vnnd allen anderen je bewiesen sein/oder hinfüro sollen bewiesen werden/opffere ich dir auff / Gütigster Herr JESU, zu einem Ewigem Lob vnd Danck Opffer/ alle die gute affecten vnd werck der demuth/danckbarkeit/liebe/resignation , vnd aller anderen Tugenden deiner allerliebsten Mutter / deß Heil. Josephs, vnd aller Heiligen / mit dem möglichem lob aller möglichen Creaturen / in vereinigung aller deiner heiligsten affecten vnnd Göttlichsten Tugenden/aller deiner Lobopffer / vnd vnendlichen diensten vnd verdiensten/mit welchen du den Vatter jemahl geehret hast auff Erden / vnd ewiglich verehrest im Himmel. Wöllest doch dise meine Opffer/vnd gute begirden auff vnd annemen/vnd sie dem Himmlischen Vatter fürhalten. Vatter/ schawe an das Angesicht deines Geliebten Sohns/ vnnderbarme dich vnser! Verleihe vns deine gnad/damit wir dich/ mit demselben deinem Geliebten Sohn/vnd dem H. Geist/volkommentlich mögen lieben/loben/ vnnd ehren / vnnd deine Barmhertzigkeiten / mit allen Außerwöhl-

ten

ten/in alle Ewigkeit singen vnnd preisen / Amen.

II. Punct. Dieweil / laut der wort des Propheten / deß Menschen Hertz böß ist vnd vnergründlich; vnd neben dem die eigene Lieb / in erkantnuß vnserer fähler/mängel/vnnd Sünden/vns schändlich zu verblenden/ vnnd eine entschuldigung vber die andere fürzuwenden pflegt / als will höchlich vonnöthen sein / daß wir vom Vatter der liechter / welcher allein die nieren vnnd hertzen durchgründet/das nothwendige liecht der gnaden demütiglich begeren / mit folgenden oder dergleichen worten.

Wölleſt doch/O Barmhertziger Vatter/durch dieſelbe deine ewige Liebe gegen mich/meine finſternuß erleuchten/vnd gnad mittheilen / daß ich alle meine Sünd/Nachläſſigkeit/vnd vndanckbarkeiten/mit welchen ich heut die Augen deiner Göttlichen Majeſtät verletzt habe/erkenne/verfluche/verbeſſere/vnd widerumb erſtatte; damit ich hinfüro/ als dein gehorſamſtes Kind / deſſen Seeligkeit du ſo hefftig begereſt/dir auff das aller vollkommenſt/ wie du weißt vnnd willſt/ in allen dingen gefallen möge / durch Chriſtum JESUM vnſern Herren/ deinen Sohn / der mit dir lebt vnnd regieret in Ewigkeit/Amen.

III. Punct. Die erforſchung deß Gewiſſens ſoll auff die weiß / wie abſonderlich zu leſen / mit ſolchem

ernst angestellt werden / als solte man gleich darnach vor Gericht gefordert werden/oder beichten.

IV. Punct. Wan du nun das Gewissen recht vñ wol examineret hast/so stelle dir für die augen deines gemüths/auff einer seiten/die Sünden / vnvollkommenheiten/vnd nachlässigkeiten/so dir jetzt vorkommen/mit allen sünden deines gantzen lebens in gemein : auff der anderen seiten aber / die gnaden vnnd barmhertzigkeiten Gottes/so dir heut sonderlich bewiesen sein/ mit vnnd neben allen vnnd jeden Wolthaten der Göttlichen Gütigkeit/so dir von Ewigkeit her widerfahren/insonderheit seine ewige vnd vnendtliche Liebe gegen dich. Dieselbe ding schawe mit einem lebendigem Glauben an / erwege vnnd vergleiche sie mit einander / vnnd verwundere dich eines theils vber die so grosse langmütigkeit Gottes ; in dem er dich lawen vnd kalten Menschen bißhero geduldet / vnnd vber seine vnendliche Liebe vnnd Freygebigkeit/in dem er dich vnwürdigen vnnd vndanckbaren mit so viell gaben vnd gnaden vberschüttet: anderen theils aber/verhasse/vnd empfinde ein hertzliches abschewen vnd widerwillen / von wegen deiner wunderbaren vnempfindlichkeit vnd vndanckbarkeit; dieweil du dich nit befliessen lieb mit liebe zu vergelten / sondern den gehasset / der dich also geliebet/vnd gutes mit bösem bezahlet vnd belohnet hast. Vnd wan dieses vorm angesicht Gottes erwogen / alsdan erwecke auß grund deines hertzens ein rechtschaffene rew vnnd leid / mit folgenden oder dergleichen worten:

Sihe/Mein Gott vnd Herr / mein Erschaffer vnd Erlöser/was hab ich dir vergolten für alle dei-

ne

ne Wollthaten an mir? anders nichts / als Sünden/Nachläßigkeit / vnnd Vndanckbarkeiten. Wölte Gott daß ich dich / der du vnendlich liebreich/gütig/vnd barmhertzig bist / nimmer erzürnt hette/noch hinfüro erzürnte in Ewigkeit! Dir allein hab ich gesündigt/O mein Heyland vnd Seeligmacher/vnd hab übel vor dir/vnd in deinem Angesicht/gethan. Ich hab geirret / wie ein verlohrnes Schaff; sehe mich Armen Sünder an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit / vnnd erbarme dich meiner! Ich erkenne/vnd berewe dise vnd alle meine Sünden. Sie sein mir leid von hertzen / pur lauter vmb deinetwillen; darumb daß ich dich / den ich hiemit erzürnet hab / vber alle ding liebe/ vnnd lieben will in Ewigkeit : vnnd setze mir festiglich für / vor deinem allerheiligsten Angesicht / vnnd deinem gantzen Himmlischen Heer/ alle zu besseren / fürnemlich dise.

O mein Gott vnnd Herr / mache doch volkommen/vnnd stärcke mit deiner Gnad dise meine begird vnnd guten Willen. Zur gnugthuung für meine Sünden opffere ich / nach deinem allerheiligsten Willen / vnnd zu deiner grösseren ehr vnnd glory/mich selbsten auff/ vnnd mein gantzes leben. Bitte auch demütiglich / vnnd verhoffe gäntzlich verzeihung zu erlangen / vnnd deine Göttliche

Gnad/O Gütigster Herr JESU, der dir mit dem Willen deines Vatters/ vnnd mitwürckung deß Heil. Geistes/durch deine Menschwerdung/ Geburt/Beschneidung/Zäher/arbeit/verfolgungen/ bitter Leiden/Creutz/vnnd sterben/ mich zu erlösen dich gewürdiget hast. Zu dir hab ich meine zuflucht/der du bist mein einzige hoffnung vnnd zuversicht. Ich werffe vnnd versencke mich/N.N. vnd alle vnsere Sünden / in deine allerheiligste Wunden/vnd in den abgrund deiner vnendlichen Verdiensten; vnnd wünsche von gantzem hertzen/ du wöllest sie mit deinen kostbarlichsten Zähern/ Schweiß / vnnd Blut gnädiglich abwaschen vnd vertilgen. Erstatte doch mit deiner ewigen Lieb meine Vnvollkommenheit: bekleide mich mit deinen Verdiensten/vnd mache mich in allen dingen deinem Göttlichen Wolgefallen gleichförmig; auff daß ich mich von disem Augenblick an biß zum end meines lebens / mit einem newen ernst vnd eyffer/deiner ehr / vnnd dem heil meiner Seelen/ auch anderer Seelen / so viel ich kann / allerdings ergebe / vnnd nimmer von dir abgesondert werde; sondern dich/mit dem H. Joseph, vnd allen anderen meinen Patronen vnnd Außerwöhlten/ jetzt/in der Stund meines Todts / vnnd alle zeit/ volkommentlich lieben./ vnnd von Ewigkeit zu E-

wig-

wigkeit seeligklich anschawen/vnd deiner geniessen möge. Amen.

Hierauff könte man das Vatter vnser betten mit dem affect vnd hertzen deß verlohrnen Sohns; vnd wans die zeit leidet / mittel vnnd weg erdencken / die gewöhnliche mängel zu besseren; vnnd ein starcken fürsatz machen/ solche ernstlich zu gebrauchen : auch fleissig nachsuchen vnd erforschen die Wurtzlen vnnd vrsachen seiner Sünden/vnnd sehen / wie dieselbe zu verhinderen vnnd außzureuten seyen; endlich bey GOtt vmb nothwendige gnad anhalten/vnd alles mit dem De profundis vnd folgenden Gebettlein beschliessen.

Gebett zu Ehren deß Heil. Leinwaths.

GOTT / der du vns in deinem Heil. Leinwat / darin dein allerheiligster Leib vom Creutz abgenommen / von dem Joseph eingewicklet ist worden / die zeichen deines Leidens verlassen/wir bitten / gib vns / daß wir durch deinen Todt vnnd Begräbnuß zu der glori der Auferstehung geführet werden : der du lebst vnnd regierest mit GOTT dem Vatter / in einigkeit deß H. Geists/ein Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Grüsse die Seeligste Jungfraw mit drey Ave MARIA.

RIA, auff die weiß / welche die Mutter GOTtes selbst die H. Mechtildis gelehret hat / vnnd jhr verheissen / wan sie es also hielte / so wolte sie jhr in der stundt jhres Todts beystehen.

Nach dem ersten Ave MARIA sag: O Ehrentreiche Fraw / O Heilige MARIA, gleich wie GOTT der Vatter / durch seine Allmacht dich gar mächtig gemacht hat / also stehe mir bey in meinem Sterbstündlein / vnnd treib von mir allen widerwertigen gewalt. Amen.

Zum andern Ave MARIA, sprich: O Ehrenreiche Fraw / O Seelige MARIA, gleich wie der Sohn GOTtes / dich mit so grosser erkantnuß vnnd klarheit begnadet hat / daß du den gantzen Himmel erleuchtest; also wöllest in meinem Sterbstündlein meine Seel mit der Erkäntnuß deß Glaubens erleuchten / vnd mein hertz stärcken / daß es durch keinen jrrthumb oder vermessenheit verkehret werde. Amen.

Zum dritten setze hinzu: O Ehrenreiche Fraw / O Heilige MARIA, gleich wie der Heilig Geist dir seine lieb völlig hat eingossen / also wöllest du in meinem Todt die süsseste Göttliche lieb mir eingiessen; damit alle herbe bitterkeit in süssigkeit verändert werde. Amen.

Die-

Dieweil nechstgemelte weiß das Examen zu machen bißweilen zu lang fallen mögte/oder man auch in Geistlichen sachen eine veränderung haben wölte/will ich noch etliche kürtzere Formulen hinzusetzen/welche man / gleich wie die vorige/auch bey der Beicht gebrauchen kan/insonderheit so viel die letzte puncta betrifft/daran so wol in der Beicht als im Examen schier alles gelegen ist.

Andere weiß das Examen zu machen.

I. Punct. WJe groß ist die menig deiner Erbärmnüssen gegen vns / deine so unwürdige Kinder/O Vatter der Barmhertzigkeit/der du mit deinem Geliebten Sohn vnd dem H. Geist/mich Vndanckbaren/vnd alle Außerwöhlten/also von Ewigkeit geliebet/also in der zeit erschaffen/also erhalten/also erlöset / also gerechtfertiget/also beruffen/also bißhero geleitet/also zur Kron der Glory geladen/also gnädig angesehen hast; vnd noch an jetzo würdigest/so Vätterlich zu erhalten zu trösten/anzutreiben / vnnd anzuschawen! Für alle vnd jede dise vnd andere Wolthaten deiner Vnendlichen Gütigkeit/die du mir/N. N. vnd allen Creaturen jemal erzeigt hast / oder noch willst erzeigen/dancke ich dir von grund meines Hertzens/nit allein mit meinem/ sondern mit dem affect

affect vnd in namen aller / auch möglichen Creaturen : vnd wans geschehen könte / begere ich pur lauter vmb deinetwillen / mit aller möglichen danckbarkeit / solches zu thun in alle Ewigkeit. Zur danckſagung aber / vnd geringen vergeltung / opffere ich deiner Göttlichen Majestät mich selbsten / vnd alles was du mir geben hast / auch aller Heiligen gute gedancken / wort / vnd werck / vnd vereinige sie mit den vnendlichen Verdiensten deines Allerliebsten Sohns Christi JESU, der ein Gott in einigkeit des H. Geists mit dir lebt vnd herrschet in ewigen zeiten / Amen.

II. Punct. Erleuchte doch / O Barmhertziger Vatter / durch dieselbe deine gütte / liebe / vnnd freygebigkeit / mein Hertz mit dem Liecht deiner Göttlichen gnaden; daß ich meine begangene Sünden recht erkennen / vnd berewen möge. Amen.

III. Punct. Examiniere was du alle ſtund vom letzten Examen her gesündiget / mit gedancken / worten / wercken / vnd vnderlassung / wider Gott / deinen Nechsten / vnd dich selbst.

IV. Punct. Dise vnd alle meine Sünden rewen mich von hertzen; insonderheit darumb / O mein Herr vnd Schöpffer / daß ich also vndanckbarer weiß deine Göttliche Majestät / vnd Vätterliche Güte erzürnet hab. Derohalben klopffe ich an mein

mein sündiges hertz/vnd bitte vmb gnad vnnd verzeihung/durch JESUM CHRISTUM vnseren Herren. Amen.

V. Punct. O Herr JESU Christe/ich setze mir festiglich für/dise vnd alle meine Sünd zu besseren. Gib mir nur deine Göttliche gnade / meinen fürsatz zu volbringen. Sende deinen Heiligen Engel/ der mich dise Nacht/vnd alle zeit bewahre; vnnd schaffe/daß wan mein Leib eingeschlaffen / mein Gemüth stäts zu dir wache: damit ich also frisch vñ gesund von meinem Ruhbettlein auffstehen/vnd dir mit reinem hertzen vnd keuschem leib dancken vnd dienen möge/vnd mit mir alle welche mich angehen vnnd bey mir wohnen / von nun an biß in Ewigkeit/Amen.

Dritte Weiß.

I. Punct. ICh erkenne vor deinem angesicht/ O Mein Gott vnd Herr; daß du seiest der allmächtigste vnnd barmhertzigste / von welchem alles gutes herkommt: vnd bekenne vor deinem gantzem Himmlischen Heer/daß ich/obwol aller dings der vnwürdigst/ vnzahlbare Wolthaten von dem erstem augenblick meiner Empfängnüß an/biß auff dise jetzige Stundt von dir empfangen

fangen habe. Für welche alle / vnnd insonderheit/ daß du mich/vnnd die meinige heut also gnädig behütet hast/sage ich dir von grund meines Hertzens/ vnd mit allen Kräfften Leibs vnd der Seelen / vnendlichen danck/gleich wie deine Liebe vnnd gütigkeit vnendlich ist/welche dich dahin bewegt/ daß du mir so vielle gaben vnd gnaden mitgetheilet hast.

II. Punct. Durch dieselbe deine liebe vnd Gütigkeit/O mein Gott vnd Herr / bitte ich dich/erleuchte doch meinen verstandt; damit ich all meine Sünden vnd Mängel/mit welchen ich dich von meiner letzten Erforschung an erzürnet hab/erkennen/vnd dieselbe durch eine wahre vnd vollkommene Rew vnd Leid außtilgen könne/durch Christum vnseren Herren/Amen.

III. Punct. Beklage dein Gewissen/vnd erforsche dich/ wie hernach soll gelehret werden.

IV. vnd V. Punct. Was hab ich dir vergolten/ O Barmhertzigster vnnd Liebreichster Vatter/für die vnaußsprechliche ewige Liebe / mit welcher du dich würdigest mich deine so vnwürdige vnd vndanckbare Creatur / also von Ewigkeit anzuschawen/vnd biß dahin so Vätterlich zu leiten/zu tröstten/vnd zu erhalten! Ach! wie viell Sünden hab ich gethan wider dich? Wie viell nachläßigkeiten vnd schändliche Vndanckbarkeiten/von

der

der zeit an/da ich angefangen meine vernunfft zu gebrauchen biß zu disem Augenblick! Ich berewe/ vnd begere auff das vollkommenst zu berewen dise/ vnd alle meine bekante vnnd vnbekante Sünden/ auß pur lauter liebe zu dir/vnd mit dem allerhertz-lichsten / jah mit allem möglichen affect der rew vnd leid/alle Augenblick in der zeit/vnd in Ewigkeit/mit einer vnersättlichen begird deiner Gerechtigkeit vollkommener gnug zu thun / vnnd deine unendliche Gütigkeit inbrünstiger widerumb zu lieben; mit gewisser Hoffnung / ich werde verzeihung vnd barmhertzigkeit erlangen. Mit gleichem affect, hertzen/vnd meinung begere ich/ vnd nehme mir ernstlich für alles zu besseren/vnd hinfüro fleissig zu verhüten / insonderheit dise Mängel/ durch dise Mittel. Bitte derowegen demütiglich/ du wöllest sie mir verzeihen / vnd vberflüssige gnad mittheilen/damit ich alle dieselbe besseren/vnd vollkommentlich erstatten könne. Solches verhoffe ich gäntzlich/Allmächtiger Ewiger Gott / durch deine grundtlose Barmhertzigkeit/durch die zäher/ schweiß/vnd Blut/ vnnd alle vnendliche Verdienst Christi JESU vnseres Herrens / vnd durch die glorwürdige fürbitt der allerseeligsten Jungfrawen MARIÆ, seiner L. Mutter/Sanct Josephs, anderer meiner Patronen / vnnd aller Heiligen/ Amen.

Vierte

Vierte Weiß.

I. Punct. O Vnendliche Güte / dir sag ich danck vmb alle deine gutthaten/ welche du mir heut / vnd mein gantz Lebenlang erzeigt hast. Dir sey Lob vnd Ehr/in alle Ewigkeit!

II. Punct. O du vnermeßliche Majestät / gib vnd verleihe/was dir auff disen Tag an mir mißfallen/daß solches mir vollkommenlich widerumb in die Gedächtnüß komme.

III. Punct. Allhie führe zu gedächtnuß/deine deß zugebrachten Tags Gedancken/Wort/vnd Werck / vnd erwöge mit fleiß/was du wider Gott gesündiget.

IV. Punct. O du vnerschöpffliche Barmhertzigkeit/verzeyhe mir/was ich disen Tag wider dich gesündiget hab. Alle Sünd dises Tags/ vnd meines gantzen Lebens lege ich in den abgrund deiner Barmhertzigkeit; vnd bitte dich durch den Todt deines Sohns/O Gott/vergib vnnd verzeyhe mir/ was ich jemal wider dich gesündiget hab.

V. Punct. O Du Ewige Weißheit / Christe JESU, ernstlich vnd steiff nimme ich mir für/ hinfüro nit mehr zu sündigen.

Folgende Gebettlein könte man hinzusetzen.

EWiger Himmlischer Vatter/ durch das Leben vnd Todt deines L. Sohns : durch alle deine

Güte

Güte bitte ich dich/verleyhe mir/ daß ich im guten verharre/vnd in deiner gnad sterbe!

Gütiger JESU, durch deine letste wort / die du am H. Creutz hast hören lassen/ vnd dem Vatter deinen Geist befohlen/bitte ich dich / nimme auff meinen Geist/am end meines Lebens.

Gott H. Geist/erbarme dich meiner/vnd durch dein heilige Einsprechungen / wöllest du mir alle zeit/vnd fürnemlich in der Stund meines Todts/ dein hilff erzeigen.

Aller-heiligste Dreyfaltigkeit / Einiger Gott/ erbarme dich mein /jetzt/ vnd am end meines Lebens. Amen.

Folgen nun vnderschiedliche weiß sein Gewißen zu examiniren/nit allein für den abend / sondern auch für die Wochentliche/Monatliche/oder Jährliche Beicht: darin zwar vielle Sünden finden wirdst/deren du dich nit schuldig wissest/welche doch vielleicht für ein anderen nit vergebens auffgezeichnet worden.

Erstes Examen.

WIe hab ich mich gehalten / nachdem ich vom Schlaff erwachet? hab ich auch meine erste gedancken Gott dem Herren auffgeopffert?

Bin ich auch zu rechter zeit auffgestanden/oder hab ich zu lang geschlaffen?

Wie hab ich mein Morgengebett verrichtet?

Was

Was für einen fürsatz hab ich morgens gemacht/denselben Tag mich für sünden zu hüten? bin ich demselben auch nachkommen?

Hab ich auch ein gute meinung gemacht vor meinen wercken?

Hab ich dieselbe bißweilen ernewert den tag durch?

Hab ich die gelegenheit Meß zu hören versaumet?

Wie hab ich dieselbe gehöret?

Bin ich fleissig oder vnfleissig/getrew/ oder vngetrew in der Arbeit gewesen?

Hab ich meinen Nechsten in einigem ding verkürtzet?

Wie hab ich mich in essen vnd trincken verhalten? hab ich vor vnd nach dem Essen mit andacht gebett/ vnnd Gott gedancket? bin ich mässig oder vnmässig gewesen/oder anderen zur vnmässigkeit vrsach geben?

Wie hab ich mich im reden gehalten? hab ich vielleicht geschworen/geflucht/andere gelästert/ oder mit bösen Namen verhönt? gelogen/geschmeichelt/ andere geurtheilt/oder jhnen vbels nachgeredt?

Hab ich vnzüchtige oder schandbare wort geredt?

Bin ich meinem Nechsten neydig gewesen/jhm

sein

sein glück/guten Namen vnd Ruhm mißgönnet? hab ich jhm seine mängel oder armuth verwiesen?

Sein auch alle meine gedancken/wort/vnnd werck gegen alle Menschen also beschaffen gewesen/wie ich wölte daß aller menschen gegen mich weren?

Bin ich jetzund gegen alle so gesinnet/daß ich von grund meines Hertzens sagen darff: vnd vergib vns vnsere Schuld/gleich wie wir vergeben?

Endlich/wie hab ich mich in der haußhaltung beflissen?

Bin ich Weib vnd Kinderen recht vorgestanden?

Hab ich das gesind in guter zucht gehalten/zur Gottesforcht angetrieben/oder nicht? jhnen gebürliche Nothurfft vnd vnderhalt verschafft/oder hergegen was dem Hauß zum besten hat mögen kommen/vnnützlich verschwendet?

Hab ich meine Vnderthanen/da sie übertretten/der gebühr nach gestrafft/oder durch die finger gesehen/vnd also die vntugend durch meine nachlässigkeit wachsen lassen; oder hab ich sie zu hefftig gestrafft/mit vngebührlichen vnd vngedültigen worten herauß gefahren?

Wer ein Diener/oder noch in seinen lehrjahren ist/der gedencke ob er seinem Herrn/Meister

vnd anderen/die vber jhn zu gebieten haben/schuldigen gehorsam geleistet/nicht widersprochen/oder gemurret?

Deßgleichen die Kinder/wie sie sich gegen jhren Elteren gehalten? Die Vnderthanen gegen jhre Obrigkeit/Geistlich vnd Weltlich/ob sie jhnen gebührliche Ehr erzeigt?

Frage am aller-letzten dein Gewissen/was du weiters gethan habest wider Gott/dich selbst/vnd deinen Nechsten/das dich in deinem Sterbstündlein beschweren vnnd betrüben könte.

Anderes Examen.

Zur Beicht magstu dich erforschen durch diſe Punkten.

I. Wider Gott.

WAs angehet das Gebett/obs versaumt. &c. Ob die gelübd gehalten? Jn widerwertigkeit gegen Gott murren. Läſteren. Flůch durch heilige sachen. Leichtlich schweren. Haß Gottes oder seiner gebott. Vnglaub. Aberglaub. Warsäger. Verbotene künst/vnd Segen. Verzweifflung Kleinmütigkeit. Vermessentlich sündigen auff Gottes Barmhertzigkeit. Vnehr seines Namens. Vnehr/mißbrauch/schertz vnd spott heiliger sachen/wörter/

wörter/örter/&c. Die Meß/Beicht/ vnd Communion. Todtsünd wissentlich verschwiegen. Feyertag. Fasttag. Dienst der Welt. Eitelkeit. Hoffarth. Lieb eines dings vber Gott.

II. Wider den Nechsten.

WAs wider die Elteren. Ehegemahl. Obrigkeit. Erziehung der Kinder vnd Haußgenossen. Zorn. Verwünschung. Zanck. Hader. Schmähen. Scheiten. Ehr abschneiden/das ist/bey denen/ so es noch nit wissen/noch dörffen zu wissen / fortsagen was einem an der ehren verkleinerlich ist/ obs schon wahr sey: vnd dise sünd wird nicht vergeben/man wölle dann die ehr wider zustellen/ so viel möglich. Man lese die Zuchtschul vom 489 biß zum 508. blat. Haß vnd Neid. Grosses vbel gönnen. Sich drob erfrewen. Etwas mercklichs mißgönnen. In wichtigen sachen verhinderen/ verlassen/&c. Grobe beleidigung / schläg/ verletzung/ Todtschlag mit gedancken/worten/&c. Diebstall/ oder schad/betrug/vnrecht/wie es immer geschehen mit der that/rath/willen. Enthaltung billicher sachen / zehnden &c. Besitzung vnrechtes guts. Vnrichtige proceß. Wucher/ &c. Vneinigkeit stifften. Ohren blasen / vnd zwischen beyden tragen. Schädliche oder schändliche lügen. Falsche

zeugnuß/anklag. Andere ärgeren. Etwas böses lehren zur sündtreitzen. Frembder sünden sich theilhafftig machen/darzu helffen/rathen/ mitgenieſſen/loben/stillschweigen/verthedigen/ vbersehen/ &c. Heimlichkeit offenbahret. Falsche Brieff/ Sigel/&c.

III. Wider sich selbsten.

MVessiges leben mit stätem spielen/schlaffen/ eitelkeit. Fraß vñ Füllerey. Wie man seinem Ampt gnug gethan? Verbottene Bücher/künsten/ Gesellschafft. Gelegenheit grosser Sünd nicht gemitten/jah auch gesucht. Sich in gefahr grosser Sünd stecken Vnzucht in gedancken/in worten/ lesen/hören/singen/sehen/in den wercken/&c.

Drittes Examen.

I. Sünden wider Gott.

NAchläſſigkeit/grosse oder kleine mängel in gebrauch der Sacramenten, in der Beicht vnd Communion, in anhörung der H. Meß. Vnderlassung/oder dergleichen nachläſſigkeit/ in lesung der Tagzeiten/vnd Geistlichen Bücher/in der Betrachtung/in Examen, in den gebetten/darzu du verbunden/ oder welche du zu betten pflegst. Merckliche oder kleine verstrewung in allen obgemelten

melten dingen. Grosse oder kleine nachlässigkeit in außschlagung der gedancken/ so wider den glauben / hoffnung/ liebe; vnd den versuchungen der Gotts-lästerung / vermessenheit/ verzweifflung/ kleinmütigkeit. Vndanckbarkeit gegen Gott für so vielle Wolthaten. Lawe vnd kälte im fleiß der vollkommenheit. Verachtung / oder geringschätzung der läßlichen Sünden.

II. Gegen sich selbsten.

GRosse/oder kleine vnmässigkeit. Sinnlichkeit zu viel vnd begirig gesucht in essen / trincken/ kleidung/ vnd anderen dingen. &c. Grosse oder kleine nachlässigkeit in bewahrung der Sinnen: in verhütung der gelegenheit der versuchungen wider die Englische Reinigkeit: in verhütung / widerstandt / vnnd vndertrückung der vnzimlichen gedancken/bewögungen / träum: in vnderlassung der mortification vnd Bußwercken: in verhütung vnd vermeidung gefährlicher gemeinschafft/ vnd abtödtung deß fürwitzes/ schädliche / fürwitzige/ vnd gefährliche ding zu wissen/vnd zu lesen. Hoffart. Vermessenheit. Ehrgeitz. Grosse miennung von sich selbst. Eitele ehr vnd wolgefallen. Etwas besonders wöllen sein. Gleißnerey.

III. Wider den Nechsten.

GRosser/oder kleiner/ fürsetzlicher oder vnfürsetzlicher/außtrücklicher oder vnvolkommner vngehorsam. Grosser oder geringer widerwill von den Oberen. Argwohn. Murren. Vbel nachreden. Halßstarrigkeit. Andere verachten. Anderen vbel gewogen sein. Einen widerwillen von jhnen haben. Haß. Neid. Mißgunst Zorn. Vngedult. Grosse oder kleine/halb/oder schier halb freywillige vnnd fürsetzliche nachlässigkeit in vndertrückung der bewögungen andere zu verachten/vnd in allen wider den Nechsten bißhero gemelten Sünden; vnd insonderheit in widerstehung vnd außschlagung der argwohnischen gedancken/vnd freventlichen vrtheil/in eim kleinen oder grossen ding. Grosse oder kleine verletzung der lieb. Rauche vnnd harte wort. Zanck vnd hader. Ohrenblasen. Vbel nachreden. Aergernuß. Vnderlassung der werck brüderlicher liebe vnd der barmhertzigkeit. Vnderlassung der straff/oder offenbahrung frembder Sünd/so man auß liebe schuldig ware. Verabsaumung der gelegenheit gutes zu thun/ den Nechsten zu ermahnen/zu vnderweisen. Freywillige vbertrettung seiner Regel. Müssiggang. Leichtfertigkeit im reden. Zeit vnnützlich zubringen. Sein Ampt nachläßig verrichten. Den Göttlichen einsprechungen nit folgen.

folgen. Mit der gnaden Gottes nit arbeiten / vnnd sich nit vnderstehen von tag zu tag frömmer zu werden / vnd Gott dem Herren / welcher vns deßwegen lasset leben / fleissiger zu dienen.

Ich wolte noch ein weitläuffigers Examen hinzu gesetzt haben / wans mir nicht an der zeit gemangelt hette: jah ich vermeine das Examen werde nit schwär fallen / wan wir nur auff folgende wenig puncta fleissig acht haben.

I. Wir werden in der Liebe deß Nechsten volkommen sein / wan wir diese drey Gebott deß Natürlichen vnnd Evangelischen gesetzes halten 1. Alles was jhr wöllet daß euch die Menschen thun sollen / das thut jhr jhnen auch. *Matt. 7, v. 12.* 2. Siehe zu / daß du nimmer einem andern thuest / was du nicht wilt / daß dir von einem andern widerfahren soll / *Tobiæ 4, v. 16.* 3. Einer trage deß andern bürde / vnd also werdet jhr das Gesätz Christi erfüllen. *Galat. 6, v. 2.*

In disen drey stucken bestehet die Liebe des Nechsten / ohne welche Gott zu lieben vnmöglich ist. Dieselbe Lieb aber beruhet auff disen drey Fundamenten vnd Grundfesten.

1. Daß die allerheil. Dreyfaltigkeit mit der Jungfrawen MARIA vnd allen Heiligen auff das allerhöchst liebe alle Menschen / so fähig sein der gnaden vnd ewigen glori; vnd daß sie wölle wir sollen deßgleichen thun. Der Vatter zwar liebet sie / als seine allerliebste Kinder: der Sohn / als seine Brüder vnd Miterben: der H. Geist / als seine Tempel

Tempel vnd Gesponsen. Solte ich sie dan auch nit lieben?

2. Daß alles/was dem Nechsten (er seye wer er auch wölle) geschicht/Christo geschehe: dan diß seind jah seine wort/*Matthæi 25*: Warlich ich sage euch: so weit jhrs einem gethan habt/ auß disen meinen geringsten Brüderen/so habt jhrs mir gethan. Warlich ich sage euch: so weit jhrs nicht gethan habt einem von disen geringsten/so habt jhrs mir auch nit gethan.

3. Daß alle beschwärnuß vnd vnbill/ so vns von vnserem Nechsten begegnen/nit geschehē ohne den willen Gottes/welcher sie als der allergütigste/ weiseste/vnd mächtigste Vatter/ außlauter liebe/ zu seiner/vnd deiner grösser glori zulasset vnd verhengt. Bin ich dan weiser/als Gott?

Wan diß von der liebe des Nechsten wol ins hertz geschrieben wird/so sein wir von dem meisten theil der sünden frey/vnd wird das Examen vmb so viel leichter fallen.

II. Hierzu wird auch sehr beförderlich sein/wan du/auß einem rechtschaffenen eifer Gott volkomēntlich zu gefallen fleissig auff dich selbsten acht gibst/ dein Hertz vnd sinn sorgfältiglich bewahrest/vor mir angesicht Gottes alle zeit wanderst/ vnd ernstlich verhütest/ damit du nit so offt auch die kleineste käßliche Sünden begehest.

III. Wan du dich vnderstehest ein so zartes Gewissen zu vberkommen/ welches alle vnd jede fählen/

fählen / so bald sie begangen / den augen deines gemüths geschwind fürhalte / dieselbe abzubüssen.

IV. Wan du dich alle stund / oder zum wenigsten / nach einem jedem wichtigerem werck / etwas versambleſt; vnd dich gewöhneſt / so bald du gefallen biſt / gleich drauff rew vnnd leid zu erwecken. Solches aber kan füglich alle stund geschehen / wan du das Ave MARIA betteſt / vnd mit sonderlicher andacht gedenckeſt auff die letzte wort: jetzt / vnd in der Stund vnseres Todts / vnnd bey den worten / Gebenedeyet iſt die frucht deines Leibs JESUS, die gute meinung ernewerſt / vnd eine hertzliche begird erweckeſt / in gegenwertigem werck vnd allzeit Gott deinen Herrn zu benedeyen / lieben / loben / ꝛc. oder gebrauche folgende:

Weiß vnd Manier

sich den Tag durch biß weilen mit Gott zu vereinigen vnd zu versamlen.

I. Alle stund / oder nach einem jeden werck examinire dich wie die vorige stund / oder werck abgangen seye / vnnd dancke Gott / wan etwas gutes gethan; oder erwecke rew vnnd leid / wans vbel verrichtet haſt.

II. Opffere Christo auff / was du gethan hast/ damit er es bessere/vnd vollkommen mache / vnnd befehle dich auff ein newes der Göttlichen Fürsichtigkeit.

III. Ernewere ein hertzliche begird Gott hinfüro eifferiger zu dienen/vnd begere gnad hierzu.

Diß alles kan geschehen mit deinen eignen worten vnd Seufftzern / oder mit einem auß nachfolgenden Gebettlein.

I. Wie manigfaltigest du über mich deine Barmhertzigkeit/O Heil Dreyfaltigkeit/ein einiger Gott/in dem du mich so lieblich / kräfftig vnnd wunderbarlich biß dahin leitest vnd führest? Seye vnendlich gelobt vnd gebenedeyet/von allen / in allen/vber alles/immer vnnd ewiglich/ O Gott meines hertzens/mein Hoffnung/mein Liebe/vñ alles!

Wan dich ein wenig examinieret vnd bedacht hast.

Ach ! wie wenig hab ich hinwiderumb geliebt/ gelobt/vnnd geehret dich / der du vnendlicher liebe/ lobs/vnd ehren allerwürdigst bist / vnnd mich also liebest : in dem ich deinen Willen so vnvollkommentlich gethan / jah darneben dich also erzürnet hab. Es sein mir alle meine sünden vnnd mängel leid/darumb / daß ich deine so vberschwenckliche vnd vnaußsprechliche Gütigkeit beleidiget. Verzeihe mirs: nimm mein vnvollkommens werck an/

vnd

vnd erstatte es durch deine vnendliche Liebe vnnd Barmhertzigkeit / durch die zäher/schweiß/vnnd Blut Christi JESU vnsers Hertzens/ durch die verdiensten der Allerseeligsten Jungfrawen MARIÆ, vnnd aller Heiligen. O! daß ich von diesem augenblick an dich vmbfinge auff das allerstärckist mit den armen der Liebe / vnnd resignation in Ewigkeit / vnnd deinen allerheiligsten Willen vnd wolgefallen alle zeit vnd in allen dingen guthiesse/liebte/vnd volbrächte! Sihe/ mein hertz ist bereit / O Gott / bereit ist mein hertz. Gib/daß ichs wisse/wölle/vnnd könne / vnnd mit mir alle/durch dieselbe Verdiensten Christi JESU, der Seeligen Jungfrawen / vnnd aller Heiligen/ der du lebst vnnd regierest ein einiger Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

II. O Gott/wie hastu mich vndanckbare Creatur geliebt/in dem du mich biß dahin also geleitet! Seye vnendlich gelobt von allen/in alle Ewigkeit!

Nach gehaltener Recollection: Es thut mir leid/daß ich mich so wenig hab vnderstanden/dich/ der du vnendlich liebreich bist/widerumb zu lieben/ vnd deinen willen zu thun. Sihe/mein hertz ist jetzt bereit/alles/was dir gefällt/ alle zeit/vnnd in allen dingen zu vmbfangen/vñ zu vollbringen. Gib was du befilchst/vnd befehle was du willst.

III. O Gott / der du vnendlicher liebe vnd lobs würdig bist; Ach! wie wenig hab ich dich widerumb geliebt vnd geehrt! Ich hab gesagt, jetzt will ich anfangen. Es geschehe an mir / von mir / vnd von allen / alle zeit / vnd in allen dingen / dein allerheiligst wolgefallen / von nun an biß in Ewigkeit.

IV. Wie gütig bistu biß hero gewesen gegen mich / O JESU, O Gott meines hertzens / vnnd mein Erbtheil in Ewigkeit / in dem du mich mit ewiger lieb also geliebt / also zu dir gezogen hast! Ich wünsche von hertzen / daß dich alle volkommentlich erkennen / lieben / vnnd loben in Ewigkeit. Wie vndanckbar hab ich mich gegen dich erzeigt / daß ich dich nit wider geliebt / vnd so offt erzürnet hab! Es thut mir deinetwegen leydt; vergib vnd erstatte es durch dich. Sihe / von diesem Augenblick an / ist mein hertz bereit zu allem deinem willen vnd wincken. Ich will dich / vnd dein wollgefallen / mit den armen der Lieb vnd Resignation, auffs allerstärckist vnnd steiffist vmbfangen in Ewigkeit. Gib gnad / O Herr / daß ichs könne / vnnd alle mit mir // durch deine Zäher / Schweiß / vnd Blut.

V. O Gott / mein Hoffnung / mein Lieb / vnd Alles / seye immer vnnd ewig gebenedeyet! O daß ich dich allzeit volkommenlich geliebt / vnnd deinen allerheiligsten Willen gethan hette! Verzeihe mirs //

vnd

vnderstatte es. Was wiltu nun daß ich thun soll? Siehe mein Hertz ist bereit. Es geschehe an mir // von mir / vnd allen / allweg / vnd in allem / was deinem heiligen Willen gefällt.

VI. Was für ein grosse Barmhertzigkeit übest du biß dahin an mir / O mein Gott vnd Herr / dieweil du mich also hast herfür gezogen auß dem kothlachen der Sünden / also geführet auff den weg der gnaden / also bringest zur Kron der glory! Ich erkenne es / vnnd dancke dir mit allem möglichen affect aller möglichen Creaturen. Vmb deinet willen ist mirs leyd / daß ich dich so wenig wider geliebt vnd geehret hab. Jedoch mein Hertz ist jetzt bereit solches vollkommener zu thun von nun an biß in Ewigkeit. Vollbringe meine begierd // nach deinem Göttlichem wolgefallen / durch die Verdienst Christi JESU, der Jungfrawen MARIÆ, vnd aller Heyligen.

VII. Gelobt sey Gott in Ewigkeit! O JESU, sey mir armen Sünder gnädig! Was wilt du daß ich thun soll? Siehe / ich bin dein Knecht.

VIII. O Gott / wie groß ist bißhero deine Barmhertzigkeit gegen mich? Ich erkenne es / vnnd sage dir danck. Wie groß ist meine vndanckbarkeit gegen dich? Verzeyhe mirs / es thut mir leyd von hertzen. Lasse mich gantz dein seyn / vnd sey du mein.

Laß mich doch eins mit dir wöllen/vnd nit wöllen/ von nun an biß in Ewigkeit.

IX. Geheiliget werde dein Nam/O Gott / vnd gebenedeyet in Ewigkeit. Vergib vns vnsere schuldt. Dein will geschehe / wie im Himmel/ also auch auff Erden.

Wan dir diß zu viel ist/so examiniere dich obenhin/vnd wan du etwas gutes gethan; so sag: Deo laus, Deo gratias. Gott sey lob! Gott sey danck! wan du irgend angestossen/so rüre vnvermerckt deine brust an/vñ sprich: O mein Gott/warumb hab ich dich beleydiget! Ich liebe dich / vnnd will dich lieben. Vergib mir diese schuld; vnd zur geringen straff beisse auff deine lefftzen oder zung/vnnd opffere Gott die folgende stund. Wan du aber ein mehrers thun willst/so erinnere dich zugleich dessen was dein Seeligmacher zu selbiger stund gelitten hat/ wie du findest im Geistlichen Bergwerck / oder hie folgendts.

Weiß vnd Manier

sich stündtlich zu versamlen/auß den Geheimnussen deß Leidens Christi.a

SOlches kan leichtlich vnd mit grossem nutzen geschehen / wan man ein wenig zu gemüth füh-

a Ex Exercitio Amoris Dei pro nobis crucifixi, cujus Author est. P. PHILIPPVS HANOTEL, S. J.

führet/was Christus in solcher stundt für vns gelitten hat / nach anleitung deß Whrwercks vom Leyden Christi ; darneben aber in sich erweckt den Affect der Danckbarkeit/ vnd alle werck derselben stundt zu ehren seines allergütigsten Seeligmachers auffopffert; vnd endtlich eine Tugend/so dem fürfallenden Geheimnuß gleichförmig ist / von Gott begeret.

Den Affect der Danckbarkeit zu üben / könten vns dienlich sein folgende Sprüch auß Göttlicher H. Schrifft genommen/ welche / allen verdruß zu verhüten / eine vmb die andere wochen mögen gebraucht vnd vmbgewechslet werden.

In der ersten Wochen. Das Lamb/ welches für mich verspottet/oder gegeißlet worden (wie dan das Geheimnuß / so auff solche Stund gesetzt ist / mit sich bringt) ist würdig zu nemen krafft/ vnnd Gottheit/ vnd weißheit/vnd sterck/vnd ehre/vnd preiß/vnnd benedeiung. *Apoc.5,v.12.*

In der anderen: Benedeyung vnd klarheit/ weißheit vnd danckſagung/ehr vnd krafft /vnnd stercke seye Gott der für mich dem Barabbas nachgesetzt ist/ &c. von Ewigkeit zu ewigkeit. Amen. *Apoc.7,v.12.*

In der dritten Wochen: Es müssen dich anbetten/ ô Herr JESU, alle deine Engel vñ außerwöhlten; vnd dich loben vnnd erhöhen vber alle ding ewigk-

lich!

lich! Alle landt müssen dich anbetten vñ dir lobsingen; lobsingen müssen sie deinem namen/ ô Herr/ der duzu dieser stund für mich hast wöllen das Creutz tragen/ gecreutziget werden/ &c. *Psal. 65, v. 4.*

Zu dieser Vbung/ vnnd dieselbe eifferig anzufangen/ vnd standhafftig fortzusetzen/ werden vns folgende Bedencken nicht wenig antreiben/ wan wir sie bißweilen ernstlich vnd auffmercksam bey vns erwegen.

Erstes Bedencken/

Zur stündtlichen Erinnerung vnnd gedächtnuß deß Leydens Christi vns antreibend.

BEtrachte/ wie dein Gütigster Seeligmacher/ obwol er dein Gott vnd König ist/ dennoch deiner/ seiner vnwürdigsten Creatur vñ schlaven/ nit nur alle stund/ sondern so gar alle augēblick eingedenck seye/ vnd darumb die H. H. Wund mahlen die gantze Ewigkeit durch habe an seinem leib behalten wöllen; damit er deinen Nahmen/ in seinen händen geschrieben/ allzeit für augen haben/ vnnd mit immerwehrender lesung desselben/ deiner gedächtnuß ernewēren könte/ wie er selbst bey dem Propheten Esaias mit folgenden worten bezeugt/ *c. 49. v. 15 & 16:* Vergisset auch ein Fraw jhres Kindleins/ daß sie sich jhres leibs kindes nit erbarmet? Vnd ob sie schon desselben vergesse/ so will ich doch deiner nicht vergessen. Dan nim̃ war/ ich hab dich auff meine händte geschrieben.

Wie?

Wie? solte stu dan deines allergnedigstẽ Heylands also gar vergessen können/daß du nicht einmal alle stund an jhn gedachtest?

Das Andere Bedencken/

damit wir alle stundt danck sagen.

BEtrachte/wan zu der zeit vnd stundt/ als derjenig/welcher Henricum IV, König in Franckreich/Mörderischer weiß vmbgebracht/ seinen sentenz empfangen/ vnnd durch die allergrausamste torturen solte hingerichtet werden/ deß Königs Sohn/ auß einer wunderbaren barmhertzigkeit/ an dessen statt sich dargestellt/ vnd jhn zu erledigen/ den erschröcklichen Todt vnd marter außgestanden hette; wie würde dem Todtschläger die gantze zeit seines lebens zu muth gewesen sein? was ein hertzliche affection würde er allzeit gegen so gütigen Königlichen Princen gehabt/ vnd mit was für einer danckbarkeit solcher wolthat sich erinnert haben? Betrachte solches wol/vnnd darnach vergleiche die wolthat der Erlösung mit dieser jetzt gemelten; einen jrrdischen König mit Gott; die pein vnd marter zwo oder drey stunden mit den ewigem höllischen fewer. Gewißlich/ wan nur ein fünckl in der wahren lieb bey dir übrig ist/ so wirdstu nicht allein bewegt werden deinen so gütigen Erlöser alle

stund

stund danckzusagen; sondern darneben mit dem Apostel also schliessen: (2 Cor. 5, v. 14 & 15.) Die Liebe Christi tringet vnd zwinget vns/ auff daß die/so da leben/nicht jhnen selbst leben/sonder dem / der für sie gestorben ist. Das ist/die lieb/welche wir für so vnermessene Liebe Gottes zu vns schuldig sein / ladet vnd reitzet vns nicht allein an/sondern zwingt vnd nöthiget vns allerdings / daß so lang wir dieses sterbliche leben führen/anders nichts gedencken/reden/lieben/als allein jhn/von jhm/ vnnd seinetwegen: dan das ist eigentlich dem leben / der für vns gestorben ist.

Also hat jhrem Haußwirt gelebt Tigranis der Armenier König Gemahl/wie Xenophō bezeugt. (*de institutione Cyri lib. 3, mihi pag. 70.*) Dan/als sie beide von Cyro König in Persien gefänglich hinweg geführt/vnd von demselben zu seiner Taffel berufen worden / sprach Cyrus Tygrani einmal also freundlich zu: lieber / sagt er / was willstu mir in rantzion für diese dein Ehgemahl erlegen? Tigranes antwortet vnverzogē: Mein Königreich/lieber Cyre, wölte ich für sie willig dargeben/ wann ichs noch hette; weil mir aber jetzt nur das leben übrig ist / so biete ich dir meinen kopff für jhr erledigung gantz willig vnd bereit dar. Als darnach beide gefangne vom Cyro ledig gelassen / vnnd in jhr alte Königliche Würde wider eingesetzt gewesen / hat

Ti-

Tigranas einmal sein Gemahl mit freundlichen worten ersucht/sie wölle jhm doch sagen / was sie von der güte vnd tapfferkeit Cyri, wie auch seiner schönen gestalt/halte? darauff jhme die Königin gar weißlich geantwortet: Ach hertzliebster König/ die gantze zeit hinauß/in der wir in Persien gefangen lagen/lustet mich nit meine Augẽ auff Cyrum zu wenden/sonder auff den / der sein Haupt für mich zur ranzion dargebotten.

Betrachte diß/O du verächlichstes Erdwürmlein/welches du die ewige pein verdienet / aber davon mit dem Blut deines Königs vnd Gottes erlöset worden: betrachte vnd vberlege diß ernstlich/ vnd alsdann schliesse bey dir selbst/ob dich so grosse lieb Gottes deines Hertzens nicht billich antreiben solle/daß du hinfüro nicht allein deme lebest / der für dich gestorben ist; sondern ob du nicht tausent vnd tausentmal tausent leben / wan du sie hettest/ zu seinem dienst vnd zur hertzlichen dancksagung dargeben vnd anwenden müstest.

Drittes Bedencken/

Von den früchten vnnd nutzbarkeiten dieser Vbung.

BEtrachte / wie diese Vbung hie zeitlich die gnad/vnd dort ewiglich die glory höchlich vermehren

mehren werde. Dan wan nach außsag deß Alberti Magni, (*Ponte Medit. part. 4. in Introduct.*) die einfältige andächtige erinnerung deß Leydens Christi bey Gott dem Herren verdienstlicher ist / als wan einer ein gantzes Jahr fastet / vnd sich täglich biß zum blut casteyet; mein / was für schätz der gnaden wird nicht der versamlen / welcher viele Jahr / das ist tausent vnd tausent mal / nicht nur einfältig vñ andächtig / sonder darneben mit hertzlicher begird Christo seinem Erlöser nachzufolgen / sein bitter Leyden vnd sterben zu gemüth führen wird?

Betrachte imgleichen / was für einen innerlichen frid / frewd / vnd trost diese Vbung dir in deinem leben / vnd am aller meisten am end desselben bringen werde. Wan es sich derowegen bißweilen zuträgt / daß du daran durch gar zu grosse lieb vnnd lust zeitlicher ding / eiteler geschäfft jrrdischer reichthumb vnd vppigkeiten / abgeführt werdest / so thue der sach so vil / vnd wan du darnach im Examen oder sonsten deiner seelen standt betrachtest / ermahne vnd straffe dich selbst / etwan auff folgende manier: Wie meine Seel / sein wir dann so Kindisch vnnd närrisch / daß wir auß liebe solcher ding / deren man in alle ewigkeit nicht ohne grosses hertzenleid gedencken / vnd sie mit vnleidentlichen peinen abbüssen wird / verabsaumen den güldinen friden / der besser

ist als

ist als die gantze weite Welt/ vnd alles was darinnen ist? Solten wir in einen so guten vnnd fruchtbaren acker / den vns Got geben ha./nicht viel mehr säen den edlen samen/als distel vnd dörn/mit welchen die ewige Warheit selbst die reichthumb vñ wöllüsten dieser Welt verglichen hat? *Luc.8,v.14.*

Kürtzlich davon zu reden / was für vnglaublicher nutzen auß dieser Vbung entstehe/wird keiner besser verstehen/als der sich mit allem fleiß auff dieselbe geben hat.

Kurtzer Außzug deß Vhrwercks vom Leyden Christi.

ABendts vmb siben vhr / Christus waschet den Jüngern die füß/vnd setzet ein das H. Hochwürdig Sacrament.

Vmb acht. Er haltet ein lange Sermon zu seinen Jüngern.

Vmb neun. Er geht nach dem Garten Gethsemani.

Vmb zehn. Er bittet den Vatter/er wölle/wans möglich/den Kelch deß Leydens von jhm nemen.

Vmb eilff. Vor grosser angst vnnd tödtlicher trawrigkeit schwitzet er Blut.

Vmb zwölff. Er wird vom Judas verrathen/ vnd gefangen.

Vmb

Vmb ein vhr. Er wird dem Annas fürgestellt/ vnd empfängt den Backenstreich.

Vmb zwo. Er wird vor dem Caiphas angeklagt.

Vmb drey. Er wird vom Petro verlaugnet.

Vmb vier. Er wird von den Dienern gestossen/ geschlagen/bespeyet/verspottet.

Vmb fünff. Er wird/ als ein Gottslästerer/ deß Todts würdig zu sein erkläret.

Vmb sechs. Er wird dem Pilato vberliefert.

Vmb siben. Er wird zum Herodes gesand/ vnd von demselben verspottet.

Vmb acht. Er wird dem Barabbas nachgesetzt.

Vmb neun. Er wird gegeißlet/vnd mit dörnen gekrönet.

Vmb zehn. Er wird dem Volck fürgehalten/ vnd zum Todt verurtheilet.

Vmb eilff. Er trägt das Creutz.

Vmb zwölff. Er wird gecreutziget.

Vmb ein vhr. Er bittet für seine Creutziger/ vnd verspricht dem Schächer das Paradeiß.

Vmb zwo. Er gibt dem H. Joanni die allerseeligste Jungfraw zur Mutter: er beklagt sich/ daß er vom Vatter verlassen seie; vnnd schreiet: Mich dürstet!

Vmb drey. Er befilcht seine Seel dem Vatter/ vnd gibt den Geist auff.

Vmb

Vmb vier. Die seiten wird jhm mit dem speer eröffnet.

Vmb fünff. Er wird vom Creutz abgenomen.

Vmb sechs. Er wird begraben.

O wol ein klein vnd kurtzes Vhrwerck! darin doch einer gnugsam wird zu sehen vnnd zu lehrnen haben/ wan er schon hundert tausent jahr leben solte.

Etliche theilen die Vhren etwas anderst auß / daran doch gar wenig gelegen; weil am Leiden Christi alles vberauß nutzlich ist.

In dem Crucifix-bild/ welches gar newlich außgangen/ sein sie folgender gestalt außgetheilt/ vom morgen anfangend biß zur nächtlichen ruh.

Vierte vhr. Er wird verspottet / wie die gantze vorgehende Nacht geschehen.

v. Er bekompt den backenstreich.

vi. Er wird vorm Pilatus angeklagt.

vii. Er wird vom Herodes verspottet.

viii. Er wird Barabbas nachgesetzt.

ix. Er wird gegeißelt vnd gekrönet.

x. Ecce Homo. Seht/ welch ein Mensch.

xi. Er trägt das Creutz.

xii. Er bittet für seine Feind.

i. Er befilcht dem Joannes seine Mutter.

ii. Er wird mit essig getränckt.

iii. Der fürhang zerreisset/ vnd er stirbt.

iv. Die seiten wird durchstochen.

v. Er

v. Er wird begraben.

VI. Er waschet die füß.

VII. Er setzet das Hochw. Sacrament ein.

VIII. Er trawret im Garten.

IX. Er wird gefangen / vnd zum Annas geführt.

Er wacht einer deß nachts / vnd will sich kürtzlich deß Leydens Christi erinneren / der gedencke nur obenhin an die vnrühige / vnnd mit aller vnbill / schand / vnd spott angefüllte Nacht / welche sein Heyland nechst vor seinem Todt gehabt. Der H. Hieronymus sagt / vor dem jüngsten Tag werde keinem recht bekant werden / was der Gütige Herr JESUS dieselbe nacht gelitten habe. O wir zärtling / wie vnbillich klagen wir / wan wir einer geringen schwachheit / kranckheit / oder mangels wegen nicht schlaffen können! &c.

Wans Gott gefällt / so wöllen wir diß Ohrwerck auff eine andere zeit besser vnd fleissiger zurüsten: darzwischen lasset vns mit m danckbaren gemüth für das Leiden Christi / hundert vnd tausent-tausent-mal dencken vnd sagen:

Gelobt sey Gott in Ewigkeit!

E N D E


Th
4469